



Wetterfest.

Linde in Zahlen

in Mio. €	Januar bis Dezember 2009	2008	Veränderung in Prozent
Aktie			
Schlusskurs	€ 84,16	59,85	40,6
Höchstkurs	€ 87,95	97,90	-10,2
Tiefstkurs	€ 49,66	46,51	6,8
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	14.215	10.084	41,0
Angepasstes Ergebnis je Aktie¹	€ 4,58	5,46	-16,1
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€ 3,51	4,27	-17,8
Anzahl ausstehender Aktien (in Tsd. Stück)	168.907	168.492	0,2
Umsatz	11.211	12.663	-11,5
Operatives Ergebnis²	2.385	2.555	-6,7
EBIT vor Abschreibung auf aufgedeckte stille Reserven und Sondereinflüsse	1.460	1.703	-14,3
Ergebnis nach Steuern	653	776	-15,9
Anzahl der Mitarbeiter	47.731	51.908	-8,0
Gases Division			
Umsatz	8.932	9.515	-6,1
Operatives Ergebnis	2.378	2.417	-1,6
Engineering Division			
Umsatz	2.311	3.016	-23,4
Operatives Ergebnis	210	267	-21,3

¹ Bereinigt um die Einflüsse der Kaufpreisallokation und Sondereinflüsse.

² EBITDA vor Sondereinflüssen inklusive des anteiligen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Unternehmensprofil

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit führendes Gase- und Engineeringunternehmen, das mit annähernd 48.000 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern vertreten ist und im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 11,211 Mrd. EUR erzielt hat. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

Organisation

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Gist (Logistikdienstleistungen). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der vier operativen Segmente Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus umfasst die Gases Division die beiden Global Business Units (GBUs) Healthcare (Medizinische Gase) und Tonnage (On-site) sowie die zwei Business Areas (BAs) Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase) und Electronics (Elektronikgase).

Gases Division

Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Wir bieten eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und sind damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Unsere Gase werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus bauen wir die wachstumsstarke Sparte Healthcare, also das Geschäft mit medizinischen Gasen, konsequent aus und sind zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstoff-Technologie weltweit führend.

Engineering Division

Unsere Engineering Division ist mit der Fokussierung auf die zukunfts-trächtigen Marktbereiche Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern können wir bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie.



Wetterfest. Der Linde Finanzbericht 2009.

Inhalt

Vorderer Umschlag

- U2 Linde in Zahlen
- U3 Unternehmensprofil

004 – 007

Der Vorstand

- 004 Mitglieder des Vorstands
- 006 Brief an die Aktionäre

008 – 015

Der Aufsichtsrat

- 008 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 010 Bericht des Aufsichtsrats

016 – 031

Corporate Governance

(Teil des Konzernlageberichts)

- 017 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 022 Vergütungsbericht

032 – 037

Die Aktie

038 – 097

Konzernlagebericht

- 039 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 042 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 044 Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung
- 046 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 048 Gases Division
- 053 Engineering Division
- 057 Sonstige Aktivitäten
- 058 Vermögens- und Finanzlage
- 061 Kapitalflussrechnung
- 062 Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2009
- 063 Finanzierung und Liquiditätssicherung
- 065 Investitionen
- 066 Beschaffung
- 068 Forschung und Entwicklung
- 073 Corporate Responsibility
- 080 Risikobericht
- 090 Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
- 093 Nachtragsbericht
- 094 Dividende
- 095 Prognosebericht

098–221

Konzernabschluss

- 099 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 100 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 102 Konzernbilanz
- 104 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 106 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 108 Segmentinformationen

Konzernanhang

- 113 Grundsätze
- 127 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 133 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 166 Sonstige Angaben
- 220 Erklärung des Vorstands
- 221 Bestätigung des Abschlussprüfers

222–228

Weitere Angaben

- 223 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 224 Führungsorganisation
- 226 Jahresrückblick
- 228 Impressum

Hinterer Umschlag

- U4 Fünfjahresübersicht
- U5 Glossar
- U6 Finanzkalender

Der Vorstand

Professor Dr. Wolfgang Reitzle

geboren 1949
Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.),
Diplom-Wirtschaftsingenieur (Dipl.-Wirtsch.-Ing.)
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations,
Organisation & Informatik, Personal, Recht, Revision,
SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality), Unternehmens-
entwicklung
Gist
Mitglied des Vorstands seit 2002

Dr. Aldo Belloni

geboren 1950
Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.)
Verantwortlich für die Engineering Division, die operativen
Segmente Westeuropa und Asien & Osteuropa, die Global
Business Unit Tonnage (On-site) sowie die Business Area
Electronics (Elektronikgase)
Mitglied des Vorstands seit 2000

J. Kent Masters

geboren 1960
BS Chemical Engineering,
MBA Finance
Verantwortlich für die operativen Segmente Amerika
und Südpazifik & Afrika, die Global Business Unit Healthcare
sowie die Business Area Merchant & Packaged Gases
(Flüssig- und Flaschengase)
Mitglied des Vorstands seit 2006

Georg Denoke

geboren 1965
Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt (BA)
Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Growth & Perfor-
mance, Investitionen, Mergers & Acquisitions, Risikomanage-
ment, Steuern
Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2006



Von links nach rechts: J. Kent Masters, Georg Denoke, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Dr.-Ing. Aldo Belloni.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2009 war geprägt von der tiefgreifendsten Rezession seit mehr als sechs Jahrzehnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist das globale Bruttoinlandsprodukt um 2,2 Prozent gesunken. In diesem außergewöhnlich schwierigen Umfeld haben wir uns vergleichsweise gut geschlagen und den konjunkturbedingten Umsatz- und Ergebnismrückgang – wie angestrebt – begrenzen können. Es war jedoch nicht möglich, die Rekordwerte des Geschäftsjahres 2008 zu erreichen.

Der Konzernumsatz betrug 11,211 Mrd. EUR und lag damit um 11,5 Prozent unter dem Vorjahr. Beim operativen Konzernergebnis fiel der Rückgang geringer aus: Mit 2,385 Mrd. EUR haben wir einen Wert erzielt, der lediglich um 6,7 Prozent schwächer war als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist insbesondere auf das gute Ergebnis im Gasegeschäft zurückzuführen, hier lag der Rückgang nur bei 1,6 Prozent. Es ist uns also – trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen – gelungen, unsere Produktivität zu steigern und die operative Konzernmarge von 20,2 Prozent auf 21,3 Prozent zu verbessern.

Auch bei anderen wichtigen Konzernkennzahlen haben wir uns relativ robust gezeigt. Der ROCE – die Rendite aufs eingesetzte Kapital – betrug 10,4 Prozent (Vj. 12,4 Prozent), das angepasste Ergebnis je Aktie erreichte 4,58 EUR (Vj. 5,46 EUR). Der operative Cash Flow hat sich sogar deutlich erhöht, um 14,2 Prozent auf 2,142 Mrd. EUR. Dass wir diesen zweistelligen Zuwachs in Zeiten schwacher Konjunktur erzielen konnten, ist ein Erfolg, der sowohl auf die Optimierung unserer Kostenstruktur als auch auf weitere Verbesserungen in unserem Working Capital Management zurückzuführen ist.

Gleichzeitig haben wir die Nettofinanzschulden um gut 300 Mio. EUR auf 6,119 Mrd. EUR verringert – trotz ungünstiger Währungseffekte. Unsere Finanzierung ist unverändert stabil und langfristig ausgerichtet. Rund 95 Prozent unserer Finanzschulden werden erst nach dem Jahr 2010 fällig. Die Kreditlinien, die uns zur Verfügung stehen, decken den Refinanzierungsbedarf mehr als ab. Mit unserem hohen operativen Cash Flow haben wir zudem Zugriff auf weitere Mittel, um unsere zukünftige Entwicklung aktiv zu gestalten.

Diese finanziellen Kenngrößen bestätigen, dass unser Geschäftsmodell steht. Durch die Konzentration auf das weltweite Gase- und Anlagenbaugeschäft und auf der Grundlage unserer globalen Aufstellung können wir gesamtwirtschaftliche Schwächephasen besser kompensieren als andere Industriezweige. Zudem war es wichtig, dass wir sehr frühzeitig gegengesteuert haben. Wir haben bereits zu Anfang des Jahres 2008 damit begonnen, unser ganzheitliches Programm zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung (HPO = High Performance Organisation) konzernweit zu implementieren – keinen Tag zu früh, wie sich gezeigt hat.

Die Beständigkeit, mit der wir das Geschäftsjahr 2009 gemeistert haben, spiegelt sich auch in unserer Dividendenpolitik. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 1,80 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Für das laufende Geschäftsjahr 2010 erwarten die Konjunkturforscher bereits wieder einen Aufschwung. Sie rechnen mit Steigerungsraten beim globalen Bruttoinlandsprodukt und bei der weltweiten Industrieproduktion. Diese Prognosen sind allerdings noch mit vielen Unwägbarkeiten verknüpft. Vor diesem Hintergrund tun wir weiterhin alles dafür, unsere Produktivität und unsere Prozesse stetig zu verbessern. Wir werden unser HPO-Programm konsequent fortsetzen und uns Schritt für Schritt zu einem äußerst leistungsfähigen Unternehmen entwickeln. HPO hat schon im vergangenen Jahr wesentlich dazu beigetragen, unsere Profitabilität weiter zu stärken. Es ist unverändert unser Ziel, auf der Grundlage von HPO unsere Bruttokosten in dem Vierjahreszeitraum 2009 bis 2012 um insgesamt 650 Mio. EUR bis 800 Mio. EUR zu senken.



Auf der Grundlage der aktuellen Schätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, im Geschäftsjahr 2010 den Konzernumsatz und das Konzernergebnis im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 zu übertreffen.

Wir vertrauen dabei auf unser vergleichsweise stabiles Geschäftsmodell mit einer sehr ausgewogenen Kundenbasis, auf unsere globale Aufstellung und unsere führenden Marktpositionen in den aufstrebenden Volkswirtschaften. In unserem Gasgeschäft ist die Projektpipeline gut gefüllt, der Auftragsbestand in unserem Anlagenbau liegt nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Zudem werden wir weiterhin von den positiven Effekten unseres HPO-Programms profitieren. Zusätzliche Impulse erwarten wir von den globalen Megatrends Energie und Gesundheit. Gerade auf diese zukunftssträchtigen Bereiche zielen wir mit einer Vielzahl unserer Produkte und Dienstleistungen.

Kurz gefasst: Wir haben uns wetterfest gemacht und alle Voraussetzungen geschaffen, um nachhaltig und profitabel wachsen zu können.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Der Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

Hans-Dieter Katte¹
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Pullach
der Engineering Division
der Linde AG

Michael Diekmann
weiterer stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

Dr. jur. Gerhard Beiten
Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

Gernot Hahl¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Worms der Gases Division
der Linde AG

Dipl.-Soziologe Thilo Kämmerer¹
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der IG Metall Frankfurt

Matthew F. C. Miao
Vorsitzender der MiTAC-SYNEX-Group,
Taiwan

Klaus-Peter Müller
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Jens Riedel¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Leuna der Gases Division
der Linde AG

Xaver Schmidt¹
Vorstandssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie Hannover

Dipl.-Kfm. Josef Schregle¹
Leiter Finanzen und Controlling
der Engineering Division
der Linde AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats Mitglieder zum 1. Januar 2010

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹

Ständiger Ausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹
Klaus-Peter Müller

Prüfungsausschuss

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
(Vorsitzender)

Dr. jur. Gerhard Beiten
Gernot Hahl¹
Hans-Dieter Katte¹
Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Nominierungsausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Michael Diekmann
Klaus-Peter Müller

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Bericht des Aufsichtsrats

Ich geehrte Aktionäre,

als Aufsichtsrat haben wir uns im Geschäftsjahr 2009 eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, u. a. anhand der Vorstandsprotokolle, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Risikolage und das Risikomanagement regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009 fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder traten im Berichtsjahr nicht auf.

2009 war ein Jahr großer Herausforderungen, insbesondere aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Wir ließen uns vom Vorstand in jeder Sitzung umfassend über deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns berichten. Besonderes Augenmerk richteten wir dabei auf mögliche Konsequenzen für die Risikosituation, die Liquiditätsausstattung und die Verschuldung. Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen darüber hinaus vor allem die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der operativen Segmente. Dabei wurden insbesondere Fragen der verfolgten unternehmerischen und strategischen Ziele sowie deren Realisierbarkeit, deren wirtschaftlicher Bedeutung und der zu erwartenden Einflüsse auf die finanzielle Situation unseres Unternehmens intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Wir haben uns auf Basis mündlicher Berichte des Vorstands davon überzeugt, dass Strukturen und Prozesse fortlaufend überprüft und gestrafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Bereiche des Unternehmens zu verbessern und langfristig abzusichern. Den Status des 2008 eingeleiteten und 2009 beschleunigt umgesetzten Programms zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung hat der Vorstand uns ausführlich dargestellt. Wir haben festgestellt, dass der Vorstand mit seinen frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen schnell auf die ersten Anzeichen der Krise reagiert und mit der konsequenten Umsetzung negative Auswirkungen auf unser Unternehmen bestmöglich begrenzt hat.

In unseren Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien („Compliance“) und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt.



Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Ein Beschluss wurde aus Termingründen auf Basis zur Verfügung gestellter Unterlagen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Es handelte sich um die zweijährige revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR zur weiteren Absicherung der Liquidität unseres Unternehmens, die ab März 2011 zur Verfügung steht.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 13. März 2009 befassten wir uns u. a. eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. In dieser Sitzung billigten wir auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses auch die Vergütungsstruktur des Vorstands einschließlich der wesentlichen Vertrags Elemente und gaben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Darüber hinaus verabschiedeten wir die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Ferner verlängerten wir auf Empfehlung des Ständigen Ausschusses die im Geschäftsjahr 2009 auslaufenden Bestellungen der Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Aldo Belloni, Georg Denoke und J. Kent Masters um jeweils fünf Jahre. Außerdem machten wir uns anhand eines mündlichen Berichts des Vorstands im Einzelnen ein Bild über Aufbau und Organisation der Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme im Linde Konzern. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand mit Blick auf potenzielle Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Planungsszenarien für das Geschäftsjahr 2009 vor. Der Vorstand erläuterte diese ausführlich. Dabei ging er im Einzelnen auf ausgewählte Kennzahlen ein und informierte uns über die finanziellen und operativen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie über etwaige Maßnahmenpläne.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Überdies diskutierten wir auf Basis des Quartalsabschlusses per Ende März mit dem Vorstand die Vorschau 2009 für den Konzern, die verschiedene Szenarien berücksichtigte. Des Weiteren erläuterte der Vorstand eine vorab zur Verfügung gestellte Beschlussvorlage zu einem zustimmungspflichtigen Geschäft. Nach Überprüfung der Unterlagen und Befragung des Vorstands erteilten wir unsere Zustimmung. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

In unserer Sitzung am 22. September 2009 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen. Außerdem erhielten wir einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2009. Von dem verantwortlichen Vorstandsmitglied ließen wir uns ausführlich Bericht erstatten über die Lage und die Entwicklungsperspektiven der Region Afrika. Ferner standen der Status der Strategieumsetzung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen. Der Vorstand erläuterte unter Berücksichtigung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Chancen und Risiken im internationalen Wettbewerbsumfeld und in diesem Zusammenhang auch Bedeutung und weitere Maßnahmen des Programms zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung.

Am 4. Dezember 2009 wurden uns vom Vorstand neben der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern die Vorschau auf den Jahresabschluss 2009, das Budget für das Geschäftsjahr 2010 und die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung vorgelegt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns intensiv hinterfragt. Hierbei standen Fragen im Hinblick auf die Finanzierungsplanung, die Liquidität und die Schuldentilgung im Fokus. Wir überzeugten uns davon, dass der Vorstand die mit dem nach wie vor wirtschaftlich schwierigen Umfeld verbundenen etwaigen Risiken für das Unternehmen weiterhin gründlich prüft und daraus notwendige Konsequenzen zieht, und genehmigten das Investitionsprogramm 2010 des Linde Konzerns. Ferner ließen wir uns in dieser Sitzung anhand eines gesonderten Berichts über die Region Süd- und Ostasien detailliert in Kenntnis setzen. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit gesetzlichen Neuregelungen und neuen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und entsprechende Anpassungen seiner Geschäftsordnung verabschiedet. Darüber hinaus berichtete der Aufsichtsratsvorsitzende über vorläufige Ergebnisse einer Überprüfung des bestehenden Systems der Vorstandsvergütung durch einen unabhängigen externen Vergütungsexperten. Überdies haben wir über den Selbstbehalt der D & O-Versicherung für die Mitglieder des Vorstands im Sinne des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung bzw. für die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex zur turnusgemäßen Erneuerung des Versicherungsvertrags zum 1. Januar 2010 Beschluss gefasst.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Die Linde AG folgt sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auch in der Fassung vom 18. Juni 2009. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.linde.com) dauerhaft zugänglich gemacht. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde sind im gleichnamigen Kapitel auf den Seiten 016 bis 021 zu finden.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 008. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den Seiten 016 bis 021 enthalten.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen oder telefonischen Verfahren herbeigeführt. Der Ständige Ausschuss befasste sich im Wesentlichen mit Vorstandsangelegenheiten und hier insbesondere im Rahmen der vom Aufsichtsratsplenium

gebilligten Vergütungsstruktur mit der Höhe der Vergütung sowie der einzelnen Vergütungskomponenten der Vorstandsmitglieder. Er beschäftigte sich ebenfalls mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Begrenzung von Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds und schlug dem Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen vor. Die Beschlussfassungen über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente in der März-Sitzung des Aufsichtsrats und die Verlängerungen von Vorstandsbestellungen bereitete der Ständige Ausschuss vor. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss notwendige, nur die Fassung betreffende Anpassungen der Satzung beschlossen. Er erteilte ferner seine Zustimmung zur Übernahme eines Aufsichtsratsmandates bzw. Aufsichtsratsvorsitzes bei einem anderen börsennotierten deutschen Unternehmen durch den Vorsitzenden des Vorstands.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, wurden vom Abschlussprüfer nicht berichtet. Außerdem erörterte der Prüfungsausschuss die Zwischenfinanzberichte und die Quartalsabschlüsse vor deren Veröffentlichung auf Basis der Berichterstattung des Vorstands bzw. des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Ferner überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich überdies anhand einer Präsentation des Vorstands mit dem internen Kontrollsystem. Der Leiter der Internen Revision gab einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und legte den Prüfungsplan 2009 vor. Auch im Prüfungsausschuss wurden die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise regelmäßig und ausführlich erörtert. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer grundlegende Fragen der Erstellung und Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 besprochen und Konsequenzen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Rechnungslegung des Unternehmens erörtert. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen Finanzierung und Liquiditätssicherung des Unternehmens.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten nicht einberufen werden.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG einschließlich des Lageberichts zum 31. Dezember 2009 sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss einschließ-

lich Lagebericht zum 31. Dezember 2009 nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems wurden vom Abschlussprüfer nicht berichtet. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2009 war die Prüfung der langfristigen Auftragsfertigung der Engineering Division.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 4. März 2010 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 16. März 2010. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der Linde AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2009; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat, Ausschüssen und Vorstand

In der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2009 keine Veränderungen.

Zum Ablauf des 31. Dezember 2009 hat Herr Klaus-Peter Müller seine Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats aus zeitlichen Gründen niedergelegt. In der Sitzung am 4. Dezember 2009 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Gerhard Beiten mit Wirkung zum 1. Januar 2010 als neues Mitglied in den Prüfungsausschuss. Wir haben Herrn Müller für seine wertvolle Mitwirkung im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gedankt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2009.

München, den 16. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu guter Corporate Governance. Ihr Handeln wird von jeher von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle bestimmt. Linde versteht Corporate Governance als fortlaufenden Prozess und wird zukünftige Entwicklungen auch weiterhin aufmerksam verfolgen.

Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

(Teil des Konzernlageberichts)

I. Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der Regierungskommission im Jahr 2002 vorgelegten und zuletzt im Juni 2009 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat geben die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz: Die Linde AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 18. Juni 2009 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 13. März 2009 hat die Linde AG allen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen.“

Die aktuelle und alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter www.linde.com/entsprechenserklaerung auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt weitestgehend auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in zwei Punkten ab:

- Im Kodex wird angeregt, die Hauptversammlung über das Internet zu übertragen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Sitzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden aber die Entwicklung weiter aufmerksam verfolgen.
- Außerdem wird im Kodex angeregt, die variable Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder auch an den langfristigen Unternehmenserfolg anzuknüpfen. Die Hauptversammlung im Juni 2007 hat bei der Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung auf die Einführung einer langfristigen Komponente verzichtet.

II. Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand Grundwerte („Linde Spirit“) und Verhaltensregeln („Code of Ethics“) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem („Integrity Line“) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns.

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, wurde eine weltweite Compliance-Organisation aufgebaut. Der Vorstand hat in der zentralen Rechtsabteilung ein Compliance-Office eingerichtet. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der weltweite Leiter Compliance koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Sämtliche Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter www.linde.com/leitliniengrundwerte sowie www.linde.com/corporategovernance im Internet abrufbar.

III. Corporate Governance-Bericht

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Entsprechend der weltweiten Aufstellung des Linde Konzerns setzt sich der derzeit vierköpfige Vorstand international zusammen. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus. Er ist der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin („Compliance“). Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Vorstandsmitglied hält mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften. Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Auf-

sichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer [38].

Ausschüsse des Vorstands sind keine eingerichtet.

Die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf Seite 004 zu entnehmen.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Anteilseigner bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 einzeln gewählt. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen sowie auf Vielfalt bei der Zusammensetzung (Diversity) geachtet und im Unternehmensinteresse abgewogen. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Er steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem auch Regelungen bezüglich seiner Unabhängigkeit verankert. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind und waren im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand von Gesellschaften, mit denen Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit der betreffenden Aufsichtsratsmitglieder wird durch diese Geschäfte nicht berührt. Dem Aufsichtsrat gehört somit eine ausreichende Zahl von Mitgliedern an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Die Aufsichtsratsmitglieder legen auftretende Interessenkonflikte aufgrund von Beratungstätigkeit oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen dem Aufsichtsrat gegenüber offen; wesentliche, nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte führen zur Beendigung des Mandats. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, nehmen nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften wahr, die nicht dem Konzern derjenigen Gesellschaft angehören, in der sie ihre Vorstandstätigkeit ausüben. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer [38].

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, in allen Ausschüssen den Vorsitz.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess und die Abschlussprüfung und befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert er mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte. Der Prüfungsausschuss gibt ferner dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft ab. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Clemens Börsig, ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen in der

Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf Seite 008 dieses Berichts oder jeweils aktuell im Internet unter www.linde.com/aufsichtsrat. Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2009 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 010 bis 015 nachlesen.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Legitimationsverfahren zur Hauptversammlung ist auf den international üblichen, so genannten Record Date ausgerichtet. Demgemäß gilt der Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen wird auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können bis zum Vorabend der Hauptversammlung auch über elektronische Medien erteilt werden.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung

von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn der Hauptversammlung sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden werden live im Internet übertragen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D & O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Eine Anpassung an die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung ist erfolgt: Ab dem Kalenderjahr 2010 beträgt der Selbstbehalt 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach einer neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Meldungen werden auch auf der Linde Website unter www.linde.com/directorsdealings veröffentlicht.

Im Berichtsjahr sind von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats insgesamt vier meldepflichtige Veräußerungsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 1.000 und 40.000 Linde Aktien mitgeteilt worden. Alle Veräußerungsgeschäfte standen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms 2002. Der Preis pro Stück der meldepflichtigen Transaktionen lag zwischen 62,31 EUR und 86,70 EUR, das Volumen der einzelnen Geschäfte zwischen 86.699 EUR und 2.802.400 EUR. Bei Verkäufen von Aktien, die die Vorstandsmitglieder in Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms bezogen haben, waren die Bezugsrechte im Ausweis der Vorstandsvergütung des entsprechenden Geschäftsjahres mit ihrem Wert bei Zuteilung enthalten.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag daher nicht vor.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der so genannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zu den Optionsrechtsprogrammen enthält, ist auf den Seiten 022 bis 031 dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert.

Über wesentliche Termine und Veröffentlichungen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenfinanzberichten sowie auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse Analysten- und Pressekonferenzen ggf. in Form von Telefonkonferenzen durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows und Anlegerkonferenzen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar.

Linde berücksichtigt neben den Interessen seiner Aktionäre die Anliegen weiterer Anspruchsgruppen, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Anspruchsgruppen, die so genannten Stakeholder, in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, ihre Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt

nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2009 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2009 beauftragt. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Dessen Effizienz wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte von Vorstand und Abschlussprüfer über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 080 bis 089. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Vergütungsbericht

(Teil des Konzernlageberichts)

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des Konzernlageberichts und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) anstelle des Ständigen Ausschusses des Aufsichtsrats nunmehr das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Entsprechend einer im Juni 2008 verabschiedeten Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses Anfang 2009 das Vergütungssystem für den Vorstand, das sich seit vielen Jahren bewährt hat, einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschlossen. Vor dem Hintergrund der Änderungen des Aktiengesetzes durch das VorstAG, das allerdings keine Eingriffe in bestehende Anstellungsverträge verlangt, wurde das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand zwischenzeitlich von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten überprüft. Nach Einschätzung dieses Experten trägt das gegenwärtige System den Zielsetzungen des VorstAG weitgehend Rechnung. Neufestsetzungen der Vergütung und Neugestaltungen von erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten stehen bei Linde angesichts der bestehenden vertraglichen Bindungen erst ab dem Geschäftsjahr 2012 an. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bis dahin Optimierungen des Vergütungssystems zu prüfen und nach Ablauf der aktuellen vertraglichen Bindungen eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Regelungen sicherzustellen. Dies umfasst das von der Hauptversammlung 2007 mit fünfjähriger Laufzeit eingeführte Performance-Share-Programme; 2011 werden die letzten Optionen unter diesem Programm begeben. In die laufenden Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder soll kurzfristig nicht eingegriffen werden.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich sowohl an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und seinen Zukunftsaussichten als auch an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfeldes verwendet Linde parallel mehrere externe Ver-

gleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes in einem dynamischen Umfeld bietet.

Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Komponenten. Erfolgsunabhängig sind die feste Barvergütung, die Sachbezüge/Nebenleistungen und die Pensionszusage. Als erfolgsbezogene Komponenten dienen eine variable Barvergütung und eine aktienbasierte Vergütung. Die variable Barvergütung hat eine einjährige, die aktienbasierte Vergütung eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. In Ergänzung der vorstehenden Vergütungskomponenten sieht der Anstellungsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden die Möglichkeit zusätzlicher projektbezogener Boni mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage vor. Bei unterstellter hundertprozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele besteht der Wert der variablen Vergütung des Vorstands eines Jahres im Durchschnitt zu ca. 55 Prozent aus der Vergütung mit einjähriger und zu ca. 45 Prozent aus der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage.

Die Barvergütung beruht auf einem Jahreszieleinkommen, das bei hundertprozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele im Durchschnitt zu rund 40 Prozent in festen monatlichen Beträgen ausbezahlt wird, ca. 60 Prozent sind variabel. Die Zieleinkommen werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle drei Jahre, überprüft. Die letzte Überprüfung fand zum 1. Januar 2009 statt. Bei dieser Überprüfung wurden die Zieleinkommen aller Vorstandsmitglieder angepasst. Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Feste Vergütung (ohne Pensionszusagen)

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung, die aus einer pensionsfähigen Komponente (feste monatliche Vergütung) und einer nicht pensionsfähigen Komponente (Tantiemegarantie) besteht.

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die individuell versteuert werden. Sie umfassen in der Regel im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen sowie in einem Einzelfall die Bereitstellung von Sicherheitsmaßnahmen.

Variable Vergütung

Als variable Vergütungsbestandteile dienen auf das Unternehmen bezogene aktien- und kennzahlenbasierte Vergütungselemente. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat Begrenzungsmöglichkeiten vereinbart. Die Höhe der geleisteten variablen Vergütung ist an das Erreichen von Finanz- und strate-

gischen Zielen, an die Aktienkursentwicklung sowie an qualitative Erfolgsfaktoren gekoppelt. Maßgebliche Kennzahlen für die Berechnung der variablen Vergütung sind die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE), das operative Ergebnis (EBIT), die Dividende der Gesellschaft, das angepasste Ergebnis je Aktie und die Aktienkursentwicklung. Die Zielsetzungen der variablen Vergütung stehen im Einklang mit den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen sowie den Interessen der Aktionäre und sonstiger Stakeholder.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung setzt sich aus einer an der Dividende orientierten Tantieme (Tantieme) und erfolgsorientierten Bonusbeträgen (Bonus) zusammen.

Die Tantieme bemisst sich pro Vorstandsmitglied nach einem individuell vereinbarten Euro-Betrag für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Von dem sich hieraus ergebenden Tantiemeanspruch beträgt unter Berücksichtigung des monatlich vorab ausgezahlten Garantiebetrags der variable Anteil zurzeit ca. 70 Prozent. Soweit der Bilanzgewinn auf einem Gewinnvortrag oder der Auflösung von Rücklagen beruht, ist er bei der Berechnung der Tantieme nicht zu berücksichtigen.

Die Höhe des Bonus ist von dem Erreichen bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat fixierter Zielsetzungen für das jeweilige Geschäftsjahr abhängig. Die Ziele werden grundsätzlich auf Basis der mehrjährigen Unternehmensplanung festgesetzt. Erfolgsparameter des Bonus sind überwiegend (in der Regel 70 Prozent) die Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (ROCE) und das operative Ergebnis (EBIT) sowie zu einem kleineren Teil (in der Regel 30 Prozent) die individuellen Positionsziele. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand erfolgt die Ermittlung der Finanzziele auf Basis der Konzernkennzahlen. Für die operativ verantwortlichen Vorstandsmitglieder bemisst sie sich anhand der vergleichbaren Größen der jeweils verantworteten Geschäftsbereiche und Regionen. Der Bonus ist in seiner Höhe begrenzt: der kennzahlenbasierte Teil auf maximal 200 Prozent des vereinbarten Bonusbetrages, die Positionsziele auf maximal 100 Prozent. Der Vorstandsvorsitzende hat bei Erreichen bestimmter, besonders anspruchsvoller Akquisitions-, Desinvestitions- und Integrationsziele vertraglich zugesicherte Ansprüche auf Bonuszahlungen, deren Größenordnung im Einzelfall festgelegt wird. Auch diese sind in ihrer Höhe begrenzt.

Die variable Vergütung ist grundsätzlich zahlbar am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt.

Aktienbasierte Vergütung

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Bis zum Geschäftsjahr 2006 bezogen die Mitglieder des Vorstands als variable Komponente mit langfristiger Anreizwirkung jährlich Optionsrechte aus dem im Mai 2002 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen von verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte („Management-Incentive-Programme 2002“). 2006 wurden die letzten Optionen unter diesem Programm begeben. Insgesamt wurden an Mitglieder des Vorstands 1,2 Millionen Bezugsrechte ausgegeben. An die Teilnehmer gewährte Optionsrechte sind – sofern die hierfür festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind – weiterhin ausübbar. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabebetag der Optionsrechte. Die Ausgabe der Optionsrechte erfolgte seit 2002 in fünf Jahrestanchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Die Wartezeit, die am Ausgabebetag beginnt, beträgt zwei Jahre. Während der gesamten Restlaufzeit von fünf Jahren können die Optionsrechte mit Ausnahme festgelegter Sperrzeiten, den so genannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Die siebenjährige Laufzeit der Optionen der Tranche 2002 endete im Juli 2009. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeübte Optionsrechte der Tranche 2002 sind verfallen.

Im Geschäftsjahr 2009 waren die fünf Tranchen dieses Programms teilweise werthaltig und ausübbar. Die Ausübungspreise der fünf Tranchen liegen zwischen 32,38 EUR und 81,76 EUR. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für die übrigen Bezugsberechtigten der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Seit der Jahrestranche 2004 kann der Aufsichtsrat für die an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen. Insgesamt hielten die Mitglieder des Vorstands am Bilanzstichtag 535.000 (Vj. 635.000) Optionen, die theoretisch sämtlich ausübbar waren (keine Wartezeit mehr). Im Berichtsjahr 2009 haben die Mitglieder des Vorstands 100.000 (Vj. 75.000) Optionsrechte ausgeübt.

Die an die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms 2002 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

Optionsrechte – Linde Management-Incentive-Programme 2002

		Bestand am 01.01.		Im Geschäftsjahr ausgeübt			Bestand am 31.12.			
		in Stück	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	in Stück	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	Gew. durchschnittl. Kurs am Ausübungstag in €	in Stück	Bandbreite an Ausübungspreisen in €	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	Gew. durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2009	460.000	59,91	70.000	32,38	66,74	390.000	47,91–81,76	64,85	2,4
	2008	520.000	56,73	60.000	32,38	91,34	460.000	32,38–81,76	59,91	3,1
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2009	150.000	58,36	30.000	32,38	84,92	120.000	47,91–81,76	64,85	2,4
	2008	165.000	58,22	15.000	56,90	89,28	150.000	32,38–81,76	58,36	3,0
Georg Denoke	2009	25.000	75,01	–	–	–	25.000	64,88–81,76	75,01	3,0
	2008	25.000	75,01	–	–	–	25.000	64,88–81,76	75,01	4,0
Insgesamt	2009	635.000		100.000			535.000			
	2008	710.000		75.000			635.000			

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 sind keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Das Vorstandsmitglied J. Kent Masters nimmt an dem Programm nicht teil; Herr Masters ist nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Angaben zum Management-Incentive-Programme 2002 von Linde finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter der Ziffer [28].

Linde Performance-Share-Programme 2007

Am 5. Juni 2007 hat die Hauptversammlung die Einführung eines neuen langfristig orientierten Programms („Linde Performance-Share-Programme 2007“) mit einer Laufzeit von wiederum fünf Jahren beschlossen. Begünstigte sind neben den Mitgliedern des Vorstands ausgewählte Führungskräfte (Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften der Linde AG sowie ausgewählte Führungskräfte der Linde AG und ihrer Konzerngesellschaften). Die Optionsrechte dürfen in fünf jährlichen Tranchen jeweils binnen eines Zeitraums von zwölf Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat, für nachgeordnete Führungskräfte der Vorstand. Den Mitgliedern des Vorstands werden für einen bestimmten Wert Optionsrechte gewährt. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Optionsrechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt drei Jahre, zwei Monate und zwei Wochen, vom Ausgabetag an gerechnet. Die Optionsrechte einer Tranche sind grundsätzlich nach Ablauf einer am Ausgabetag beginnenden dreijährigen Wartezeit während eines Zeitraums von vier Wochen auszuüben, wenn und soweit bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis der Optionsrechte entspricht dem jeweiligen geringsten Ausgabebetrag, derzeit 2,56 EUR.

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche bestehen in der nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Bestimmungen ermittelten Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, des Absoluten Total Shareholder Returns sowie des Relativen Total Shareholder Returns. Innerhalb jedes einzelnen der genannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein „Mindestziel“, das erreicht werden muss, damit Bezugsrechte ausübbar werden, sowie ein so genanntes Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgszieles ausübbar werden. Für den Fall außerordentlicher, nicht vorhergesehener Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Mitgliedern

des Vorstands gewährten Optionsrechte dem Inhalt oder dem Umfang nach ganz oder teilweise begrenzen. Für die Mitglieder des Vorstands hat die Hauptversammlung eine Haltepflicht von zwei Jahren für 25 Prozent der ausgegebenen Aktien bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die dritte Tranche an Optionsrechten gewährt. 862 (Vj. 871) Personen wurden Optionen zugeteilt.

Die an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Performance-Share-Programms 2007 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

Optionsrechte – Linde Performance-Share-Programme 2007

		Bestand am 01.01.	Im Geschäftsjahr gewährt	Bestand am 31.12.	
		in Stück	in Stück	in Stück	Gew. durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2009	78.810	58.754	137.564	1,6
	2008	41.864	36.946	78.810	2,0
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2009	26.269	19.585	45.854	1,6
	2008	13.954	12.315	26.269	2,0
Georg Denoke	2009	26.269	19.585	45.854	1,6
	2008	13.954	12.315	26.269	2,0
J. Kent Masters	2009	26.269	19.585	45.854	1,6
	2008	13.954	12.315	26.269	2,0
Insgesamt	2009	157.617	117.509	275.126	
	2008	83.726	73.891	157.617	

Alle gehaltenen Optionen waren am 31. Dezember 2009 noch nicht ausübbar. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 sind keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere den Erfolgszielen des Programms finden Sie unter Ziffer [28] im Anhang zum Konzernabschluss. Angaben zu den Regelungen bei einem Kontrollwechsel finden sich auf Seite 092 im Konzernlagebericht (Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 10 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente erfasst:

Aufwand für aktienbasierte Vergütungen		
in €	2009	2008
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	869.166	1.057.706
Dr.-Ing. Aldo Belloni	289.718	346.158
Georg Denoke	289.718	298.158
J. Kent Masters	289.718	269.358
Insgesamt	1.738.320	1.971.380

Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um je 2 Prozent. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Bei Anstellungsverträgen, die vor dem 1. Juli 2002 abgeschlossen wurden, beträgt der Einstiegsprozentsatz 40 Prozent, maximal können 60 Prozent erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen- und Halbwaisen ein. Jedes unterhaltsberechtigten Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht

zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort.

Vorstandsvergütung 2009

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im Berichtsjahr auf 10.462.310 EUR (Vj. 11.798.252 EUR). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die von 8.157.070 EUR auf 6.431.873 EUR zurückgegangene variable Barvergütung zurückzuführen. Hier spiegeln sich geringere Bonuzahlungen wider, zum einen aufgrund schwächerer Kennzahlen, zum anderen erfolgten beim Vorstandsvorsitzenden 2008 Bonuszahlungen im Zusammenhang mit besonders anspruchsvollen Akquisitions- und Integrationszielen. Die Gesamtvergütung betrug 13.462.315 EUR (Vj. 14.798.227 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte, die im Rahmen des Performance-Share-Programms 2007 den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, im rechnerischen Wert von 3.000.005 EUR (Vj. 2.999.975 EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 117.509 (Vj. 73.891) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 25,53 EUR (Vj. 40,60 EUR) pro Optionsrecht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2009 festgestellt wird und der Aufsichtsrat einen entsprechenden Beschluss über die variable Barvergütung 2009 fasst, stellt sich die Vergütung 2009 der einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

		Barvergütung			Gesamt- barver- gütung	Aktienoptionen		Pensionen	
		Fest- vergütung	Sach- bezüge/ Neben- leistungen	Variable Vergütung		Wert bei Zuteilung	Gesamt- vergütung	Jahresbezug bei Eintritt des Pen- sionsfalls zum Bilan- zstichtag	Zufüh- rung zur Pensions- rückstellung im Ge- schäftsjahr
in €									
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2009	1.960.000	39.352	2.721.250	4.720.602	1.499.990	6.220.592	518.400	2.046.780
	2008	1.816.000	24.308	4.688.750	6.529.058	1.500.008	8.029.066	424.320	367.647
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2009	720.000	29.739	1.457.148	2.206.887	500.005	2.706.892	288.000	780.503
	2008	588.000	31.549	1.227.075	1.846.624	499.989	2.346.613	244.800	-19.645
Georg Denoke	2009	564.000	13.467	946.500	1.523.967	500.005	2.023.972	122.400	243.211
	2008	468.000	13.136	907.500	1.388.636	499.989	1.888.625	94.080	100.455
J. Kent Masters	2009	672.000	31.879	1.306.975	2.010.854	500.005	2.510.859	190.920	262.102
	2008	624.000	76.189	1.333.745 ¹	2.033.934	499.989	2.533.923	171.360	130.776
Insgesamt 2009		3.916.000	114.437	6.431.873	10.462.310	3.000.005	13.462.315	-	3.332.596
(%)		29	1	48	78	22	100	-	-
Insgesamt 2008		3.496.000	145.182	8.157.070	11.798.252	2.999.975	14.798.227	-	579.233
(%)		24	1	55	80	20	100	-	-

¹ Darin enthalten in 2008 gewährte Bezüge von Konzernunternehmen auf Basis der von der Vorstandsbestellung in 2006 bestehenden Anstellungsverträge in Höhe von 215.245 EUR.

Der Anstieg bei den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist überwiegend auf versicherungsmathematische Effekte zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2009 betragen die für die aktiven Vorstandsmitglieder bestehenden Pensionsverpflichtungen im Konzern 10.259.762 EUR (Vj. 6.927.166 EUR); im Jahresabschluss der Linde AG sind 11.305.406 EUR (Vj. 8.469.098 EUR) zurückgestellt.

Leistungen im Falle vorzeitiger Beendigung

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhalten Vorstandsmitglieder grundsätzlich ein pauschaliertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (feste monatliche Vergütung, Tantieme und Bonus) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden. In Altverträgen, die heute nur noch für Herrn Prof. Dr. Wolfgang Reitzle Bedeutung haben, ist vorgesehen, dass für die Berechnung des Bonus der Durchschnitt des in den davor liegenden letzten drei Jahren vergüteten Bonus zugrunde gelegt wird.

Der Aufsichtsrat hat bei den im Berichtsjahr erfolgten Wiederbestellungen der Vorstandsmitglieder Dr. Aldo Belloni, Georg Denoke und J. Kent Masters die Empfehlungen gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex bezüglich des so genannten Abfindungs-Caps in die jeweiligen Anstellungsverträge aufgenommen. Dem Kodex entsprechend sehen alle 2009

abgeschlossenen bzw. verlängerten und künftig neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsverträge (Neuverträge) Folgendes vor: Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund wird eine Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (feste monatliche Vergütung, Tantieme und Bonus) gezahlt. Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG („Change of Control“) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstands-

mitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird.

Für Altverträge gilt folgende Abgeltungs- und Abfindungsregelung im Change of Control-Fall: Neben der Abgeltung der ihm entgehenden Barvergütung für die restliche Vertragslaufzeit (Summe aus Jahresfestvergütung, Tantieme in Höhe der für das letzte Geschäftsjahr festgesetzten Tantieme und Durchschnitt des für die letzten drei Geschäftsjahre vergüteten Bonus, insgesamt gekürzt um 25 Prozent) hat das Mitglied des Vorstands im Einzelfall Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe einer ungekürzten Jahresbarvergütung. Hat das Vorstandsmitglied bei Ende des Anstellungsvertrags das 55. Lebensjahr vollendet und gehörte es dem Vorstand mindestens fünf Jahre an, erhöht sich diese Abfindung auf drei ungekürzte Jahresbarvergütungen. Ein Recht auf Abfindung besteht nicht, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand weniger als drei Jahre angehört oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Die Abgeltung der Barvergütung und die Abfindung dürfen zusammen den Betrag von fünf ungekürzten Jahresbarvergütungen nicht überschreiten.

Bei der Verlängerung der Vorstandsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Aldo Belloni, Georg Denoke und J. Kent Masters im Geschäftsjahr 2009 ist auch die Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen umgesetzt worden. Dem Kodex entsprechend sehen alle 2009 abgeschlossenen bzw. verlängerten und künftig neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (feste monatliche Vergütung, Tantieme, Bonus). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat.

Für beide Vertragsfassungen (Alt- und Neuverträge) gilt: Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben er oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben er oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der Tantieme und des Bonus für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 2.667.115 EUR (Vj. 2.604.480 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 35.054.097 EUR (Vj. 33.942.066 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 36.836.129 EUR zurückgestellt (Vj. 37.716.446 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Die Vergütung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem festen und einem variablen, am Unternehmenserfolg orientierten Vergütungsbestandteil. Für die variable Komponente ist zu einem Teil die Dividende maßgebend. Ein weiterer Teil ist an die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns gekoppelt.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 50.000 EUR. Sie wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung errechnet sich pro Aufsichtsratsmitglied einerseits aus je 300 EUR für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,50 EUR je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Andererseits werden je 450 EUR gewährt für jede 0,1 Prozent, um die die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte

Kapital (ROCE) des Linde Konzerns die Quote von 7 Prozent übersteigt. Dabei wird der ROCE unter Zugrundelegung der Angaben im jeweiligen geprüften Konzernabschluss gemäß IFRS satzungsgemäß bestimmt. Im Berichtsjahr beläuft sich der so ermittelte ROCE auf 10,4 Prozent (Vj. 12,4 Prozent).

Die variable Vergütung kommt am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt, zur Auszahlung.

Vergütung Vorsitzender, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, jeder Stellvertreter und jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bekommt zusätzlich 40.000 EUR und jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000 EUR. Wenn jedoch ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehat, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wird, erhält es nur das Entgelt für das am höchsten vergütete Amt.

Sitzungsgeld

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dieser Betrag bleibt unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden.

Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Linde AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer und die notwendigen Auslagen.

Aufsichtsratsvergütung 2009

Auf Basis einer Dividende von 1,80 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie und eines ROCE des Linde Konzerns von 10,4 Prozent (Vj. 12,4 Prozent) beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (Feste Vergütung, variable Vergütung und Sitzungsgeld) 1.739.800 EUR (Vj. 2.088.603 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 330.562 EUR (Vj. 396.835 EUR). Von der Gesamtvergütung entfallen 840.000 EUR (Vj. 932.527 EUR) auf feste und 868.800 EUR (Vj. 1.119.076 EUR) auf variable Vergütungen. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 31.000 EUR (Vj. 37.000 EUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Tätigkeit im Prüfungsausschuss	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung ¹
in €						
DER VORSTAND	Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	2009	150.000	162.900		316.900
		2008	150.000	189.900		343.400
DER AUFSICHTSRAT	Hans-Dieter Katte (stellv. Vorsitzender)	2009	75.000	81.450		160.450
		2008	75.000	94.950		173.450
CORPORATE GOVERNANCE	Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2009	75.000	81.450		158.450
		2008	75.000	94.950		171.950
DIE AKTIE	Dr. Gerhard Beiten	2009	50.000	54.300		106.300
		2008	50.000	63.300		115.300
KONZERNABSCHLUSS	Dr. Clemens Börsig	2009	50.000	54.300	40.000	148.300
		2008	50.000	63.300	23.169 ²	139.469
KONZERNANHANG	Gernot Hahl	2009	75.000	81.450		160.450
		2008	75.000	94.950		172.950
WEITERE ANGABEN	Thilo Kämmerer	2009	50.000	54.300		105.800
		2008	50.000	63.300		115.300
KONZERNLAGEBERICHT	Matthew Mjau (ab 03.06.2008)	2009	50.000	54.300		105.800
		2008	28.962	36.665		66.627
KONZERNABSCHLUSS	Klaus-Peter Müller	2009	75.000	81.450		158.450
		2008	64.481 ³	81.633		149.114
KONZERNABSCHLUSS	Jens Riedel	2009	50.000	54.300		106.300
		2008	50.000	63.300		115.300
KONZERNABSCHLUSS	Xaver Schmidt (ab 08.09.2008)	2009	50.000	54.300		106.300
		2008	15.710	19.889		36.599
KONZERNABSCHLUSS	Josef Schregle	2009	50.000	54.300		106.300
		2008	50.000	63.300		115.300
Insgesamt 2009			800.000	868.800	40.000	1.739.800
(%)			46	50	2	100
Insgesamt 2008⁴			883.948	1.119.076	48.579	2.088.603
(%)			42	54	2	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Prüfungsausschuss (Vorsitz) ab 3. Juni 2008.

³ Ständiger Ausschuss ab 3. Juni 2008.

⁴ Hierin enthalten sind die 2008 ausgeschiedenen Mitglieder Dr. Baumann (Gesamtvergütung [GV] 66.922 EUR); Full (GV 73.973 EUR); Friebe (GV 48.982 EUR); Schuhbeck (GV 48.982 EUR); Prof. Dr. Strube (GV 48.982 EUR); Woller (GV 86.003 EUR).

Vorschüsse und Kredite

Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

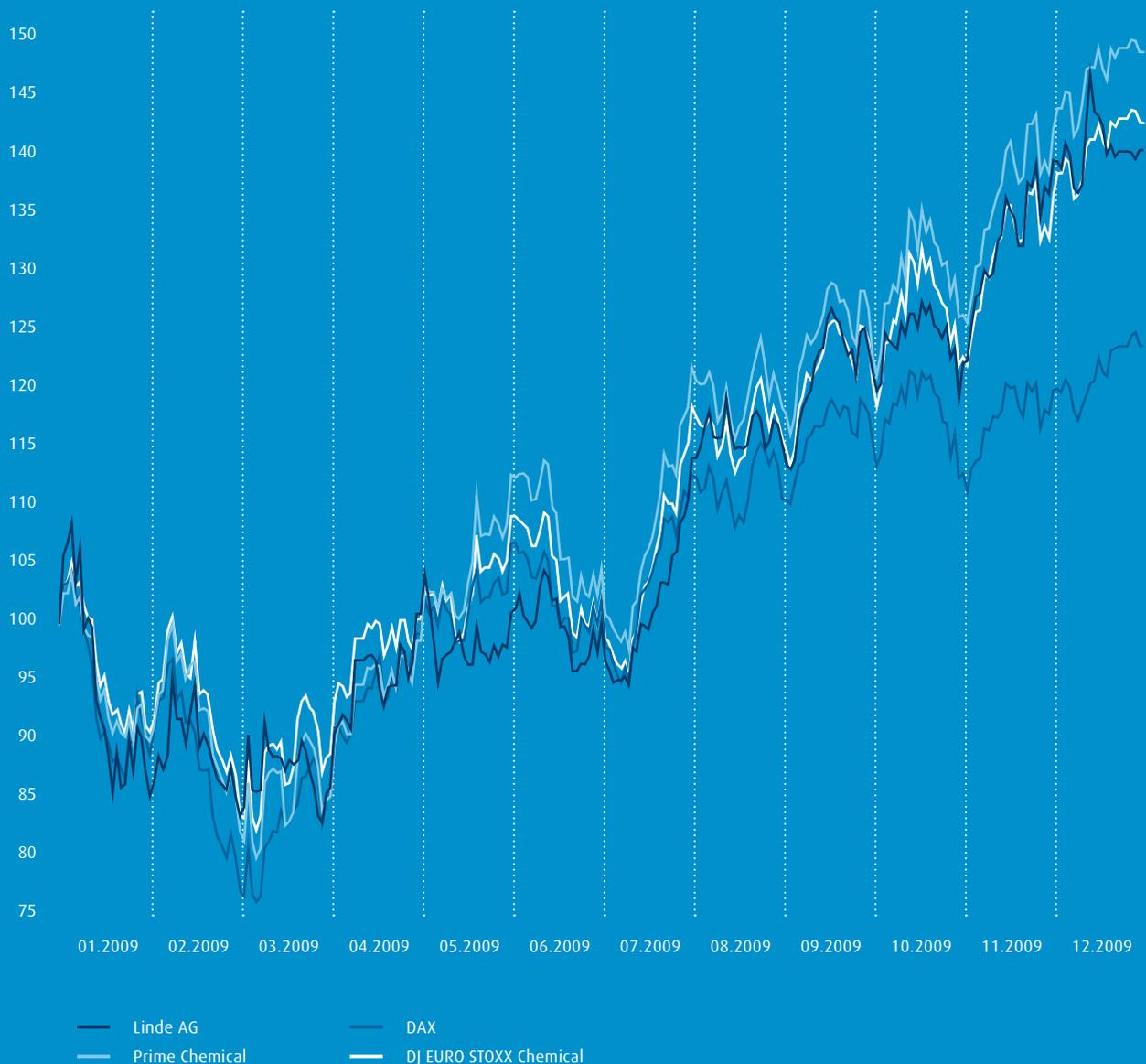
WEITERE ANGABEN

Die Aktie

Im Zuge der allgemeinen Erholung der Aktienmärkte entwickelte sich die Linde Aktie im Jahr 2009 sehr positiv. Mit einem Kursgewinn von 40,6 Prozent zählte unsere Aktie – wie bereits im Jahr zuvor – zu den besten zehn Titeln im DAX-30-Index. Auch im Vergleich mit den meisten anderen Indizes hat die Linde Aktie gut abgeschnitten.

Linde Aktie: Kursentwicklung 2009 (indiziert)

Index
in %



Anzeichen für eine Stabilisierung der Weltwirtschaft sorgen für Erholung der Aktienmärkte

Der deutsche Aktienindex DAX hat im Laufe des Jahres 2009 den durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Abwärtstrend gestoppt und das Börsenjahr mit einem Plus von 23,8 Prozent abgeschlossen. Im ersten Quartal 2009 hatten die globalen Aktienmärkte hingegen den Abwärtstrend des Jahres 2008 noch nahtlos fortgesetzt. Der DAX sank am 6. März 2009 auf seinen Jahrestiefstand von 3.666,41 Punkten. Die ersten Anzeichen für eine Stabilisierung des globalen wirtschaftlichen Umfelds konnten zum Ende des ersten Quartals den Abwärtstrend an den Börsen erstmals nachhaltig brechen. Unterstützt durch positive Signale aus den Unternehmen verzeichnete der DAX im weiteren Jahresverlauf eine deutliche Erholung und erreichte am 29. Dezember 2009 sein Jahreshoch bei 6.011,55 Punkten.

Mit dieser positiven Performance lag der deutsche Aktienmarkt im Trend der allgemeinen Aufwärtsentwicklung an den internationalen Börsenplätzen im Jahr 2009. Zum Vergleich: Der MSCI World Index verzeichnete einen Anstieg von 22,8 Prozent, der FTSE 100 Index in London erzielte einen Zuwachs von 22,1 Prozent, der CAC 40 Index in Paris verteuerte sich um 22,3 Prozent, und auch der S&P 500 Index in den USA zeigte mit einem Plus von 23,5 Prozent eine ähnliche Verbesserung. Die stärksten Kursgewinne erzielten im Jahresvergleich – neben der Technologiebörse NASDAQ (NASDAQ 100 Index +53,5 Prozent) – die Aktienmärkte in den Schwellenländern. So stieg der MSCI Emerging Markets Index um 58,3 Prozent. Dabei hatten insbesondere die Börsen in den so genannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) mit einem durchschnittlichen Kurszuwachs von 67,3 Prozent sehr hohe Gewinne zu verzeichnen.

Linde Aktie legt überproportional zu

Unsere Aktie hat von der breiten Erholung an den weltweiten Aktienmärkten überdurchschnittlich profitiert und die Performance des DAX erneut übertroffen. Mit einem Kursplus von 40,6 Prozent hat das Linde Papier um 16,8 Prozentpunkte besser abgeschnitten als der DAX-30 (+23,8 Prozent) und zählte mit Platz 8 – wie bereits im Jahr 2008 – zu den zehn besten Werten des größten deutschen Aktienindex.

Die Entwicklung im Jahresverlauf spiegelt dabei weitestgehend die Kurve an den globalen Märkten wider. In der Korrekturphase zu Jahresbeginn, in die auch die letzten größeren Verkäufe aus den Aktienpaketen unserer langjährigen Großaktionäre Deutsche Bank und Commerzbank fielen, sank auch der Kurs der Linde Aktie. Das Papier verzeichnete am 30. März 2009 einen Jahrestiefstand von 49,66 EUR. Während unsere Aktie in der ersten Phase der Markterholung noch etwas langsamer zulegte als Werte aus weniger defensiv eingeordneten Industrien, haben wir im weiteren Jahresverlauf eine – im Vergleich zum Gesamtmarkt – kontinuierlich bessere Kursentwicklung gezeigt. Ihr Jahreshoch markierte die Linde Aktie bei 87,95 EUR am

14. Dezember 2009, der Jahresschlusskurs notierte mit 84,16 EUR. Damit hat unsere Aktie in beiden Phasen der Finanzmarktkrise, also sowohl in der Korrektur im Jahre 2008 wie auch im Börsenaufschwung 2009 – besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt. Getragen wurde diese Performance von einer vergleichsweise stabilen Geschäftsentwicklung. Mit unserem robusten Geschäftsmodell und der Konzentration auf die beiden komplementären Geschäftsfelder Gase und Engineering konnten wir – trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds – den Umsatzrückgang begrenzen und die Ertragskraft auf einem hohen Niveau halten. Die überdurchschnittliche Kurssteigerung in der Erholungsphase der Aktienmärkte im zweiten Halbjahr ist auch ein Beleg dafür, dass Linde das Vertrauen der Anleger in die langfristigen Wachstumsperspektiven und nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens genießt.

Zur positiven Entwicklung der Linde Aktie hat nicht zuletzt auch die stabile Finanzstruktur des Unternehmens beigetragen. Dank unseres langfristigen Fälligkeitsprofils sowie einer starken Liquiditätsreserve konnten wir an den weiterhin volatilen Kreditmärkten ohne Druck agieren und günstige Gelegenheiten für gezielte Transaktionen ergreifen. So konnten wir im Juni 2009 die Konditionen für eine Verlängerung unserer Kreditlinie in einer Höhe von 1,6 Mrd. EUR für die Jahre 2011 bis 2013 frühzeitig festlegen. Im November 2009 haben wir zudem das attraktive Umfeld im Eurodollar-Markt für eine weitere Diversifizierung und Ausweitung unseres Fälligkeitsprofils durch eine Fünfjahresemission über 400 Mio. USD genutzt.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

		2009	2008
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	168.907.096 ²	168.492.496
Jahresschlusskurs	€	84,16	59,85
Jahreshoch	€	87,95	97,90
Jahrestief	€	49,66	46,51
Ausschüttungssumme Linde AG	Mio. €	304	303
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	14.215	10.084
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	4.095.325	5.864.996
Volatilität ¹ (200 Tage)	in %	26,2	50,5
Angaben je Aktie			
Bardividende	€	1,80	1,80
Dividendenrendite	in %	2,1	3,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	12,68	11,13
Ergebnis ³	€	4,58	5,46

¹ Berechnung zum 31. Dezember 2009.

² Veränderung durch Ausübung von Kaufoptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms.

³ Bereinigt um die Einflüsse der Kaufpreisallokation und um Sondereinflüsse.

Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes¹

	2009 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	45,0	-
Linde (exkl. Dividende)	40,6	-
DAX	23,8	2,67
Prime Chemical	48,9	12,42
DJ EURO STOXX	23,4	0,57
DJ EURO STOXX Chemical	42,9	8,87
FTSE Eurofirst 300	16,4	0,27
FTSE E300 Chemical	42,2	8,20
MSCI Euro	23,4	0,27

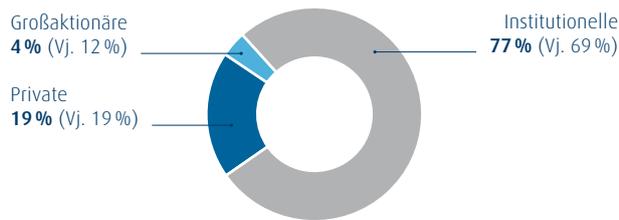
¹ Zum 31. Dezember 2009.

Aktionärsstruktur

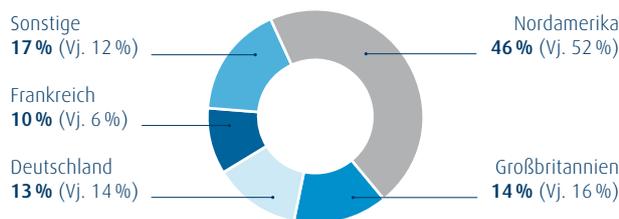
Unsere Großaktionäre haben ihre Industriebeteiligungen im Berichtszeitraum zur Stärkung der eigenen Kapitaldeckung weiter zurückgefahren. Mit der Commerzbank und der Deutschen Bank haben zwei unserer drei langjährigen Großaktionäre ihre verbliebenen Linde Anteile im ersten Halbjahr vollständig veräußert. Die Commerzbank hatte zum Jahresende 2008 noch ein Linde Paket von knapp unter 5 Prozent, die Deutsche Bank eine Beteiligung von etwa 3 Prozent gehalten. Der Anteil der Allianz SE lag auf Basis der letzten veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen zum Jahresende 2009 mit rund 4 Prozent der ausstehenden Anteile in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Veräußerung von knapp 8 Prozent unserer Aktien aus den Beständen der Großaktionäre wurde im freien Markt durch Zukäufe bestehender und neuer institutioneller Investoren aufgefangen. Im Jahresvergleich erhöhte sich der Anteil dieser professionellen Investorengruppe an der Anzahl ausstehender Linde Aktien auf Grundlage der jährlich durchgeführten Aktionärsidentifikation zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf 77 Prozent gegenüber 69 Prozent im Vorjahr. Der Anteil der Privatanleger ist somit bei rund 19 Prozent stabil geblieben (Vj. 19 Prozent).

Aktionärsstruktur



Institutionelle Investoren – Anteile nach Regionen



Unsere Aktionärsstruktur ist im Jahr 2009 noch internationaler geworden. Mit einem Anteil von 46 Prozent (Vj. 52 Prozent) stellt Nordamerika weiterhin den größten Anteil unserer institutionellen Investoren. Der Anteil von Großbritannien hat sich im Jahresvergleich von 16 Prozent auf nunmehr 14 Prozent leicht verringert. Neben einer stabilen Investorenbasis von etwa 13 Prozent in Deutschland (Vj. 14 Prozent) haben sich französische Anlagehäuser mit Anteilen von rund 10 Prozent (Vj. 6 Prozent) zunehmend als unsere viertgrößte Basis institutioneller Investoren etabliert. Weitere größere Linde Anteile werden an Finanzplätzen in Skandinavien, der Schweiz und den Benelux-Staaten gehalten.

Auch in dem durch hohe Volatilität geprägten Börsenumfeld des Jahres 2009 konnten wir unsere Investorenbasis um eine Reihe langfristig orientierter Investoren erweitern. Unser auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtetes Geschäftsmodell sowie die gesunde Finanzierungsstruktur bieten diesen Investoren eine attraktive Anlage mit regelmäßiger, langfristiger Wertschöpfung.

Im Januar 2010 wurde in den USA ein Sponsored Level 1 American Depositary Receipt (ADR)-Programm aufgelegt. ADRs sind Hinterlegungsurkunden (Zertifikate), die in den USA stellvertretend für die zugrundeliegenden Aktien gehandelt werden. In diesem Programm entsprechen zehn ADRs einer Linde Aktie.

Dividendenausschüttung

Bei unserer Dividendenpolitik setzen wir weiterhin auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG werden der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Dividende von 1,80 EUR je Stückaktie auszuschütten. Gemessen am Jahresüberschuss beläuft sich die Ausschüttungsquote damit auf 51 Prozent. Die Dividendenrendite beträgt – bezogen auf den Jahreschlusskurs – somit 2,1 Prozent.

Beschlüsse der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009

Der Vorstand der Linde AG wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. November 2010 eigene Aktien im Wert von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Außerdem hat die Hauptversammlung den Vorstand der Linde AG ermächtigt, das verbliebene von der Hauptversammlung am 17. Mai 2000 beschlossene Bedingte Kapital gemäß Ziffer 3.9 der Satzung vollständig aufzuheben.

Investor Relations-Aktivitäten

Vor dem Hintergrund der globalen Rezession und der damit verbundenen Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben wir in unserer Kommunikation mit den Finanzmärkten vor allem die Stabilität unseres Geschäftsmodells hervorgehoben. In diesem ersten wirtschaftlichen Abschwung seit unserem umfassenden Konzernumbau wurden die Vorzüge der Fokussierung auf unsere Säulen Gase und Engineering besonders deutlich. So konnte das Industriegasgeschäft den allgemeinen Nachfragerückgang in diesem außergewöhnlich schwierigen wirtschaftlichen Umfeld relativ gut abfedern. Dabei haben wir von unseren führenden globalen Marktpositionen, der breit gefächerten Kundenbasis sowie den langfristig ausgerichteten Vertragsstrukturen profitiert. Zudem haben unsere regional sehr ausgewogene Aufstellung und bereits hohe Umsatzanteile in den Schwellenländern zu der vergleichsweise stabilen Entwicklung im Gasgeschäft beigetragen. In unserem internationalen Engineering-Geschäft begegnen wir der Wirtschaftskrise mit einem der höchsten Auftragsbestände der Unternehmensgeschichte. Zudem konnten wir auch im Krisenjahr 2009 noch Neuaufträge in einem Gesamtwert von mehr als 2 Mrd. EUR verbuchen.

Parallel zur Erholung der Aktienmärkte im zweiten Halbjahr rückten auch die langfristigen Wachstumsmöglichkeiten der Unternehmen wieder stärker in den Fokus der Anleger – und damit auch die nachhaltigen Megatrends Energie, Umwelt und Gesundheit. Die Technologien, Produkte und Dienstleistungen, die wir in diesen zukunftsträchtigen Bereichen bieten, überzeugen verstärkt nationale und internationale Anleger.

In einem von hoher Volatilität geprägten Marktumfeld haben wir unsere Berichterstattung an die Kapitalmarktteilnehmer im Jahr 2009 noch weiter vertieft und unsere Kommunikation mit den Finanzmärkten – gerade angesichts der nach wie vor bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten – auf einem hohen

Niveau gehalten. So haben wir wie im Vorjahr mehr als 300 Einzelgespräche mit Finanzanalysten und Investoren geführt, um unseren Aktionären einen guten Einblick in die Geschäftsentwicklung und die langfristigen Perspektiven unseres Geschäftsmodells zu ermöglichen.

Auf insgesamt 25 Investorenkonferenzen und Roadshows an den wichtigsten internationalen Finanzplätzen haben wir unseren Aktionären sowie potenziellen neuen Investoren die Möglichkeit zu einem direkten Gespräch mit dem Linde Vorstand geboten. Neben der kurzfristigen Geschäftsentwicklung in der Wirtschaftskrise und der Ausrichtung unserer Finanzierungsstruktur wurden dabei oftmals auch unsere strategische Aufstellung sowie langfristige Wachstumsszenarien für unser Gase- und Engineering-Geschäft erörtert.

Auch wenn das wirtschaftliche Umfeld inzwischen etwas stabilisiert ist und sich die Aktienmärkte von ihren Tiefstständen erholt haben, ist die weitere Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 und darüber hinaus noch mit vielen Unsicherheiten behaftet. Daher bilden eine intensive Kommunikation mit den Kapitalmärkten und eine transparente Berichterstattung weiterhin die Richtschnur für unsere Investor Relations-Aktivitäten. Die Vorzüge, die unser Unternehmen für bestehende Aktionäre und potenzielle neue Investoren bietet, sind dabei unverändert attraktiv: ein stabiles Geschäftsmodell mit langfristig ausgerichteter Finanzierung und nachhaltig profitablen Wachstumsperspektiven.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf unserer Internetseite www.linde.com unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter investorrelations@linde.com an uns richten.

Stammdaten zur Linde Aktie

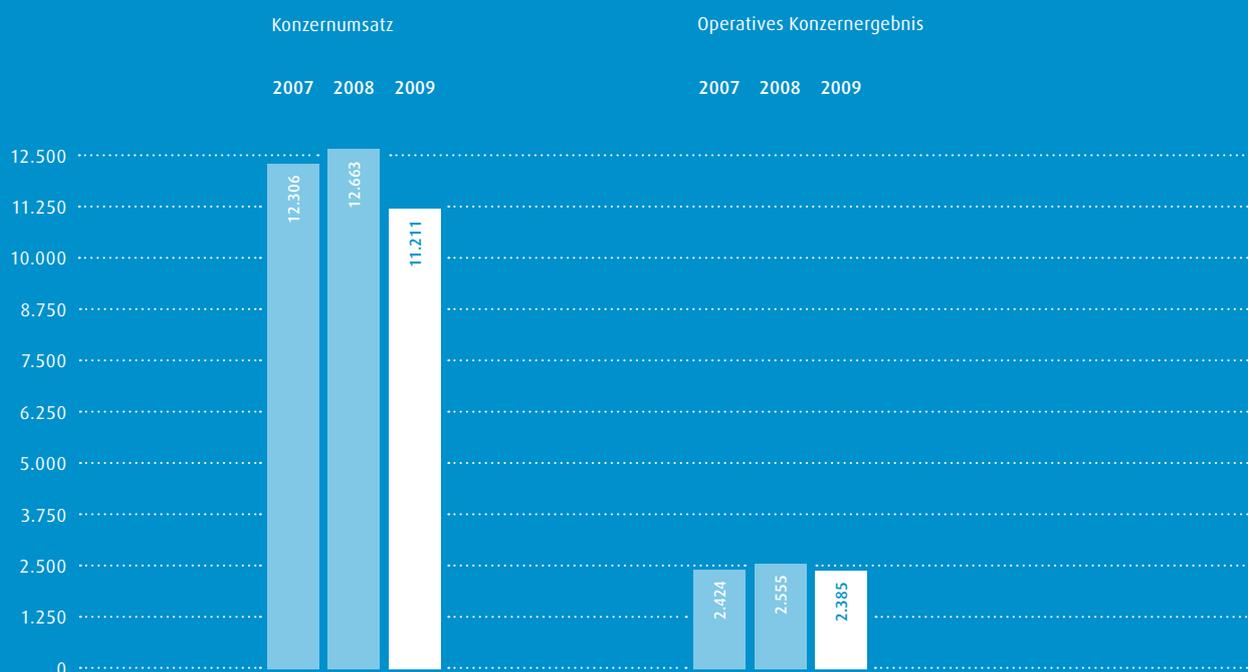
Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen, Zürich ¹
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001
	WKN 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

¹ Die Notierung an der Züricher Börse wird im Laufe des ersten Halbjahres 2010 eingestellt.

Konzernlagebericht

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Geschäftsjahr 2009 auch die Entwicklung des Linde Konzerns beeinflusst. Wir haben uns jedoch vergleichsweise stabil gehalten und den konjunkturbedingten Umsatz- und Ergebnisrückgang – wie angestrebt – begrenzen können: Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Rekordwert des Vorjahres um 11,5 Prozent auf 11,211 Mrd. EUR (Vj. 12,663 Mrd. EUR) gesunken. Beim operativen Konzernergebnis ist der Rückgang geringer ausgefallen als beim Umsatz. Der Wert von 2,385 Mrd. EUR lag nur um 6,7 Prozent unter dem Vorjahr (2,555 Mrd. EUR). Die operative Konzernmarge ist somit auf 21,3 Prozent gestiegen (Vj. 20,2 Prozent).

Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis (in Mio. €)



KONZERNLAGEBERICHT

- | | | |
|---|---|--|
| 039 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen | 061 Kapitalflussrechnung | 080 Risikobericht |
| 042 Branchenspezifische Rahmenbedingungen | 062 Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2009 | 090 Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht |
| 044 Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung | 063 Finanzierung und Liquiditätssicherung | 093 Nachtragsbericht |
| 046 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns | 065 Investitionen | 094 Dividende |
| 058 Vermögens- und Finanzlage | 066 Beschaffung | 095 Prognosebericht |
| | 068 Forschung und Entwicklung | |
| | 073 Corporate Responsibility | |

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)¹

	% Gewichtung	% Wachstum				
		2005	2006	2007	2008	2009
Westeuropa	28,60	1,9	3,0	2,6	0,5	-4,0
Euroraum	21,40	1,8	3,0	2,7	0,5	-3,9
Deutschland	6,00	0,9	3,4	2,6	1,0	-4,8
Amerika	35,60	3,3	3,1	2,7	1,0	-2,5
USA	27,30	3,1	2,7	2,1	0,4	-2,5
Asien & Osteuropa	21,70	7,3	8,1	8,2	5,3	1,8
China	7,00	10,4	11,6	13,0	9,0	8,6
Südpazifik & Afrika	2,80	3,5	3,6	4,5	2,7	0,6
Welt	100,00	3,5	4,0	3,8	1,6	-2,2

¹ Quelle: Global Insight, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält.

Industrieproduktion (IP)¹

	% Wachstum				
	2005	2006	2007	2008	2009
Westeuropa	0,7	3,2	2,8	-2,1	-12,6
Euroraum	1,1	3,9	3,2	-2,1	-13,5
Deutschland	2,9	5,8	5,9	0,0	-15,5
Amerika	3,3	2,6	2,0	-1,6	-9,3
USA	3,3	2,3	1,5	-2,2	-10,0
Asien & Osteuropa	8,3	9,4	9,6	5,1	0,3
China	16,0	16,2	17,9	12,5	11,0
Südpazifik & Afrika	1,9	1,3	3,2	1,7	-4,8
Welt	3,3	4,3	3,9	-0,4	-9,2

¹ Quelle: Global Insight, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält.

Globale Konjunktur im Überblick

Das Jahr 2009 stand im Zeichen der globalen Wirtschaftskrise. Nachdem bereits im Herbst 2008 in den meisten Ländern eine konjunkturelle Abkühlung spürbar geworden war, setzte sich der weltweite Abschwung in den folgenden Monaten weiter fort und fand seinen Tiefpunkt im ersten Halbjahr 2009. Ab dem Sommer 2009 setzte dann in den meisten Regionen eine Stabilisierung des konjunkturellen Umfelds ein, in einigen Ländern war sogar bereits wieder eine Erholung zu beobachten. Insgesamt ist die Weltwirtschaft jedoch laut Daten des internationalen Forschungsinstituts Global Insight im Jahr 2009, bezogen auf das globale Brutto-

inlandsprodukt, um 2,2 Prozent geschrumpft – und damit so stark wie seit 60 Jahren nicht mehr. Noch deutlicher zeigt sich die Wirtschaftsschwäche bei den Daten zur Industrieproduktion: Dieser Wert ist im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr global um 9,2 Prozent gesunken.

Die Erholungstendenzen, die sich im zweiten Halbjahr 2009 abzeichneten, sind vor allem auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte sowie auf nationale Konjunkturprogramme zurückzuführen. Zudem hatte die Entwicklung der Energiepreise einen positiven Effekt.

Westeuropa

Die Entwicklung in den Staaten Westeuropas und der Eurozone wurde im Berichtsjahr von der globalen Wirtschaftsschwäche beeinträchtigt. Mit dem Beginn der Bankenkrise im Herbst 2008 verschlechterten sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Europa deutlich. In der Folge ging die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2009 signifikant zurück, bevor im dritten Quartal eine leichte Erholung zu beobachten war. Unter dem Strich ist das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone im Jahr 2009 deutlich um 3,9 Prozent geschrumpft. Die Industrieproduktion ist im Euroraum im Vergleich zum Vorjahr sogar um 13,5 Prozent eingebrochen.

Innerhalb von Westeuropa war Großbritannien besonders stark von der Krise betroffen (BIP: –4,6 Prozent, IP: –10,0 Prozent). Hier erreichte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal ihren Tiefpunkt, bevor es im weiteren Jahresverlauf ganz allmählich wieder aufwärtsging.

Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich ein gemischtes Bild: Während in einigen Ländern die Arbeitslosigkeit stark anstieg, konnte dieser Trend in anderen Ländern durch gezielte Maßnahmen gebremst werden. Die Vielzahl an Konjunkturprogrammen, um einzelne Branchen wie etwa die Automobilindustrie zu stabilisieren, hat die Wirtschaft im Euroraum insgesamt gestützt und einen noch deutlicheren Abschwung verhindert. Diese Maßnahmen gingen allerdings zu Lasten der Staatsfinanzen.

Im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise hatte Deutschland den stärksten Konjunkturunbruch seit dem Zweiten Weltkrieg zu verzeichnen. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Berichtsjahr 2009 um 4,8 Prozent. Durch das Nachlassen der Exportnachfrage wurde vor allem die Industrieproduktion in Mitleidenschaft gezogen, sie lag um 15,5 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Wie in den meisten anderen Staaten der Eurozone begann sich die wirtschaftliche Lage im Sommer 2009 auch in Deutschland zu stabilisieren – wenngleich auf niedrigem Niveau. Die von der Europäischen Zentralbank und der Bundesregierung ergriffenen Maßnahmen hatten – unterstützt durch niedrige Energiekosten und die Tarifabschlüsse für 2009 – eine positive Wirkung auf den privaten Konsum. Dank der flexiblen Regelungen zur Kurzarbeit stieg die Arbeitslosigkeit weniger deutlich als in vielen anderen europäischen Staaten.

Amerika

Die US-Wirtschaft hatte bereits im Jahr 2008 die Auswirkungen der Finanzkrise deutlich zu spüren bekommen und befand sich auch im ersten Halbjahr 2009 in einem starken Abwärtstrend. Geprägt war die Rezession in den USA vor allem von einem schwachen privaten Konsum, zunehmender Arbeitslosigkeit und dem Einbruch der Industrieproduktion, die um 10 Prozent hinter dem Vorjahr zurückblieb. Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich das konjunkturelle Umfeld, eine erste leichte Erholung setzte ein. Diese Entwicklung wurde vor allem durch die umfassenden Konjunkturprogramme der US-Regierung und das Eingreifen der Notenbank

gestützt. Insgesamt aber ist das Bruttoinlandsprodukt in den USA im Jahr 2009 um 2,5 Prozent gesunken.

In Südamerika ist die Rezession mit einem leichten Minus von 0,3 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt moderat ausgefallen. Die Industrieproduktion war um 5,5 Prozent rückläufig. Mittlerweile steuert die Region bereits wieder einen Erholungskurs. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation lässt sich vor allem auf die Konjunkturprogramme der Regierungen zur Stützung des Binnenkonsums und auf wieder ansteigende Rohstoffpreise zurückführen.

Asien & Osteuropa

Auch Asien wurde durch die weltweite Wirtschaftskrise getroffen. Vor allem die exportabhängigen Länder der Region litten unter dem Einbruch des Welthandels. Zudem wirkten sich die geringeren Auslandsinvestitionen ungünstig auf den Kontinent aus. Im globalen Vergleich zeigte sich Asien allerdings insgesamt robuster als andere Regionen und konnte bereits im ersten Halbjahr 2009 auf eine deutliche Verbesserung des konjunkturellen Umfelds verweisen. Dabei waren jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten festzustellen: Während sich die Krise in einigen Ländern lediglich in einer niedrigeren Wachstumsrate niederschlug, mussten andere – wie etwa Taiwan – einen deutlichen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung verkraften.

In China hat die globale Rezession insbesondere zu einem Rückgang der Exporte geführt. Dies sorgte zu Beginn des Jahres 2009 für eine Stagnation in der Wirtschaftsentwicklung des Landes, die bereits kurze Zeit später wieder von deutlichen Wachstumsraten abgelöst wurde. Im Jahresvergleich ist die chinesische Wirtschaft mit einem Plus von 8,6 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt erneut sehr dynamisch gewachsen. Mit 11 Prozent fiel der Anstieg der Industrieproduktion noch deutlicher aus.

Chinas Erholung wurde vor allem von den staatlichen Konjunkturprogrammen getrieben. So hat die chinesische Regierung beispielsweise die Binnennachfrage angekurbelt und große Summen für Investitionen in die Infrastruktur bereitgestellt.

Die Region Osteuropa wurde im vergangenen Jahr von der globalen Krise voll erfasst. Zwar verzeichnen die meisten Länder seit der zweiten Jahreshälfte 2009 ein Ende des Abschwungs oder spüren erste Anzeichen einer Verbesserung des konjunkturellen Klimas, insgesamt bleibt die Erholung aber hinter der globalen Entwicklung zurück.

Auch hier sind nationale Unterschiede zu berücksichtigen: Während etwa das Bruttoinlandsprodukt der Ukraine zweistellig sank, konnte beispielsweise Polen ein leichtes Wirtschaftswachstum verbuchen.

Gründe für die insgesamt schwache Wirtschaftsentwicklung der Region waren beispielsweise die niedrigeren Energiepreise, die zu geringeren Exporteinnahmen geführt haben, sowie die engen Kreditbedingungen.

Russland musste nach Jahren dynamischen Wachstums einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung hinnehmen (BIP: –8,0 Prozent, IP: –10,0 Prozent). Neben einem niedrigen Konsum, schrumpfendem Investitionsvolumen und ungünstigen Währungseffekten litt die russische Konjunktur auch unter den Folgen der niedrigen Energiepreise.

Südpazifik & Afrika

Die Region Südpazifik zeigte sich insgesamt vergleichsweise krisenresistent und konnte das BIP im Jahr 2009 sogar leicht steigern (+0,7 Prozent). Dies ist vor allem auf die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur zurückzuführen. Australien verzeichnete im vergangenen Jahr ein leichtes Wirtschaftswachstum (BIP: +0,9 Prozent), während in Neuseeland das BIP um 0,7 Prozent rückläufig war. Die Industrieproduktion ist in der Region Südpazifik im Jahr 2009 um 2,8 Prozent geschrumpft.

Nachdem die Wirtschaft in Afrika in den vergangenen Jahren relativ stabil gewachsen war, hat die Krise im Jahr 2009 die konjunkturelle Entwicklung des Kontinents gebremst (BIP: +0,3 Prozent).

Dabei zeigten sich allerdings zwischen den einzelnen Staaten große Unterschiede: So ist die Wirtschaftsleistung in Südafrika beispielsweise im Jahr 2009 deutlicher schwächer ausgefallen als im Vorjahr (BIP: –1,8 Prozent). Bei der Industrieproduktion hatte das Land sogar einen Einbruch um 14,2 Prozent zu verzeichnen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gaseindustrie

Auch auf dem traditionell eher stabilen Industriegasemarkt waren die Folgen des weltweiten Konjunkturabschwungs 2009 zu spüren. Aufgrund der breit gefächerten Branchenstruktur waren die Auswirkungen jedoch weniger tiefgreifend als bei der globalen Industrieproduktion.

Wie im Jahr 2008 stellten Nordamerika und Europa wieder die größten Absatzmärkte dar, danach folgte Asien. Hinsichtlich des Ausmaßes sowie des zeitlichen Verlaufs der Wirtschaftskrise gab es regionale Unterschiede: Während beispielsweise in Nordamerika bereits im zweiten Halbjahr 2008 eine deutliche Abschwächung der Konjunktur eingesetzt hatte, wurde Europa erst später davon erfasst.

Die Geschäftsentwicklung im internationalen Industriegasbereich wird jedoch nicht allein durch die regionalen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst, sondern insbesondere von der Situation in den relevanten Abnehmerindustrien.

Die Stahlindustrie hatte im ersten Halbjahr 2009 einen deutlichen Produktionsrückgang zu verzeichnen, bevor im zweiten Halbjahr eine Erholung einsetzte. Auf das ganze Jahr 2009 bezogen, lag die weltweite Produktion um rund 10 Prozent unter dem Wert von 2008. Dabei waren regional große Unterschiede zu beobachten. Während die Stahlproduktion in den USA und in Europa um 36 Prozent beziehungsweise 30 Prozent einbrach, konnten China und Indien ihr Niveau im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern, China sogar um 13,5 Prozent. Mittlerweile wird nahezu jede zweite Tonne Stahl in China produziert.

Im Chemiesektor war die Produktion bereits zum Jahresende 2008 deutlich rückläufig. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2009 weiter fort, wobei die weltweite Produktion im ersten Halbjahr um mehr als 10 Prozent sank. Dabei waren in Europa und Nordamerika noch stärkere Rückgänge zu verzeichnen als in Asien, dessen Bedeutung auch für die Chemieindustrie steigen wird. Im weiteren Jahresverlauf besserte sich die Nachfrage insgesamt, das Niveau aus dem Vorjahr konnte jedoch nicht erreicht werden.

In der Öl- und Erdgasindustrie waren die Auswirkungen der Krise bereits im Jahr 2008 zu spüren, als der Rohölpreis auf einen Tiefststand von 40 USD je Barrel fiel. Bis zum Jahresende 2009 stieg der Rohölpreis dann wieder und erreichte ein Niveau von 60–70 USD je Barrel. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Lage und der zusätzlichen Raffineriekapazitäten, die zuletzt vor allem in Asien aufgebaut wurden, ist damit zu rechnen, dass einige Raffineriebetreiber ihre Produktionskapazitäten bis zu einer breiten Markterholung herunterfahren werden.

Im Berichtszeitraum war die verarbeitende Industrie ein Spiegelbild der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Traditionelle Branchen wie die Automobilindustrie hatten in den reifen Volkswirtschaften einen Auftragsrückgang zu ver-

zeichnen, der durch die Nachfrage in den aufstrebenden Märkten sowie durch staatliche Konjunkturprogramme nur teilweise abgefedert werden konnte. Unternehmen aus der Energieerzeugung profitierten hingegen von Infrastrukturinvestitionen oder Effizienzverbesserungen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels hat der Bereich der erneuerbaren Energien weiter an Bedeutung gewonnen. So ist im Berichtsjahr 2009 etwa der Markt für Solarenergie weltweit um 35 Prozent gewachsen. Dank veränderter staatlicher Leitlinien hat sich diese Industrie zu einem echten Weltmarkt entwickelt. Für den Industriegasemarkt bedeutet dies eine weiterhin hohe Nachfrage nach hochreinen Spezial- und Flüssiggasen.

Das Geschäft der Halbleiterindustrie wurde durch die Konjunkturkrise stark beeinträchtigt. Besonders tiefgreifend ist der Einbruch in der Speicherbranche ausgefallen, hier kam es zu Unternehmensschließungen und Konsolidierungen. Erst im zweiten Halbjahr 2009 zeigten sich erste Signale einer leichten Erholung, besonders in Asien.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie zeigte sich im Berichtsjahr krisenresistent. Es kam zwar zu Verschiebungen zwischen einzelnen Produktsegmenten; der Gesamtumsatz blieb hingegen weitgehend konstant. Die Veränderungen im Verhalten der Verbraucher, die vermehrt zu so genannten Convenience-Lebensmitteln (vorportionierte Fertiggerichte etc.) greifen, wirkten sich positiv auf das Geschäft mit Gasen für die Lebensmittelindustrie aus.

Der Healthcare-Bereich, also der Markt für medizinische Gase, erwies sich auch im Jahr 2009 als robust. Die Wachstumsraten fielen lediglich etwas geringer aus als in den Vorjahren. Die Hauptursachen für das anhaltend stabile Marktumfeld liegen in der demografischen Entwicklung – in vielen Staaten werden immer mehr Menschen immer älter – und im Anstieg chronischer Erkrankungen, die mehr und mehr außerhalb des klinischen Umfelds behandelt werden können. Darüber hinaus haben sich innovative Therapien und der bessere Zugang der Patienten zu diesen Behandlungsformen positiv auf das Healthcare-Geschäft ausgewirkt. Allerdings herrscht – im Zuge von Gesundheitsreformen in zahlreichen Ländern – in nahezu allen Märkten ein hoher Preisdruck.

Anlagenbau

Als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben im Berichtsjahr 2009 viele Industriezweige wie etwa die Öl-, Gas-, Chemie-, Petrochemie-, Stahl-, Elektro- und Automobilindustrie deutliche Einbrüche erlitten. Zudem führte der rasante Verfall des Ölpreises innerhalb von wenigen Monaten dazu, dass viele Kunden ihre mittel- und längerfristigen Investitionspläne revidierten. Einige Öl und Erdgas produzierende Staaten hatten ihre Budgets für Investitionen in Neuanlagen auf Ölpreisen aufgebaut, die deutlich über dem tatsächlichen Niveau lagen. In der Folge wurden eine Reihe von Projekten verschoben.

Seit Ende des Jahres 2009 ist jedoch wieder eine lebhaftere Investitionstätigkeit zu verzeichnen, die vor allem von Indien, China und dem Mittleren Osten getragen wird.

Luftzerlegungs-Anlagen

Der Markt für Luftzerlegungs-Anlagen war in der ersten Jahreshälfte 2009 von zurückgehenden Investitionen in der Stahl- und Gaseindustrie geprägt. Es kam zu Verschiebungen bei Projekten, die im Jahr 2008 noch als sehr aussichtsreich gegolten hatten.

In den letzten Monaten des Berichtszeitraums 2009 zeichnete sich dann eine Belebung im Markt für Luftzerlegungs-Anlagen ab. Trotz weiterhin begrenzter Investitionsbudgets wurden einige stillgelegte Projekte reaktiviert und zudem neue aufgesetzt.

Olefin-Anlagen

Im vergangenen Geschäftsjahr haben einige Abnehmer von Olefin- und Polymer-Anlagen ihre Entscheidungen für Großprojekte verschoben, um die weitere Entwicklung bei den Rohstoff- und Energiepreisen sowie auf den Finanzmärkten abzuwarten. Zudem wird genau beobachtet, wie die Märkte die zusätzlichen Produktionskapazitäten, die vor allem durch den Betriebsstart einiger Großanlagen im Mittleren Osten in den kommenden Jahren entstehen, aufnehmen werden.

Grundsätzlich zählen im Markt für Olefin-Anlagen jedoch weiterhin neben Russland und dem Mittleren Osten auch Indien und Lateinamerika zu den wachstumsträchtigen Regionen.

Erdgas-Anlagen

Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist erstmals seit Jahrzehnten der Erdöl- und Erdgasbedarf weltweit gesunken. Am Markt für verflüssigtes Erdgas (LNG) zeichnet sich in den kommenden Jahren ein leichter Angebotsüberhang ab, der sich kurzfristig dämpfend auf Investitionsentscheidungen für neue LNG-Großanlagen auswirken dürfte.

Die mittel- bis langfristigen Aussichten für den Erdgas- und LNG-Markt werden allerdings nach wie vor als positiv eingestuft.

Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Durch Preiseinbrüche bei Raffinerieprodukten, Polymeren und chemischen Zwischenprodukten war die Nachfrage nach Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen zu Beginn des Jahres 2009 deutlich rückläufig. Insbesondere im Raffineriebereich hat der Verfall des Rohölpreises zu einer Überprüfung der Wirtschaftlichkeit von Neuprojekten und in Einzelfällen zur Aussetzung von Projekten geführt. Gegen Ende des Jahres konnten wir jedoch eine Belebung der Projektierungstätigkeit in diesem Geschäftsfeld feststellen.

Im Bereich von Anlagen zur Kohlevergasung mit CO₂-Abtrennung und -Speicherung hat sich die Anzahl der Projekte mit Realisierungspotenzial im Berichtszeitraum etwas verringert. Hier ist die Abhängigkeit von Subventionsprogrammen deutlich gestiegen.

Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung

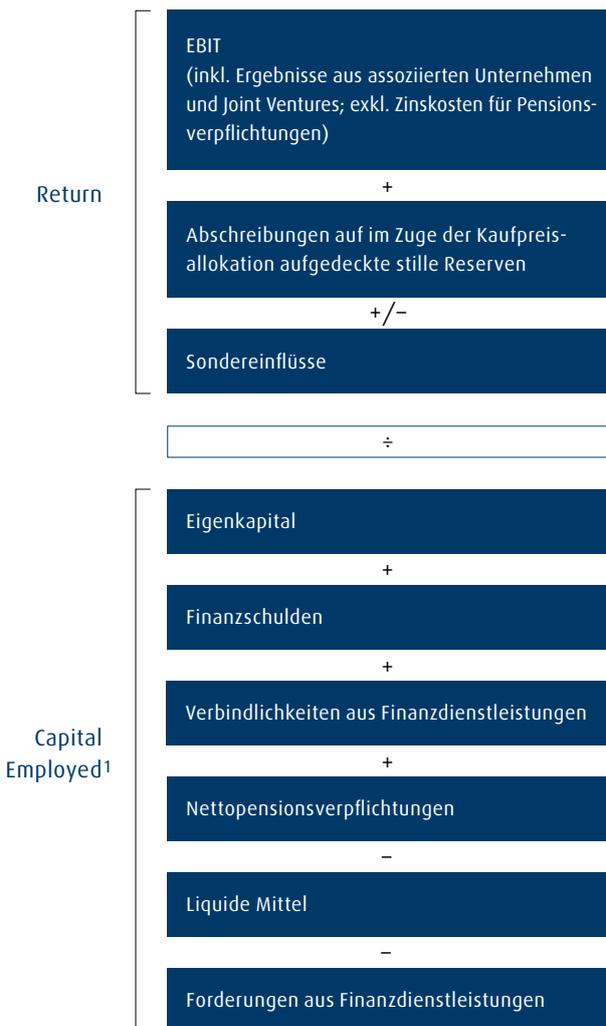
Unsere Unternehmensstrategie zielt auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwenden wir als zentrale Steuerungsgröße die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE).

Die Definition der Kennziffer ROCE berücksichtigt die Einflüsse der Akquisition von BOC im Geschäftsjahr 2006, da zum einen das eingesetzte Kapital aufgrund der Übernahme deutlich angestiegen ist, zum anderen das Ergebnis durch Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven belastet wird. Dies wirkt sich mindernd auf die Kapitalrendite aus, obwohl durch die Aufdeckung der stillen Reserven und deren Abschreibung die operative Performance der Gesellschaft nicht verändert wurde. Um die operative Performance der Linde Group transparent und mit den wichtigsten Wettbewerbern vergleichbar darzustellen, haben wir die Berechnung des ROCE deshalb um die Abschreibungen auf im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven bereinigt.

Zur nachhaltig erfolgreichen Entwicklung der Linde Group gestalten wir die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunden auch auf der Grundlage von Joint Venture-Geschäftsmodellen. Damit die bestehenden Joint Ventures als wichtiger operativer Bestandteil der Gases Division in die Steuerungskennzahlen und die Performance-Darstellung einfließen, sind in der ROCE-Berechnung die anteiligen Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures auf Basis des jeweiligen Ergebnisses nach Steuern dem EBIT zugerechnet.

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE lässt sich somit für die Linde Group wie folgt schematisch zusammenfassen:

Definition ROCE



¹ Jeweils ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

Nach dieser Definition haben wir im Geschäftsjahr 2009 auf Konzernebene einen ROCE von 10,4 Prozent erzielt (Vj. 12,4 Prozent).

In Ergänzung zur zentralen Steuerungsgröße ROCE verwenden wir zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit, das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (angepasstes EBITDA) bzw. das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und das Ergebnis je Aktie (Earnings per Share, EPS). Das EBIT und das EPS bereinigen wir jeweils um die Abschreibung auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven. Eine Überleitung des berichteten EBIT bzw. EPS auf die bereinigten Kennzahlen wird im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Textziffer [41]). Diese Kennzahlen bilden auch die Grundlage für die Berechnung der variablen Vergütung unseres Managements.

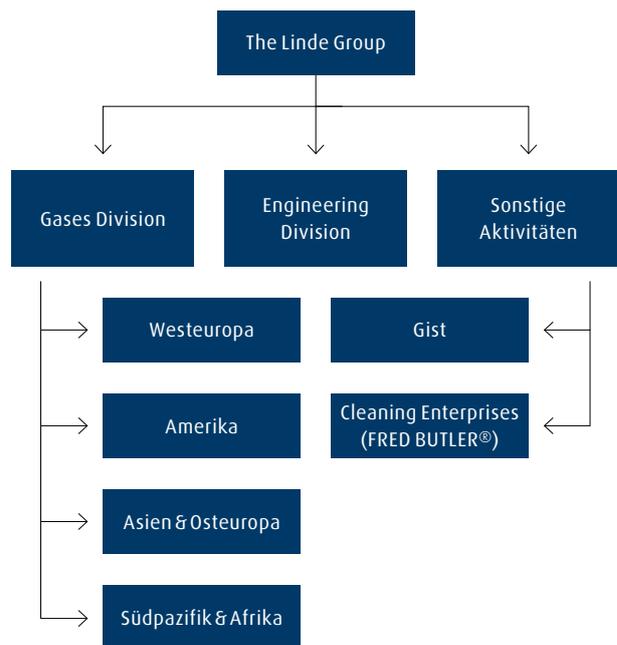
Bereits im Geschäftsjahr 2008 haben wir mit der Implementierung unseres HPO-Programms (High Performance Organisation) begonnen und diese konsequent und beschleunigt im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt. Dieses Programm ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung und soll in den Geschäftsjahren 2009 bis 2012 zu Bruttokosteneinsparungen von insgesamt 650 Mio. EUR bis 800 Mio. EUR führen sowie die Wettbewerbsfähigkeit unabhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiter stärken. In diesem Zusammenhang wurden weitere Kennzahlen zur Messung der Produktivität für sämtliche operative Einheiten eingeführt und in unser wertorientiertes Unternehmenssteuerungssystem integriert. Sämtliche Einzelmaßnahmen zur Effizienzsteigerung werden zentral überwacht und auf nachhaltigen Erfolg überprüft.

Der Konzern gliedert sich in die Gases Division und die Engineering Division sowie Sonstige Aktivitäten. In der Gases Division haben wir die Verantwortlichkeiten direkt an die lokale Wertschöpfung geknüpft. So sind die Manager in den neun weltweit definierten Regional Business Units (RBUs) innerhalb der vier operativen Segmente Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika verantwortlich für das operative Geschäft. Der Investitionsprozess wird zentral gesteuert. Mit dieser Struktur tragen wir der großen Bedeutung der jeweiligen lokalen und regionalen Marktbedingungen im Gasegeschäft Rechnung.

Die Bereiche Tonnage (On-site) und Healthcare (Medizinische Gase) werden darüber hinaus von einer globalen Zentralfunktion verantwortet. Im On-site-Geschäft berücksichtigen wir damit die internationale Aufstellung unserer Großkunden. In dem Bereich Healthcare erlaubt uns die zusätzliche Zentralisierung, noch präziser und geordneter auf die spezifischen Anforderungen des zunehmend regulierten Gesundheitswesens einzugehen.

Durch die Abbildung dieses operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleisten wir, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden.

Organisationsstruktur



Organisationsstruktur der Linde Group. Der Konzern gliedert sich in die Gases Division und die Engineering Division sowie Sonstige Aktivitäten. Innerhalb der Gases Division unterscheiden wir die vier operativen Segmente Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika. Im Segment Sonstige Aktivitäten haben wir unsere Aktivitäten im Geschäft mit Logistikdienstleistungen (Gist) und unsere Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises (umweltfreundliche Textilreinigung unter dem Markennamen FRED BUTLER®) zusammengefasst.

Geschäftsverlauf des Linde Konzerns

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Geschäftsjahr 2009 auch die Entwicklung des Linde Konzerns beeinflusst.

Wir haben uns jedoch vergleichsweise stabil gehalten, den konjunkturbedingten Umsatz- und Ergebnisrückgang – wie angestrebt – begrenzen können und die operative Marge gesteigert. Wir konzentrieren uns auf das internationale Gase- und Anlagenbaugeschäft und können auf der Grundlage unserer globalen Aufstellung ungünstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Vergleich zu anderen Industriezweigen besser kompensieren. Dabei profitieren wir in zunehmendem Maße von unseren starken Marktpositionen in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie etwa China. Darüber hinaus zeigen sich die ersten positiven Effekte unseres ganzheitlichen Programms zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung – HPO (High Performance Organisation).

Wir hatten bereits zu Beginn des Jahres 2008 damit begonnen, dieses Konzept in der gesamten Organisation zu etablieren, und uns damit sehr frühzeitig auf ein schwieriges Marktumfeld eingestellt.

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Rekordwert des Vorjahres um 11,5 Prozent auf 11,211 Mrd. EUR gesunken (Vj. 12,663 Mrd. EUR). Bereinigt um Währungskurseffekte entspricht dies einem Rückgang um 10,4 Prozent. Aus der Beteiligung an Joint Ventures ergaben sich beteiligungsproportionale Umsätze in Höhe von 308 Mio. EUR (Vj. 625 Mio. EUR), die gemäß unseren Bilanzierungsvorschriften nicht im Konzernumsatz berücksichtigt sind.

Ertragslage

Der Rückgang beim operativen Konzernergebnis (EBITDA) ist deutlich geringer ausgefallen als beim Umsatz. Der Wert von 2,385 Mrd. EUR lag nur um 6,7 Prozent unter dem Vorjahr (2,555 Mrd. EUR). Damit ist es uns – trotz der globalen Wirtschaftsschwäche – gelungen, die Profitabilität weiter zu verbessern und die operative Marge auf Konzernebene von 20,2 Prozent auf 21,3 Prozent zu steigern. Dabei haben wir deutlich von den positiven Effekten der beschleunigten und konsequenten Umsetzung des HPO-Programms profitiert, was in einigen Bereichen und Regionen auch mit Kapazitätsanpassungen verbunden war. Diese Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der Effizienz haben zu einmaligen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 83 Mio. EUR geführt, die im Geschäftsjahr 2009 vollständig erfasst wurden. Unter Herausrechnung dieser Restrukturierungsaufwendungen hatte Linde beim operativen Konzernergebnis lediglich eine Verringerung von 3,4 Prozent zu verzeichnen. Auf dieser Basis beträgt die operative Marge sogar 22,0 Prozent.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag mit 838 Mio. EUR um 168 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 1,006 Mrd. EUR. Bereinigt um die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 83 Mio. EUR sowie um die im Vorjahr erzielten Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Unternehmensteilen in

Höhe von 59 Mio. EUR beträgt der Rückgang lediglich 26 Mio. EUR oder 2,7 Prozent.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 653 Mio. EUR (Vj. 776 Mio. EUR). Der auf die Aktionäre der Linde AG entfallende Anteil belief sich auf 591 Mio. EUR (Vj. 717 Mio. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 3,51 EUR (Vj. 4,27 EUR). Bereinigt um die Auswirkungen der Kaufpreisallokation im Zuge der BOC-Übernahme und um die im Vorjahr erzielten Veräußerungsgewinne betrug das Ergebnis je Aktie 4,58 EUR (Vj. 5,46 EUR). Die im Jahr 2009 erfassten Restrukturierungsaufwendungen sind hierbei nicht herausgerechnet.

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2009 nach Abzug der Kosten der umgesetzten Leistungen ein Bruttoergebnis von 3,770 Mrd. EUR (Vj. 4,014 Mrd. EUR) aus. Diese Verringerung resultiert aus den Volumenrückgängen, die im Zuge der Wirtschaftskrise zu verzeichnen waren. Die Bruttomarge stieg von 31,7 Prozent auf 33,6 Prozent. Ein Grund für diesen Anstieg ist der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anteil des Umsatzes der Engineering Division, der im Vergleich zum Gasegeschäft niedrigere Bruttomargen aufweist. Zudem konnten wir die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Erdgaspreise in der Gases Division ohne Margenaufschlag an unsere Kunden weiterleiten. Darüber hinaus hat sich die zügige Umsetzung unseres HPO-Programms positiv ausgewirkt.

Infolge dieser Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz konnten wir außerdem die Funktionskosten im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzieren. Dies zeigt sich insbesondere bei den Verwaltungskosten, die um rund 100 Mio. EUR auf 994 Mio. EUR (Vj. 1,092 Mrd. EUR) gesunken sind.

Der Saldo aus Finanzerträgen und -aufwendungen hat sich auf –329 Mio. EUR (Vj. –385 Mio. EUR) verbessert. Dabei haben wir vor allem von dem niedrigen Zinsniveau an den Finanzmärkten profitiert.

Der Steueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 230 Mio. EUR auf 185 Mio. EUR reduziert. Dies entspricht einer Ertragsteuerquote von 22,1 Prozent (Vj. 22,9 Prozent). Der geringere Aufwand resultiert im Wesentlichen aus den positiven Effekten der Auflösung von latenten Steuerverbindlichkeiten aufgrund der Anpassung von Steuersätzen. Zusätzlich konnten wir durch die weitere Reorganisation der Konzernbeteiligungsstruktur den Steueraufwand mindern.

Ertragslage

	2009		2008	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	11.211	100,0	12.663	100,0
Umsatzkosten	7.441	66,4	8.649	68,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.770	33,6	4.014	31,7
Vertriebskosten	1.572	14,0	1.738	13,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	89	0,8	104	0,8
Verwaltungskosten	994	8,9	1.092	8,6
Sonstige betriebliche Erträge	233	2,1	326	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	241	2,1	134	1,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	60	0,5	60	0,5
Sondereinflüsse	-	-	59	0,5
Finanzergebnis	-329	-2,9	-385	-3,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	838	7,5	1.006	7,9
Ertragsteuern	185	1,7	230	1,8
Ergebnis nach Steuern Konzern	653	5,8	776	6,1
davon Anteile anderer Gesellschafter	62	0,6	59	0,5
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	591	5,3	717	5,7

Umsatz und operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	2009		2008	
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Umsatz	Operatives Ergebnis
Gases Division	8.932	2.378	9.515	2.417
Engineering Division	2.311	210	3.016	267
Sonstige Aktivitäten einschließlich Überleitung	-32	-203	132	-129
Konzern	11.211	2.385	12.663	2.555

Gases Division

In der Gases Division ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um 6,1 Prozent auf 8,932 Mrd. EUR (Vj. 9,515 Mrd. EUR) gesunken. Bereinigt um Währungseffekte und den Erdgaspreiseffekt lag der Umsatz um 2,3 Prozent unter dem Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, also unter zusätzlicher Berücksichtigung der Effekte aus den Änderungen im Konsolidierungskreis, beträgt der Umsatzrückgang 5,1 Prozent. Es ist uns also gelungen, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Nachfrage in weiten Teilen zu kompensieren und die Geschäftsentwicklung vergleichsweise stabil zu halten. Dabei haben wir auch von einer positiven Preisentwicklung profitiert.

Der beteiligungsproportionale Umsatz aus Joint Ventures im Gasgeschäft, der nicht im Umsatz der Division enthalten ist, betrug 298 Mio. EUR (Vj. 617 Mio. EUR). Bei diesem Rückgang ist zu berücksichtigen, dass der Umsatz unserer australischen Tochtergesellschaft Auscom Holdings Pty (Elgas) seit Oktober 2008 nicht mehr als Joint Venture bilanziert, sondern voll konsolidiert wird.

Gases Division

in Mio. €	2009	2008
Umsatz	8.932	9.515
Operatives Ergebnis	2.378	2.417
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.029	1.451
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	37.362	41.109
Umsatz aus Joint Ventures	298	617

Das operative Ergebnis der Gases Division zeigt, dass unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Prozessverbesserung und Produktivitätssteigerung wirken: Der Wert von 2,378 Mrd. EUR liegt lediglich um 1,6 Prozent unter dem Vorjahr (2,417 Mrd. EUR) – trotz des deutlich schwächeren konjunkturellen Umfelds. Währungsbereinigt hat das operative Ergebnis der Gases Division sogar das Niveau des Vorjahres erreicht.

Wir haben uns beim operativen Ergebnis also besser entwickelt als beim Umsatz und die operative Marge um 120 Basispunkte auf 26,6 Prozent (Vj. 25,4 Prozent) verbessert. Etwa die Hälfte dieser deutlichen Steigerung ist auf die im Jahresvergleich niedrigeren Erdgaspreise zurückzuführen. In gleichem Maße positiv hat sich die beschleunigte Umsetzung des HPO-Programms ausgewirkt.

Nachdem sich das Marktumfeld im Zuge der weltweiten Rezession besonders zu Beginn des Jahres 2009 sehr schwach gezeigt hatte, war im weiteren Jahresverlauf im Gasgeschäft eine zunehmende Stabilisierung zu verzeichnen. Deutliche Signale einer Erholung waren dabei vor allem in den aufstrebenden Volkswirtschaften auszumachen, also in den Regionen, in denen Linde über besonders starke Marktpositionen verfügt. Dieser

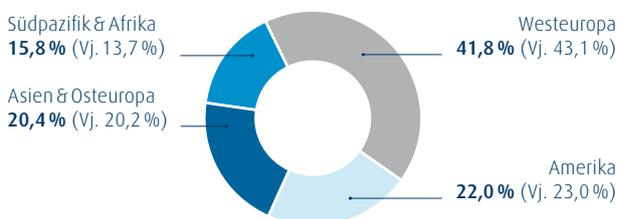
Trend wird auch durch den Vergleich der Umsatz- und Ergebnisentwicklung in unseren vier operativen Segmenten bestätigt.

Westeuropa

Im operativen Segment Westeuropa, unserem unverändert größten Absatzmarkt, wurde die Umsatzentwicklung – neben dem konjunkturbedingten Nachfragerückgang – auch durch die deutliche Abschwächung des Britischen Pfunds beeinträchtigt. Belastet durch diese Faktoren ist der Umsatz in dieser Region um 8,9 Prozent auf 3,765 Mrd. EUR (Vj. 4,133 Mrd. EUR) gesunken. Auf vergleichbarer Basis – also bereinigt um Währungskurseffekte, die Erdgaspreisentwicklung und Änderungen im Konsolidierungskreis – betrug der Umsatzrückgang lediglich 4,6 Prozent. Das operative Ergebnis, ebenfalls gebremst durch ungünstige Währungseffekte, lag mit 1,051 Mrd. EUR um 6,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (1,119 Mrd. EUR). Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen hat sich die operative Marge von 27,1 Prozent auf 27,9 Prozent auch aufgrund unserer Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung erhöht.

Mit einem Umsatz von 2,874 Mrd. EUR (Vj. 3,103 Mrd. EUR) hat die Regional Business Unit (RBU) Kontinental- & Nordeuropa den größten Anteil am Gasgeschäft im operativen Segment Westeuropa. In der RBU Großbritannien & Irland betrug der Umsatz im Berichtsjahr 899 Mio. EUR (Vj. 1,035 Mrd. EUR). Dies entspricht einer Verringerung um 13,1 Prozent. Dieser Rückgang ist jedoch nahezu ausschließlich auf die Schwäche des Britischen Pfunds zurückzuführen, auf vergleichbarer Basis sank der Umsatz lediglich um 2,3 Prozent.

Umsatzverteilung nach operativen Segmenten



Insgesamt war das Marktumfeld in Westeuropa von deutlichen Volumenrückgängen bei Flaschen- und Flüssiggasen geprägt. Erst im Verlauf des zweiten Halbjahres 2009 setzte eine Stabilisierung mit ersten Anzeichen für einen Aufschwung ein. Eine breite Markterholung mit deutlichen Volumensteigerungen war allerdings noch nicht zu verzeichnen.

Umsatz und operatives Ergebnis der Gases Division nach operativen Segmenten

in Mio. €	2009			2008		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Marge in Prozent
Westeuropa	3.765	1.051	27,9	4.133	1.119	27,1
Amerika	1.981	429	21,7	2.207	432	19,6
Asien & Osteuropa	1.836	557	30,3	1.936	563	29,1
Südpazifik & Afrika	1.418	341	24,0	1.310	303	23,1
Konsolidierung	-68	-	-	-71	-	-

Wir konnten diese ungünstigen Rahmenbedingungen zum Teil durch eine positive Preisentwicklung kompensieren. Zudem haben wir von den Mindestabnahmen im On-site-Geschäft („take or pay“) und von einer stärkeren Entwicklung in Teilbereichen des Geschäfts mit Tank- und Flaschengasen profitiert. Darüber hinaus zeigte sich auch in dieser Region unser Geschäft mit medizinischen Gasen (Healthcare) erneut robust und konnte seinen strukturellen Wachstumskurs fortsetzen.

Bereits im Berichtsjahr 2009 haben wir die On-site-Versorgung des Stahlwerks von Arcelor Mittal in Bremen (Deutschland) gestartet. Einen entsprechenden Vertrag hatten wir im Jahr 2007 unterschrieben und 50 Mio. EUR in den Bau einer Luftzerlegungs-Anlage investiert. Ursprünglich war die Inbetriebnahme der Anlage, aus der Arcelor Mittal mit gasförmigem Sauerstoff und gasförmigem Stickstoff versorgt wird, für April 2010 vorgesehen.

Rund 33 Mio. EUR hat Linde im Berichtsjahr in den weiteren Ausbau der Infrastruktur für Kohlendioxid (CO₂) in Deutschland und in Frankreich investiert. Das Unternehmen wird an den Standorten Gendorf (Deutschland) und Rouen (Frankreich) neue CO₂-Reinigungs- und -Verflüssigungs-Anlagen mit einer Produktionskapazität von jeweils rund 70.000 Tonnen pro Jahr errichten. Beide Anlagen sollen noch im laufenden Jahr 2010 ihren Betrieb aufnehmen und vorwiegend die europäische Lebensmittel- und Getränkeindustrie beliefern.

In Italien haben wir im Sommer 2009 einen Vertrag zur Übernahme der Produktionsanlagen für Luftgase von ThyssenKrupp am Standort Terni unterzeichnet. Der Vertrag ist mit Investitionen von rund 15 Mio. EUR verbunden. Im Zuge dieser Vereinbarung ist Linde der exklusive Industriegaslieferant für das Stahlwerk von ThyssenKrupp in Terni. Damit ist die im Jahr 2001 begonnene Auslagerung der Industriegase-Produktion von ThyssenKrupp an Linde abgeschlossen. Der Komplex umfasst zwei Luftzerlegungs-Anlagen und eine Produktionsstätte für Wasserstoff.

In Großbritannien konnten wir einen On-site-Vertrag mit dem Pharmakonzern GlaxoSmithKline für uns entscheiden. Am Standort Irvine (Schottland), einer der größten Produktionsstätten des Unternehmens in Großbritannien, wird Linde eine Druckwechsel-

Adsorptionsanlage zur Erzeugung von Stickstoff errichten. Der Versorgungsvertrag läuft über zehn Jahre.

Unsere Tochtergesellschaft Linde Nippon Sanso (LNS) hat im Geschäftsjahr 2009 mit Bosch Solar einen langfristigen Vertrag zur Versorgung des Bosch-Werks in Erfurt (Deutschland) mit Spezialgasen für die Photovoltaik(PV)-Produktion abgeschlossen. Der Vertrag umfasst die Belieferung mit Sauerstoff sowie mit hochreinem Stickstoff aus einer Luftzerlegungs-Anlage vor Ort.

Über die vergangenen vier Jahre hinweg hat sich Linde eine führende Position bei der Gase- und Chemikalienversorgung für die Dünnschicht-PV-Modulherstellung aufgebaut, insbesondere in den Schlüsselmärkten Deutschland, Spanien, China, Taiwan und Indien. So konnten wir im Frühjahr 2009 mit der Masdar PV GmbH eine langfristige Vereinbarung zur umfassenden Versorgung ihrer Produktionsstätte (ebenfalls am Standort Erfurt) für diese Module treffen. Im Rahmen dieses Vertrags werden wir ein Komplettsystem zur Gasespeicherung und -verteilung sowie Dienstleistungen für das Vor-Ort-Gasemanagement bereitstellen. Masdar PV ist ein fester Bestandteil von Abu Dhabis Großinitiative für Zukunftenergie.

Amerika

Im operativen Segment Amerika hatte Linde vor dem Hintergrund der allgemeinen Konjunkturschwäche eine Umsatzverringerung um 10,2 Prozent auf 1,981 Mrd. EUR (Vj. 2,207 Mrd. EUR) zu verzeichnen. Auf vergleichbarer Basis lag der Umsatz um 6,8 Prozent unter dem Vorjahr. Beim operativen Ergebnis hingegen konnten wir mit 429 Mio. EUR annähernd den Wert des Vorjahres (432 Mio. EUR) erreichen. Entsprechend hat sich die operative Marge signifikant um 210 Basispunkte auf 21,7 Prozent (Vj. 19,6 Prozent) verbessert. Diese positive Margenentwicklung ist auch ein Ergebnis unserer Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung, die wir bereits Ende 2008 im US-Geschäft gestartet hatten. Darüber hinaus sind die Erdgaspreiseffekte im Produktbereich Wasserstoff zu berücksichtigen. Zudem konnten wir im Geschäftsjahr 2009 eine im Vorjahreszeitraum im

Zuge des Gläubigerschutzverfahrens eines Großkunden abgewertete Forderung aus Lieferungen und Leistungen einbringen.

Im Vergleich der beiden großen Regionen innerhalb des operativen Segments Amerika hat sich das Geschäft in der RBU Südamerika besser entwickelt als in der RBU Nordamerika. In Südamerika erreichte der Umsatz mit 543 Mio. EUR annähernd den Wert des Vorjahres (551 Mio. EUR), auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz hier sogar um 1,8 Prozent gestiegen. Dabei haben wir auch von unserer Durchsetzungsstärke bei der Preisgestaltung profitiert.

In Nordamerika haben wir einen Umsatz von 1,440 Mrd. EUR erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (1,657 Mrd. EUR) entspricht dies einem Rückgang um 13,1 Prozent. Auf vergleichbarer Basis lag der Umsatz hier um 9,6 Prozent unter dem Vorjahr.

Einen wichtigen, langjährigen Versorgungsvertrag hat Linde in Nordamerika im Frühjahr 2009 mit der Shell Oil Company geschlossen. Ab Mitte 2010 werden wir den Raffineriekomplex von Shell in Deer Park, Texas, mit Wasserstoff beliefern. Linde investiert rund 35 Mio. EUR in dieses Projekt und wird die Versorgung über ein Pipeline-Netzwerk aus seinen Anlagen in Houston sicherstellen. Shell setzt den Wasserstoff zur Produktion umweltverträglicher Kraftstoffe ein. Mit dem neuen Versorgungsvertrag in Deer Park knüpfen wir an die erfolgreiche Kundenbeziehung mit Shell an, die wir im Jahr 2007 mit der Wasserstoffbelieferung von Shell Chemicals in Mobile, Alabama, begonnen hatten.

In Südamerikas größter Volkswirtschaft Brasilien hat Linde im Berichtsjahr mit dem Stahlkonzern Votorantim Steel an dessen Standort in Barra Mansa einen On-site-Vertrag zur langfristigen Sauerstoff-Versorgung geschlossen. Die für diesen Zweck vorgesehene Anlage soll im Sommer 2011 ihren Betrieb aufnehmen.

Zwei weitere Linde Luftzerlegungs-Anlagen in Südamerika haben im vergangenen Jahr ihre Produktion bereits begonnen: In Rio de Janeiro (Brasilien) versorgen wir das Stahlunternehmen Gerdau Cosigua mit Industriegasen, in Cartagena de Indias (Kolumbien) produzieren wir Sauerstoff, Stickstoff und Argon für den freien Markt im Norden des Landes. Diese neue Luftzerlegungs-Anlage ist das wichtigste Projekt, das Linde in den letzten Jahren in Kolumbien realisiert hat.

Asien & Osteuropa

Innerhalb des operativen Segments Asien & Osteuropa haben wir im Jahresverlauf 2009 insbesondere in Asien die deutlichsten Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung erkennen können. Als Marktführer in dieser Region profitieren wir überproportional von der wieder anziehenden Nachfrage. Auf dieser Grundlage hat Linde den Umsatz in Asien und Osteuropa mit 1,836 Mrd. EUR vergleichsweise robust gehalten. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem moderaten Rückgang um 5,2 Prozent, auf vergleichbarer Basis war eine Umsatzverringerung um 3,0 Prozent zu

verzeichnen. Beim operativen Segmentergebnis ist es uns sogar gelungen, mit 557 Mio. EUR nahezu das Vorjahresniveau zu erreichen (563 Mio. EUR). Die operative Marge ist somit im Berichtszeitraum um 120 Basispunkte auf 30,3 Prozent (Vj. 29,1 Prozent) gestiegen. Neben den Kosteneinsparungen aus der beschleunigten Umsetzung unseres HPO-Programms hat auch die positive Entwicklung unserer Joint Venture-Aktivitäten in China zu dieser deutlichen Produktivitätsverbesserung beigetragen.

Mit einem leichten Umsatzplus auf 421 Mio. EUR (Vj. 420 Mio. EUR) zeigte die RBU Greater China innerhalb des operativen Segments Asien & Osteuropa den stabilsten Geschäftsverlauf. Auch in Süd- und Ostasien erwies sich das Gasgeschäft vergleichsweise widerstandsfähig: Hier lag der Umsatz mit 683 Mio. EUR lediglich um 3,4 Prozent unter dem Vorjahr (707 Mio. EUR). In der RBU Osteuropa & Mittlerer Osten hingegen waren die Zeichen für eine wirtschaftliche Erholung noch nicht so ausgeprägt. Hier sank der Umsatz um 9,4 Prozent auf 735 Mio. EUR (Vj. 811 Mio. EUR).

Wichtigster Motor für die Geschäftsentwicklung in unserem operativen Segment Asien & Osteuropa ist China. Hier konnten wir auch im Berichtsjahr 2009 wieder wichtige Projekte gewinnen, mit denen wir auch zukünftig in diesem Markt aussichtsreich positioniert sind: So hat Linde mit Sinopec Sichuan Vinylon Works (SVW) eine langfristige Vereinbarung zur Zusammenarbeit bei der Industriegasversorgung des SVW-Komplexes im Chongqing Chemical Industrial Park. Das Abkommen schließt auch den Bau von Gase-Anlagen ein und ist mit Anfangsinvestitionen von rund 50 Mio. EUR verbunden. SVW ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von China Petrochemical & Chemical Corporation (Sinopec).

Für das chinesische Schiffsbauunternehmen China State Shipbuilding Corporation (CSSC) werden wir die bestehenden Gasversorgungskapazitäten auf der Insel Changxing verdoppeln. Ein entsprechender Vertrag wurde im Dezember 2009 unterzeichnet. Linde stärkt damit seine Position in einem wichtigen Kundensegment.

Im Sommer 2009 sicherten wir uns einen Pipeline-Versorgungsvertrag mit dem Chemiekonzern AkzoNobel am ostchinesischen Standort Ningbo. Das Projekt ist mit dem Bau einer weiteren Sauerstoff-Pipeline an unserem bestehenden Gase-Netzwerk in Ningbo verknüpft. Ningbo ist damit Lindes größter Gase-Standort in China.

Auch in Indien haben wir im Berichtsjahr die Voraussetzungen geschaffen, um unsere führende Marktposition weiter zu stärken. Für Tata Steel, eines der weltweit führenden Stahlunternehmen, werden wir im Rahmen eines langfristigen Versorgungsvertrags in Jamshedpur die größte Luftzerlegungs-Anlage Indiens errichten. Eine entsprechende Vereinbarung wurde im Herbst 2009 unterzeichnet. Die Investition für die neue Anlage beträgt rund 85 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr mit einem weiteren indischen Stahlunternehmen, der Steel Autho-

city of India (SAIL), einen Kontrakt zur On-site-Versorgung mit Industriegasen geschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren und umfasst die Belieferung mit Sauerstoff, Stickstoff und Argon. Dazu errichten wir am Standort Rourkela die erforderlichen Luftzerlegungs-Anlagen.

In Indien wächst insbesondere die Solarindustrie sehr dynamisch. Bis zum Jahr 2020 will das Land die installierte elektrische Leistung aus Solarenergie von derzeit nahezu null auf 20 Gigawatt steigern. Als führender Partner der Photovoltaik(PV)-Industrie profitiert Linde von diesem Aufbau und hat im Berichtszeitraum vier langfristige Verträge zur Versorgung der PV-Produzenten Moser Baer, Euro Multivision, Solar Semiconductor und Indo Solar gewonnen.

Linde hat in den vergangenen drei Jahren insgesamt etwa 300 Mio. EUR in Indien investiert.

Auch in Osteuropa konnten wir – trotz der im Vergleich zu Asien deutlich schwächeren Wirtschaftsentwicklung – wichtige Geschäftserfolge erzielen. So haben wir beispielsweise mit dem russischen Stahlunternehmen ZAO Elektrohüttenwerk für Forschung und Produktion Kaluga (KNPEMZ) einen On-site-Vertrag zur Versorgung mit Sauerstoff, Stickstoff und Argon abgeschlossen. Linde wird dazu am KNPEMZ-Standort Vorsino eine Luftzerlegungs-Anlage errichten. Das Investitionsvolumen beträgt 37 Mio. EUR. KNPEMZ ist ein Tochterunternehmen von Novolipetsk Steel (NLMK), einem der weltweit führenden Stahlhersteller.

In Rumänien haben wir die Partnerschaft mit ArcelorMittal, dem weltweit größten Stahlproduzenten, an dessen Produktionsstandort Galati weiter intensiviert. Nachdem Linde bereits im Jahr 2008 eine Luftzerlegungs-Anlage in Galati übernommen und die Anlagen modernisiert hat, werden wir jetzt die Stahlproduktion mit unserer innovativen REBOX-HLL-Technologie ausrüsten. Bei diesem Verfahren wird für die Befuerung der Öfen reiner Sauerstoff anstelle von Luft verwendet. Dies sorgt für einen erhöhten Durchsatz in der Produktion, reduziert den Brennstoffverbrauch und verringert die Stickoxid- und Kohlendioxid-Emissionen.

Südpazifik & Afrika

In unserem operativen Segment Südpazifik & Afrika haben wir den Umsatz um 8,2 Prozent auf 1,418 Mrd. EUR (Vj. 1,310 Mrd. EUR) erhöht. Bei dieser Entwicklung ist allerdings die erstmalige Vollkonsolidierung des australischen LPG-Unternehmens Elgas, Sydney, zu berücksichtigen. Auf vergleichbarer Basis war der Umsatz im Berichtsjahr um 6,7 Prozent rückläufig.

Das operative Ergebnis hat sich um 12,5 Prozent auf 341 Mio. EUR (Vj. 303 Mio. EUR) verbessert, die operative Marge ist unter anderem aufgrund der Verbesserung der Kostenstruktur von 23,1 Prozent auf 24,0 Prozent gestiegen.

In der RBU Südpazifik erzielte Linde – gestützt durch die Erstkonsolidierung von Elgas – einen Umsatz von 980 Mio. EUR (Vj.

811 Mio. EUR). Dies entspricht einem Plus von 20,8 Prozent. Auf vergleichbarer Basis, ohne Berücksichtigung von Elgas, war ein leichter Rückgang um 2,7 Prozent zu verzeichnen. Dabei konnten wir die Volumenrückgänge durch Umsatzsteigerungen im Produktbereich Healthcare sowie die positive Preisentwicklung weitestgehend kompensieren.

In der RBU Afrika wurde die Geschäftsentwicklung durch einen im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Volumenrückgang geprägt. Der Umsatz erreichte hier 438 Mio. EUR und lag damit um 12,2 Prozent unter dem Wert des Geschäftsjahres 2008.

Wir sind in der Region Südpazifik ebenso wie in den afrikanischen Staaten südlich der Sahara der führende Gaseanbieter.

In Australien gewinnt der Markt für verflüssigtes Erdgas (LNG) zunehmend an Bedeutung. Nachdem wir im Jahr 2008 eine mittelgroße LNG-Anlage an den Kunden Wesfarmers in der Nähe von Perth übergeben hatten, konnten wir im Berichtsjahr 2009 in Westbury, Tasmanien, eine kleinere Anlage dieser Art für das Unternehmen LNG Refuellers Pty. Ltd. liefern. Das Investitionsvolumen für das Projekt beträgt rund 90 Mio. EUR. Unsere australische Gase-Tochtergesellschaft tritt als Betreiber der Anlage auf.

In Südafrika, dem wichtigsten Absatzmarkt der RBU Afrika, hat unsere Tochtergesellschaft Afrox im vergangenen Geschäftsjahr an unserem Gaseproduktionszentrum Germiston eine neue Spezialgase-Anlage in Betrieb genommen. Afrox kann damit künftig auch unsere Spezialgaseprodukte der Marke HiQ® auf dem afrikanischen Markt anbieten. Dies ist Teil einer übergreifenden Initiative, im gesamten Konzern weltweit einen gleich hohen Standard einzuführen.

Produktbereiche

Im On-site-Geschäft – also bei der Versorgung mit Industriegasen aus Anlagen, die bei den Kunden vor Ort installiert werden – haben wir die Geschäftsentwicklung im Verlauf des Berichtszeitraums 2009 zunehmend stabilisieren können. Der Umsatz hat in diesem Produktbereich mit 2,075 Mrd. EUR auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um die Effekte von Währungskurs-, Erdgaspreis- und Konsolidierungskreisveränderungen, annähernd den Wert des Vorjahres (2,085 Mrd. EUR) erreicht.

Wir profitieren im Produktbereich On-site von der besonderen Gestaltung unserer langfristigen Lieferverträge, die uns Mindestabnahmen garantieren. Darüber hinaus haben neue Produktionsanläufe dazu beigetragen, die Volumenrückgänge weitestgehend zu kompensieren.

Im Geschäft mit Flaschen- und Flüssiggasen hat sich die konjunkturbedingte Nachfrageschwäche stärker ausgewirkt als im On-site-Geschäft. Bei Flaschengasen ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis gegenüber dem Vorjahr (3,998 Mrd. EUR) um 9,1 Prozent auf 3,635 Mrd. EUR gesunken. Im Produktbereich Flüssiggase hatte Linde auf vergleichbarer Basis einen Umsatzrück-

gang um 6,5 Prozent auf 2,192 Mrd. EUR (Vj. 2,344 Mrd. EUR) zu verzeichnen.

Unsere Sparte Healthcare, also das Geschäft mit medizinischen Gasen, ist trotz der weltweiten Wirtschaftskrise auch im Jahr 2009 weiter gewachsen: Der Umsatz stieg auf vergleichbarer Basis um 4,6 Prozent auf 1,030 Mrd. EUR (Vj. 985 Mio. EUR) und hat damit erstmals die Milliarden-Euro-Schwelle überschritten. Dies zeigt, dass der globale Megatrend Gesundheit weiter intakt ist. Als strukturelle Wachstumstreiber gelten die demografische Entwicklung – insbesondere in den Industrieländern – sowie verbesserte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, vor allem bei chronischen Erkrankungen.

Unsere Healthcare-Aktivitäten umfassen die Bereiche Hospital Care (Versorgung von Krankenhäusern mit medizinischen Gasen und verwandten Produkten) und Homecare (medizinische Dienstleistungen für Patienten außerhalb von Krankenhäusern).

Im Bereich Hospital Care stieg der Umsatz im Jahresvergleich um 6,6 Prozent von 719 Mio. EUR auf 766 Mio. EUR. Dabei ist es uns gelungen, unsere Marktposition in Asien weiter auszubauen. In China haben wir mehrere Versorgungsverträge mit bedeutenden Kliniken abgeschlossen und zudem die größte Abfüllstation für medizinische Gase in der Provinz Guangzhou aufgebaut. In Pohang, Südkorea, hat Linde ebenfalls eine Abfüllstation für medizinische Gase eröffnet. Von hier aus versorgen wir den südlichen Teil des Landes.

Die Marktoffensive für das Schmerzmittel ENTONOX®/LIVOPAN®, die wir im Jahr 2008 gestartet hatten, wurde im Geschäftsjahr 2009 fortgeführt. Dabei standen insbesondere die Märkte Österreich, Deutschland und Schweden im Blickpunkt. In Großbritannien, wo das Produkt schon länger am Markt etabliert ist, haben wir mit dem Kinderkrankenhaus Sheffield einen weiteren Kunden gewinnen können.

Mit unserem Medikament INOmax®, das zur Behandlung von Früh- und Neugeborenen mit bestimmten Lungenfunktionsstörungen eingesetzt wird, konnten wir vor allem in Europa und Südamerika weitere Erfolge verbuchen. Weltweit ist der Umsatz mit diesem Produkt zweistellig gewachsen.

Im Bereich Homecare ist der Umsatz mit 265 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (266 Mio. EUR) nahezu konstant geblieben. Den Großteil unseres Umsatzes im Bereich Homecare erzielten wir wie im Vorjahr in Europa und Südamerika. Insbesondere in Südamerika hat sich das Geschäft positiv entwickelt, hier haben wir vom Ausbau unserer Aktivitäten in Kolumbien und Argentinien profitiert. Deutlich gewachsen ist unser Homecare-Geschäft auch in Nordamerika. In dieser Region konnten wir den Umsatz – wenn auch noch auf niedrigem Niveau – mehr als verdoppeln. Überproportional beigetragen zu dieser positiven Geschäftsentwicklung hat unser Produkt REMEO®, ein Pflegekonzept für Patienten, die über längere Zeit künstlich beatmet werden müssen. Im Mai 2009 haben wir in Tennessee (USA)

bereits das dritte REMEO®-Beatmungszentrum in diesem Bundesstaat eröffnet.

In Bogotá (Kolumbien) hat Linde im Juni 2009 ebenfalls ein neues Zentrum dieser Art in Betrieb genommen – es ist das zweite innerhalb von drei Jahren in Bogotá.

Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen

in Mio. €	2009	2008 ¹	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	2.192	2.344	-6,5
Flaschengase	3.635	3.998	-9,1
On-site	2.075	2.085	-0,5
Healthcare	1.030	985	4,6
Gesamt	8.932	9.412	-5,1

¹ Angepasst um Währungseffekte, Konsolidierungskreisänderungen und Änderungen des Erdgaspreises.

Engineering Division

In unserer Engineering Division konnten wir im Berichtsjahr 2009 die Rekordwerte des Geschäftsjahres 2008 nicht erreichen. Der Umsatz lag mit 2,311 Mrd. EUR um 23,4 Prozent unter dem Vorjahr (3,016 Mrd. EUR). Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der im Jahresvergleich unterschiedlichen Auftragsstruktur. Dies betrifft beispielsweise die Projektart, -dauer, -abwicklung und den Anarbeitungsgrad. Vor diesem Hintergrund ist auch das operative Ergebnis mit 210 Mio. EUR um 21,3 Prozent niedriger ausgefallen als im Vorjahr (267 Mio. EUR). Die operative Marge übertraf mit 9,1 Prozent deutlich unsere Zielmarke von 8 Prozent.

Engineering Division

in Mio. €	2009	2008
Umsatz	2.311	3.016
Auftragseingang	2.458	3.057
Auftragsbestand	4.215	4.436
Operatives Ergebnis	210	267
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	32	53
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	5.716	5.951

Das Marktumfeld im internationalen Großanlagenbau war im vergangenen Jahr von einer spürbaren Zurückhaltung bei der Vergabe von Neuprojekten geprägt. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen konnte beim Auftragseingang mit 2,458 Mrd. EUR der sehr hohe Vorjahreswert (3,057 Mrd. EUR) nicht erreicht werden.

Dennoch ist es uns auch unter schwierigen Marktbedingungen gelungen, strategisch wichtige Neuaufträge zu gewinnen. Ein Beispiel hierfür ist der Großauftrag aus Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) im Wert von mehr als 1 Mrd. USD, den wir im Sommer 2009 erhalten haben: Für das Konsortium Borouge werden wir am Standort Ruwais eine neue Olefin-Anlage errichten. Geprägt von diesem Großprojekt lag der geografische Schwerpunkt der Neuaufträge im Berichtszeitraum mit einem Anteil von

37,3 Prozent im Nahen Osten. Auf Europa entfielen 31,9 Prozent des Neugeschäfts.

Die Order aus Abu Dhabi hat auch bei der Verteilung des Auftragseingangs nach Anlagentypen einen entsprechenden Einfluss: Fast 60 Prozent des Neugeschäfts sind im vergangenen Jahr auf den Produktbereich Olefin-Anlagen verbucht worden, während sich der Rest ausgewogen auf die anderen Anlagentypen (Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen) verteilt. Im Geschäftsjahr 2008 hatte der Produktbereich Luftzerlegungs-Anlagen den größten Anteil an den Neubestellungen.

Allerdings lassen sich aus diesen Veränderungen nicht immer generelle Trends ablesen, da die Auftragsvolumina für einzelne Anlagentypen so groß sind, dass hier ein einziger Auftrag für eine Großanlage signifikante Veränderungen nach sich zieht.

Dass Linde im internationalen Anlagenbaugeschäft unverändert eine starke Position einnimmt, zeigt auch der Auftragsbestand zum Jahresende 2009: Mit 4,215 Mrd. EUR liegt er nahezu auf dem Rekordniveau des Vorjahres (4,436 Mrd. EUR).

Verteilung nach Regionen

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2009	2008	2009	2008
Europa	678	831	784	903
Nordamerika	248	201	70	186
Südamerika	103	94	160	58
Asien/Pazifik	558	632	361	1.016
Mittlerer Osten	682	1.197	916	802
Afrika	42	61	167	92

Verteilung nach Anlagentypen

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2009	2008	2009	2008
Olefin-Anlagen	465	957	1.457	750
Erdgas-Anlagen	272	367	163	375
Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen	429	384	261	356
Luftzerlegungs-Anlagen	949	996	359	1.345
Übrige	196	312	218	231

Olefin-Anlagen

Auch im Markt für Olefin-Anlagen kam es im Zuge der globalen Wirtschaftskrise im Geschäftsjahr 2009 zu Verschiebungen bei der Projektvergabe, in einzelnen Fällen auch zu Projektstornierungen. Trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen konnte Linde wichtige Olefin-Projekte für sich entscheiden.

Von dem Konsortium Borouge haben wir im Sommer 2009 den Auftrag für einen Ethancracker (siehe Glossar) am Standort Ruwais (Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate) erhalten. Es ist das dritte Projekt dieser Art, das Linde innerhalb eines Jahrzehnts für Borouge abwickelt. Der Auftragswert beträgt 1,075 Mrd. USD. Borouge ist ein Joint Venture der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), eines der weltweit größten Öl- und Gaskonzerne, und Borealis, eines führenden Chemie- und Kunststoffanbieters. Das Projekt ist ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der petrochemischen Infrastruktur von Abu Dhabi.

Für das Chemie-Unternehmen Novy Urengoy Gas and Chemical Complex (NGCC), eine Tochtergesellschaft der russischen Gazprom, wird Linde eine Gastrenn- und Ethylen-Anlage in Novy Urengoy, Westsibirien, planen und die Montage beratend begleiten. Das Projekt war bereits vor Jahren in die Wege geleitet worden und kommt jetzt zur Realisierung. Es hat für Linde einen Auftragswert von 47 Mio. EUR.

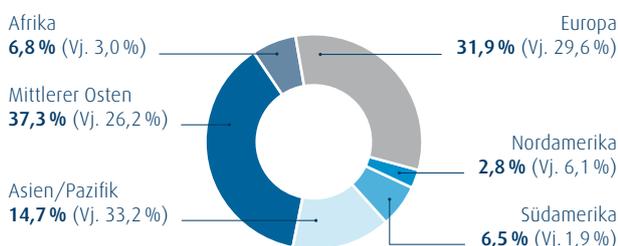
Darüber hinaus haben wir in Al-Jubail, Saudi-Arabien, eine Polyethylen-Anlage produktionsbereit an die Eastern Petrochemical Company (SHARQ) übergeben und den Probetrieb erfolgreich gestartet.

Erdgas-Anlagen

Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise war bereits im vierten Quartal 2008 eine deutliche Korrektur der Erdölpreise festzustellen gewesen. Im Verlauf des Berichtsjahres 2009 haben sich die Rohölpreise dann auf 60–70 USD je Barrel eingependelt – das ist halb so viel wie das höchste Niveau des Jahres 2008. Die Erdöl- und Erdgasnachfrage ist erstmals seit Jahrzehnten weltweit signifikant gesunken. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich in den kommenden Jahren ein leichter Angebotsüberhang am Markt für verflüssigtes Erdgas (LNG) ab, der sich kurzfristig auch dämpfend auf Investitionsentscheidungen für neue LNG-Großanlagen auswirken wird. Die mittel- bis langfristigen Aussichten für den Erdgas- und LNG-Markt werden hingegen nach wie vor als positiv eingestuft. Mit Blick auf die voranschreitende Erschließung bestehender Erdöl- und Erdgasfelder erwartet die Internationale Energiebehörde (IEA) mittelfristig einen Angebotsengpass.

Trotz des schwierigen Marktumfelds konnte sich Linde zu Beginn des Jahres 2009 den Auftrag zur Lieferung des Prozessdesigns für den neuen LNG-Komplex CIGMA der staatlichen venezolanischen Erdölgesellschaft PdVSA in Venezuela sichern. Ziel dieses Projekts ist es, Erdgas aus Offshore-Feldern vor der Stadt Güiria an Land zu bringen, dort aufzubereiten, zu verflüssigen und somit für den internationalen Export verfügbar zu machen. Linde erwartet bei diesem Großvorhaben weitere Aufträge für das Engineering und die Lieferung von Ausrüstungen.

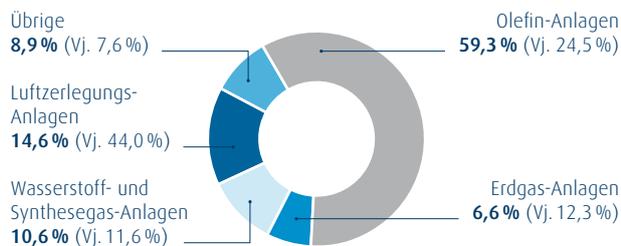
Auftragseingang nach Regionen



Gegen Ende des Berichtsjahres hat Linde zwei Olefin-Aufträge aus Russland gewonnen: Für den Kunststoffhersteller Tobolsk-Polymer LLC werden wir in Tobolsk, Westsibirien, eine große Polypropylen-Anlage errichten und diese voraussichtlich Mitte 2012 in Betrieb nehmen. Mit einem Auftragswert von rund 450 Mio. EUR zählt dieses Projekt derzeit zu den Schlüsselinvestitionen in der petrochemischen Industrie Russlands.

Beim Prozessdesign – eine Linde-eigene Entwicklung – nutzt das Unternehmen seine Erfahrungen aus dem Snøhvit-LNG-Projekt, der größten Erdgas-Verflüssigungsanlage Europas vor der Küste von Hammerfest (Norwegen). Die Anlage, die wir für das norwegische Energieunternehmen Statoil Hydro geplant und gebaut haben, hat im Berichtsjahr 2009 ihre volle Produktionskapazität erreicht. StatoilHydro nutzt dabei auch unser innovatives Verfahren zur CO₂-Abtrennung aus dem Erdgasstrom und Einspeicherung in Formationen unter dem Meeresgrund.

Auftragseingang nach Anlagentypen



Aus China, von der Huanqiu Contracting & Engineering Corporation (HQEC), erhielt Linde im April 2009 den Zuschlag für zwei Aufträge zur Entwicklung, Konstruktion und Bereitstellung von zwei Tauchverdampfern für die Wiederverdampfung von Flüssiggas an den Flüssiggas-Umschlaganlagen in Dalian und Jiangsu. Der Gesamtauftragswert beträgt rund 14 Mio. USD.

Bereits im Berichtsjahr 2008 hatte Linde in Westaustralien einen Auftrag für die Lieferung einer Anlage zur Abtrennung von Stickstoff aus Erdgas erhalten. Die Abwicklung dieses Auftrags für den Kunden Woodside Burrup Property Limited liegt gut im Zeitplan. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für die zweite Jahreshälfte 2010 vorgesehen.

Wir sind derzeit an zahlreichen weiteren Projekten zur Stickstoffabtrennung aus Erdgas beteiligt. Der Markt für diesen Erdgas-Anlagentyp wächst, weil vermehrt stickstoffreiche Erdgasquellen erschlossen werden und Stickstoff in großem Maßstab zur Steigerung der Ausbeute von Erdölfeldern (Enhanced Oil Recovery, siehe Glossar) verwendet wird.

Luftzerlegungs-Anlagen

Der Markt für Luftzerlegungs-Anlagen war im Berichtsjahr geprägt von einer spürbaren Zurückhaltung bei der Vergabe von Neuprojekten. Zudem wurden bereits beauftragte Vorhaben teilweise verschoben.

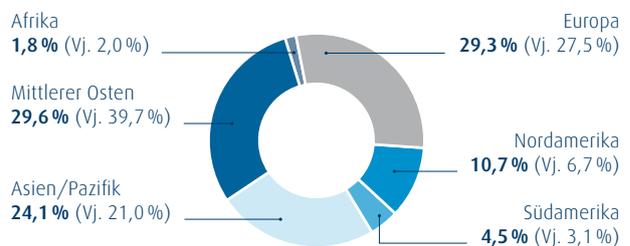
Dennoch hat die Engineering Division auch unter diesen ungünstigen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009 wichtige Aufträge verbuchen können. Ein bedeutender Kunde

war dabei abermals die Gases Division des Konzerns. So liefern unsere Engineering-Experten eine große Luftzerlegungs-Anlage nach Chongqing zur Versorgung von Sinopec Sichuan Vinylon Works (SVW, siehe auch Seite 050) und eine kleinere Anlage zur Erzeugung von Edelgasen an den Chemiestandort Leuna (Deutschland).

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr in China drei weitere Aufträge zur Lieferung von Luftzerlegungs-Anlagen gewonnen: Im Mai 2009 wurde mit Shaanxi Carbonification Energy Co. Ltd. ein Vertrag zum Bau einer Luftzerlegungs-Anlage unterzeichnet. Die neue Anlage wird in Changwu errichtet und zur Kohlevergasung eingesetzt. Eine Anlage ähnlichen Typs werden wir in Urumqi bauen, und für die Yankuang Xinjiang Coal Chemical Co. Ltd. (YXCC) liefern wir einen Luftzerleger zur Schlammvergasung.

Auch aus der indischen Stahlindustrie haben wir im vergangenen Geschäftsjahr eine Order für die Lieferung einer Luftzerlegungs-Anlage erhalten, die wir für das Unternehmen Bhushan Steel am Standort Rengali errichten werden.

Umsatz nach Regionen



Die Errichtung des weltweit größten Komplexes von Luftzerlegungs-Anlagen (Pearl GTL), der derzeit in Katar am Persischen Golf entsteht, hat gute Fortschritte gemacht. Im Sommer 2006 hatte Linde von Shell GTL Ltd. den Auftrag zur Lieferung von acht großen, baugleichen Luftzerlegungs-Anlagen erhalten. Zum Jahresende 2009 konnten alle Anlagenteile geliefert und aufgestellt werden. Die erste Anlage befindet sich derzeit am Anfang der Inbetriebnahmephase. Die Montage des gesamten Luftzerleger-Komplexes soll zum Ende des Jahres 2010 abgeschlossen werden. Die Übergabe der gesamten Luftzerlegungs-Anlage an den Kunden soll im ersten Halbjahr 2011 abgeschlossen sein.

Unser Kunde Shell GTL hat die herausragende Qualität unserer Engineering-Experten gewürdigt und uns unter den zwölf an dem Großprojekt beteiligten Lieferanten im Berichtsjahr mit dem „Achiever of Highest Level of Quality Excellency“-Preis ausgezeichnet.

Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Die Nachfrage nach Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen ist insbesondere zu Beginn des Jahres 2009 spürbar zurückgegangen, vor allem im Raffineriebereich. Gegen Ende des Berichtszeitraums konnte dann jedoch wieder eine Belebung der Projektierungstätigkeit in diesem Produktbereich festgestellt werden.

Trotz dieser im Vergleich zum Vorjahr schwierigeren Marktbedingungen ist es uns gelungen, aus der Raffinerieindustrie drei Aufträge für Wasserstoff-Anlagen zu gewinnen. Von der Raffineria di Milazzo, Sizilien, erhielten wir die Order zur Lieferung einer schlüsselfertigen Anlage. Es ist bereits die zweite Wasserstoff-Anlage, die wir für diese Raffinerie errichten.

Für unsere Gases Division werden wir am Standort Lemont, Illinois, USA, eine zweite Wasserstoff-Anlage bauen. Der Produktionsstart ist für das laufende Jahr 2010 vorgesehen. Mit der neuen Anlage wird die angrenzende Raffinerie, die von der CITGO Petroleum Corporation betrieben wird, mit Wasserstoff versorgt.

ren. So sind wir beispielsweise an dem von RWE geplanten ersten IGCC-Kraftwerk mit integrierter CO₂-Rückgewinnung und -speicherung in Deutschland beteiligt (siehe auch Seite 071).

Übrige Anlagentypen

Neben den vier beschriebenen Anlagentypen entwickelt sich vor allem der Markt für Biotechnologie-Anlagen immer mehr zu einem eigenständigen Geschäftsfeld. Wir haben in diesem Produktbereich auch im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Projekte bearbeitet und Neuaufträge gewonnen.

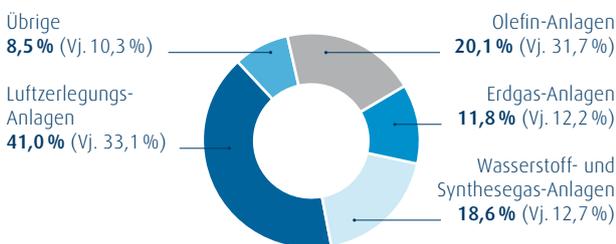
Im Dezember 2009 hat Linde im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung von der Fraunhofer-Gesellschaft den Zuschlag für das Chemisch-Biotechnologische Prozesszentrum in Leuna, Deutschland, erhalten. Wir sind als Generalunternehmer für die Planung, Lieferung und Errichtung der gesamten technischen Anlagen verantwortlich. Der Vertrag hat ein Auftragsvolumen von rund 40 Mio. EUR.

Auf dem Gebiet der pharmazeutischen Biotechnologie („Rote Biotechnologie“; siehe Glossar) zur Wirkstoffherstellung und zur Fertigarzneimittelproduktion konnte Linde im vergangenen Geschäftsjahr mehrere neue Aufträge für sich entscheiden – in der Schweiz, in Russland und verstärkt auch im Mittleren Osten. Dabei standen insbesondere die Produktbereiche Insulin, Blutgerinnungspräparate und Impfstoffe im Blickpunkt.

Wir unterstützen internationale Pharmakonzerne wie Novartis, GlaxoSmithKline und Novo Nordisk nicht nur bei Projekten in ihren jeweiligen Heimatmärkten, sondern auch bei der Expansion in neue Märkte in Osteuropa und in den Mittleren Osten.

Mit den beschriebenen Projekten haben wir unsere Position im Markt für Biotechnologie-Anlagen im Berichtsjahr gestärkt und die Grundlagen für weiteres Wachstum in den kommenden Geschäftsjahren geschaffen.

Umsatz nach Anlagentypen



Eine konstant hohe Nachfrage nach unserer Rectisol®-Technologie (siehe Glossar) haben wir aus China zu verzeichnen. Dieses Verfahren wird zur Entfernung von CO₂ und Schwefelkomponenten aus dem Synthesegas von Kohlevergasungs-Anlagen verwendet. Nachdem wir im Geschäftsjahr 2008 bereits fünf entsprechende Technologiepakete verkauft hatten, konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr in diesem Produktbereich Erfolge erzielen.

Ende 2009 haben wir von Sasol Synfuels in Secunda, Südafrika, Aufträge zur Kapazitätserweiterung der dortigen CTL-Anlage (CTL = Coal-to-Liquids, siehe Glossar) erhalten. Die Aufträge umfassen den Bau einer Synthesegas-Anlage sowie weiterer Anlagenteile.

Durch den Verfall der Rohöl- und Erdgaspreise hat sich die Darstellung der Wirtschaftlichkeit der zahlreichen internationalen Projekte zur Kohlevergasung mit CO₂-Abtrennung und -Speicherung im Berichtszeitraum 2009 schwieriger gestaltet als im Jahr 2008. Doch auch in diesem Umfeld sind wir weiterhin darin erfolgreich, die erforderlichen Technologieprozesse zu platzie-

Sonstige Aktivitäten

Unser Geschäft mit Logistikdienstleistungen (Gist) und unsere Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises (umweltfreundliche Textilreinigung mit dem Markennamen FRED BUTLER®) haben wir im Segment Sonstige Aktivitäten zusammengefasst.

Gist hat im Berichtsjahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 461 Mio. EUR erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (525 Mio. EUR) entspricht dies einem Rückgang um 12,2 Prozent, was allerdings überwiegend auf Währungseffekte zurückzuführen ist. Auf bereinigter Basis liegt der Umsatz lediglich um 3,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Als Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln war Gist weniger von der Wirtschaftskrise betroffen als andere Bereiche des Logistikgeschäfts.

Darüber hinaus ist es dem Unternehmen gelungen, im März 2009 einen zukunftsweisenden Vertrag abzuschließen: Für die Handelskette Marks & Spencer wird Gist in den kommenden zehn Jahren das Management der Lebensmittel-Versorgungskette in Großbritannien und Süd-Irland übernehmen. Der neue Vertrag, der einen Gesamtwert von rund 2 Mrd. GBP hat, umfasst auch die Belieferung der Marks & Spencer-Läden mit Tiefkühl- und Brotprodukten.

Gist wurde im Berichtsjahr für seine herausragenden Sicherheitsstandards mit dem Motor Transport Safety Award ausgezeichnet und hat zudem mehrere Preise für vorbildliche Mitarbeiter-Trainingsprogramme erhalten.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen konnte unsere Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises im Berichtsjahr mit einem Umsatz von 4 Mio. EUR nicht das Niveau des Vorjahres (6 Mio. EUR) erreichen. Auch im vergangenen Jahr hat das Unternehmen seine Aktivitäten mit umweltfreundlichen Reinigungstechnologien auf den Geschäftskundenbereich konzentriert.

Vermögens- und Finanzlage

Während des Geschäftsjahres 2009 lag der Fokus auf der Sicherung der Liquidität, unserer Vermögenswerte und der Rückführung sowie Optimierung unserer Finanzschulden.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 557 Mio. EUR auf 24,381 Mrd. EUR erhöht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die stärkeren Wechselkurse und die daraus resultierenden Effekte aus der Translation der lokalen Abschlüsse von Konzern-Tochtergesellschaften in die Berichtswährung zurückzuführen.

Der Goodwill stieg – vor allem durch Währungskurseffekte – insgesamt um 404 Mio. EUR auf 7,297 Mrd. EUR. Die Übernahme der Mehrheit an dem saudi-arabischen Industriegaseunternehmen SIGAS hat mit 34 Mio. EUR zum Anstieg des Goodwills beigetragen. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte, die insbesondere Kundenbeziehungen aus der BOC-Akquisition umfassen, haben sich um 141 Mio. EUR erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus Wechselkurseffekten und gegenläufigen planmäßigen Abschreibungen. Die Hauptursache für den Rückgang der übrigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte liegt in der einzahlungswirksamen Realisierung positiver Marktwerte aus Zinssicherungsgeschäften. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind trotz stärkerer Wechselkurse mit 1,607 Mrd. EUR unter dem Vorjahreswert von 1,641 Mrd. EUR geblieben. Neben dem geringeren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr ist dies das Ergebnis eines erfolgreichen Forderungsmanagements: Es ist im Berichtsjahr nicht zu wesentlichen Forderungsausfällen gekommen, zudem hat sich die Forderungsumschlagsdauer kaum verändert. Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen – die nahezu ausschließlich unsere gem. IFRIC 4 als Leasing klassifizierten, langfristigen Gaslieferverträge umfassen – sind unter anderem aufgrund der Zahlungen durch unsere Kunden auf 645 Mio. EUR gesunken.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzsumme hauptsächlich durch die Erhöhung des Eigenkapitals verändert.

Das Eigenkapital ist von 8,249 Mrd. EUR auf 9,187 Mrd. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote betrug damit 38 Prozent (Vj. 35 Prozent). Die wichtigsten Faktoren, die das Eigenkapital positiv beeinflusst haben, sind Währungskurseffekte in Höhe von 794 Mio. EUR und das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 653 Mio. EUR. Die versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 204 Mio. EUR hatten hingegen einen negativen Effekt auf das Eigenkapital.

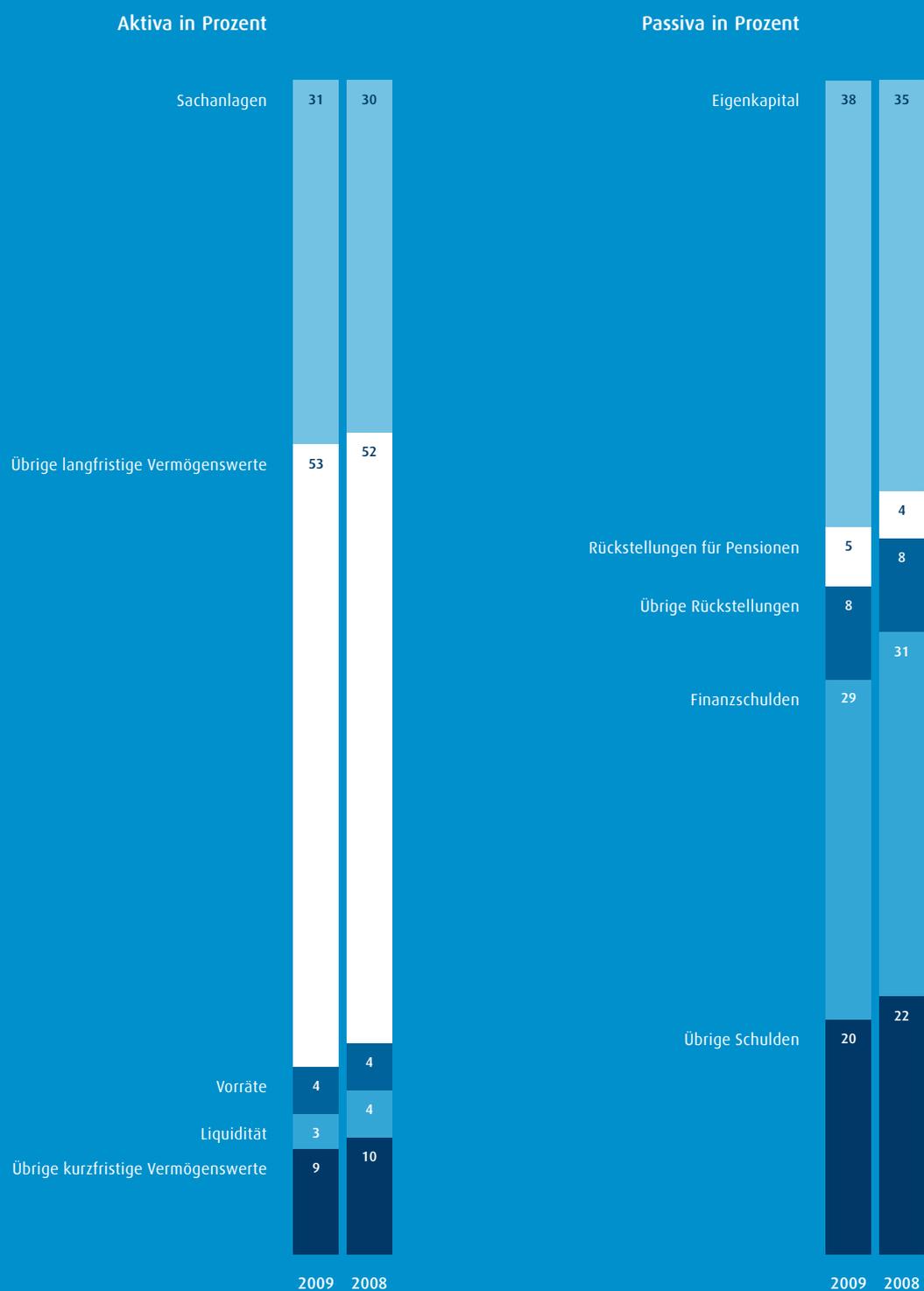
Die Nettopensionsverpflichtungen sind im Berichtszeitraum von 681 Mio. EUR auf 887 Mio. EUR gestiegen. Hierzu geführt haben maßgeblich versicherungsmathematische Verluste aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen aufgrund der gesunkenen Zinssätze im Geschäftsjahr 2009. Diese konnten nur teilweise durch die positive Marktwertentwicklung des Planvermögens ausgeglichen werden. Mindernd wirkten zudem die durch den Konzern geleisteten Einzahlungen in das Planvermögen in Höhe von 127 Mio. EUR, wobei hiervon rund 68 Mio. EUR auf die

im Zuge der BOC-Akquisition vereinbarten Sonderzahlungen an den englischen Pensionsfonds entfallen sind.

Die Nettofinanzschulden sind mit 6,119 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr (6,423 Mrd. EUR) um 304 Mio. EUR gesunken – trotz ungünstiger Währungseinflüsse sowie Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Fair Value Hedges). Dass wir die Nettofinanzschulden dennoch weiter zurückführen konnten, ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegenen Free Cash Flow vor Finanzierung in Höhe von 1,143 Mrd. EUR (Vj. 604 Mio. EUR) zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden weiter verlängert: Von den Finanzschulden in Höhe von 6,967 Mrd. EUR (Vj. 7,445 Mrd. EUR) werden 381 Mio. EUR (Vj. 1,290 Mrd. EUR) als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen. Somit werden rund 95 Prozent unserer Finanzschulden erst nach dem Jahr 2010 fällig. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass wir im November 2009 eine fünfjährige Eurodollar-Anleihe über 400 Mio. USD begeben haben. Die Emission diente der Refinanzierung eines Teils des syndizierten Kredits in US-Dollar und wird insbesondere zur Translationssicherung unserer in US-Dollar gehaltenen Netto-Vermögenswerte eingesetzt. Den kurzfristigen Finanzschulden stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 831 Mio. EUR sowie eine syndizierte Kreditfazilität über 2 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2011 gegenüber. An diese schließt eine neue, zweijährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR an. Diese so genannte Forward-Start-Fazilität wird dann bis März 2013 verfügbar sein. Zum 31. Dezember 2009 beträgt die zur Verfügung stehende Liquidität somit 2,450 Mrd. EUR.

Das Gearing (das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) liegt aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals und der gesunkenen Nettofinanzschulden zum Geschäftsjahresende bei 67 Prozent (Vj. 78 Prozent). Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden zu operativem Ergebnis) hat sich im Vergleich zum Vorjahr vom Faktor 2,5 auf den Faktor 2,6 leicht erhöht.

Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme von 24,381 Mrd. € (Vj. 23,824 Mrd. €)



Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit konnte die positive Entwicklung der Vorquartale weiter fortsetzen. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 1,876 Mrd. EUR im Vorjahr auf 2,142 Mrd. EUR gesteigert. Der Anstieg um 14,2 Prozent konnte trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds durch unser erfolgreiches Working Capital Management und die ersten Ergebnisse unseres HPO-Programms erreicht werden. Dies zeigte sich insbesondere beim erfolgreichen Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie beim Rückgang des Vorratsbestandes, wodurch Mittel in Höhe von rund 200 Mio. EUR freigesetzt wurden.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei -990 Mio. EUR (Vj. -1,272 Mrd. EUR). Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Investitionen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich einige geplante Auszahlungen für Investitionen – insbesondere im Projektgeschäft mit On-site-Anlagen – in das Geschäftsjahr 2010 verschoben haben.

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr 2009 auf 1,278 Mrd. EUR (Vj. 1,714 Mrd. EUR). Von den laufenden Investitionen in Höhe von 1,278 Mrd. EUR entfallen 86 Mio. EUR auf Auszahlungen für Finanzanlagen und konsolidierte Unternehmen (Vj. 213 Mio. EUR). Als größte Transaktion ist in diesem Zusammenhang der Erwerb des saudi-arabischen Industriegaseunternehmens SIGAS zu nennen. Die Einzahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen umfassen auch die Veräußerung unserer Tochtergesellschaft für integrierte Lösungen im Bereich Wasser, Abwasser und in entsprechenden Bereichen (EMC) in den USA im Dezember 2009.

Aufgrund des höheren Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit und des gesunkenen Cash Flows aus Investitionstätigkeit ist der Nettomittelzufluss (Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit) im Geschäftsjahr 2009 auf 1,152 Mrd. EUR (Vj. 604 Mio. EUR) gestiegen – und hat sich damit trotz der weltweiten Wirtschaftsschwäche nahezu verdoppelt.

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

in Mio. €	2009	2008
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.142	1.876
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-990	-1.272
Free Cash Flow vor Finanzierung	1.152	604
Dividendenzahlung an Gesellschafter und Minderheitsgesellschafter	-343	-329
Nettozinszahlungen	-301	-353
Einzahlungen durch Aufnahme Benchmark Bond und sonstige Kredite	1.437	1.705
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Bonds	-2.138	-1.428
Sonstige Veränderungen	14	-30
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln	-179	169

Dividenden wurden im Berichtsjahr in Höhe von 343 Mio. EUR (Vj. 329 Mio. EUR) ausbezahlt. Der Saldo aus Zinsaus- und Zinseinzahlungen betrug 301 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr, als der Saldo 353 Mio. EUR erreicht hatte, spiegelt diese Entwicklung die erfolgreiche Entschuldung und Finanzierungsstrategie der vergangenen Jahre wider.

Die Ein- und Auszahlungen aus Krediten und Bonds haben netto zu einem Mittelabfluss von 701 Mio. EUR (Vj. Mittelzufluss 277 Mio. EUR) geführt. Die Nettoveränderung von Zahlungsmitteln beträgt damit -179 Mio. EUR (Vj. +169 Mio. EUR).

Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2009

Das Jahr 2009 war geprägt von der tiefgreifendsten Rezession seit mehr als sechs Jahrzehnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist das globale Bruttoinlandsprodukt um 2,2 Prozent gesunken. Bei der weltweiten Industrieproduktion war sogar ein Rückgang um 9,2 Prozent zu verzeichnen. Diese ungünstigen Rahmenbedingungen haben auch unser Unternehmen berührt. Wir konnten uns jedoch vergleichsweise stabil halten und den konjunkturbedingten Umsatz- und Ergebnismrückgang – wie angestrebt – begrenzen.

Der Konzernumsatz ist währungsbereinigt um 10,4 Prozent auf 11,211 Mrd. EUR gesunken. Beim operativen Konzernergebnis haben wir mit 2,385 Mrd. EUR einen Wert erzielt, der währungsberereinigt lediglich um 4,8 Prozent unter dem Rekordniveau des Vorjahres liegt. Es ist uns trotz der globalen Wirtschaftsschwäche gelungen, die operative Konzernmarge um 110 Basispunkte von 20,2 Prozent auf 21,3 Prozent zu verbessern und unsere Produktivität weiter zu steigern.

Auch bei anderen wichtigen Konzernkennzahlen hat Linde relative Stabilität gezeigt: Der angepasste ROCE erreichte 10,4 Prozent (Vj. 12,4 Prozent). Beim angepassten Ergebnis je Aktie war ein Rückgang um 16,1 Prozent auf 4,58 EUR (Vj. 5,46 EUR) zu verzeichnen. Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit hingegen ist um 14,2 Prozent auf 2,142 Mrd. EUR (Vj. 1,876 Mrd. EUR) gestiegen. Zudem konnten wir die Nettofinanzschulden um gut 300 Mio. EUR auf 6,119 Mrd. EUR (Vj. 6,423 Mrd. EUR) zurückführen.

Diese insgesamt robuste Geschäftsentwicklung bestätigt, dass unser Geschäftsmodell funktioniert. Durch die Konzentration auf das weltweite Gase- und Anlagenbaugeschäft und auf der Grundlage unserer globalen Aufstellung können wir gesamtwirtschaftliche Schwächephasen besser kompensieren als andere Industriezweige. Dazu kommt, dass wir sehr frühzeitig Maßnahmen getroffen haben, um den Auswirkungen der Wirtschaftskrise entgegenzusteuern. Bereits zu Anfang des Jahres 2008 haben wir damit begonnen, unser ganzheitliches Programm zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung (HPO = High Performance Organisation) konzernweit zu implementieren.

Finanzierung und Liquiditätssicherung

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Krise an den internationalen Kapitalmärkten hat deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für ein Unternehmen ist.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine große, internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2009 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B.V. und die Linde AG. Diese zentrale Finanzierung ermöglicht ein einheitliches Auftreten an den Kapitalmärkten und stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in so genannten Cash Pools (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Skandinavien/Baltikum, USA, Benelux-Länder, China, Australien und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. oder der Linde AG ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina oder besondere Projekte eingesetzt.

Stand des syndizierten Kredits

Die Nettofinanzschulden, die im Zuge der BOC-Akquisition im Jahr 2006 deutlich angestiegen waren, wurden zum Jahresende 2009 weiter auf 6,119 Mrd. EUR (Vj. 6,423 Mrd. EUR) zurückgeführt.

Im Zuge der Refinanzierung der BOC-Akquisition haben wir die syndizierte Kreditfazilität (Term Loan, siehe Glossar) in Höhe von ursprünglich 8,9 Mrd. GBP inzwischen auf umgerechnet rund 500 Mio. EUR (Vj. 900 Mio. EUR) reduziert. Die ebenfalls syndizierte revolvingende Fazilität über 2 Mrd. EUR (Revolver, siehe Glossar) ist derzeit ungenutzt und dient auch als Back-up für unser Commercial-Paper-Programme (siehe Glossar) über 1 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2009 waren rund 145 Mio. EUR von der Linde Finance B.V. begebene Commercial Papers ausstehend. Beide Kreditfazilitäten haben eine Laufzeit bis 2011.

Forward-Start-Kreditfazilität

Zur weiteren Erhöhung der Finanzierungsflexibilität haben wir im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres eine neue, zweijährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR abgeschlossen. Diese so genannte Forward-Start-Kreditlinie wird ab

2011 verfügbar sein und an die bestehende revolvingende Kreditfazilität des Konzerns anschließen, die im März 2011 ausläuft. Die Transaktion wurde von Linde selbst arrangiert. Sie erfolgte im Rahmen eines so genannten Club Deals; mehr als 20 der national und international wichtigsten Banken von Linde waren daran beteiligt. Mit der neuen Kreditlinie hat sich Linde eine solide allgemeine Liquiditätsreserve bei Banken gesichert.

Kapitalmarktaktivitäten

Auch im Jahr 2009 haben wir die Kapitalmärkte erfolgreich genutzt, um das Fristigkeitenprofil unserer Finanzschulden zu verbessern und damit die langfristige Finanzierung unseres Unternehmens sicherzustellen.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programm (siehe Glossar) standen insgesamt 3,9 Mrd. EUR (Vj. 3,5 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir neue Anleihen in Höhe von insgesamt 327 Mio. EUR sowie 400 Mio. USD am Markt platziert.

Im November 2009 hat Linde eine fünfjährige Eurodollar-Anleihe über 400 Mio. USD mit einem Zinscoupon von 3,625 Prozent begeben. Die Emission diente der Refinanzierung eines Teils des syndizierten Kredits in US-Dollar und damit der weiteren Optimierung des Fälligkeitsprofils. Die Emission, die auf eine positive Resonanz stieß, war Lindes erster Auftritt im Eurodollar-Markt überhaupt. Sie knüpfte nahtlos an die erfolgreiche Finanzierungsstrategie des Unternehmens an, auf eine breite Basis von Finanzierungsquellen und -instrumenten zu setzen. Die Anleihe wurde unter dem Debt-Issuance-Programm begeben und ist an der Luxemburger Börse gelistet.

Ausgewählte öffentliche Anleihen der Linde Finance B. V.

Emittent	Rating	Volumen	Kupon in Prozent	Endfälligkeit	ISIN
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	1.000 Mio. €	4,375	24.04.2012	XS0297698853
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	300 Mio. €	5,375	12.09.2013	XS0387377756
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	400 Mio. \$	3,625	13.11.2014	XS0465484938
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	600 Mio. €	6,750	08.12.2015	XS0403540189
Linde Finance B. V. ¹	Baa1/BBB+	200 Mio. £	6,500	29.01.2016	XS0123544529
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	1.000 Mio. €	4,750	24.04.2017	XS0297699588
Linde Finance B. V. ¹	Baa1/BBB+	100 Mio. £	12,250	02.10.2017 Call-Recht ab 2012	GB0001082386
Linde Finance B. V.	Baa1/BBB+	300 Mio. £	5,875	24.04.2023	XS0297700006
Nachrangige Anleihen¹					
Linde Finance B. V.	Baa3/BBB-	400 Mio. €	6,000	Ohne Endfälligkeit Call-Recht ab 2013	XS0171231060
Linde Finance B. V.	Baa3/BBB-	700 Mio. €	7,375	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259604329
Linde Finance B. V.	Baa3/BBB-	250 Mio. £	8,125	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259607777

¹ Diese Anleihen sind nicht unter dem Debt-Issuance-Programm begeben worden.

Rating

Seit 1999 wird die Bonität des Linde Konzerns von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Auch nach der BOC-Akquisition ist ein Rating im stabilen Investment-Grade-Bereich unser erklärtes Ziel. Die Rating-Agenturen hatten bereits im Frühjahr 2007 – nur ein halbes Jahr nach der BOC-Akqui-

sition – das Rating von Linde um jeweils eine Stufe auf BBB bzw. Baa1 hochgesetzt. Im April 2008 erfolgte eine weitere Anhebung von Standard & Poor's auf BBB+. Gleichzeitig wurden die nachrangigen Anleihen auf Baa3/BBB- heraufgestuft und erreichten damit den Investment-Grade-Bereich. Standard & Poor's verbesserte zudem im April 2009 den Ausblick für das Langfrist-Rating von „stabil“ auf „positiv“.

Rating 2009

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	Baa1	Stabil	P-2
Standard & Poor's	BBB+	Positiv	A-2

Investitionen

Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir bei unserer Investitionsstrategie auf Kontinuität gesetzt. Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für den Konzern zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investmentkomitee bzw. durch den Vorstand der Linde AG freigegeben. Dementsprechend haben wir gezielt in die Bereiche investiert, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns erhöhen. Die Investitionen umfassen Zugänge zum Sachanlagevermögen und zu immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen in langfristige Gaslieferverträge, die als embedded leases nach IFRIC 4 klassifiziert sind.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 2009 Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1,137 Mrd. EUR (Vj. 1,470 Mrd. EUR) getätigt. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 10,1 Prozent (Vj. 11,6 Prozent). Nicht alle Investitionen wurden in den jeweiligen Geschäftsjahren als zahlungswirksam in der Kapitalflussrechnung gezeigt.

Darüber hinaus haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr durch Akquisitionen und Investitionen in konsolidierte Unternehmen (60 Mio. EUR) sowie in weitere Finanzbeteiligungen (26 Mio. EUR) dazu beigetragen, unsere international führende Wettbewerbsposition weiter zu stärken. Ein Beispiel für diese Aktivitäten war der Erwerb der Mehrheit an dem saudi-arabischen Industriegaseunternehmen SIGAS. Diese Auszahlungen

eingerechnet, betrug die Gesamtsumme der Investitionen im vergangenen Geschäftsjahr 1,223 Mrd. EUR (Vj. 1,683 Mrd. EUR).

Mit 1,029 Mrd. EUR (Vj. 1,451 Mrd. EUR) haben wir den größten Teil der Investitionen – wie in den vergangenen Jahren auch – für den weltweiten Ausbau unseres Gasgeschäfts eingesetzt. Dabei stand erneut die Erweiterung des wachstumsstarken On-site-Geschäfts im Blickpunkt. Die Investitionsquote in unserer Gases Division lag im Berichtsjahr bei 11,5 Prozent (Vj. 15,2 Prozent) und damit leicht unter unserer mittelfristigen Zielsetzung, durchschnittlich 13 Prozent, bezogen auf den Umsatz dieser Division, zu investieren.

Investitionen nach Divisionen

in Mio. €	2009	2008
Gases Division	1.029	1.451
Engineering Division	32	53
Sonstige Aktivitäten ¹	76	-34
Konzern (ohne Finanzanlagen)	1.137	1.470
Finanzanlagen	86	213
Konzern	1.223	1.683

¹ Einschließlich Konsolidierungen.

Investitionen der Gases Division nach operativen Segmenten (ohne Finanzanlagen)

	2009		2008	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Westeuropa	347	33,7	506	34,9
Amerika	244	23,7	295	20,3
Asien & Osteuropa	327	31,8	505	34,8
Südpazifik & Afrika	111	10,8	145	10,0
Summe Gases Division	1.029	100,0	1.451	100,0

Beschaffung

Linde Konzern

Als produzierendes Technologieunternehmen hat die Linde Group im Geschäftsjahr 2009 auf den unterschiedlichen Märkten weltweit ca. 8,2 Mrd. EUR (Vj. ca. 9,2 Mrd. EUR) für Beschaffung aufgewendet. Davon entfielen rund 7 Mrd. EUR auf die Gases Division, 1,2 Mrd. EUR auf die Engineering Division.

Gases Division

Der Einkauf in unserem Gasegeschäft deckt verschiedenste Bereiche ab. Er umfasst unter anderem Energie, Gase, Gasflaschen und Ventile, Tanks und Tankausrüstungen, Fahrzeuge vom Lkw bis zum Pkw, Healthcare-Equipment, Teile für Großanlagen und kleinere Komplettanlagen sowie IT-Hard- und -Software und diverse Dienstleistungen.

Im Berichtsjahr 2009 konnten wir unsere anspruchsvollen Einkaufsziele erreichen und das Vorjahresniveau übertreffen. Dieser Erfolg ist zum einen auf die konsequente Umsetzung der Maßnahmen zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung (HPO = High Performance Organisation) zurückzuführen. Zum anderen haben wir von der rückläufigen Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten profitiert.

Weitere Erfolgsfaktoren lagen in der Standardisierung der eingekauften Produkte und Dienstleistungen, die zu einer erhöhten Bündelung der Bedarfe und somit zu positiven Skaleneffekten führten.

Zusätzlich zur Erreichung der Finanzziele lag der Schwerpunkt der Einkaufsaktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr auf der Absicherung der Bedarfe, da Lieferanten im Zuge der weltweiten Finanzkrise zunehmend unter Druck gerieten. Wir haben frühzeitig alternative Lieferquellen aufgebaut und konnten so eine kontinuierliche Versorgung sicherstellen.

Darüber hinaus war es unser Ziel, Maßnahmen zur Verbesserung des Cash Flows umzusetzen. Hierbei konzentrierten sich unsere Aktivitäten auf die Prozessoptimierung der Lieferantenrechnungen und die Verbesserung der Lagerbestände – unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Mit unseren kontinuierlichen, weltweiten HPO-Aktivitäten streben wir auch im Einkauf ein Leistungsniveau an, das uns zukünftig nachhaltige, positive Kosten- und Cash-Flow-Effekte sichert. Dies gilt sowohl für die Ausgabenseite als auch bei den Prozessen. Zudem wollen wir weiterhin marktgerechte Einkaufspreise erzielen.

Mit Hilfe unserer so genannten Einkaufs-Scorecard (siehe Glossar), die wir im Jahr 2007 weltweit eingeführt haben, werden wir zusätzliche Verbesserungspotenziale identifizieren, nachhaltig wirkende Optimierungsmaßnahmen ergreifen und deren Erfolg messen.

Engineering Division

Im Berichtszeitraum 2009 hat sich der Trend zu sinkenden Preisen für Rohstoffe, Halbfertigerzeugnisse und Fertigprodukte, der sich bereits im dritten Quartal 2008 abgezeichnet hatte, fortgesetzt. Die Stahlpreise erreichten im zweiten Quartal ihren Tiefpunkt, stiegen leicht im dritten Quartal, bevor sie sich dann zum Ende des Jahres 2009 auf einem Niveau einpendelten, das mit dem Jahr 2006 vergleichbar ist.

Etwas unterschiedlich verlief die Preisentwicklung im Bereich der Fertigprodukte. Bis zur Jahresmitte zeigte sich das Preisniveau für Maschinen aufgrund der guten Auslastung der Lieferanten noch vergleichsweise konstant. In der zweiten Jahreshälfte war jedoch ein spürbarer Preisverfall zu beobachten. Im Bereich Apparatebau und Elektrotechnik hatte der Preisverfall vor dem Hintergrund fehlender Auslastung bereits im ersten Quartal eingesetzt. Die Märkte haben sich somit von einem Verkäufermarkt zurückentwickelt zu einem Käufermarkt.

Die sinkenden Preise der wesentlichen Ausrüstungsteile für unser Anlagenbaugeschäft haben im Geschäftsjahr 2009 zu zusätzlichen Einkaufserfolgen geführt. Für das laufende Jahr 2010 rechnen wir mit leicht steigenden Preisen, die allerdings unter dem Niveau von 2008 liegen werden.

Im Bereich Montagedienstleistungen hat sich das Umfeld im Jahr 2009 etwas entspannt. Im Zuge der rückläufigen Investitionsneigung im industriellen Anlagenbau stehen mehr Montagekapazitäten zur Verfügung als in den Vorjahren. Für die Bearbeitung unserer Montageverträge konnten wir auf bekannte Montagekontraktoren zurückgreifen und damit mögliche Risiken verringern.

Im Jahr 2008 haben wir das Projekt SCALE gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, durch ein höheres Maß an Standardisierung die Wettbewerbsfähigkeit unserer Gases Division im Bereich Lufterlegungs-Anlagen nachhaltig zu stärken. Dieses Projekt ging im Berichtszeitraum in die Umsetzung.

Durch entsprechende Vorarbeiten im Detail Engineering haben wir die Beschaffungsstrategie so ausgerichtet, dass wir längerfristige vertragliche Bindungen mit unseren Lieferanten eingehen können. So wurden beispielsweise für erfolgskritische Komponenten so genannte „Strategic Supplier Alliances“ mit Schlüssellieferanten geschlossen. Diese Vereinbarungen, die über einen klar definierten Zeitraum laufen, verpflichten zur gegenseitigen Kooperation – insbesondere bei der Kostenreduzierung – und haben für alle Gesellschaften unseres Anlagenbaus weltweite Gültigkeit.

Darüber hinaus haben wir globale Rahmenverträge mit Lieferanten vereinbart, insbesondere im Bereich Instrumentierung, sowie lokale Rahmenverträge für solche Ausrüstungsteile, bei denen die Transportkosten ein wesentlicher Kostenfaktor sind. Für hochpreisige, jedoch weniger erfolgskritische Ausrüstungsteile wurde ein Programm zum „Sourcing in Best Cost Countries“

gestartet – also zur Beschaffung in den Ländern, die über die jeweils beste Kostenstruktur verfügen. Mit dieser umfassenden Beschaffungsstrategie werden wir nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit unserer Gases Division weiter verbessern, sondern auch die Position unseres Anlagenbaus im Drittkundenmarkt.

Im Rahmen unserer HPO-Aktivitäten haben wir im vergangenen Geschäftsjahr das Projekt „Global Procurement“ gestartet, das an das bereits im Geschäftsjahr 2008 begonnene Programm „Sourcing in Best Cost Countries“ anschließt. Ziel dieses Projekts ist es, innerhalb der nächsten fünf Jahre den Anteil unseres Beschaffungsvolumens in den so genannten Best Cost Countries wesentlich zu steigern. In einem ersten Schritt werden wir hierzu die organisatorischen Voraussetzungen schaffen und in den relevanten Märkten – beginnend mit Indien, China und Korea – die vorhandenen Beschaffungsorganisationen zu „Procurement Centers“ ausbauen.

Im Bereich des Lieferanten-Managements werden wir die bestehenden Prozesse und Systeme in den neuen Procurement Centers an die lokalen Gegebenheiten anpassen und entsprechend ausrollen. Mit diesen Maßnahmen werden wir unsere Produkt- und Prozesskosten weiter senken können.

Forschung und Entwicklung

Linde Konzern

Eine kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist eine unerlässliche Voraussetzung, um auf den vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten, auf denen Linde als globaler Konzern aktiv ist, nachhaltig erfolgreich zu sein. Wir erschließen neue Anwendungsgebiete für unsere Gase, indem wir eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten und bestrebt sind, ihnen stets die bestmögliche Lösung für ihre Anforderungen anzubieten. Daneben arbeiten wir intensiv an der Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Prozesse und Anlagen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Entwicklung besonders umweltverträglicher Produktionsprozesse und erfüllen so die – auch in dieser Hinsicht – deutlich gestiegenen Kundenanforderungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Linde insgesamt 89 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung ausgegeben (Vj. 104 Mio. EUR). Ende Dezember 2009 waren 346 Mitarbeiter in diesem Bereich tätig (Vj. 384): 206 in der Gases Division und 140 in der Engineering Division. Im Berichtszeitraum wurde kein wesentliches F&E-Know-how von Dritten erworben.

Zur Absicherung unserer Innovationen haben wir im Berichtsjahr konzernweit 230 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2009 waren Linde-Technologien durch insgesamt 3.083 Patente geschützt. Die verbesserten Lösungen, die wir auf dieser Grundlage für unsere Kunden oder für eigene Prozesse entwickeln, sind ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil in den unterschiedlichsten Branchen und Industrien. Unsere F&E-Aktivitäten tragen damit erheblich dazu bei, auch in konkurrenzschwierigen Zeiten erfolgreich zu bleiben.

Seit 2006 fördern wir den Erfindergeist und die Kreativität in unserem Unternehmen systematisch in Form des jährlich vergebenen Patent & Innovation Awards. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Unternehmen die jeweils zehn besten Patente, die während eines Kalenderjahres in den Kategorien „Technologische Erfindung“, „Kommerzielle Erfindung“ und „Unternehmensinnovation“ angemeldet wurden. Insgesamt hat der Linde Innovators Club mittlerweile 90 Mitglieder.

Gases Division

In der Gases Division haben wir im Geschäftsjahr 2009 66 Mio. EUR (Vj. 73 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Unsere F&E-Aktivitäten in den Bereichen der herstellenden und verarbeitenden Industrien, der Energieerzeugung und der Chemie haben wir im Berichtszeitraum unter dem Projektnamen „LeadTec“ neu strukturiert. Insbesondere in diesen Märkten differenziert sich Linde vom Wettbewerb durch fundiertes Anwendungs-Know-how und detaillierte Prozesskenntnisse. Es ist unser Ziel, durch eine stärkere thematische Bündelung und Ertragsorientierung unsere Leistungsfähigkeit in diesen strategisch wich-

tigen Bereichen weiter auszubauen. Zu diesem Zweck haben wir sechs besonders relevante Megatrends identifiziert, an denen sich die F&E-Projekte in Zukunft noch enger orientieren werden: Umweltschonende Verfahren („reduced environmental impact“), effiziente Industrieprozesse („efficient industrial processes“), saubere Energiegewinnung („clean energy“), gesunde Ernährung und Convenient Food („healthy and convenient food“), geografische und demografische Verlagerung („geographic and demographic shifts“) sowie Hochleistungswerkstoffe („performance materials“). Der Faktor Nachhaltigkeit ist das verbindende Element dieser Entwicklungsstränge. Zudem haben wir ein Product-Lifecycle-Management (siehe Glossar) eingeführt, das unser Leistungsangebot stets auf dem neuesten technischen Stand hält und dazu beiträgt, unsere Produkte stets eng an den Kundenanforderungen auszurichten.

Vor dem Hintergrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds stand im Geschäftsjahr 2009 die Pflege unserer oft langjährigen Kundenbeziehungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Wir setzen dabei auf den Ausbau der vertrauensvollen, engen technischen Zusammenarbeit. Hiervon profitieren die Kunden in Form einer höheren Produktivität und Kosteneffizienz.

Eines der mehr als 100 F&E-Projekte, die die Gases Division 2009 verfolgt hat, befasste sich mit der Weiterentwicklung unserer Lebensmittel-Gefrier- und -Kühlanlagen der CRYOLINE®-Produktreihe. Die Anforderungen der Konsumenten an Frische und Qualität der Lebensmittel und der stetig steigende Anteil von Convenience-Produkten erfordern hier ein kontinuierlich verbessertes und diversifiziertes Angebot. Auf der Grundlage einer gemeinsamen Plattform für alle so genannten Tunnelfrustersysteme haben wir weitere Produktvarianten entwickelt und beispielsweise das neue CRYOWAVE™-Modell im Oktober auf dem nordamerikanischen Markt eingeführt. Mithilfe von tiefkaltem Kohlendioxid (-78 °C) oder Stickstoff (-196 °C) und dank eines patentierten Fördersystems ermöglicht dieses Gerät ein rasches, schonendes und verlustfreies Gefrieren der unterschiedlichsten Lebensmittel – inklusive hochwertiger so genannter IQF (individually quickfrozen)-Ware wie Shrimps, Geflügel-Nuggets oder Früchte. Die erweiterte CRYOLINE®-Produktreihe bietet den Lebensmittelverarbeitern energieeffiziente und wirtschaftliche Lösungen mit gleichbleibend hoher Hygienequalität. Zudem ist es uns gelungen, die Verarbeitungskapazität der Anlagen weiter zu erhöhen.

Ein F&E-Beispiel aus einem ganz anderen Bereich ist die AXENIS™-Technologie zur Abwasseraufbereitung, die unsere Gases Division ebenfalls 2009 zur Marktreife brachte. Es handelt sich dabei um ein neues umweltfreundliches Verfahren zur Wiederaufbereitung industrieller Abwässer. Eine hochwirksame biologische Behandlungsstufe mit Sauerstoff und Luft ermöglicht eine sehr effiziente Prozesssteuerung und die besonders kostengünstige Aufbereitung des Abwassers nach strengen Standards. Im Vergleich zu herkömmlichen Methoden bietet das innova-

tive Verfahren entscheidende Kostenvorteile für den industriellen Wasserkreislauf. Deutlich geringere Investitionskosten machen AXENIS™ zu einer interessanten Option für Unternehmen, die keine neue Aufbereitungsanlage bauen, sondern eine bereits vorhandene umrüsten wollen. Darüber hinaus benötigt die neue Technologie erheblich weniger Energie als Systeme, die ausschließlich mit Luft arbeiten. Und schließlich können die Kunden die Abwässer direkt vor Ort aufbereiten und so zusätzliche Kosten für die vorschriftsmäßige Entsorgung und Reinigung durch Fremdfirmen vermeiden.

Durch strengere Umweltauflagen und erhöhten Wettbewerbsdruck sind Metallhersteller und -verarbeiter gefordert, ihre Leistungsrate zu verbessern, den Brennstoffverbrauch zu drosseln und die Emission von Gasen wie CO₂ und NO_x zu senken.

Ein geeignetes Verfahren, um diese Ziele zu erreichen, ist die Oxyfuel-Verbrennungstechnologie – seit Jahren einer der F&E-Schwerpunkte von Linde. Die Nutzung von Sauerstoff anstelle von Luft vermeidet dabei den Stickstoffballast im Verbrennungs- oder Erhitzungsvorgang, erhöht die Energieeffizienz und reduziert die umweltschädlichen CO₂- und NO_x-Emissionen deutlich. Dieses markenrechtlich geschützte Niedrigtemperatur-Oxyfuel-Verfahren erleichtert darüber hinaus das Recycling und Wiedereinschmelzen von Metall und ist damit unter anderem für Aluminiumschmelzen von besonderem Interesse. In der Regel werden mit dieser Technologie Leistungssteigerungen von 30–50 Prozent erzielt und gleichmäßige Ofentemperaturen erreicht. Durch die im Vergleich zu herkömmlichen Oxyfuel-Anlagen deutlich niedrigere Brenner- bzw. Ofentemperatur werden die Risiken einer Oxidation durch Überhitzung der Aluminiumoberfläche erheblich gemindert. Zudem sind der Brennstoffverbrauch und die Emissionsraten jeweils um bis zu 50 Prozent rückläufig. Im vergangenen Jahr hat Linde mit der schwedischen Stena Aluminium, einem führenden Hersteller von recyceltem Aluminium, einen Vertrag zur Installation einer Niedrigtemperatur-Oxyfuel-Anlage geschlossen. Diese Technologie wird bereits erfolgreich in vier Werken eingesetzt, unter anderem bei Hydro in Norwegen und SAPA in Schweden. Hier konnte die Produktionskapazität um bis zu 60 Prozent gesteigert werden.

Wasserstoff-Technologie

Als weltweit größter Hersteller von Wasserstoff-Anlagen verfügt Linde über die gesamte Technologiepalette, die für eine funktionierende Wasserstoff-Wertschöpfungskette benötigt wird – von der Erzeugung bis zur Betankung. Wir treiben die Weiterentwicklung der Wasserstoff-Technologie und den Aufbau einer Infrastruktur für den automobilen Bereich seit Jahren gezielt voran. Wir sind insbesondere bestrebt, unsere Technologiepalette um nachhaltige Produktionsverfahren zu erweitern und den Anteil des nachhal-

tig erzeugten Wasserstoffs langfristig deutlich zu erhöhen. Linde hat unter anderem ein innovatives Verfahren entwickelt, um Wasserstoff aus biogenen Rohstoffen herzustellen. Nach intensiven Laborarbeiten errichten wir derzeit eine Demonstrationsanlage am Chemiestandort Leuna, die Mitte 2010 in Betrieb gehen soll. Die Anlage zur Aufbereitung, Pyrolyse und Reformierung von Rohglycerin produziert dann ein wasserstoffreiches Gas, das zur Reinigung und Verflüssigung in eine der vor Ort bestehenden Wasserstoff-Anlagen eingespeist wird. Dieser so genannte „grüne“ Flüssigwasserstoff soll zunächst in den deutschen Wasserstoffzentren Berlin und Hamburg als emissionsfreier Treibstoff zum Einsatz kommen.

Aufgrund seines hohen Wasserstoffgehalts ist Rohglycerin, das bei der Biodieselerzeugung als Nebenprodukt anfällt, für die Herstellung von Wasserstoff besonders geeignet. Biogen hergestelltes Glycerin steht dabei nicht in Konkurrenz zur Produktion von Lebensmitteln, ist leicht zu transportieren und ganzjährig verfügbar. Es bietet die Möglichkeit für eine nachhaltige und zugleich wirtschaftliche Wasserstoff-Produktion. Mit diesem innovativen und geschützten Verfahren ist Linde ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer emissionsarmen Energieversorgung mit Wasserstoff gelungen.

Mit dem Ziel einer regenerativen Wasserstofferzeugung haben wir darüber hinaus die Arbeiten an dem thermischen BTH-Verfahren (BTH=Biomass to Hydrogen) fortgeführt. Eine entsprechende Pilotanlage, die Wasserstoff aus Biomasseabfall erzeugt, soll ebenfalls in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen.

Der Aufbau der Wasserstoff-Infrastruktur schreitet weiter voran. So wurde im Juni 2009 die erste öffentliche Wasserstoff-Tankstelle Baden-Württembergs am Flughafen Stuttgart eröffnet. In diesem vom Land Baden-Württemberg geförderten Kooperationsprojekt von OMV, Daimler und Linde sind die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der H₂-Betankungstechnik umgesetzt worden. Die Tankstelle verfügt über die derzeit leistungsfähigste Version der von Linde entwickelten Ionen-Kompressor-Technologie, die eine Betankung von Brennstoffzellen-Pkw und -Bussen mit 350 bar oder 700 bar Druckwasserstoff innerhalb weniger Minuten ermöglicht. Den entsprechenden gasförmigen Wasserstoff liefert ebenfalls Linde.

Auch bei den mechanischen Kolbenkompressoren haben wir im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Fortschritte in der Wasserstoff-Betankungstechnik erzielt. Lindes neuer Kryokompressor ermöglicht eine direkte Verdichtung des verflüssigten Wasserstoffs, durch dessen niedrige Temperatur von –253 °C auf eine aktive Kühlung der Anlage verzichtet werden kann. Mit diesem energieeffizienten Verfahren und einer weitestmöglichen Reduzierung der beweglichen Teile bietet der neue Kompressortyp eine hohe Zuverlässigkeit bei vergleichsweise niedrigen Betriebs- und Wartungskosten. Nach erfolgreichen Leistungstests ist diese Technologie bei der Ausrüstung neuer H₂-Tankstellen vorgesehen.

Elektronikgase und -anwendungen

In unserer Business Area Electronics zielen die F&E-Aktivitäten auf die Emissionsreduktion von klimaschädlichen Gasen, die für die Herstellung von Elektronikbauteilen und Photovoltaik-Modulen benötigt werden. Mit unserer Fluor-Technologie haben wir hier erfolgreich neue Wege beschritten. Dieses Verfahren ersetzt das stark klimaschädigende Schwefelhexafluor (SF_6) und Stickstofftrifluorid (NF_3) vollständig. Beide Gase werden für die Reinigung von Prozesskammern verwendet – eine Funktion, die durch reines Fluor (F_2) nicht nur schneller und gründlicher, sondern auch umweltschonender erfüllt werden kann. Die positiven Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahren mit unseren On-site-Fluor-Generatoren bei Kunden aus der Flachbildschirm- und Halbleiterbranche gemacht haben, haben dieser Technologie im vergangenen Jahr auch in der Solarzellenherstellung zum Durchbruch verholfen. Bei der Malibu GmbH & Co. KG, einem Joint Venture von E.ON und Schüco, wurde unsere F_2 -Technologie zum ersten Mal für die industrielle Fertigung von innovativen Dünnschicht-Photovoltaik-Modulen verwendet. Dank der vollständigen Umstellung von NF_3 auf F_2 spart Malibu, ein Entwicklungspartner von Linde, nicht nur Kosten, sondern auch das Äquivalent von mehr als 52.000 Tonnen CO_2 -Emissionen pro Jahr.

Diese Technologie, die ohne große Änderungen auch auf bestehende Produktionsanlagen übertragen werden kann, ist ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal von Linde Electronics.

Ähnlich wie die Solarzellenhersteller mussten auch die meisten Halbleiterproduzenten ihren Output zu Beginn des vergangenen Jahres nach unten korrigieren. Gleichzeitig wird in der Branche an der nächsten Technologiegeneration von Elektronikchips mit einer Strukturgröße (siehe Glossar) von nur noch 32 Nanometern gearbeitet (ein Nanometer entspricht einem Milliardstel Meter). Wir unterstützen diesen Technologiesprung mit innovativen Gaslösungen – zum Beispiel durch drucklos gelieferte Dotiergase (siehe Glossar), die seit 2009 unter der Bezeichnung Genii™ vermarktet werden. Bei der Dotierung wird durch das Einbringen von Ionen in eine Halbleiterschicht deren Leitfähigkeit gezielt verändert. Der Umgang mit den dabei verwendeten hoch toxischen Spezialgasen erfordert besondere Sicherheitsvorkehrungen. Zwei neu entwickelte Linde-Technologien verringern das Handhabungsrisiko für Halbleiterproduzenten erheblich. Bei drucklosen Gasversorgungssystemen werden die Dotiergase entweder in ionischen Flüssigkeiten gelagert oder vor Ort elektrochemisch erzeugt.

In der Elektronikindustrie werden zunehmend seltene Elemente wie Titan, Hafnium, Zirkonium und Tantal anstelle von Silizium für bestimmte Schichten im Mikrochip verwendet, um immer kleinere Speicherstrukturen bzw. höhere Leistungsdichten zu erzielen. Linde bietet unter dem Namen LEAP™ (Linde Electronics Advanced Precursors) eine Palette neuartiger reaktiver Gase, so genannter metallorganischer Verbindungen, an, die zur

Abscheidung von atomaren bzw. sehr dünnen Schichten mit spezifischen elektrischen Eigenschaften verwendet werden.

Außerdem hat Linde Electronics im vergangenen Geschäftsjahr in Changdian, China, ein Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnet, das sich speziell dem Thema Packaging widmet, also der Montage mehrschichtiger Schaltkreise. Ziel der dortigen Aktivitäten ist die Entwicklung von Gasemischungen und Anwendungslösungen für die Industrialisierung fortschrittlicher Technologien in Zusammenhang mit 3-D-Packaging.

Engineering Division

In seiner Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum insgesamt 23 Mio. EUR (Vj. 31 Mio. EUR) für F&E-Aktivitäten aufgewendet. Der Schwerpunkt lag – wie in den Vorjahren – auf der Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den vier Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen. Bei allen neuen Verfahren hat die Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit höchste Priorität. Die Entwicklungsarbeit in den einzelnen Anlagensparten wird von einer zentralen F&E-Abteilung unterstützt. Die eigene Leistungsfähigkeit messen wir dabei kontinuierlich durch so genannte Key Performance Indicators (KPIs). Diese Kennziffern beziehen sich auf die Kriterien Wettbewerbsfähigkeit, Ressourcennutzung, Kooperationsfähigkeit, Außen- und Innenkontakte, Innovationskraft sowie Qualität, Sicherheit und Umweltschutz. Im Berichtsjahr haben wir diese Faktoren um einen Indikator für umweltschonende Verfahrenstechnologien ergänzt.

Alle Gesellschaften der Engineering Division verfügen über ein eigenes Vorschlagswesen, das herausragende Ideen mit Prämien honoriert. Eine zentrale Patentabteilung sorgt dafür, dass die Rechte an innovativen technischen Lösungen frühzeitig für Linde gesichert werden.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Entwicklung neuer Technologien zur Minderung von umwelt- und klimaschädlichen Emissionen weiter vorangetrieben. Im Energiesektor standen dabei die so genannten Clean Coal-Aktivitäten (siehe Glossar) im Blickpunkt. So ist im August 2009 die Pilotanlage zur CO_2 -Rauchgasreinigung („Post Combustion Capture“) am Kraftwerk der RWE Power AG in Niederaußem eingeweiht worden. Bei diesem Verfahren wird das Kohlendioxid von konventionellen, kohlegefeuerten Kraftwerken nach der Entschwefelung des Rauchgases mit einer Waschflüssigkeit abgetrennt. Ein neues Waschverfahren, das RWE, BASF und Linde gemeinsam entwickelt haben, wird in Niederaußem unter realen Bedingungen getestet. So sammeln die beteiligten Unternehmen Erfahrungen für spätere Großanlagen, mit denen moderne Kohlen- oder Gas-kraftwerke nach 2020 nachgerüstet werden können.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Technologiepartnerschaft mit der Vattenfall Europe Technology Research GmbH,

einer Tochtergesellschaft der Vattenfall Energy Group, ein neues Konzept zur Entfernung von Stick- (NO_x) und Schwefeloxiden (SO_x) aus Kraftwerksabgasen erarbeitet, das an dem kohlegefeuerten Oxyfuel-Pilotkraftwerk in Schwarze Pumpe, Brandenburg, Deutschland, getestet werden soll. Auch dieses Verfahren trägt dazu bei, die Rauchgasreinigung effizienter zu gestalten. Daneben unterstützt Linde den Testbetrieb in Schwarze Pumpe weiterhin in den Bereichen Sauerstoffversorgung, CO_2 -Reinigung und -Verflüssigung.

Die Linde Tochtergesellschaft Linde-KCA-Dresden (LKCA) hat eine Studie über die Errichtung von weiteren Demonstrationsanlagen für Oxyfuel- und Post-Combustion-Technologien am Vattenfall-Standort Jämschwalde (Deutschland) erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurde vor allem der Wirkungsgrad der innovativen Kraftwerkstechnologie untersucht. Für das von RWE geplante Integrated-Gasification-Combined-Cycle (IGCC)-Kraftwerk inklusive CO_2 -Abtrennungstechnologie (Carbon Capture and Storage – CCS) haben wir eine Studie zum Umgang mit dem abgetrennten CO_2 erstellt.

Die Verfahren zur CO_2 -Abtrennung entfalten ihren vollen Beitrag zum Klimaschutz erst, wenn auch die Möglichkeiten einer dauerhaften und gefahrlosen CO_2 -Speicherung besser erforscht sind. Seit 2007 ist Linde an dem Forschungsprojekt „ CO_2 SINK“ des GeoForschungsZentrums (GFZ) Potsdam beteiligt. In Ketzin, Deutschland, konnten seitdem mehr als 20.000 Tonnen CO_2 , das von Linde geliefert wurde, unter Tage gebracht werden. Die Projektpartner haben so bereits wichtige Erkenntnisse über die Speicherbarkeit von CO_2 in geeigneten geologischen Formationen gewonnen.

Bei der so genannten Direktreduktion von Eisenerz, einer CO_2 -ärmeren Alternative zum klassischen Hochofen, werden große Mengen Synthesegas benötigt. Für dessen Erzeugung entwickelt unser Anlagenbaubereich derzeit einen neuen Reaktortyp, der die spezifische Produktionsleistung der partiellen Oxidation (siehe Glossar) deutlich steigern soll. Die neue Technologie, für die ein spezieller Brenner entwickelt wurde, haben wir im Berichtsjahr erstmals bei Versuchen für ein Stahlforschungsinstitut in einer Linde-eigenen Pilotanlage eingesetzt.

Vor dem Hintergrund sich global verknappender Rohstoffressourcen ist darüber hinaus die Untersuchung alternativer, nachhaltiger Energieerzeugungspfade für Linde ein unverändert wichtiger Entwicklungsbereich.

Die Pilotanlage für Biokraftstoffe der zweiten Generation in München, Deutschland, hat im Frühjahr 2009 ihren Betrieb aufgenommen. Bei dieser neuen Anlage werden als Rohstoffe ausschließlich zellulosehaltige Abfallstoffe und Nebenprodukte eingesetzt, die nicht für die menschliche Ernährung geeignet sind, z. B. Stroh, Gräser und Holzreste. Die Pilotanlage dient als Basis für die weitere Maßstabsvergrößerung der Technologie in kommerziellen Großanlagen.

Im November 2009 haben Linde und das US-Unternehmen Algenol Biofuels LLC ein gemeinsames Entwicklungsprojekt für ein möglichst effizientes Kohlendioxid(CO_2)- und Sauerstoff(O_2)-Management für Algenols Algen-Photobioreaktor-Technologie vereinbart. Im Rahmen dieser Kooperation werden die Partner kosteneffiziente Technologien für Algenols geschützten Prozess zur Gewinnung von Biotreibstoffen der dritten Generation entwickeln. Dabei geht es vor allem um die Abtrennung, den Transport und die Versorgung mit CO_2 sowie die Entfernung von Sauerstoff aus dem Algen-Photobioreaktor. Die Grundlage dieser Forschungs Kooperation ist ein von Algenol Biofuels gemeinsam mit anderen Partnern entwickeltes Verfahren, mit dem Bioethanol sowie andere Biotreibstoffe oder Biochemikalien direkt aus Algen, CO_2 , Salzwasser und Sonnenlicht in Photobioreaktoren erzeugt werden können. Diese so genannten Biotreibstoffe der dritten Generation beanspruchen keine landwirtschaftlich nutzbaren Flächen, ihre Gewinnung verbraucht kein Süßwasser.

Wir beteiligen uns darüber hinaus an der Entwicklung moderner Bioraffinerien, insbesondere zur Herstellung von Chemiezwischenprodukten. In diesen Anlagen werden biotechnologische Prozessschritte mit denen einer klassischen Chemieproduktion umweltfreundlich und energieschonend kombiniert.

Nach intensiven Vorarbeiten hat unsere Tochtergesellschaft LKCA im Dezember 2009 im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag als Generalunternehmer für das Chemisch-Biotechnologische Prozesszentrum (CBP) der Fraunhofer-Gesellschaft in Leuna, Deutschland, erhalten. LKCA ist für die Planung, die Lieferung und die Errichtung der gesamten technischen Anlagen zuständig. Mit seinen verschiedenen Prozessmodulen zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe schlägt das CBP die Brücke zwischen Forschung und Wissenschaft und der praxisnahen Umsetzung der industriellen Biotechnologie in den großtechnischen Maßstab. Linde ist sowohl an der Umsetzung als auch an den zukunftsweisenden Forschungsprojekten des neuen Zentrums direkt beteiligt. Forschungsgegenstand sind unter anderem neue Verfahren zu optimierten Enzymen für die Lebensmittelproduktion, Biokunststoffe aus Abfällen der Landwirtschaft, aber auch Chemierohstoffe wie z. B. Bioethylen aus nachwachsenden Ressourcen.

Die Oligomerisierung (siehe Glossar) von Ethylen zu linearen Alpha-Olefinen (LAO) ist bereits seit einigen Jahren ein wichtiger Forschungsbereich in unserer Engineering Division. Die erste großtechnische Produktionsanlage nach dem so genannten α -SABLIN®-Verfahren (siehe Glossar), das in Zusammenarbeit mit SABIC (Saudi Basic Industries Corporation) entwickelt wurde, konnte 2009 am Standort Al-Jubail in Saudi-Arabien kommerzialisiert werden. LAO werden zur Herstellung von Kunststoffen, von synthetischen Schmierölen und Detergenzien wie Shampoos und Waschmitteln benötigt. Da in einer LAO-Anlage Ethylen als Einsatzstoff verwendet wird, stellt die α -SABLIN®-Technologie eine zukunftssträchtige Ergänzung unserer Produktpalette dar.

Im Vergleich zu alternativen Prozessen zeichnet sich α -SABLIN® durch seine einfache Prozessführung und moderate Prozessbedingungen aus. Die Marktchancen für diese Technologie sind vielversprechend, da die α -SABLIN®-Technologie die einzige frei lizenzierbare LAO-Technologie mit einer kommerziellen Referenz ist.

Forschung und Entwicklung

	Aufwendungen (in Mio. €)					Mitarbeiter (Anzahl)				
	2009	2008	2007	2006	2005 ¹	2009	2008	2007	2006	2005
Gases Division	66	73	68	72	61	206	267	238	317	319
Engineering Division	23	31	29	20	16	140	117 ¹	109 ¹	121	98
Konzern	89	104	97	92	77	346	384	347	438	417

¹ Angepasst.

Corporate Responsibility (CR)

Kontinuierliches Engagement in den Kernbereichen unserer unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility) war im Geschäftsjahr 2009 weiterhin ein wichtiges Anliegen. Die Fortschritte in unseren fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Umwelt, Gesellschaft, Ethik und Compliance sowie Socially Responsible Investments (SRI) haben wir wie in den vorangegangenen Jahren im November 2009 in einem Corporate Responsibility (CR) Report zusammengefasst und veröffentlicht.

Unsere Aktivitäten konzentrierten sich dabei vor allem auf Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz in unseren eigenen Produktionsstätten sowie auf die vielfältigen Anwendungen unserer Gase und Technologien, die für unsere Kunden eine umweltfreundliche Alternative zu bereits bestehenden Verfahren darstellen. Ebenso standen unsere weltweiten Programme zur gezielten Personalentwicklung im Blickpunkt. So haben wir im Berichtszeitraum Trainingsmodule für die verschiedenen Mitarbeiter-Zielgruppen im Konzern erarbeitet und umgesetzt. Der CR-Report 2009 enthält zudem unsere nichtfinanziellen Daten, die sich aus Mitarbeiter- und Health-, Safety-, Environment(HSE)-Kennzahlen zusammensetzen. Die Veröffentlichung des Berichtes erfolgte zusammen mit einer begleitenden Broschüre erstmals ausschließlich im Internet unter www.linde.com.

Leitlinien und CR-Council

Die Corporate Responsibility Policy ist eine unserer Leitlinien, an denen wir unser Handeln ausrichten. Wir verpflichten uns darin zu verantwortungsbewusstem Verhalten gegenüber unseren Stakeholdern – zum Beispiel unseren Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Gesellschaft – sowie zur Entwicklung nachhaltiger Technologien und zum Schutz der natürlichen Ressourcen.

Ein hochrangig besetztes Gremium, das so genannte CR-Council, legt auf dieser Basis jährlich Ziele fest, die in einer so genannten CR-Roadmap zusammengeführt und sukzessive umgesetzt werden.

Mitglieder des CR-Councils sind der Vorsitzende des Vorstands der Linde AG, Professor Dr. Wolfgang Reitzle, Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstands, sowie die konzernübergreifend Verantwortlichen für Corporate Communications & Investor Relations, Human Resources, Internal Audit, Legal und SHEQ¹. Im Geschäftsjahr 2009 fand die Sitzung dieses Gremiums am 30. September in München statt.

CR-Roadmap 2009/10

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir unser Ziel erreicht und für ausgewählte HSE-Kennzahlen eine Prüfbescheinigung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Sustainability erhalten (siehe

CR-Report 2009). Ebenso ist es uns gelungen, die Erfassungsprozesse unserer nichtfinanziellen Kennzahlen qualitativ zu verbessern. Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass die Bewertung der Linde Aktie nach Socially-Responsible-Investment(SRI)-Kriterien weiterhin gestiegen ist. So ist sie beispielsweise im Jahr 2009 in den Ethibel Sustainability Index (ESI) Europe aufgenommen worden. Die Auswahl für den Index folgt einem Verfahren, das die Unternehmen nach gleichgewichteten Kriterien – interne Sozialpolitik, Umweltpolitik, externe Gesellschaftspolitik sowie ethisch-ökonomische Politik – analysiert und bewertet.

Der ausschließlich auf nachhaltige Geldanlagen spezialisierte Vermögensverwalter Sustainable Asset Management (SAM) publiziert und lizenziert die weltweit anerkannten Dow Jones Sustainability Indexes (DJSI) und bewertet die Nachhaltigkeitsleistung der weltweit 2.500 größten Unternehmen. Linde wurde im Jahr 2009 von SAM in zwei Kategorien zugleich ausgezeichnet: Im weltweiten Vergleich mit den anderen Unternehmen seiner Branche erzielte Linde die größten Fortschritte im CR-Bereich („Sector Mover of the Year“) und wurde zudem erstmals in die Reihe der so genannten „Sustainability Leaders“ (SAM Bronze Class) aufgenommen.

Auch der Dialog mit unseren Kunden bezüglich Corporate Responsibility hat sich im vergangenen Jahr intensiviert.

Im laufenden Geschäftsjahr 2010 streben wir an,

- wiederum unabhängige Dritte in die Verifizierung ausgewählter nichtfinanzieller Kennzahlen mit einzubeziehen,
- einen Leistungsindikator für Umweltinnovationen („Environmental Innovation Performance Indicator“) im gesamten Unternehmen auszurollen und
- quantitative Umweltziele auf Konzernebene zu setzen.

Wesentliche Themen

Wir identifizieren die wesentlichen CR-Themen auf unterschiedlichen Ebenen (global, regional, lokal) und gleichen dabei die ökologischen und sozialen Herausforderungen für unser Kerngeschäft mit den Anforderungen unserer Stakeholder ab. Daraus ergeben sich Themen von hoher, mittlerer und geringerer Priorität.

Im CR-Handlungsfeld Safety, Health, Environment, Quality (SHEQ) haben wir beispielsweise Umwelt- und Klimaschutz, aber auch Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeiter als Themen von überdurchschnittlicher Bedeutung für die nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung ermittelt.

Im Bereich Mitarbeiter gilt dies sowohl für die Bindung und Förderung von Talenten als auch für das Thema demografische Entwicklung.

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, wurde eine

¹ Safety, Health, Environment, Quality.

weltweite Compliance-Organisation aufgebaut. Unsere Mitarbeiter werden fortlaufend weltweit zu verschiedenen Compliance-Themen geschult. Leitlinien wie beispielsweise der Code of Ethics sind unter www.linde.com/leitliniengrundwerte im Internet abrufbar. Der Corporate Governance-Bericht (siehe ab Seite 017) legt unser Vorgehen im Handlungsfeld Ethik und Compliance im vergangenen Geschäftsjahr dar.

Über weitere Themen aus allen fünf CR-Handlungsfeldern sowie über die jeweiligen Maßnahmen und Ziele berichten wir ausführlich im CR-Report 2009.

Safety, Health, Environment, Quality (SHEQ)

Für alle unsere Stakeholder, insbesondere aber für unsere Mitarbeiter und Kunden, hat das umfassende und effektive Management der vier Bereiche Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz und Qualität (engl. Safety, Health, Environment, Quality, kurz SHEQ) eine hohe Bedeutung. Es ist unser Ziel, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen ständig zu verbessern und gleichzeitig einen hohen Standard bei Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz aufrechtzuerhalten.

HSE-Management

Die integrierten Managementsysteme unserer Divisionen Gases und Engineering sowie des Logistikbereiches Gist sind die jeweiligen Steuerungsinstrumente für das HSE(Health, Safety, Environment)-Management. Sie bestehen aus den unternehmensinternen SHEQ-Richtlinien und beinhalten ausführliche Darstellungen der Prozesse, auf die diese Anwendung finden.

Zwischen November 2008 und Januar 2009 führte der Zentralbereich SHEQ zudem eine konzernweite qualitative Bestandsaufnahme zum Thema Gesundheitsschutz durch. Insgesamt beantworteten rund 80 Geschäftseinheiten von Linde (Landesgesellschaften der Gases Division, die Engineering Division sowie die Business Area Electronics) rund 60 Fragen. Die Auswertung der Antworten ergab, dass Stärken und Schwächen des Gesundheitsmanagements bei Linde regional unterschiedlich sind und dass es bereits viele ausgezeichnete Programme auf lokaler Ebene gibt. Ziel im laufenden Geschäftsjahr ist es, einen verbindlichen Mindeststandard für das Gesundheitsmanagement festzulegen und den Best-Practice-Austausch im Unternehmen zu fördern.

Qualitätsmanagement

In der Gases Division hat die gleichbleibend hohe Qualität unserer Gase eine außerordentliche Bedeutung.

Daher sind über 65 Prozent aller Standorte dieser Division nach dem internationalen Qualitätsmanagementstandard DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

In der Engineering Division ist das Qualitätsmanagement nach international anerkannten Normen von der Angebotser-

stellung über die Auftragsabwicklung bis hin zu Kundendienstleistungen in die Kernprozesse eingebunden. Qualitäts- und HSE-Management sind dabei miteinander verzahnt und umfassen für ein einzelnes Projekt zum Beispiel die Festlegung von Qualitäts- und HSE-Zielen, die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit sowie die Durchführung interner Audits. Die Engineering Division sichert ihr Qualitätsmanagement ebenso wie die Gases Division durch externe Zertifizierungen ab.

Klimaschutz

Linde bekennt sich in seinen Leitlinien (Corporate Responsibility Policy, SHEQ-Policy) ausdrücklich zur Schonung der Umwelt, zum Angebot von sicheren und umweltverträglichen Produkten und Dienstleistungen sowie zur Entwicklung von ökologisch besonders nachhaltigen Technologien, Produkten und Dienstleistungen. Wir haben uns selbst dazu verpflichtet, unsere eigenen umwelt- und klimarelevanten Prozesse regelmäßig zu messen, zu bewerten und zu veröffentlichen.

Von Relevanz für den Klimaschutz sind in der Gases Division die Luftzerlegungs-Anlagen (Air Separation Units) und die HyCO-Anlagen, deren Hauptprodukte Wasserstoff und Kohlenmonoxid sind. Die Senkung des Energieverbrauchs und die effiziente Energienutzung sowie die damit einhergehende Reduzierung der Treibhausgasemissionen zählen hier zu unseren wesentlichen Herausforderungen – denn die Herstellung von Industriegasen ist energieintensiv. Beim Transport unserer Gase per Lkw – ob es nun Flüssiggastransporte per Tankwagen oder Gasflaschen sind – achten wir auf die Optimierung der Routen, um den Treibstoffverbrauch und damit Emissionen zu reduzieren. Über alle Branchen hinweg gibt es Gaseanwendungen, die Prozesse umwelt- und klimafreundlicher gestalten können: sei es durch Substitution von Stoffen, Effizienzsteigerung von Verbrennungsprozessen, Emissions- oder Abfallreduktion. Klimaschutz ist in die Hauptprozesse unserer Engineering Division integriert und steht insbesondere bei der Angebotserstellung und der Anlagenplanung im Blickpunkt. Wann immer die Engineering Division erprobte, umweltfreundlichere Verfahrenstechnologien als in den Ausschreibungsunterlagen des Kunden bzw. von lokalen Gesetzen gefordert zur Verfügung stellen kann, verpflichten wir uns, unsere Kunden auf die Vorteile dieser Lösungen hinzuweisen und aufzuzeigen, wie sich diese Technologien in das jeweilige Projekt integrieren lassen.

Forschung und Entwicklung sind außerordentlich wichtig für unseren Anlagenbau – auch im Hinblick auf den Klimaschutz. Seit 2009 messen wir die Innovationsstärke unserer Engineering Division auch aus einer ökologischen Perspektive durch den so genannten Innovation Performance Indicator, der im Laufe des Jahres 2010 auch in der Gases Division eingeführt werden wird. Über unsere Gaseanwendungen und Technologien für den Klimaschutz informieren wir ausführlich unter www.linde.com/cr.

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens. Um sie zu fördern und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, folgen wir konzernübergreifend einer ganzheitlichen Personalstrategie. Eine bedarfsorientierte, stetige Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter bildet eine wichtige Säule unseres Personalmanagements an allen Standorten. Dabei ist die konzernweite Funktion Human Resources (HR) verantwortlich für die Beratung und Unterstützung aller Unternehmenseinheiten in diesen Personalfragen. So haben wir zum Beispiel im Geschäftsjahr 2009 unsere Personalentwicklungsprogramme, die wir unter dem Begriff „People Excellence“ zusammenfassen, weiter ausgebaut. Ebenso konnten wir die Einführung eines konzernweiten Personaldatenmanagementsystems nahezu abschließen. Eine webbasierte Plattform, die ein hohes Maß an Datensicherheit gewährleistet, wird es im laufenden Geschäftsjahr ermöglichen, so genannte Key Performance Indicators (KPIs), die auf einheitlichen Definitionen basieren, ohne Zeitverzögerung abzurufen.

Zudem haben wir begonnen, den globalen demografischen Wandel – das heißt, eine rapide alternde Bevölkerung in Industrieländern auf der einen Seite, hohes Bevölkerungswachstum in Schwellen- und Entwicklungsländern auf der anderen Seite – als Faktor für das zukünftige Personalmanagement zu berücksichtigen.

People Excellence

Die unterschiedlichen Berufsbilder in unserem Unternehmen erfordern es, unsere Personalentwicklungsprogramme modular und so zielgruppengerecht wie möglich aufzubauen. Sie sind gekennzeichnet durch praxisnahes Lernen – und bieten damit die beste Vorbereitung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im fachlichen wie im persönlichen Bereich unserer Mitarbeiter. Konzernübergreifende Beispiele dafür sind die Entwicklung zukünftiger Führungskräfte durch im Unternehmen ausgebildete Trainer, die selbst Ingenieure, Wissenschaftler oder Techniker sind. Unser Line-Manager-Entwicklungsprogramm richtet sich an Manager der ersten und zweiten Führungsebene, die die größte direkte Mitarbeiterverantwortung bei Linde haben. Eine der Kernkompetenzen, die dabei vermittelt werden: die effektive Führung und Einbeziehung von Mitarbeitern zur weiteren Verbesserung der eigenen Leistungsfähigkeit und des Engagements.

Die Linde University

Unter dem Dach der Linde University haben wir ein internationales Trainings- und Entwicklungsprogramm für die Bereiche Leadership und Business Management sowie für die kontinuierliche berufliche Weiterbildung geschaffen.

Der Ausbildungsplan der Linde University umfasst sowohl Präsenzunterricht als auch onlinebasierte, interaktive Lernpro-

gramme sowie Projektarbeit. Um auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Führungstheorien in den Lernprozess zu integrieren, kooperieren wir auf internationaler Ebene mit führenden Universitäten. Zugleich binden wir auch das Top-Management in unsere Aus- und Fortbildungsprogramme ein, um einen auf unser Unternehmen zugeschnittenen Praxisbezug zu gewährleisten.

Lebenslanges Lernen

In Deutschland, aber auch in anderen Industrieländern, nimmt die Zahl der dringend benötigten qualifizierten Fachkräfte bereits ab. Gründe hierfür sind schwächer besetzte jüngere Jahrgänge.

Insbesondere an Ingenieuren herrscht ein akuter Mangel. Die Rekrutierung von hoch qualifizierten Ingenieuren ist jedoch ein wichtiger Baustein für den nachhaltigen Erfolg in einem technisch ausgerichteten Unternehmen wie Linde. Um diese Situation über die verschiedenen Bildungsstufen hinweg zu verbessern, setzen wir auf vielfältige Maßnahmen:

So fördern wir im Rahmen von Schulpatenschaften in Deutschland das Interesse an Naturwissenschaften und sind über die nationalen Grenzen hinweg ein aktiver Partner im Hochschul- und Forschungsbereich.

Ein Beispiel, wie wir andererseits das Lernen auch älterer Mitarbeiter unterstützen, ist das Programm „WeGebAu“ (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen). Wir führen dies zusammen mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft zunächst nur in Deutschland durch.

Mitarbeitervertretung

Die Zusammenarbeit unseres Unternehmens mit Mitarbeitern, Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften ist geprägt von einem fairen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und den Interessen der Beschäftigten weltweit. Im Jahr 2009 waren 55,3 Prozent unserer Mitarbeiter über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (Vj. 50,6 Prozent). In Deutschland regelt das Betriebsverfassungsgesetz die Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretern. Hier verfügt unser Unternehmen über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung, die sich aus Betriebsräten in den dezentralen Einheiten und einem Konzernbetriebsrat zusammensetzt. Zusätzlich zu diesem zweistufigen Mitbestimmungssystem hat Linde seit einigen Jahren einen europäischen Betriebsrat. Dieses Gremium fördert den Informationsaustausch der Arbeitnehmervertreter über nationale Grenzen hinweg.

Altersversorgung

Linde hat für seine Mitarbeiter als Teil des Gesamtvergütungspakets in vielen Ländern betriebliche Pensionspläne eingerichtet und trägt so zur Sicherung des Lebensstandards der Mitarbeiter auch im Ruhestand bei.

Die bestehenden Versorgungssysteme sind sowohl als leistungsorientierte „defined benefit“ wie auch als beitragsorientierte „defined contribution“-Pläne ausgestaltet (siehe Glossar). Der Konzern hat hierzu in 29 Ländern „defined benefit“-Pensionspläne und in 30 Ländern „defined contribution“-Pläne eingerichtet.

Im Zuge wachsender Anforderungen an die Risikokontrolle gewinnen „defined contribution“-Pläne zunehmend an Bedeutung. Oftmals werden beitrags- und leistungsorientierte Elemente kombiniert – etwa in Form von zugesagten Mindestverzinsungen von Beiträgen.

Eine Ausprägung moderner Pensionspläne ist die Möglichkeit der Mitarbeiter, sich am Aufbau der Versorgungsleistung durch – oftmals steuerliche geförderte – Eigenbeiträge aktiv zu beteiligen (so genannte Entgeltumwandlung oder „deferred compensation“). Um den Anreiz für die Beteiligung der Mitarbeiter zu erhöhen, honoriert Linde in vielen Fällen dieses Engagement des Mitarbeiters durch zusätzliche Beiträge „matching contribution“.

Die Pension Governance spielt im Management der Pensionspläne eine große Rolle. Hierfür besteht ein klares Regelwerk. Die Einhaltung dieses Regelwerks überwacht das „Global Pension Committee“. Dessen Zielsetzung sind unter anderem bei der Neugestaltung von Pensionsplänen deren sachgerechte Marktpositionierung (als Teil des Gesamtvergütungspakets der Mitarbeiter von Linde im jeweiligen Land), die Beurteilung von finanzwirtschaftlichen und bilanziellen Auswirkungen von Planeinführungen und Änderungen sowie die Aufsicht über die bestehenden weltweiten Pensionspläne. Dem Komitee gehören der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand sowie Vertreter der Funktionen Human Resources, Group Treasury, Group Accounting & Reporting und Global Pensions an.

Nach dem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten bei ausgelagerten Pensionsvermögen konnten diese sich 2009 deutlich erholen.

Die bedeutendsten Pensionspläne mit rund 93 Prozent des weltweiten Verpflichtungsumfangs befinden sich in Großbritannien, Deutschland, den USA, Australien, den Niederlanden, Südafrika und der Schweiz. Für diese Länder beträgt das Verpflichtungsvolumen („defined benefit obligation“ nach IFRS) 4.410 Mio. EUR bei einem gesamten Planvermögen in Höhe von 3.701 Mio. EUR.

Linde hat im Geschäftsjahr 2009 für die Altersversorgung insgesamt 186 Mio. EUR (Vj. 197 Mio. EUR) aufgewendet. Damit werden in „defined benefit“-Plänen (siehe Glossar) 27.786 aktive Mitarbeiter mit einer Betriebsrente versorgt, es haben 18.914 ehemalige Mitarbeiter einen unverfallbaren Anspruch auf Firmenpension erworben und 32.012 Pensionäre beziehen eine Betriebsrente im Konzern.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Arbeit im vergangenen

Geschäftsjahr. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ihren Leistungen weltweit maßgeblich dazu beigetragen, dass sich unser Unternehmen auch unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vergleichsweise stabil entwickeln konnte.

Kennzahlen

Die konzernweite Erhebung und Berichterstattung von nichtfinanziellen Kennzahlen ist für uns ein wesentliches Instrument, die ökologischen und sozialen Wirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeit zu beurteilen, Fortschritte zu prüfen und nächste Schritte zu planen. Es ist unser Ziel, unsere Leistungen im nachhaltigen und verantwortlichen Wirtschaften auf dieser Grundlage kontinuierlich zu verbessern. Die regelmäßige Veröffentlichung unserer Kennzahlen ermöglicht es zudem unseren Stakeholdern, die Leistungen der Linde Group einzusehen und zu beurteilen.

An dieser Stelle veröffentlichen wir die für den Linde Konzern wesentlichen CR-Kennzahlen aus den Bereichen Mitarbeiter und HSE (Health, Safety, Environment – Gesundheit, Sicherheit, Umwelt). Bei der Auswahl der Kennzahlen orientieren wir uns an internationalen Empfehlungen und ergänzen die Bandbreite der erhobenen Kennzahlen um unternehmenseigene Aspekte. Zum Beispiel weisen wir spezifische Umweltkennzahlen für unsere ressourcenintensivsten Produktionsanlagen (HyCO- und Luftzerlegungs-Anlagen) aus. Als Grundlage für die systematische Auswahl und Entwicklung dieser nichtfinanziellen Indikatoren dient uns eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse. Die Bedeutung, die unsere Stakeholder den ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungsindikatoren beimessen, wird dabei der Bedeutung für die nachhaltige Unternehmensführung gegenübergestellt.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Qualität unserer Kennzahlen konsequent zu verbessern und die Transparenz unserer Berichterstattung zu erhöhen. Im Berichtsjahr 2009 konnten wir hierbei wesentliche Fortschritte erzielen: Im Internet (www.linde.com/cr) haben wir den Bereich „Daten & Fakten“ erweitert und weisen, sofern relevant, die Kennzahlen getrennt nach Divisionen über mehrere Jahre aus. Für eine bessere Einschätzung der Zahlen geben wir detailliert Auskunft über unser Datenmanagement und über die Definitionen, die den Kennzahlen zugrunde liegen.

Zudem haben wir die fortlaufende qualitative Verbesserung der Erfassungsprozesse unserer nichtfinanziellen Kennzahlen weiter vorangetrieben. Insbesondere die Einführung und die Weiterentwicklung von Anwendungssystemen zur konzernweiten Erfassung, Kontrolle und Archivierung unterstützten uns bei der Verbesserung des Datenmanagements.

Beispielsweise haben wir im Berichtszeitraum damit begonnen, unser neues konzernweit einheitliches Personalinformationssystem für die Mitarbeiterkennzahlen schrittweise ein-

zuführen. Dieses neue Reportingsystem erleichtert es uns, die Informationen zeitnah der gesamten Organisation zur Verfügung zu stellen, die Datenerfassung Schritt für Schritt um weitere Indikatoren zu ergänzen sowie die Datenerfassung und Koordination effizienter und einheitlicher zu gestalten. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir die Einführung dieses Reportingsystems im gesamten Konzern abschließen.

Auch bei der Erfassung der HSE-Kennzahlen sind wir unseren Zielen wieder ein Stück näher gekommen und konnten die Datenqualität verbessern sowie die Datenerfassung effizienter gestalten. Dabei ist uns bewusst, dass unsere Maßnahmen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren haben und die Datenbasis zur Bestimmung der HSE-Kennzahlen teilweise mit Unsicherheiten behaftet ist. Das im Jahr 2008 eingeführte Reportingsystem haben wir im Berichtsjahr weiter entwickelt und ausgebaut. Einen hohen Stellenwert haben wir insbesondere auf die umfassende Prüfung der Daten gelegt und verschiedene Maßnahmen zur Datenvalidierung festgelegt. Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt: Im Berichtsjahr 2009 haben wir für ausgewählte HSE-Kennzahlen in unserem CR-Report 2009 erstmals eine Prüfbescheinigung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Sustainability erhalten (siehe auch CR-Roadmap 2009/2010).

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Qualität und Vergleichbarkeit der HSE-Kennzahlen zu verbessern. Im Geschäftsjahr 2010 werden wir weiterhin einen besonderen Stellenwert darauf legen, die notwendigen internen Kontrollen zur Sicherung der Datenqualität auf allen organisatorischen Ebenen einzusetzen und die Dokumentation der erfolgten Kontrollen zu verbessern.

Vertiefende Informationen zu den Bereichen Mitarbeiter, Umweltschutz und Sicherheit sowie über unser gesellschaftliches Engagement enthält unser Online Corporate Responsibility Report 2009 (siehe www.linde.com/cr).

Mitarbeiter

	2009	2008
Mitarbeiter nach Divisionen (zum Bilanzstichtag)		
Gases Division	37.362	41.109
Westeuropa	12.814	13.616
Amerika	6.970	7.881
Asien & Osteuropa	10.983	11.735
Südpazifik & Afrika	6.595	7.877
Engineering Division	5.716	5.951
Sonstige Aktivitäten	4.653	4.848
Konzern	47.731	51.908
Beschäftigungsstruktur		
Anteil der in Teilzeit Beschäftigten in %	1,8	1,7
Anteil der befristet Beschäftigten in %	1,8	4,7
Anteil der Beschäftigten, die unter Tarifvereinbarungen fallen, in %	55,3	50,6
Anteil der Auszubildenden und Trainees an der Gesamtzahl der Mitarbeiter in %	1,4	1,7
Anteil der Auszubildenden und Trainees in Deutschland in %	3,7	3,4
Mitarbeiterbindung		
Fluktuationsquote ¹ in %	4,2	6,6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	10,1	8,5
Diversity		
Anteil von Frauen in %	19,9	20,2
Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen in %	9,3	9,1
Altersstruktur der Beschäftigten in %		
Anteil der Beschäftigten unter 30 Jahren	17,0	18,6
Anteil der Beschäftigten zwischen 31 und 50 Jahren	60,1	58,9
Anteil der Beschäftigten über 50 Jahre	22,9	22,5
Mitarbeiterentwicklung		
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben in %	53,8	56,9
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen je Mitarbeiter	1,6	1,8
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter in €	216	281

¹ Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

Wesentliche Leistungsindikatoren Audits und Schulungen

	2009	2008
Anteil der Standorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Audits durchgeführt wurden, in % ¹	55,1	50,8
Anteil der Standorte, an denen Umweltschutz-Audits durchgeführt wurden, in % ¹	48,3	46,1
Mitarbeiter der Division Gases, die an HSE-Schulungen teilgenommen haben, in %	48,8	38,8

Wesentliche Leistungsindikatoren Gesundheit und Sicherheit

	2009	2008
Anzahl der Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden (Lost Time Injury Rate; LTIR)	2,0	2,1
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	202	216
Anzahl unfallbedingter Arbeitsausfalltage	3.768	3.596
Anzahl der Arbeitsausfalltage je 1 Mio. Arbeitsstunden	37,3	34,1
Durchschnittliche Anzahl an krankheitsbedingten Fehltagen je Mitarbeiter	5,5	5,6
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge, in die Linde Mitarbeiter involviert waren	3	2

¹ Die angegebenen Werte beziehen sich auf interne und externe Audits, die an Produktionsstandorten weltweit durchgeführt wurden.

Wesentliche Leistungsindikatoren Umwelt

	2009	2008
Ressourceneinsatz		
Verbrauch an Strom in TWh	17,7	20,0
Verbrauch an Erdgas in TWh	23,6	23,2 ²
Verbrauch an Wasser ³ in Mio. m ³	38,9	41,4 ⁴
Luftemissionen		
Direkte CO ₂ -Emissionen in Mio. t	4,6	4,5
Indirekte CO ₂ -Emissionen in Mio. t	9,0	9,7
Anlagenspezifische Umweltkennzahlen		
Wasserverbrauch ³ Luftzerlegungs-Anlagen in Mio. m ³	24,3	26,8 ⁴
Stromverbrauch Luftzerlegungs-Anlagen in TWh	16,0	17,5
Indirekte CO ₂ -Emissionen Luftzerlegungs-Anlagen in Mio. t	8,0	8,4
Erdgasverbrauch durch HyCO-Anlagen ⁵ in TWh	21,3	20,7 ²
Direkte CO ₂ -Emissionen HyCO-Anlagen in Mio. t	3,9	3,4

² Die Vorjahreswerte für das Jahr 2008 wurden angepasst und unterscheiden sich somit von den Angaben im Finanzbericht 2008.

³ Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser und berücksichtigt nicht das Durchlaufkühlwasser. Das Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend wieder dahin zurückgeleitet.

⁴ Aufgrund verbesserter Datenerhebung wurden die Vorjahreswerte für das Jahr 2008 aktualisiert. Einzelne Angaben unterscheiden sich somit von den Angaben im CR-Report 2009.

⁵ Die HyCO-Anlagen umfassen Steamreformer, Partial-Oxidations-Anlagen und Methanol-Cracker.

Risikobericht

Risikomanagement

Der Linde Konzern ist als global operierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse auf sich zu nehmen, ermöglicht es uns, sich bietende Chancen zu nutzen. Wir gehen daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein und tragen sie, wenn sie gleichzeitig eine entsprechende Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement ist für uns ein systematischer Ansatz für die Erfassung und Bewertung von Risiken sowie für die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken. Risikomanagement verstehen wir somit als eine unternehmensweite und kontinuierliche Aufgabe, die integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Linde Konzern ist. Hierdurch wollen wir die Sicherheit, mit der Wachstums-, Ertrags- und Strategieziele erreicht werden, erhöhen.

Der Vorstand der Linde AG hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes ganzheitliches Risikomanagementsystem („Enterprise-Risk-Management-[ERM]System“) installiert, dessen Grundsätze in konzernweiten Richtlinien festgeschrieben sind. Dieses System haben wir an der Unternehmensstruktur ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Baustein für die Steuerung des Konzerns.

Kernelemente unseres Enterprise-Risk-Managements sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem, die in Wechselbeziehung zueinander stehen.

Das Risikomanagementsystem hat den Fokus auf der Identifizierung und Handhabung von Risiken. Von jeher zielt unser Risikomanagement nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken der Linde Group, wie es das KonTraG fordert, sondern auch auf sämtliche wesentliche Risiken für die Linde Group.

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems ist es, durch geeignete Kontrollen und Prozesse in unseren Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Linde Group haben, sondern auch auf solche Risiken, die nur indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie bspw. Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Kontrollen und Prozesse, die in unseren Geschäftsabläufen eingebettet sind, um identifizierte Risiken zu überwachen.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Wir unterscheiden zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen, so genannten Group Risks, und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren, so genannten Business Risks. Group Risks werden von den Vorstands-

mitgliedern und Leitern der konzernübergreifenden Zentralfunktionen („Global Support Functions“) identifiziert und durch Risikoverantwortliche, die entsprechend bestimmt werden, gesteuert. Business Risks werden von den Verantwortlichen der operativen Bereiche in den Divisionen geführt.

Die jeweiligen Risikoverantwortlichen in den operativen Segmenten der Divisionen sind für den systematischen Umgang mit den Business Risks verantwortlich. Hierbei identifizieren, analysieren, steuern und überwachen sie kontinuierlich ihre Risiken; die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle zuständig.

Um eine einheitliche Identifizierung und Bewertung der Business Risks in den operativen Bereichen zu unterstützen, stellt die zentrale Risikomanagementabteilung den operativen Verantwortlichen entsprechende Instrumente und Methoden zur Verfügung. Weiterhin koordiniert die zentrale Risikomanagementabteilung die konzernweite Erfassung aller für die Linde Group wesentlichen Risiken und entwickelt erforderliche Methoden und Instrumente zur Risikoidentifizierung und -bewertung kontinuierlich weiter.

Die Leiter der Global Support Functions sind dafür verantwortlich, dass in ihren Bereichen Prozesse und Kontrollsysteme etabliert sind, damit rechtliche und interne Vorgaben befolgt werden können. Insbesondere interne Vorgaben werden regelmäßig anhand der Best Practices sowohl innerhalb des Konzerns als auch außerhalb des Konzerns überprüft. Die Global Support Functions führen in regelmäßigen Abständen Risikobetrachtungen durch, um die Aktivitäten im Risikomanagement aufeinander abzustimmen und bei einer veränderten Risikosituation entsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die wesentlichen internen Kontrollen („Key Controls“) zentral erfasst und dokumentiert. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Key Controls sind zentral vorgegebene Richtlinien. Hierbei können beispielhaft genannt werden:

- Investitionsrichtlinie: Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für die Linde Group zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investitionskomitee bzw. durch den Vorstand der Linde AG freigegeben.
- Treasury-Richtlinie: Unsere weltweite Treasury-Richtlinie adressiert im Wesentlichen die finanziellen Risiken eines weltweit agierenden Konzerns wie bspw. Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus einer Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Dabei werden klare Richtlinien für unsere Tochtergesellschaften gesetzt, um die zuvor genannten Risiken zu minimieren und aktiv zu steuern. Eine monatliche Berichterstattung über diese Risiken erfolgt im Treasury-Komitee, das durch den Finanzvorstand geleitet wird.
- Einkaufsrichtlinie: Unsere weltweiten Beschaffungstätigkeiten erfordern es, dass wir komplexe Anforderungen hinsichtlich unseres geschäftlichen Verhaltens erfüllen. Wir bekennen uns zu den Grundlagen des freien und fairen Wettbewerbs. Des-

halb lehnen wir jegliche illegalen Geschäftspraktiken bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ab. Wir haben den Verhaltenskodex für Mitarbeiter durch die Einkaufsrichtlinie ergänzt, die für alle Beschäftigten der Linde AG gleichermaßen gilt. Mit diesen Grundsätzen legt die Linde AG Prinzipien für das geschäftliche Verhalten sowie zur Vermeidung von Interessenkonflikten fest.

Neben der Umsetzung der zuvor genannten zentralen Vorgaben ist jede lokale Einheit – insbesondere zur Adressierung der Business Risks – für die Anpassung des Internen Kontrollsystems auf die regionalen Besonderheiten und seine Funktionalität verantwortlich. Die Überprüfung des Internen Kontrollsystems wird von den lokalen Einheiten sowie den Zentralfunktionen in regelmäßigen Abständen im Rahmen selbst durchgeführter Beurteilungen („Self Assessment“) durchgeführt. Bei diesem Self Assessment müssen die Gesellschaften und Zentralfunktionen unter anderem dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen nach Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen beziehungsweise ob Key Controls implementiert sind und ob diese wirksam sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Der Konzernabschlussstellungsprozess wird zentral definiert, überwacht und durchgeführt.

Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien definieren die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten und stellen die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicher.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften der Linde Group.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Diese lokal erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein voll integriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlussstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsda-

ten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen im Wesentlichen:

- automatisierte Kontrollen, wie z. B. Plausibilitätsprüfungen des Zahlenwerks und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts,
- manuelle Kontrollen, wie z. B. Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen systematischen und zyklischen Vorgang, der den gesamten Risikoprozess – von der Identifikation eines Risikos über seine Analyse, Bewertung und Steuerung bis zur Kontrolle der getroffenen Reaktionsmaßnahmen – abdeckt. Realisiert wird die globale Umsetzung des Risikomanagementprozesses unter anderem durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten.

Das Management jeder Konzerneinheit analysiert die wesentlichen Risiken, die ihren Bereich betreffen. Hierzu kategorisieren die Führungskräfte der verschiedenen Konzerneinheiten jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten sie hinsichtlich ihrer möglichen Schadenhöhe und ihrer vermuteten Eintrittswahrscheinlichkeit. Zur Bewertung wenden alle Konzerneinheiten die gleichen Bewertungskriterien an, die von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgegeben werden. Bei der potenziellen Schadenhöhe werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Service, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zu jedem Risiko planen die Konzerneinheiten im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikohandhabung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikohandhabung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird von dem Management der Konzerneinheiten ein Risikoverantwortlicher benannt, der das Risiko und die Risikohandhabung steuert.

Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für uns das zentrale Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikominderung. Sämtliche erkannte Risiken führen die Konzerneinheiten in so genannten Risikoregistern, die quartals-

weise aktualisiert werden. Die Risikoregister dokumentieren die Maßnahmen zur Risikominderung sowie die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenhöhe für jedes Risiko in komprimierter und übersichtlicher Form, um den Entscheidungsträgern einen Überblick über die Risikolage ihres Bereiches zu geben. Darüber hinaus verfügen wir über ein Simulationsmodell, das es uns erlaubt, im Rahmen der Planung die Einflüsse verschiedener Faktoren auf die Geschäftsentwicklung abzubilden. Im Risikomanagement identifizierte Änderungen von Einflussfaktoren fließen in das Modell ein und erlauben uns, die Risiken auf den Geschäftsverlauf darzustellen. Dazu wenden wir mathematisch statistische Methoden zur Trendermittlung an.

Risikoberichterstattung

Bei der Überwachung und Kontrolle der Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es stellt sicher, dass der Geschäftsverlauf in den einzelnen Unternehmen des Konzerns nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und beschrieben wird.

Die Konzerngesellschaften berichten direkt im Rahmen des Risikomanagementsystems mit abgestuften Schwellenwerten für die Schadenhöhe und Eintrittshöhe, den Status und die Veränderungen bedeutender Risiken. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich werden dem Vorstand Statusberichte von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. Die Statusberichte enthalten neben der Darstellung wesentlicher Risikopositionen in den einzelnen Divisionen und Regionen auch qualitative und quantitative Einschätzungen der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenhöhe von identifizierten Risiken, die die Konzerngesellschaften sowie das gesamte Unternehmen gefährden können. Darüber hinaus berichten die operativen Vorstandsmitglieder halbjährlich über die Risikosituation in ihren Verantwortungsbereichen. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Prüfung

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und das Interne Kontrollsystem. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Der Konzernabschluss wird durch einen externen Wirtschaftsprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und

die Zwischenberichte bzw. der Halbjahresfinanzbericht jeweils einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Dabei werden auch die lokalen Einheiten durch Tochtergesellschaften der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer prüferischen Durchsicht unterzogen bzw. geprüft. Über die Prüfung bzw. prüferische Durchsicht hinaus berichtet der Abschlussprüfer über sonstige Feststellungen im Rahmen seiner Prüfung, wie bspw. über Prüfungsschwerpunkte.

Neben den Abschlussprüfern ist die Interne Revision auch in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Subsystemen wie bspw. dem Treasury-System oder der Buchhaltungssysteme der lokalen Einheiten involviert.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Unser Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt. Zum ersten Quartal 2009 haben wir die Einführung einer Risikomanagement-Software erfolgreich abgeschlossen. Hierdurch konnten wir die Effizienz und Effektivität des vorausschauend angelegten Risikomanagements weiter steigern.

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der relevanten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen, um einen effizienten und funktionsfähigen Prozess sicherzustellen. Der konzernerneinheitliche Kontenrahmen wird bspw. regelmäßig auf neue interne oder externe Anforderungen angepasst. Weiterhin werden sämtliche Richtlinien für die lokalen Einheiten und Zentralfunktionen mindestens jährlich überarbeitet und somit Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen sichergestellt.

Risikofelder

Nachfolgend beschreiben wir die wesentlichen Risikofelder, die nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, und erläutern für jedes Risikofeld die von uns verfolgten Strategien zur Risikobeherrschung. Die Risikofelder bündeln eine Vielzahl von Einzelrisiken aus verschiedenen Regionen und Geschäftsfeldern. Zudem steht hinter jeder Strategie wiederum eine Vielzahl von spezifischen Einzelmaßnahmen und Aktivitäten. Auf eine Aussage zu den Schadenhöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Risikofelder wird daher verzichtet.

Risiken aufgrund von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Der im Berichtsjahr 2009 weltweit zu beobachtende Nachfragerückgang infolge der Wirtschaftskrise stellt für uns ein Risiko dar. Die Unsicherheiten über die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung bestehen nach wie vor. Möglich sind weitere Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisi-

ken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit unserer Kunden (Adressausfallrisiko). Durch die hohe Volatilität an den Finanzmärkten ist eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group auch weiterhin schwierig.

Der Linde Konzern ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Hierdurch können wir die negativen Auswirkungen des weltweiten Nachfragerückgangs auf unsere Wachstumsziele zwar nicht verhindern, aber doch abschwächen. Diese Risikostreuung trifft auch für das Adressausfallrisiko zu. Darüber hinaus arbeitet die Linde Group grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Ihre Bonität wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Allerdings ändern sich Bonitätseinschätzungen seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise sehr schnell. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei unseren Vertragspartnern kommen.

Die Konzentration auf die Geschäftsfelder Gase und Anlagenbau, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, ist ein weiterer Beitrag zur Minderung der Auswirkungen von Konjunkturzyklen auf unser Unternehmen.

Des Weiteren haben wir bereits im Geschäftsjahr 2008 Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung unserer Prozesse gestartet, die in den nächsten Jahren ihre volle Wirksamkeit entwickeln werden.

Aufgrund des Wettbewerbs besteht das Risiko des Verlusts von Marktanteilen und des Bekanntheitsgrads. Wir begegnen diesem Risiko durch eine kontinuierliche Analyse unseres Marktumfelds und unserer Konkurrenzsituation. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern uns wichtige Informationen über die Anforderungen unserer Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen uns, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten sowie unsere Wettbewerbsposition und unseren Bekanntheitsgrad weiter zu verbessern.

Risiken in politisch instabilen Ländern

Die Linde Group ist ein global operierender Konzern, der weltweit in rund 100 Ländern tätig ist. Mögliche Länderrisiken, denen wir dabei ausgesetzt sind, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Wirtschaftsgütern, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbot, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg sowie sonstige Unruhen. Um diese Risiken managen zu können, haben wir Instrumente etabliert, die das Risiko-Exposure des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet. Auf Basis der Bewer-

tung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermes-Bürgschaften begrenzt.

Externe Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von Naturkatastrophen, Pandemien oder terroristischen Handlungen eine theoretische Gefahr für die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, werden durch unser Business Continuity Management adressiert. In den Business Units werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality = Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität) lokale Notfallpläne weiterentwickelt, um die möglichen Folgen gravierender Ereignisse durch schnelles und effektives Handeln so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen. In Bezug auf die globale Pandemie H1N1 (2009), auch bekannt als Schweinegrippe, entwickelte und aktivierte der Linde Konzern einen Vorsorgeplan, der die kritischen Bereiche für unsere Geschäftstätigkeit in unseren diversen Geschäftsfeldern berücksichtigt. Die Aufrechterhaltung unserer Lieferfähigkeit in jedem Land, insbesondere zu unseren Kunden, die einer kritischen Infrastruktur angehören, steht hierbei im Mittelpunkt. Gleichzeitig stellen wir für unsere Mitarbeiter Leitlinien zur Verfügung, damit sie sich am Arbeitsplatz und zu Hause vor einer Infektion schützen können. Als Ergebnis unseres Pandemie-Risikomanagements wurde unsere Geschäftstätigkeit durch die Pandemie nicht negativ beeinflusst und wir hatten keinen wesentlichen Anstieg des Krankenstands bei unseren Mitarbeitern zu verzeichnen.

Strategierisiko

Der Linde Konzern hat eine langfristige Wachstumsstrategie entwickelt. In regelmäßigen Sitzungen bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte der Linde AG diese Strategie und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein.

Zudem beobachten wir insbesondere auch die Entwicklung der weltwirtschaftlichen Lage, um gegebenenfalls die Schritte zur Umsetzung der Strategie z. B. hinsichtlich ihrer zeitlichen oder geografischen Dimension an eventuell neue weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen der Wachstumsstrategie oder der Standortentscheidungen, aus denen ein verändertes Strategierisiko resultiert.

Finanzielle Risiken

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting/Reporting zusammen.

Als weltweit agierender Konzern ist die Linde Group einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren. Basis für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie z. B. die Veränderung der credit default swaps oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Wir begrenzen die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limite wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufgrund der Finanzmarktkrise Umschichtungen zwischen Adressen vorgenommen, um das Risiko des durch den Ausfall eines Kontrahenten entstehenden Schadens zu reduzieren.

Auch vor dem Beginn der Finanzmarktkrise gehörte die Steuerung des Liquiditätsrisikos zu einer der wichtigsten Aufgaben im Bereich Treasury. Linde verfolgt seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2009 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus haben wir die Sicherheit einer großen, internationalen Bankengruppe, die uns mit einem zugesagten und ungenutzten Finanzierungsrahmen zur Seite steht. Die Laufzeit des Finanzierungsrahmens bei Banken wurde zudem im Geschäftsjahr durch eine so genannte Forward-Start-Kreditfazilität bis März 2013 weiter verlängert.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Das Konzern-Treasury hat auf Basis des operativen Geschäftsmodells und mit Hilfe von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer Dollar (AUD) festgelegt. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die unter anderem aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung für einzelne Gesellschaften zu verschiedenen Stichtagen ergeben, zu unterscheiden.

Im Treasury wird das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften strikt personell und organisatorisch voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzen wir ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – geprüft wird.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die wir aus dem Treasury-Management-System und unserer Finanz- und Liquiditätsplanung erhalten, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das u. a. auch in den Bereichen Controlling und Accounting/Reporting genutzt wird.

Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind nach unserer Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen interne Sicherungen sprechen.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzen wir Devisentermingeschäfte, Währungsswaps (siehe Glossar), einfache Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Translationsrisiken werden in USD, GBP und AUD im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert. Zusätzlich setzen wir in unserer Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung von Strompreis-, Erdgas- und Propangasrisiken ein. Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduzieren wir so weit wie möglich durch so genannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Zinsrisiken werden ebenfalls zentral gesteuert. Wir analysieren mögliche Zinsrisiken, erheben die Zinsrisikoposition in den wichtigsten Währungen und führen Sensitivitätsanalysen durch. Im Rahmen der vom Treasury-Komitee festgelegten Bandbreiten für Absicherungsquoten schließt das Konzern-Treasury Handelsgeschäfte mit Banken ab. Zinsrisiken werden durch langfristige Festzinsanleihen, Kredite und Zinsderivate abgesichert. Im Jahr 2009 waren durchschnittlich 38 Prozent des Konzern-Exposures variabel finanziert, zum Jahresende gut 52 Prozent.

Zu weiteren Angaben siehe Ziffer [29] im Anhang zum Konzernabschluss.

Pensionsrisiken

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (so genannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Hieraus ergeben sich für die Linde Group Risiken aus unerwarteter Inflation oder Zunahme der Langlebigkeit.

Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird etwa durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt. Die Höhe der Verpflichtung unterliegt jährlichen Schwankungen der Bewertungsannahmen, insbesondere der Diskontrate und Inflationsannahme. Hieraus ergeben sich wiederum Zins- und Inflationsrisiken.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt. Die Höhe der Pensionsvermögen unterliegt Marktwertschwankungen der jeweiligen Assets, etwa Anleihen oder Aktien. Hieraus ergeben sich Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken.

Die Risiken für Pensionsverpflichtung auf der einen und Pensionsvermögen auf der anderen Seite werden von der Linde Group regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie hat der Vorstand ein globales Risikobudget beschlossen. Maßnahmen zur Anpassung des tatsächlichen Risikos werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsprojekte sind für das zukünftige Wachstum des Unternehmens sehr wichtig, aber auch mit komplexen Risiken behaftet. Diese Risiken werden durch maßgeschneiderte Abläufe und Verfahren im Rahmen der Akquisitions- und Investitionsprojekte gesteuert und reduziert.

Bereits im Vorfeld lassen wir Risiken durch interne und externe Experten überprüfen. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Akquisitionen und (Des-)Investitionen in unserem Investitions-Komitee bzw. im Vorstand erörtert. Hierbei prüfen wir insbesondere die Annahmen und die Wirtschaftlichkeit sowie geschäftsspezifische Risiken sorgfältig. Dabei bewerten wir in Zusammenarbeit mit internen und externen Experten unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-)Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen.

Die Linde Group hat im vergangenen Geschäftsjahr verschiedenste Unternehmenskäufe und -verkäufe getätigt. Die getätig-

ten Unternehmenskäufe sind das Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Stärkung unseres Kerngeschäfts. Die Investitionen konzentrierten sich auf Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig erhöhen.

Innovationsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologieunternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Neben der Verbesserung bestehender Kundenprozesse konzentrieren sich unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch auf völlig neuartige Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Wir konzentrieren uns hierbei auf die Wachstumsbereiche wie Energie/Umwelt, Metallurgie, Pharmazie, Lebensmittel, Gesundheit und neue Materialien. Im Bereich Energie beispielsweise bildet die Wasserstoff-Technologie einen Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit mit einem hohen Innovationsgrad. Bei der Stahlherstellung und beim Recycling von Metallen, wo es um die Reduzierung von Emissionen von Kohlendioxid und Stickoxiden geht, finden unsere Entwicklungsarbeiten oft direkt an den Anlagen von Kunden statt und greifen unmittelbar in den Produktionsprozess ein. Im Lebensmittelbereich und in der pharmazeutischen Industrie müssen unsere innovativen Lösungen die hohen Hygieneanforderungen erfüllen und den Richtlinien des Arzneibuchs entsprechen. Im Bereich neuer Materialien werden die Anwendungsbereiche der Materialforschung wie der Nanotechnologie auf die Aufgabengebiete von Linde erforscht.

Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit und damit durch zusätzliche Risiken. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher ist auch die damit verbundene Unsicherheit. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen nicht fortgeführt werden können. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass unsere Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung unserer Kerntechnologien darstellen.

Wir begegnen diesem Risiko auf vielfältige Weise. Die konzernweite Global Support Function Innovationsmanagement beobachtet die Märkte und überprüft ständig, ob die Projekte innerhalb der Linde Group zu unserer Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, zukünftige Gewinne zu realisieren. Ebenso findet hier ein systematisches Scanning von Zielgebieten statt, um Bedrohungsszenarien für das eigene Kerngeschäft frühzeitig zu erkennen und zu begegnen. Hier werden verstärkt Tools und Prozesse mit dem so genannten Open-Innovation-

Ansatz eingesetzt. Da im Prinzip die eigenen Entwicklungsressourcen immer beschränkt sind, wird bei diesem Ansatz gezielt auf Netzwerke für externe Entwicklungen zurückgegriffen.

Ein weiterer Ansatz ist die Bündelung von Entwicklungskapazitäten. In unserer Global Business Unit Healthcare beispielsweise haben wir die Expertise von Linde bei medizinischen Gasen in einer starken Innovations- und Entwicklungseinheit zusammengefasst.

Die Anwendungsentwicklung in der Gases Division stellt über globale Expertenteams sicher, dass unsere Entwicklungsprojekte am heutigen und zukünftigen weltweiten Bedarf der verschiedenen Industrien ausgerichtet sind. Ein stringenter Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen identifiziert so früh wie möglich Zielabweichungen und veranlasst entsprechende Korrekturmaßnahmen. Zudem werden die laufenden Projektkosten und Projektziele kontinuierlich überwacht. So ist etwa bei unserer Engineering Division ein permanentes Controlling eingerichtet, das sicherstellt, dass die Projekte im vorgegebenen Zeitrahmen den geplanten wirtschaftlichen Erfolg erzielen und es zu keinen unerwarteten Budgetüberschreitungen kommt.

Einen weiteren Beitrag bildet die Teilnahme an der Arbeit von Normungsgremien und Verbänden in vielen relevanten Industriegremien, beispielsweise im Bereich der Wasserstoff-Technologie. Damit wirken wir aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Beschaffungsrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von uns beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche.

Zur Risikominderung verfolgt der Zentrale Einkauf eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Liefersicherheit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft. Basierend auf dieser Analyse entwickeln wir Einkaufsstrategien, die das Beschaffungs- und Kostenrisiko minimieren. Ein Beispiel hierfür ist das so genannte Single Sourcing, das wir mit der systematischen Entwicklung alternativer Lieferquellen reduzieren. Um die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien zu integrieren, sind die regionalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best-Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Produkttrisiken

Möglichen Produkttrisiken, wie beispielsweise Haftungsansprüchen oder Reputationsschäden aufgrund von Produktmängeln, werden wir durch die hohe Qualität und Sicherheit unserer Produkte, unserer Produktinformationen sowie unserer Dienstleistungen gerecht. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich unser Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung („Product Stewardship“). Die möglichen Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines gesamten Lebenszyklus für Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden oder die Umwelt ausgehen können, werden analysiert und das jeweilige Risikopotenzial entsprechend ermittelt. Wir treffen die entsprechenden Maßnahmen, um die ermittelten Risiken zu vermeiden oder, wo dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Product Stewardship beginnt bereits beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und von Dienstleistungen. Wir entscheiden uns ausschließlich für solche Lieferanten, die den Gebieten Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität einen ebenso hohen Stellenwert wie wir einräumen und dies zum Beispiel durch ein integriertes Managementsystem belegen können.

Auch unsere Kunden beziehen wir in unser Product Stewardship ein. In der Gases Division führen wir bei kritischen Produkten so genannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit unseren Gasen oder Chemikalien durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren. Wir liefern unseren Kunden diese Produkte nur dann aus, wenn sie vorab nachweisen können, dass sie einen sachgemäßen Einsatz der Gase garantieren und alle erforderlichen Sicherheitsstandards erfüllen können.

Unsere Produktinformationen verbessern wir kontinuierlich unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Richtlinien wie REACH und Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals (GHS).

Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme, beispielsweise mit einer Gasflasche, auf, stehen unsere Notfallteams zur Unterstützung bereit.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem unserer Hauptwerke oder bei unseren On-site-Anlagen beim Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählt insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung von strategischen Ersatzteilen.

Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügen wir über Liefernetz-

werke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei unseren Abnehmern keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Die Herstellung unserer Produkte und Anlagen kann Risiken bergen, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Diese Risiken können zu Personen-, Sach- und Umweltschäden führen, die ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Strafzahlungen, Schadenersatz- oder Sanierungskosten zur Folge haben könnten. Zudem könnte die Reputation der Linde Group in einem solchen Fall Schaden nehmen.

Wir streben daher an, in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität führend zu sein. In unseren Managementsystemen sind alle diese Aspekte integriert. Der ständige Verbesserungsprozess in diesen Bereichen wird durch die konzernübergreifende Funktion SHEQ geführt und sichergestellt.

Zu unseren zentralen Vermeidungsstrategien zählt die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung eines hohen Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Bereits vor Jahren haben wir ein so genanntes Major Hazard Review Program entwickelt und eingeführt. Dieses Programm wird ständig weiterentwickelt, um neuen möglichen Risiken zu begegnen.

Umweltverschmutzung kann in vielfältiger Form auftreten und der Umwelt auf unterschiedliche Weise Schaden zufügen. Indem wir die Umweltauswirkungen unserer Prozesse und Aktivitäten verstehen und kennen, können wir Pläne zur Reduzierung und zur Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt entwickeln und umsetzen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energien zu gewährleisten. Aktuelle Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz unserer Produktionsanlagen und die Steigerung der Effizienz unserer Transportflotte. Kennzahlen, die unsere Umweltauswirkungen beschreiben, veröffentlichen wir jährlich in unserem Corporate Responsibility Report (Nachhaltigkeitsbericht). Die Angemessenheit und Plausibilität ausgewählter Kernkennzahlen, die wir im Corporate Responsibility Report 2009 veröffentlicht haben, wurden von der KPMG Sustainability überprüft und bescheinigt.

Projektrisiken

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In unserer Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren hundert Mio. EUR und eine mehrjährige Vertragslaufzeit haben.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wenden wir bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simulieren wir die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden ständig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen des Risikomanagements ist auch die sicherheits- und umweltgerechte Planung, Montage und Inbetriebnahme der projektierten Anlagen. Um dies sicherzustellen, hat die Engineering Division klar strukturierte Managementvorgaben und Vorgehensweisen definiert und eine umfassende Expertenorganisation aufgebaut.

Personalrisiken

Die Linde AG zeichnet sich durch eine Unternehmenskultur aus, die auf Vertrauen basiert. Eigenverantwortliches, unternehmerisch orientiertes Denken und Handeln unserer Mitarbeiter stehen dabei im Vordergrund.

Zur Stärkung der Kompetenzen und Förderung des Engagements der Führungskräfte im Konzern wird sich Linde auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte und Mitarbeiter an den Konzern anstreben. Elemente der konsequenten Managemententwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Entwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Der Erfolg unseres Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter abhängig. Dem auf manchen Gebieten bestehenden Fachkräftemangel begegnen wir vorsorglich mit umfassenden Personalentwicklungsmaßnahmen sowie umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Damit stärken wir unsere Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere im Ingenieurbereich.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer HPO-Dimension „People Excellence“ unter anderem die Projekte „First Line Manager Training“, „Technical Career Paths“ und „Succession Planning“

initiiert. Diese Projekte sollen sicherstellen, dass wir Schlüsselpositionen, vor allem im technischen Bereich, intern besetzen können sowie einem umkämpften Arbeitsmarkt mit eigenen Ressourcen begegnen können. Dem Ingenieurmangel beugen wir durch die Weiterentwicklung unserer innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken einem systematischen Ansatz folgend identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkungen qualitativ und/oder quantitativ bewertet.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Einige Unternehmen der Linde Group sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadenersatzsummen geklagt wird. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersehen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur einer von mehreren Beklagten. Die betroffenen Tochterunternehmen sind davon überzeugt, dass sie über gute Argumente gegen die erhobenen Schadenersatzansprüche verfügen, und weisen die behaupteten Ansprüche nachdrücklich zurück. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozessenerfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes gehen wir davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteil-

igen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Das Ergebnis dieser Verfahren ist allerdings ungewiss und lässt sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab.

IT-Risiken

Die unterschiedlichen Geschäftsprozesse (Produktion, Verwaltung, Vertrieb etc.) des Linde Konzerns werden verstärkt durch Informationsdienste und -systeme unterstützt. Um einen unterbrechungs- und störungsfreien Betrieb zu gewährleisten, wird vor allem der Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste große Aufmerksamkeit gewidmet. Zudem achten wir stets darauf, dass die Integrität und Vertraulichkeit wichtiger Informationen gewährleistet wird (adäquater Datenschutz).

Die Informationssicherheit ist ein wichtiger und integraler Bestandteil der unternehmensweiten IT-Strategie und wird dabei ganzheitlich betrachtet, das heißt: Wir erarbeiten, implementieren und überprüfen Maßnahmen zum Schutz von Daten, Anwendungen, Systemen und Netzen. Dabei berücksichtigen wir sowohl präventive als auch reaktive Maßnahmen.

Um den Schutzauftrag wirkungsvoll umsetzen zu können, treffen wir mit hoher Intensität organisatorische, technische und personelle Vorkehrungen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Zugriffsschutz, der Kontrolle und Filterung des Datenverkehrs oder der Entdeckung/Unterdrückung potenzieller Angriffe beigemessen. Alle wichtigen Serversysteme (E-Mail, Web, Anwendungsserver, Datenbanken) und PCs werden zuverlässig durch ständig aktualisierte Antivirensoftware vor möglichen Bedrohungen geschützt. Als flankierende Maßnahme führen wir regelmäßig eine automatisch gesteuerte Aktualisierung der Betriebssystemplattform und der kritischen Geschäftsanwendungen durch.

Der IT-Sicherheitsprozess ist strukturiert und durch eine Reihe von Richtlinien (Policies), Standards und Empfehlungen definiert. Diese basieren größtenteils auf den anerkannten internationalen Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden branchenspezifische Standards zur angemessenen Profilierung der IT-Sicherheit herangezogen.

Bei den Maßnahmen zur Gestaltung einer sicheren und effektiven IT-Umgebung achten wir stets auf die gesetzliche Konformität der Datenverarbeitung, -speicherung und -übermittlung. Im Blickpunkt stehen dabei sowohl die relevanten regionalen und nationalen Gesetzgebungen als auch die branchenspezifischen Standards.

Um einen hohen Grad an Effizienz bei der Implementierung von Schutzmaßnahmen zu erreichen, führen wir Bedrohungs-, Schwachstellen- und Risikoanalysen durch. Die Relevanz, der Reifegrad und der aktuelle Zustand der ergriffenen Schutzmaßnahmen werden sowohl durch so genannte Self-Assessments und die interne IT-Revision als auch durch externe IT-Auditoren

überprüft. Ein ständiger Verbesserungsprozess sorgt für Korrekturen, Nachbesserungen und eine nachhaltige Steigerung der Effizienz von Schutzmaßnahmen.

Darüber hinaus werden Maßnahmen ergriffen, um die vorhandene IT-Landschaft (WAN/LAN-Netze, Client/Server-Systeme und -Anwendungen) auf aktuellem technologischem Niveau zu halten und dem Überalterungsprozess der Geräte- und Programmtechnik entgegenzuwirken. Bei den bestehenden Anwendungen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit den geschäftskritischen Ressourcen (z. B. ERP/CRM-Anwendungen, WAN-Infrastruktur), die in einem langfristigen Konsolidierungsprogramm aktualisiert bzw. erneuert werden.

Risikotransfer

Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Linde Group angemessene Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und Zukunftsaussichten wurden im Geschäftsjahr 2009 keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group führen könnten.

Wir sehen Unsicherheiten bei der Stabilisierung der Weltwirtschaft. Durch die hohe Volatilität an den Finanzmärkten ist eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group schwierig.

Die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder gefährdet dennoch nicht den Fortbestand des Linde Konzerns. Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 432.402.165,76 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 168.907.096 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance-Share-Programme 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden bisher in den Jahren 2007, 2008 und 2009 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziff. 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziff. 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziff. 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziff. 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25.106.534,40 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital ist um bis zu 50.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 19.531.250 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Das Grundkapital ist um bis zu 8.257.466,88 EUR, eingeteilt in 3.225.573 neue Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Optionsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Das Grundkapital ist um bis zu 9.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.515.625 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007). Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen (nachfolgend die „Bezugsberechtigten“) nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahres, jedoch vor der Auf-

sichtsratsitzung, in der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 14. November 2010 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programms gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die von der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung am 15. Mai 2009.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat im Geschäftsjahr 2007, 2008 und 2009 über die Linde Finance B. V. im Rahmen seines Debt-Issuance-Programms Benchmark-Anleihen begeben. Entsprechend § 5 Abs. 4 der Emissionsbedingungen hat der Gläubiger der Schuldverschreibungen das Wahlrecht, die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels zu verlangen, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Bedingungen des Linde Performance-Share-Programms 2007 für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Diese wurden für die im Jahr 2007, 2008 und 2009 ausgegebenen Aktienoptionen wie folgt vorgesehen: Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte, an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Nachtragsbericht

Es sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres bis zum 4. März 2010 für die Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2009 weist die Linde AG als Konzernmutterunternehmen der Linde Group einen Bilanzgewinn von 887.319.283,44 EUR aus. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratsitzung am 16. März 2010 der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 folgende Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

- Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von 304.032.772,80 EUR (Vj. 303.286.492,80 EUR),
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 583.286.510,64 EUR.

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem das Jahr 2009 im Zeichen der weltweiten Wirtschaftskrise stand, wird für das laufende Jahr 2010 insgesamt bereits wieder mit einer Erholung gerechnet. Die Konjunkturforscher von Global Insight schätzen das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2010 auf 2,6 Prozent. Bei der globalen Industrieproduktion (IP) erwarten die Konjunkturexperten sogar einen Anstieg um 5,4 Prozent. Die tatsächliche Dynamik des Aufschwungs wird davon abhängen, wie die Märkte auf ein Zurückfahren oder Ausklingen der Konjunkturprogramme, die von Politik und Notenbanken aufgesetzt wurden, reagieren werden. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Folgen der globalen Rezession zu nachhaltigen Strukturveränderungen führen werden.

In Westeuropa und der Eurozone ist von einem moderaten Anstieg der Wirtschaftsleistung auszugehen. Die Konjunkturforscher erwarten für das Jahr 2010 im Euroraum ein Wachstum des BIP von 0,9 Prozent, für Westeuropa ein Plus von 1,0 Prozent und in Deutschland eine Zunahme um 1,5 Prozent. Hier war die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 allerdings mit einem Minus von 4,8 Prozent auch überproportional gesunken.

Für die USA, in denen die Krise zuerst deutlich zu spüren war, rechnen die Konjunkturexperten in diesem Jahr bereits wieder mit einem Wachstum von 2,2 Prozent, nachdem die Wirtschaft hier im Jahr 2009 noch um 2,5 Prozent geschrumpft ist. Die Industrieproduktion, die in den USA stark eingebrochen war, wird sich im Jahr 2010 ebenfalls wieder erholen – allerdings ist noch nicht wieder mit Werten auf dem Vor-Krisen-Niveau zu rechnen.

Auch Südamerika dürfte in diesem Jahr – nach einem leichten Rückgang des BIP im Jahr 2009 – wieder einen Erholungskurs einschlagen. Für diese Region erwartet Global Insight einen Anstieg des BIP um 3,4 Prozent.

In den Wachstumsmärkten Asiens hat die Krise im Jahr 2009 insgesamt zu einem deutlich geringeren Rückgang des Bruttoinlandsproduktes geführt als in den entwickelten Ländern. Einige Länder konnten ihren Wachstumskurs sogar fortsetzen, so hat beispielsweise China im Jahr 2009 das BIP um 8,6 Prozent gesteigert. Auch im laufenden Jahr 2010 wird hier ein Wirtschaftswachstum von knapp 10 Prozent erwartet. In Indien stehen die Zeichen für 2010 – wie in der gesamten Region Asien – ebenfalls auf Wachstum.

In Osteuropa hingegen ist in diesem Jahr nur mit einer sehr verhaltenen Konjunkturerholung zu rechnen.

Für die Region Südpazifik und Afrika prognostizieren die Wirtschaftsforscher im laufenden Jahr 2010 beim BIP ein Plus von etwa 3 Prozent.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Das Marktumfeld für die globale Gaseindustrie hat sich im zweiten Halbjahr 2009 stabilisiert, wozu insbesondere die steigende Nachfrage in den aufstrebenden Volkswirtschaften beitrug. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden weltwirtschaftlichen Erholung dürfte sich diese positive Entwicklung im laufenden Jahr 2010 weiter verfestigen. Die Konjunkturschätzungen für die Industrieproduktion deuten darauf hin, dass auch in den Sektoren, die im vergangenen Jahr besonders unter der Wirtschaftsschwäche gelitten haben – wie etwa die Stahlindustrie oder die chemische Industrie – in diesem Jahr mit einer deutlich anziehenden Nachfrage zu rechnen ist.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass die vergleichsweise konjunkturreisistenten Absatzfelder wie die Lebensmittelindustrie oder der Markt für medizinische Gase mit relativ konstanten Wachstumsraten ihren Beitrag zu einer stabilen Branchenentwicklung leisten werden.

Anlagenbau

Gegen Ende des Jahres 2009 war im internationalen Großanlagenbau wieder ein leichtes Anziehen der Nachfrage zu verzeichnen. Insbesondere in den Märkten China, Indien und Mittlerer Osten ist mit einem beständigen Investitionswachstum zu rechnen. Grundsätzlich bleiben die langfristigen Wachstumstrends – etwa der weltweit steigende Energiebedarf sowie eine überproportional hohe Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften – intakt.

Ausblick – Konzern

Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen für das laufende Jahr 2010 sowohl beim globalen Bruttoinlandsprodukt und bei der weltweiten Industrieproduktion bereits wieder mit Steigerungsraten. Diese Prognosen sind jedoch noch mit vielen Unwägbarkeiten – insbesondere für das zweite Halbjahr 2010 – verknüpft.

Vor diesem Hintergrund tun wir weiterhin alles dafür, unsere Produktivität stetig zu verbessern und unsere vergleichsweise robuste Geschäftsentwicklung fortzusetzen. Wir werden unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung (HPO = High Performance Organisation), die wir bereits frühzeitig zu Beginn des Jahres 2008 eingeleitet hatten, konsequent fortführen. HPO hat im Geschäftsjahr 2009 wesentlich dazu beigetragen, unsere Profitabilität trotz des schwierigen Marktumfelds weiter zu stärken. Es ist unverändert unser Ziel, auf der Grundlage von HPO unsere Bruttokosten in dem Vierjahreszeitraum von 2009 bis 2012 um insgesamt 650 Mio. EUR bis 800 Mio. EUR zu senken. Aufgrund der beschleunigten Umsetzung im vergangenen Geschäftsjahr ist davon aus-

zugehen, dass die Dynamik der Kostenreduzierung im Jahr 2010 tendenziell etwas niedriger ausfallen wird.

Auf der Grundlage der aktuellen Konjunkturprognosen erwarten wir aus heutiger Sicht, im Geschäftsjahr 2010 den Konzernumsatz und das Konzernergebnis im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 zu verbessern. Wir vertrauen dabei auf unser vergleichsweise stabiles Geschäftsmodell, unsere globale Aufstellung und unsere führenden Marktpositionen in den aufstrebenden Volkswirtschaften. In der Gases Division ist unsere Projektpipeline gut gefüllt, der Auftragsbestand in der Engineering Division liegt nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Zudem werden wir weiterhin von den positiven Effekten unseres HPO-Programms profitieren.

Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, auch im Jahr 2011 – unter der Voraussetzung einer Verfestigung der konjunkturellen Erholung – den Konzernumsatz und das Konzernergebnis weiter zu verbessern.

Ausblick – Gases Division

An unserer grundsätzlichen Zielsetzung im Gasegeschäft ändert sich nichts: Wir wollen uns besser entwickeln als der Markt und unsere Produktivität weiter steigern.

Im On-site-Geschäft können wir aufgrund der erfolgreichen Vertragsabschlüsse der vergangenen Jahre auf eine volle Projektpipeline zurückgreifen, die im Geschäftsjahr 2010 durch den Anlauf zahlreicher Anlagen verstärkt zum Umsatz und Ergebnis beitragen wird. Im Geschäft mit Flüssig- und Flaschengasen rechnen wir mit einem Anstieg der Nachfrage. Insbesondere in diesen Produktbereichen profitieren wir von unseren Marktpositionen sowie einer breiten und ausgewogenen Kundenbasis.

Im Healthcare-Bereich, also im Geschäft mit medizinischen Gasen, erwarten wir auch im laufenden Geschäftsjahr weiteres Wachstum.

Auf der Grundlage dieser Faktoren und mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprognosen rechnen wir in der Gases Division im laufenden Jahr 2010 mit einem Umsatz- und Ergebnisanstieg.

Ausblick – Engineering Division

Der Auftragsbestand unserer Engineering Division ist mit mehr als 4 Mrd. EUR nach wie vor sehr hoch und bildet damit die Grundlage für eine vergleichsweise stabile Geschäftsentwicklung in den kommenden zwei Jahren. Allerdings ist mit Blick auf die nach wie vor bestehenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten noch mit Verschiebungen bei der Vergabe von Neuprojekten zu rechnen. Gleichzeitig sehen wir jedoch wieder Anzeichen für eine Belebung der Nachfrage in unseren vier großen Geschäftsfeldern Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen. Auf dieser Grundlage erwarten wir in der Engineering Division für das Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz, der mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen

wird. Bei der operativen Marge gilt ein Wert von 8 Prozent unverändert als unsere Zielgröße.

Wir sind im Anlagenbaugeschäft international gut aufgestellt und werden auch weiterhin von den langfristigen Wachstumstreibern Energie und Umwelt nachhaltig profitieren.

Investitionen

Unsere Strategie, gezielt in die Bereiche zu investieren, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten, werden wir auch im Geschäftsjahr 2010 fortführen. Dabei setzen wir auf Ausgewogenheit: Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens nachhaltig erhöhen, gleichzeitig aber auch unsere Finanzschulden weiter zurückführen.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 ist in diesem Jahr mit einer Steigerung der Investitionen zu rechnen. Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr der ganz überwiegende Teil dieser Mittel in die Stärkung unserer internationalen Gaseaktivitäten fließen und hier insbesondere in den weiteren Ausbau unseres On-site-Geschäfts.

Als Richtschnur für unsere Investitionen in der Gases Division gilt mittelfristig unverändert ein Wert von durchschnittlich 13 Prozent, bezogen auf den Umsatz in diesem Bereich.

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2010 werden wir unsere auf Liquiditätssicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. Rund 95 Prozent unserer Brutto-Finanzschulden werden erst nach dem Geschäftsjahr 2010 fällig. Unseren kurzfristigen Finanzschulden stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 831 Mio. EUR sowie eine syndizierte Kreditfazilität über 2 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2011 gegenüber. An diese schließt eine neue, zweijährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis März 2013 an.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Finanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) hat sich im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr nur leicht von 2,5 auf 2,6 erhöht. Wir bewegen uns damit unverändert in unserem Zielkorridor von 2,0 bis 3,0. Mittelfristig streben wir einen Wert im unteren Bereich dieser Bandbreite an.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für unsere Dividendenpolitik bleiben. Wie in den Jahren zuvor, werden wir auch für das Geschäftsjahr 2010 die Höhe der Dividende an der Entwicklung des operativen Ergebnisses der Linde Group ausrichten und dabei die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung berücksichtigen.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung werden wir auch zukünftig den Großteil der Mittel für die Felder Energie und Umwelt sowie Gesundheit einsetzen – also für die weitere Stärkung unseres Geschäfts bei den so genannten Megatrends. Linde plant, im laufenden Geschäftsjahr 2010 einen Betrag von rund 90 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufzuwenden und damit in etwa so viel wie im Berichtsjahr 2009.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden werden wir gasetechnische Anwendungen und Verfahren weiterentwickeln und verbessern. Im Zuge der Neustrukturierung unserer F&E-Aktivitäten in der Gases Division (Projekt „LeadTec“) werden wir uns dabei verstärkt an den sechs für uns besonders relevanten technischen Trends orientieren (siehe F&E-Kapitel, ab Seite 068). Neben der Aktualisierung des bestehenden Leistungsangebots stehen vor allem Innovationen in den Bereichen Hochleistungswerkstoffe und saubere Energiegewinnung im Blickpunkt. Den technischen Fortschritt in der Photovoltaik und bei elektronischen Halbleitern werden wir auch zukünftig mit den entsprechenden Gase-Angeboten begleiten.

Im Geschäft mit medizinischen Gasen bleibt es unser Ziel, unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen anzubieten, mit deren Hilfe sie das richtige Gas in der richtigen Menge am richtigen Ort zur Verfügung stellen können. Zu diesem Zweck werden wir unseren Schwerpunkt verstärkt auch auf die Entwicklung der dafür erforderlichen technischen Ausrüstung legen.

In der Engineering Division wird Linde neben der Weiterentwicklung der verschiedenen Anlagentechnologien auch seine Forschungsaktivitäten im Bereich fossiler Energiequellen und alternativer Rohstoffversorgungspfade weiter verfolgen. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir beispielsweise die vielversprechenden Ansätze zu einer CO₂-armen, kohlebasierten Energieerzeugung weiter vorantreiben. Auch auf dem Gebiet der Wasserstoff-Betankungstechnik wollen wir unsere Technologieführerschaft festigen.

Konzernabschluss

Die Linde AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert angegeben.

KONZERNABSCHLUSS

099	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
100	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
102	Konzernbilanz
104	Konzern-Kapitalflussrechnung
106	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
108	Segmentinformationen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. €	Anhang	2009	2008
Umsatz	[8]	11.211	12.663
Kosten der umgesetzten Leistungen		7.441	8.649
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.770	4.014
Vertriebskosten		1.572	1.738
Forschungs- und Entwicklungskosten		89	104
Verwaltungskosten		994	1.092
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	233	326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	241	134
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		60	60
Sondereinflüsse	[11]	-	59
Finanzerträge	[12]	314	372
Finanzaufwendungen	[12]	643	757
Ergebnis vor Steuern		838	1.006
Ertragsteuern	[13]	185	230
Ergebnis nach Steuern		653	776
davon Anteile anderer Gesellschafter		62	59
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG		591	717
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	[14]	3,51	4,27
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	[14]	3,48	4,24

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2009	2008
Erläuterungen in Ziffer [22]		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	8	-51
Differenzen aus der Währungsumrechnung	794	-1.106
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	-197	-334
Veränderung des Effekts aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.58)	-7	16
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	597	-1.470
Ergebnis nach Steuern	653	776
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	1.250	-694
davon entfallen auf		
Anteile der Aktionäre der Linde AG	1.171	-725
Anteile anderer Gesellschafter	79	31

Konzernbilanz

Konzernbilanz			
in Mio. €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	7.297	6.893
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[15]	3.318	3.177
Sachanlagen	[16]	7.566	7.162
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[17]	559	535
Übrige Finanzanlagen	[17]	375	388
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[19]	570	671
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[19]	447	444
Latente Steueransprüche	[13]	251	227
Langfristige Vermögenswerte		20.383	19.497
Vorräte	[18]	966	986
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[19]	75	75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	1.607	1.641
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[19]	404	539
Ertragsteuerforderungen	[19]	98	64
Wertpapiere	[20]	17	20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[21]	831	1.002
Kurzfristige Vermögenswerte		3.998	4.327
Bilanzsumme		24.381	23.824

Konzernbilanz			
in Mio. €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		432	431
Bedingtes Kapital 152 Mio. € (Vj. 178 Mio. €)			
Kapitalrücklage		5.103	5.074
Gewinnrücklagen		4.259	4.209
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		-1.058	-1.842
Summe Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	[22]	8.736	7.872
Anteile anderer Gesellschafter	[22]	451	377
Summe Eigenkapital	[22]	9.187	8.249
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[23]	1.098	842
Übrige langfristige Rückstellungen	[24]	443	400
Latente Steuerschulden	[13]	1.780	1.889
Finanzschulden	[25]	6.586	6.155
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	[26]	17	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	2	3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	152	147
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	104	95
Langfristige Schulden		10.182	9.554
Übrige kurzfristige Rückstellungen	[24]	1.468	1.482
Finanzschulden	[25]	381	1.290
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	[26]	11	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	2.133	2.120
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	886	1.029
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	133	89
Kurzfristige Schulden		5.012	6.021
Bilanzsumme		24.381	23.824

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €

Erläuterungen in Ziffer [30]

	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	838	1.006
Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.218	1.223
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7	3
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-12	-104
Zinsergebnis	276	387
Zinseinnahmen aus Finance Leases gemäß IFRIC 4/IAS 17	45	51
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	-60	-60
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus operativen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	46	27
Gezahlte Ertragsteuern	-306	-229
Veränderungen bei Aktiva und Passiva		
Veränderung der Vorräte	93	80
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108	-73
Veränderung der Rückstellungen	-145	-27
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-41	-204
Veränderung der Sonstigen Aktiva und Passiva	75	-204
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.142	1.876
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Leasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	-1.104	-1.404
Auszahlung für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-60	-125
Auszahlung für Investitionen in Finanzanlagen	-26	-88
Auszahlung aus dem Zugang von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	-88	-97
Einzahlung aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzdienstleistungen gemäß IFRIC 4/IAS 17	165	168
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen	7	26
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	2	104
Einzahlung aus dem Abgang von Finanzanlagen	23	23
Einzahlung aus dem Abgang von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	91	121
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-990	-1.272

Konzern-Kapitalflussrechnung		
in Mio. €		
Erläuterungen in Ziffer [30]	2009	2008
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	-343	-329
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten	-	-47
Zinseinzahlungen	274	243
Zinsauszahlungen	-575	-596
Einzahlungen durch Aufnahme Benchmark Bond und sonstige Kredite	1.437	1.705
Einzahlungen aus Ausgabe von Mitarbeiteraktien	20	17
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Bonds	-2.138	-1.428
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-6	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.331	-435
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln	-179	169
Anfangsbestand Zahlungsmittel	1.002	858
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Veränderung der Zahlungsmittel	8	-25
Endbestand Zahlungsmittel	831	1.002
davon treuhänderisch verwaltete Zahlungsmittel für Unternehmensakquisitionen	-	62

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	
			Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Sonstige Gewinn- rücklagen
in Mio. € Erläuterung in Ziffer [22]				
Stand: 01.01.2008	426	4.948	165	3.940
Summe der erfassten Aufwendungen und Erträge	-	-	-318	717
Dividendenzahlungen	-	-	-	-283
Betrag aus der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung	5	97	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	29	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-12
Stand: 31.12.2008/01.01.2009	431	5.074	-153	4.362
Summe der erfassten Aufwendungen und Erträge	-	-	-204	591
Dividendenzahlungen	-	-	-	-303
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	1	29	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-34
Stand: 31.12.2009	432	5.103	-357	4.616

Kumulierte erfolgsneutrale Konzern-Eigenkapitalveränderung						
Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital	
-905	-	187	8.761	449	9.210	
-1.078	5	-51	-725	31	-694	
-	-	-	-283	-46	-329	
-	-	-	102	-	102	
-	-	-	29	-	29	
-	-	-	-12	-57	-69	
-1.983	5	136	7.872	377	8.249	
777	-1	8	1.171	79	1.250	
-	-	-	-303	-40	-343	
-	-	-	30	-	30	
-	-	-	-34	35	1	
-1.206	4	144	8.736	451	9.187	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Segmentinformationen

(Bestandteil des Konzernanhangs)

Segmentinformationen

in Mio. € Erläuterungen in Ziffer [31]	Berichtspflichtige Segmente			
	Summe Gases Division		Engineering Division	
	2009	2008	2009	2008
Segmentvermögen	21.285	20.440	1.572	1.239
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	582	555	-	-
Segmentsschulden	3.163	2.669	2.681	2.443
Umsatz mit Fremden	8.924	9.505	1.827	2.633
Umsatz mit anderen Segmenten	8	10	484	383
Segmentumsatz	8.932	9.515	2.311	3.016
Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	2.378	2.417	210	267
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Joint Ventures	68	64	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.155	1.157	36	36
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation BOC	278	353	8	8
Sondereinflüsse	-	-	-	-
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	1.223	1.260	174	231
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.029	1.451	32	53

in Mio. €	Gases Division			
	Westeuropa		Amerika	
	2009	2008	2009	2008
Segmentvermögen	8.273	8.287	4.208	4.250
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	21	21	37	13
Segmentsschulden	1.600	1.421	643	669
Umsatz mit Fremden	3.750	4.111	1.936	2.167
Umsatz mit anderen Segmenten	15	22	45	40
Segmentumsatz	3.765	4.133	1.981	2.207
Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	1.051	1.119	429	432
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Joint Ventures	1	-	26	24
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	405	427	292	303
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation BOC	56	83	106	128
Sondereinflüsse	-	-	-	-
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	646	692	137	129
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	347	506	244	295

Berichtspflichtige Segmente						
Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Summe Konzern		
2009	2008	2009	2008	2009	2008	
635	595	889	1.550	24.381	23.824	
-	-	-24	-20	558	535	
89	94	9.261	10.369	15.194	15.575	
460	525	-	-	11.211	12.663	
5	6	-497	-399	-	-	
465	531	-497	-399	11.211	12.663	
52	47	-255 ¹	-176	2.385	2.555	
-	-	-8	-4	60	60	
28	33	-1	-3	1.218	1.223	
7	10	-	-	293	371	
-	-	-	59	-	59	
24	14	-254	-114	1.167	1.391	
10	38	66	-72	1.137	1.470	

¹ 83 Mio. EUR Restrukturierungsaufwendungen enthalten.

Gases Division						
Asien & Osteuropa		Südpazifik & Afrika		Summe Gases Division		
2009	2008	2009	2008	2009	2008	
5.008	4.873	3.898	3.316	21.285	20.440	
511	507	13	14	582	555	
578	507	443	357	3.163	2.669	
1.824	1.921	1.414	1.306	8.924	9.505	
12	15	4	4	8	10	
1.836	1.936	1.418	1.310	8.932	9.515	
557	563	341	303	2.378	2.417	
39	33	2	7	68	64	
267	250	191	177	1.155	1.157	
46	54	70	88	278	353	
-	-	-	-	-	-	
290	313	150	126	1.223	1.260	
327	505	111	145	1.029	1.451	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Unternehmensweite Angaben über geografische Regionen

in Mio. €	2009	2008
Umsatz nach Sitz des Kunden		
Deutschland	1.211	1.335
Übriges Europa	4.049	4.622
Nordamerika	1.543	1.761
Südamerika	618	594
Afrika	525	597
Asien/Australien	3.265	3.754
Umsatz nach Sitz des Kunden	11.211	12.663

Langfristiges Segmentvermögen nach Sitz der Gesellschaft

in Mio. €	2009	2008
Deutschland	1.739	1.757
Übriges Europa	7.544	7.333
Nordamerika	2.342	2.522
Südamerika	725	554
Afrika	880	731
Asien/Australien	4.951	4.335
Langfristiges Segmentvermögen	18.181	17.232

Konzernanhang

KONZERNANHANG

- 113 Grundsätze
 - 127 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 133 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 166 Sonstige Angaben
 - 220 Erklärung des Vorstands
 - 221 Bestätigung des Abschlussprüfers
-

Grundsätze

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der in den Divisionen Gases und Engineering weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde AG mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt. Es fanden sämtliche zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und darüber hinaus die unter Ziffer [7] genannten Standards vorzeitig im Konzernabschluss Anwendung.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG bzw. anderer beauftragter Prüfungsgesellschaften haben die Abschlüsse, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde AG aufgestellt.

[2] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („Acquisition Method“) durchgeführt. Dazu werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt erfasst. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) angesetzt.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Minderheitenanteilen werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet, soweit die Linde Group bereits zuvor Kontrolle über das Unternehmen besaß.

Umsatz, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Bewertung nach der Equity-Methode erfolgt nach den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

[3] Akquisitionen

Die wesentliche Akquisition des Geschäftsjahres betrifft:

	Konzern- anteil in Prozent	Anschaffungs- kosten in Mio. €	Erstmalige Einbeziehung
SIGAS	51,0	68	17.01.2009

Sämtliche Unternehmenserwerbe fanden im ersten Halbjahr 2009 statt und fielen somit nicht unter die Vorschriften des Revised IFRS 3 *Business Combinations*.

Saudi Industrial Gas Co. Ltd., Al-Khobar, Saudi-Arabien

Am 13. Mai 2008 hat die Linde Group 51 Prozent der Anteile an dem saudi-arabischen Industriegaseunternehmen SIGAS (Saudi Industrial Gas Co. Ltd.) erworben. Der Vollzug der Transaktion erfolgte nach der Zustimmung der zuständigen saudi-arabischen Aufsichtsbehörden am 17. Januar 2009. Das Familienunternehmen SIGAS ist das zweitgrößte Industriegaseunternehmen in Saudi-Arabien.

Die Gesellschaft wird seit dem 17. Januar 2009 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen und ist dem Segment Asien & Osteuropa zugeordnet.

Unterschiedsbeträge aus Akquisitionen

in Mio. €	SIGAS	Übrige	Summe
Anschaffungskosten gemäß IFRS 3	68	14	82
Anteiliges Eigenkapital auf Buchwertbasis	16	10	26
Unterschiedsbetrag vor Kaufpreisallokation	52	4	56
Kundenbeziehungen	32	1	33
Luftzerlegungs-Anlagen	3	-	3
Grundstücke und Gebäude	2	-	2
Sonstige Sachanlagen	3	-	3
Latente Steuern	-5	-	-5
Minderheitenanteil	-17	-	-17
Geschäfts- oder Firmenwert zum Akquisitionsstichtag	34	3	37

Einfluss der Erwerbe auf die Ertragslage der Linde Group seit dem Akquisitionszeitpunkt

in Mio. €	SIGAS	Übrige	Summe
Umsatz	44	20	64
Kosten der umgesetzten Leistungen	-23	-14	-37
Bruttoergebnis vom Umsatz	21	6	27
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-12	-2	-14
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	9	4	13
Finanzergebnis	-	-1	-1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9	3	12
Ertragsteuern	-2	-1	-3
Ergebnis nach Steuern	7	2	9
davon Anteile anderer Gesellschafter	3	-	3
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	4	2	6

Einfluss des Erwerbs von SIGAS auf die Vermögenslage

Eröffnungsbilanz zum 17. Januar 2009

in Mio. €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	8	40	48
Vorräte	12	-	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	-	9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2	-	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	-	11
Eigenkapital	16	18	34
Minderheitenanteil	16	17	33
Kurzfristige Schulden	10	5	15

[4] Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG direkt oder indirekt die Beherrschung im Sinne der Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Nach der Equity-Methode werden Anteile an assoziierten Unternehmen und an Joint Ventures bewertet. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, bei denen die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Joint Ventures sind Unternehmen, die von der Linde AG zusammen mit einem oder mehreren Partnern gemeinschaftlich geführt werden. Unternehmen, an denen die Linde AG zwar direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber aufgrund wesentlicher Minderheitsrechte die Kontrolle nicht ausüben kann (maßgeblicher Einfluss), werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet.

Die Zusammensetzung der im Konzernabschluss erfassten Unternehmen der Linde Group ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Stand 31.12.2008	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009
Konsolidierte Tochterunternehmen	527	16	36	507
davon Inland	25	3	2	26
davon Ausland	502	13	34	481
Sonstige Beteiligungen	95	12	28	79
davon Inland	3	4	5	2
davon Ausland	92	8	23	77
Nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften	59	-	2	57
davon Inland	-	-	-	-
davon Ausland	59	-	2	57

Am 17. Dezember 2009 hat die Linde Group ihre Tochtergesellschaft für integrierte Lösungen im Bereich Wasser, Abwasser und in entsprechenden Bereichen, die Environmental Management Corporation (EMC), an das amerikanische Wasser- und Abwasser-Versorgungsunternehmen American Water veräußert. Dies führte zu einem Zahlungsmittelzufluss von 7 Mio. EUR. Im Rahmen der Veräußerung sind Nettovermögenswerte in Höhe von 7 Mio. EUR abgegangen. Im Geschäftsjahr wurden bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt noch Umsätze in Höhe von 33 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis in Höhe von 2 Mio. EUR erfasst. Der Entkonsolidierungseffekt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst.

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften von der Offenlegungspflicht des Jahresabschlusses und der Erstellung des Lageberichts befreit, soweit die übrigen Voraussetzungen der § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB kumulativ erfüllt sind:

Name	Sitz
Cleaning Enterprises GmbH	München
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Commercium Versicherungsvermittlung GmbH	München
Eibl Homecare GmbH	Mahlow
Heins & Co. GmbH	Bremen
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim
Linde-KCA-Dresden GmbH	Dresden
Linde Medical Devices GmbH	Pullach
Linde Nippon Sanso GmbH & Co. KG	München
Linde Semicon GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
Martens Schweißtechnik GmbH	Rastede
Rommenhöller Handelsgesellschaft mbH	Pullach
Selas-Linde GmbH	Pullach
SMR GmbH Schweißservice Martens	Rastede
Tega – Technische Gase und Gasetechnik GmbH	Würzburg
Unterbichler GmbH & Co. KG	München
Wahle I Vermögensverwaltungs GmbH i. L.	Pullach

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist in Ziffer [42] dargestellt.

[5] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung wurden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Die Jahresabschlüsse inklusive der im Rahmen einer Purchase Price Allocation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 *The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates* umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahreser-

gebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im Posten „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“ verrechnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 entstanden, werden weiterhin in der Konzernwährung bilanziert.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. –5 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst.

[6] Währungen

Für die Währungsumrechnung werden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Argentinien	ARS	5,442500	4,828700	5,208020	4,644100
Australien	AUD	1,595600	1,977100	1,773390	1,743380
Brasilien	BRL	2,495800	3,235700	2,770270	2,676530
China	CNY	9,775200	9,546400	9,526750	10,227400
Großbritannien	GBP	0,886200	0,955700	0,891100	0,796990
Kanada	CAD	1,505700	1,702500	1,585660	1,561800
Malaysia	MYR	4,902500	4,827500	4,907750	4,888900
Norwegen	NOK	8,298000	9,726100	8,733500	8,240640
Polen	PLN	4,105400	4,148300	4,325250	3,515030
Schweden	SEK	10,247500	10,932800	10,617120	9,629100
Schweiz	CHF	1,482700	1,493400	1,509900	1,586460
Südafrika	ZAR	10,610400	13,276100	11,660010	12,074840
Südkorea	KRW	1.669,710000	1.765,670000	1.772,145070	1.603,767350
Tschechien	CZK	26,388000	26,854000	26,438350	24,960830
Türkei	TRY	2,148100	2,154900	2,162110	1,908950
Ungarn	HUF	270,570000	265,660000	280,260220	251,733250
USA	USD	1,431800	1,398000	1,394670	1,471080

[7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte („available for sale“), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 *Consolidated and Separate Financial Statements* nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat im Rahmen seiner Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 anzuwenden:

- Amendment to IAS 1 *Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation*,
- *Improvements to International Financial Reporting Standards (2008)*,
- Amendment to IAS 39 *Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition*,
- Amendment to IFRIC 9 und IAS 39 *Embedded Derivatives*,
- Amendment to IAS 23 *Borrowing Costs*,
- Amendment to IFRS 7 *Improving Disclosures about Financial Instruments*.

Seit dem 1. Januar 2009 wurde IAS 1 *Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation* in seiner neuen Fassung angewandt. Dies führte zum Ausweis der Entwicklung des Konzerneigenkapitals als eigener Abschlussbestandteil. Die übrigen Standards haben nur eine untergeordnete Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Folgende Standards wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 vorzeitig angewendet:

- Revised IFRS 3 *Business Combinations*,
- Amendment to IAS 27 *Consolidated and Separate Financial Statements*,
- Amendment to IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items*,
- IFRIC 12 *Service Concession Arrangements*,
- IFRIC 15 *Agreements for the Construction of Real Estate*,
- IFRIC 16 *Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation*.

Die Vorschriften des Revised IFRS 3 *Business Combinations* und des IAS 27 *Consolidated and Separate Financial Statements* wurden ab dem 1. Juli 2009 vorzeitig im Konzernabschluss angewandt.

Darüber hinaus wurden folgende Standards vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewendet, da diese noch nicht verpflichtend anzuwenden sind oder noch nicht durch die Europäische Kommission übernommen wurden:

- IFRS 9 *Financial Instruments*,
- *Improvements to International Financial Reporting Standards (2009)*,
- Amendments to IFRS 2 *Group Cash-settled Share-based Payment Transactions*,
- Amendment to IAS 32 *Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues*,
- Revised IAS 24 *Related Party Disclosures*,
- Amendment to IFRIC 14 *Prepayments of a Minimum Funding Requirement*,
- IFRIC 17 *Distributions of Non-Cash Assets to Owners*,
- IFRIC 18 *Transfer of Assets from Customers*,
- IFRIC 19 *Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments*.

Diese Standards werden von der Linde Group erst ab dem Geschäftsjahr 2010 oder später angewendet. Die Vorschriften des IFRIC 18 *Transfer of Assets from Customers* ist grundsätzlich auf Sachverhalte anzuwenden, in denen das Unternehmen von Kunden Vermögenswerte erhält und diese zur Belieferung des Kunden nutzen muss. Die Anwendung dieser Regelung wird bei Linde ggf. zur Erfassung zusätzlichen Anlagevermögens sowie entsprechender Erlösrealisierung und entsprechender Abschreibungen in Folgeperioden führen.

Die Auswirkungen der übrigen nicht angewendeten Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 werden insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten, Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden mit dem Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Umsatz aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen wird gemäß IAS 18 *Revenue* bzw. IAS 11 *Construction Contracts* nach dem Leistungsfortschritt („*Percentage-of-Completion-Method*“, *PoC-Methode*) ausgewiesen. Gewinne aus der *PoC-Methode* werden nur dann erfasst, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich hochgerechnet werden kann.

Zur Abgrenzung von Umsatz und Ergebnis aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der *Percentage-of-Completion-Method* (*PoC-Methode*) bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (*Cost-to-Cost-Methode*) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (*Zero-Profit-Methode*). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Das Finanzergebnis aus langfristiger Auftragsfertigung wird in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, erhaltene Dividenden, Zinserträge aus Forderungen sowie Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden. Außerdem werden der Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsaufwand aus bestimmten eingebetteten Derivaten in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der anteilige Zinsertrag bei Finanzierungsleasingverhältnissen wird nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Darüber hinaus werden der erwartete Ertrag aus Planvermögen für Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, der aktivierbare Teil der Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmt oder unbestimmt ist. Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich, bei Anzeichen für eine Wertminderung ggf. auch anlassbezogen, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 *Impairment of Assets* stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Gemäß IAS 36 *Impairment of Assets* wird der Geschäfts- oder Firmenwert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert vom Management überwacht wird, und auf dieser Ebene mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Dies ist die Ebene der operativen Segmente. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Die Wertminderungen eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettozahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer und wird innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen. Kundenbeziehungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 40 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit des der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte, so erfolgt ein Werthaltigkeitstest.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungs-

kosten werden um öffentliche Zuschüsse gekürzt. Für bestimmte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, werden Bauzeitinsen aktiviert. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen und in den Funktionskosten ausgewiesen. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Komponenten mit einer unterschiedlichen Nutzungsdauer, so wird die Abschreibung für die unterschiedlichen Komponenten einzeln bemessen. Bestehende rechtliche oder faktische Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten erwarteten Erfüllungsbetrags in den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Komponenten erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 40 Jahre
Technische Anlagen	6 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20 Jahre

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft („Impairment Test“). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, welcher der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risiko- adäquaten Zinssatz abgezinst. Wenn der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Erfolgt der Werthaltigkeitstest für Sachanlagen auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der auch einen Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet wurde, und liegt eine Wertminderung vor, so werden zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert und danach die anderen Vermögenswerte nach Maßgabe ihrer relativen Buchwerte – unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte – wertgemindert. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der Abschreibung ergeben hätte.

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Ergebnis; getätigte Ausschüttungen verringern den Buchwert entsprechend. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und abzüglich der bis zur Veräußerung anfallenden Vertriebskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommen das Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („First-in-first-out“) zur Anwendung.

Finanzinstrumente

Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden („at fair value through profit and loss“), zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten („available for sale“), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie Krediten und Forderungen („loans and receivables“). Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, insofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können. Die in dieser Kategorie erfassten finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder, falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- (a) erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- (b) ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- (c) Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- (d) eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- (e) der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- (f) eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- (g) Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- (h) ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Bei einem Fair Value Hedge werden Derivate zur Absicherung gegen Risiken einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Bilanzpositionen eingesetzt. Die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Derivate werden ergebniswirksam erfasst. Gleichzeitig wird der Buchwert des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Im Rahmen eines Cash Flow Hedge werden Derivate verwendet, um Cash-Flow-Risiken aus bereits bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen zu sichern. Der „hedge-effective“ Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wird zunächst erfolgsneutral in der Kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-ineffective“) Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Im Rahmen von Hedges einer Nettoinvestition in ausländische Gesellschaften („Net Investment Hedge“) werden die Translationsrisiken aus Beteiligungen mit einer ausländischen funktionalen Währung abgesichert. Die Gewinne und Verluste der Sicherungsinstrumente werden bis zur Veräußerung bzw. zum Abgang der Gesellschaft im Eigenkapital als Bestandteil der Kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Liegen die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht vor, werden die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* werden in Basisverträgen („Host Contracts“) enthaltene eingebettete Derivate gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Für nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhang, Ziffer [29].

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- wie einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechen IAS 32 *Financial Instruments: Presentation* beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 *Income Taxes* nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuerminderungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 *Income Taxes* bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 *Employee Benefits* vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected-Unit-Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einem

„asset ceiling“, sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 *The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction* werden sofort erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Pensionsverpflichtungen sind um das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen vermindert ausgewiesen.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie der erwartete Ertrag aus Planvermögen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 *Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets* werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als Rückstellung passiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt des Verkaufs des jeweiligen Produkts gebildet. Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnah geschätzten Gesamtkosten aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen. Zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, die im Wesentlichen aus allgemeinen und Sachbetriebsversicherungen resultieren, werden Versicherungsverträge mit einem konzernexternen Versicherer abgeschlossen. Die Aufwendungen aus diesen Versicherungsverträgen werden in den Funktionskosten erfasst.

In Vorjahren agierten Gesellschaften der Linde Group als Rückversicherer bzgl. eines Teils der oben genannten Versicherungsverträge. Die hieraus noch existierenden Rückstellungen fallen unter den Anwendungsbezug des IFRS 4 *Insurance Contracts*. Versicherungsrisiken werden in Form einer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im Konzernabschluss berücksichtigt. Dabei wird die Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die am Bilanzstichtag aufgetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für zukünftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese werden auf Einzelverpflichtungsbasis vorgenommen. Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle („incurred but not reported“, IBNR) werden gebildet, um den geschätzten Kosten bei Schäden Rechnung zu tragen. Da über den Eintritt dieser Schäden noch nichts bekannt ist, werden Schätzungen auf Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird auf der Grundlage von versicherungsmathematischen und statistischen Modellen gebildet.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden gem. IAS 17 *Leases* als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind so genannte „Operating Leases“. Die Gesellschaften der Linde Group schließen Verträge als Leasinggeber und Leasingnehmer.

Sofern Linde als Leasinggeber „Finance Leases“ eingeht, werden die zukünftig vom Kunden zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingvertrag bilanziert. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinismethode über die Berichtsperioden verteilt.

Wenn Linde im Wege von „Finance Leases“ Leasingobjekte selbst anmietet, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den vermieteten Gegenständen bei Linde als Leasinggeber („Operating Leases“), werden Mieterlöse über die Vertragslaufzeit linear erfasst.

Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Linde selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Nach IFRIC 4 *Determining whether an Arrangement contains a Lease* werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge darstellen. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte On-site- und ECOVAR®-Anlagen als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert. Die Verträge über derartige Anlagen werden in den Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten ausgewiesen. Bei Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlagen wird ein einmaliger Umsatz in Höhe des Nettoinvestitionswertes gezeigt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufzugebende Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht, insofern die Voraussetzungen für einen aufzugebenden Geschäftsbereich erfüllt sind.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens (siehe Ziffern [15], [16] und [18]),
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (siehe Ziffer [23]),
- dem Ansatz und der Bewertung der Sonstigen Rückstellungen (siehe Ziffer [24]),
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen (siehe Ziffern [19] und [27]).

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes verwendet werden, kann zu Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen wird auf Basis versicherungsmathematischer Parameter ermittelt. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungzinssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 328 Mio. EUR bzw.

340 Mio. EUR führen. Diese Veränderung der Parameter hätte keine Auswirkung auf das Ergebnis, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Der Ansatz und die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den Sonstigen Rückstellungen abweichen.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode. Dabei werden die angefallenen Kosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten gesetzt, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen sind unter anderem bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen von Leasingverhältnissen zu treffen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[8] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind aus der Übersicht Segmentinformationen zu ersehen.

Der Umsatz setzt sich aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

in Mio. €	2009	2008
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	9.651	10.489
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.560	2.174
Konzern	11.211	12.663

[9] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge		
in Mio. €	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	29	62
Nebenerlöse	28	29
Finanzergebnis aus langfristiger Auftragsfertigung	30	50
Erträge aus Währungsdifferenzen	50	43
Auflösung von Rückstellungen	21	46
Übrige betriebliche Erträge	75	96
Konzern	233	326

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
in Mio. €	2009	2008
Altersteilzeitaufwendungen	6	10
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	17	17
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	57	61
Übrige betriebliche Aufwendungen	161	46
Konzern	241	134

In den Übrigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 83 Mio. EUR enthalten.

[10] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von 2,319 Mrd. EUR (Vj. 2,380 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Die Höhe der Abschreibungen sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[11] Sondereinflüsse

Unter Sondereinflüssen wurden im Vorjahr folgende Sachverhalte ausgewiesen:

Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten

Im Vorjahreszeitraum wurden die verbleibenden Teile des BOC Edwards Komponentengeschäfts – BOC Edwards Pharmaceutical Systems – veräußert.

Darüber hinaus wurde im Vorjahr der Verkauf der Tochtergesellschaft Cryogas S. A., Kolumbien, an Indura S. A., Chile, zu einem Enterprise Value von 90 Mio. EUR vollzogen.

Im Rahmen dieser beiden Transaktionen wurde im Vorjahr ein Entkonsolidierungsergebnis von 59 Mio. EUR erzielt.

[12] Finanzerträge und -aufwendungen

Finanzerträge		
in Mio. €	2009	2008
Zinsen aus Embedded Finance Leases	45	51
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	73	25
Erträge aus Beteiligungen	1	-
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen für Pensionen	195	296
Konzern	314	372

Die anderen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich aufgrund von Zinserträgen aus Zinsswaps im Berichtszeitraum erhöht. Dies ist auf unser aktives Zinsmanagement und die am Kapitalmarkt erheblich gesunkenen Zinssätze zurückzuführen. Der erwartete Ertrag aus Planvermögen ist aufgrund der durch die Wirtschaftskrise gesunkenen Marktwerte des Planvermögens und insgesamt gesunkener Prognosen für die erwarteten Erträge aus Planvermögen hinter dem Wert des Vorjahres zurückgeblieben.

Finanzaufwendungen		
in Mio. €	2009	2008
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtungen	238	272
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	386	482
Wertminderungen auf Finanzanlagen	19	3
Konzern	643	757

Die Wertminderungen auf Finanzanlagen umfassen unter anderem die Wertminderung von Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die aufgrund von Vertragsveränderungen oder -kündigungen wertgemindert worden sind.

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[13] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		
in Mio. €	2009	2008
Laufende Steueraufwendungen und -erträge	324	284
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-15	-3
Latente Steueraufwendungen und -erträge	-124	-51
Konzern	185	230

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 185 Mio. EUR ist um 50 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 235 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 28,1 Prozent (Vj. 28,1 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter Ziffer [22] dargestellt.

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steueraufwendungen in Höhe von 6 Mio. EUR und latente Steuererträge in Höhe von 21 Mio. EUR enthalten.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in Mio. €	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	838	1.006
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der Linde AG (in %)	28	28
Erwarteter Ertragsteueraufwand	235	282
Steuersatzunterschiede Ausland	-41	-31
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-12	-13
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-27	-55
Steuererhöhungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	33	47
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-15	-3
Effekt aus Steuersatzänderungen	-31	-29
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	24	31
Sonstige Abweichungen	19	1
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	185	230
Effektive Steuerbelastung (in %)	22	23

Im Geschäftsjahr 2009 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 12,3 Prozent (Vj. 12,3 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 28,1 Prozent (Vj. 28,1 Prozent). Für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird wie im Vorjahr ein latenter Steuersatz von 28,1 Prozent angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuern berechnet, da die Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden oder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen setzen sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus der Veränderung der Wertberichtigung (13 Mio. EUR) sowie Effekten aus ausländischen Steuergutschriften (6 Mio. EUR) zusammen.

Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern

in Mio. €	2009		2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	144	1.622	112	1.592
Finanzanlagen	85	110	134	152
Kurzfristige Vermögenswerte	322	533	108	250
Rückstellungen	305	182	186	173
Verbindlichkeiten	693	696	697	827
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	89	-	106	-
Wertberichtigung	-24	-	-11	-
Saldierungen	-1.363	-1.363	-1.105	-1.105
	251	1.780	227	1.889

Aktive latente Steuern wurden wertberichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern von 24 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 94 Mio. EUR (Vj. 56 Mio. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (75 Mio. EUR; Vj. 51 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (19 Mio. EUR; Vj. 5 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamtbetrag betreffend wertberichtigte Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 75 Mio. EUR (Vj. 51 Mio. EUR) sind 72 Mio. EUR (Vj. 46 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 3 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen

in Mio. €	2009	2008
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	65	45
Über zehn Jahre vortragsfähig	-	12
Unbegrenzt vortragsfähig	51	111 ¹
	116	168

¹ Angepasst.

Der Rückgang der Verlustvorträge ist zum Großteil auf die Nutzung in Deutschland und den USA zurückzuführen. Des Weiteren bestehen Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 52 Mio. EUR (Vj. 113 Mio. EUR). Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

[14] Ergebnis je Aktie

in Mio. €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	591	717
Zuzüglich: Erhöhung des Gewinns durch verwässernd wirkende Wandelschuldverschreibung	-	1
Gewinn nach Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	591	718
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	168.579	167.808
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	1.250	1.057
Effekt aus der verwässernd wirkenden Wandelschuldverschreibung	-	541
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – voll verwässert	169.829	169.406
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	3,51	4,27
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	3,48	4,24

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiter-Optionsprogrammen eingeflossen, insoweit diese nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgeübte Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls gewichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – voll verwässert – mit ein. Da die Wandelschuldverschreibung bereits am 30. April 2008 vollständig gewandelt wurde, sind im Geschäftsjahr 2009 keine Effekte mehr hieraus zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Ermittlung des angepassten Ergebnisses je Aktie wird auf Ziffer [41] verwiesen.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind in Ziffer [28] enthalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[15] Geschäfts- oder Firmenwerte/Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr wie folgt:

	Geschäfts- oder Firmen- werte	Kunden- beziehungen	Übrige imma- terielle Vermö- genswerte	Gesamt
Anschaffungswerte in Mio. €				
Stand 01.01.2008	7.336	3.025	1.195	11.556
Währungsänderungen	-581	-426	-157	-1.164
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	133	43	18	194
Zugänge	11	3	55	69
Abgänge	1	-	16	17
Umbuchungen	-	8	8	16
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	6.898	2.653	1.103	10.654
Währungsänderungen	357	225	110	692
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	37	33	-	70
Zugänge	10	-	38	48
Abgänge	-	-	10	10
Umbuchungen	-	36	-30	6
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	7.302	2.947	1.211	11.460

	Geschäfts- oder Firmen- werte	Kunden- beziehungen	Übrige imma- terielle Vermö- genswerte	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen in Mio. €				
Stand 01.01.2008	4	149	280	433
Währungsänderungen	1	-27	-32	-58
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Abschreibungen	-	111	109	220
Wertminderungen	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	9	9
Umbuchungen	-	-	-2	-2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	5	233	346	584
Währungsänderungen	-	30	16	46
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Abschreibungen	-	118	104	222
Wertminderungen	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	9	9
Umbuchungen	-	1	-	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	5	382	458	845
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	7.297	2.565	753	10.615
Nettobuchwert Stand 31.12.2008	6.893	2.420	757	10.070

In der Bilanz zum 31. Dezember 2009 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7,297 Mrd. EUR (Vj. 6,893 Mrd. EUR) erfasst. Davon entfallen 4,381 Mrd. EUR auf die Akquisition der BOC Group im Geschäftsjahr 2006, 729 Mio. EUR auf übrige Akquisitionen vergangener Geschäftsjahre sowie 37 Mio. EUR auf sonstige Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahres 2009. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der AGA-Gruppe im Jahr 1999 beträgt zum Bilanzstichtag 2,150 Mrd. EUR.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2009 einer Überprüfung der Werthaltigkeit („Impairment Test“) unterzogen. Darüber hinaus wurden aufgrund der Wirtschaftskrise weitere Überprüfungen der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 30. März 2009 und 30. Juni 2009 vorgenommen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen.

Für Zwecke des Impairment Test wurde der Geschäfts- oder Firmenwert auf die operativen Segmente verteilt. Die operativen Segmente sind die unterste Stufe, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert intern überwacht wird.

Der erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung. Dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren lagen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten Wachstumsraten orientieren sich an den aktuellsten Schätzungen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute hinsichtlich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen

Segmente und beziehen aktuelle Erwartungen bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung mit ein. Für die Perioden danach wurde ein jährliches Wachstum unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten unterstellt, das sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientierte und zwischen 1 und 2 Prozent lag.

- Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Linde Group ergänzt und für Zwecke des Impairment Tests herangezogen. Die alternativen Szenarien berücksichtigen im Wesentlichen eine Veränderung des WACC, Veränderung der Wachstumsraten in der ewigen Rente und eine Veränderung der operativen Ergebnisse. Auch bei der Verwendung dieser veränderten Parameter ergab sich keine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Einen Überblick über die allokierten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die verwendeten Parameter gibt die folgende Tabelle:

Angaben in Hinblick auf die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31.12.2009						
	Westeuropa	Amerika	Asien & Osteuropa	Südpazifik & Afrika	Engineering Division	Sonstige Aktivitäten
Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes	3.597	946	884	1.321	265	284
Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	106	8	39	135	6	-
Vorsteuer WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen (in %)	8,3	9,9	9,7	9,0	16,5	11,4
Nachsteuer WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen (in %)	6,2	7,0	7,9	6,6	10,9	8,9

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer umfasst im Wesentlichen die im Zuge der BOC-Akquisition erworbenen Unternehmensmarken in Höhe von 286 Mio. EUR (Vj. 262 Mio. EUR). Da die fortwährende Nutzung des Markennamens BOC sowie der sonstigen lokalen Marken des BOC-Konzerns durch das Management beabsichtigt ist und eine Nutzungsdauer insofern nicht bestimmt werden kann, wurde dem Vermögenswert für die Länder, in denen eine Nutzung weiter beabsichtigt ist, eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen. Die Markennamen wurden einem Impairment Test unterzogen. Es ergaben sich keine Wertminderungen. Sofern in einzelnen Ländern der Markenname BOC nicht mehr genutzt werden soll, wird eine lineare Abschreibung des auf das Land entfallenden Betrags über fünf Jahre vorgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) aufgrund gesunkener Ertragserwartungen der zugrunde liegenden Vermögenswerte erfasst. Diese Abschreibung ist in der Segmentberichterstattung der Engineering Division zugeordnet und in den Funktionskosten erfasst.

Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr nicht aktiviert, da wie auch im Vorjahr die Voraussetzungen nicht erfüllt waren.

[16] Sachanlagen

Die Sachanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungswerte in Mio. €					
Stand 01.01.2008	2.282	12.722	1.510	651	17.165
Währungsänderungen	-135	-954	-73	-75	-1.237
Zugänge aufgrund von Akquisi- tionen	8	213	3	12	236
Zugänge	59	538	91	647	1.335
Abgänge	78	173	26	-	277
Umbuchungen	53	412	50	-476	39
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	384	-384	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	2.189	13.142	1.171	759	17.261
Währungsänderungen	61	583	53	28	725
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	21	2	2	30
Zugänge	30	236	41	711	1.018
Abgänge	44	197	73	4	318
Umbuchungen	90	659	18	-640	127
Stand 31.12.2009	2.331	14.444	1.212	856	18.843

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen in Mio. €					
Stand 01.01.2008	973	7.880	1.099	-	9.952
Währungsänderungen	-36	-579	-56	-	-671
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	1	10	-	-	11
Abschreibungen	65	829	87	1	982
Wertminderungen	2	13	2	5	22
Zuschreibungen	-	1	-	-	1
Abgänge	48	145	20	-	213
Umbuchungen	-1	26	-8	-	17
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	259	-259	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	956	8.292	845	6	10.099
Währungsänderungen	13	345	39	3	400
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	1	1	-	2
Abschreibungen	68	803	84	-	955
Wertminderungen	4	31	3	3	41
Zuschreibungen	-	1	-	-	1
Abgänge	35	158	61	1	255
Umbuchungen	5	44	-8	-5	36
Stand 31.12.2009	1.011	9.357	903	6	11.277
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	1.320	5.087	309	850	7.566
Nettobuchwert Stand 31.12.2008	1.233	4.850	326	753	7.162

Wertminderungen auf Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 41 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR), Wertaufholungen wurden in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Wertminderungen sind im Wesentlichen bedingt durch die Einflüsse der Wirtschaftskrise auf unsere Kunden und damit auf das Geschäft der Linde Group. Wertminderungen wurden im Wesentlichen auf Produktionsanlagen vorgenommen und entfielen auf folgende operative Segmente der Linde Group: Westeuropa 16 Mio. EUR, Amerika 14 Mio. EUR, Asien & Osteuropa 8 Mio. EUR, Südpazifik & Afrika 1 Mio. EUR, übrige Aktivitäten 1 Mio. EUR sowie Corporate Aktivitäten 1 Mio. EUR. Der Werthaltigkeitstest erfolgte auf Basis des Nutzungswerts der untersuchten Vermögenswerte. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) entsprechen den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen.

Die Wertminderungsaufwendungen wurden in den Funktionskosten erfasst.

Weiterhin wurden Bauzeitinsen in Höhe von 20 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,0–5,0 Prozent (Vj. 5,0 Prozent).

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr um Zuschüsse für Luftzerlegungs-Anlagen in Höhe von 7 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) gekürzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten in Höhe von 95 Mio. EUR (Vj. 102 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[17] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures/Übrige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und Vorjahr wie folgt:

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen ¹	Gesamt
Anschaffungswerte in Mio. €				
Stand 01.01.2008	536	93	303	932
Währungsänderungen	15	-2	-14	-1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zugänge	133	22	17	172
Abgänge	2	-	37	39
Umbuchungen	-129	-6	16	-119
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	553	107	285	945
Währungsänderungen	-6	1	-7	-12
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zugänge	61	10	29	100
Abgänge	31	1	40	72
Umbuchungen	-6	-5	8	-3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	571	112	275	958

¹ Von den Langfristigen Ausleihungen entfallen 263 Mio. EUR (Vj. 272 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen in Mio. €				
Stand 01.01.2008	20	1	-	21
Währungsänderungen	-2	-	-	-2
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-
Zugänge	-	3	-	3
Abgänge	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	18	4	-	22
Währungsänderungen	-1	-	-	-1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zugänge	-	7	-	7
Abgänge	-	-	-	-
Umbuchungen	-5	1	-	-4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	12	12	-	24
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	559	100	275	934
Nettobuchwert Stand 31.12.2008	535	103	285	923

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures sind im Anhang unter Ziffer [42] aufgelistet. Sie wiesen folgende aggregierte Vermögens- und Ertragslage aus:

Bilanz	Beteiligungen an assozierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity) 31.12.2009	Beteiligungen an assozierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity) 31.12.2008
in Mio. €		
Langfristige Vermögenswerte	796	846
Vorräte	6	6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	69	84
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58	56
Bilanzsumme Aktiva	929	992
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	231	200
Anteile anderer Gesellschafter	-	-
Langfristige Schulden	619	677
Kurzfristige Schulden	79	115
Bilanzsumme Passiva	929	992
Gewinn- und Verlustrechnung		
in Mio. €	Beteiligungen an assozierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity) 2009	Beteiligungen an assozierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity) 2008
Umsatz	308	625
Kosten der umgesetzten Leistungen	227	550
Bruttoergebnis vom Umsatz	81	75
Sonstige Erträge und Aufwendungen	1	-17
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	82	58
Finanzergebnis	19	11
Ergebnis vor Steuern (EBT)	101	69
Ertragsteuern	36	6
Ergebnis nach Steuern	65	63

[18] Vorräte

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93	111
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	305	289
Fertige Erzeugnisse	328	367
Waren	123	117
Geleistete Anzahlungen	117	102
Konzern	966	986

Die Wertminderung auf Vorräte betrug 69 Mio. EUR (Vj. 67 Mio. EUR).

[19] Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Übrige Forderungen und Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ertragssteuerforderungen

in Mio. €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	570	671	75	75	645	746
Forderungen aus Percentage of Completion	-	-	79	65	79	65
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	1.528	1.576	1.528	1.576
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	1.607	1.641	1.607	1.641
Sonstige Steuererstattungsansprüche	33	17	77	84	110	101
Derivate mit positivem Marktwert	135	183	60	181	195	364
Vermögenswerte aus Pensionen	211	161	-	-	211	161
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	68	83	267	274	335	357
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	447	444	404	539	851	983
Ertragsteuerforderungen	-	-	98	64	98	64

Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzdienstleistungen gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4/IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungs-Anlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Den Forderungen aus Finanzdienstleistungen liegen die folgenden Daten zugrunde:

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)	853	1.008
fällig innerhalb eines Jahres	112	118
fällig zwischen einem und fünf Jahren	395	421
fällig nach mehr als fünf Jahren	346	469
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	645	746
fällig innerhalb eines Jahres	75	75
fällig zwischen einem und fünf Jahren	279	290
fällig nach mehr als fünf Jahren	291	381
In den ausstehenden Mindestleasingzahlungen enthaltener Finanzertrag	208	262

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 2,665 Mrd. EUR (Vj. 2,821 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 3,193 Mrd. EUR (Vj. 3,268 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 79 Mio. EUR (Vj. 65 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 607 Mio. EUR (Vj. 512 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden, sofern notwendig, Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

Überfällige finanzielle Vermögenswerte, die bisher nicht wertberichtigt wurden				
2009, in Mio. €	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	22	9	17
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2	-	-	1
2008, in Mio. €	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61	29	9	16
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3	2	-	8

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt. Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Aufgrund der Wirtschaftskrise sind die vorgenommenen Bonitätseinschätzungen sehr volatil und es kann kurzfristig zu Ausfällen oder Zahlungsverzug auch guter Vertragspartner kommen.

Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Bonitätsrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Bonitätsrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Der Anteil des größten einzelnen Debtors liegt – mit einer Ausnahme (rund 2 Prozent) – unter 1 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch begrenzt, dass die Vertragsparteien Kreditinstitute mit guten Bonitätsratings von internationalen Rating-Agenturen sind. Zusätzlich wurde ein Frühwarn- und Überwachungssystem implementiert sowie erste Collateral Security Agreements (CSA) mit Banken geschlossen. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von Linde AG und Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht.

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

[20] Wertpapiere

Der Ausweis beinhaltet Available-for-Sale-Wertpapiere in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR) und Held-to-Maturity-Wertpapiere in Höhe von 9 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR). Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits.

[21] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Flüssigen Mittel in Höhe von 831 Mio. EUR (Vj. 1.002 Mio. EUR) setzen sich aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen aus Geldmarktfonds sind innerhalb von drei Monaten fällig.

Unter den Kassenbeständen sind im Vorjahr 62 Mio. EUR treuhänderisch verwaltete Zahlungsmittel für die Akquisition der SIGAS enthalten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
in Mio. €	2009	2008
Guthaben bei Kreditinstituten	466	432
Geldmarktfonds	309	481
Schecks	2	3
Kassenbestände	2	66
Zahlungsmitteläquivalente	52	20
Konzern	831	1.002

[22] Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Genehmigtes und Bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 432.402.165,76 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 168.907.096 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Die Dividendenberechtigung kann aufgrund Gesetzes (z. B. bei eigenen Aktien) oder Satzungsbestimmungen bzw. Hauptversammlungsbeschluss (z. B. hinsichtlich des Beginns der Dividendenberechtigung neuer Aktien erst für das Jahr ihrer Ausgabe bei Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung) ausgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 414.600 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2002 zur Bedienung des Management-Incentive-Programms für Führungskräfte ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital um 1.061.376 EUR. Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2009 von 431.340.789,76 EUR auf 432.402.165,76 EUR, eingeteilt in 168.907.096 Stückaktien, erhöht.

	2009	2008
Anzahl Stückaktien zum 01.01.	168.492.496	166.347.428
Veränderung aus Wandelschuldverschreibung	-	1.853.668
Veränderung aus Stock-Option-Programme (MIP 2002)	414.600	291.400
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	168.907.096	168.492.496

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25.106.534,40 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen bzw. Optionsscheine ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde, und das Bezugsrecht für einen Betrag von 3.500.000 EUR auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Belegschaftsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 10 Prozent des bei Beschlussfassung über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I vorhandenen Grundkapitals auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Stückaktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf eigene Aktien der Gesellschaft entfällt, die nach Schaffung dieses Genehmigten Kapitals I unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert wurden, sowie um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Rechte zum Bezug von Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begründet wurden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital zum 31. Dezember 2009 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2000:

Das Bedingte Kapital 2000 in Höhe von 25.071.910,40 EUR diente der Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die bis zum 16. Mai 2005 von der Gesellschaft oder unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen der Gesellschaft ausgegeben werden können. Da neben den im Mai 2004 über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Linde Finance B.V. ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, die im Geschäftsjahr 2008 vollständig gewandelt wurden, keine weiteren Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bis zum 16. Mai 2005 ausgegeben wurden, wurde das Bedingte Kapital 2000 in der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2002:

Das Grundkapital ist um bis zu 8.257.466,88 EUR, eingeteilt in 3.225.573 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR, bedingt erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2002 wurde das Grundkapital um 15.360.000 EUR, eingeteilt in 6.000.000 neue Stückaktien, bedingt erhöht. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2007 bis zu 6.000.000 Bezugsrechte auf Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen im Sinne der § 15 ff. AktG und ausgewählte Führungskräfte mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zu begeben (Management-Incentive-Programme). Die bedingte Kapitalerhöhung wird

nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Optionsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Bezugsrechte aus dem Management-Incentive-Programme ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2002 von 9.318.842,88 EUR um 1.061.376 EUR auf 8.257.466,88 EUR, eingeteilt in 3.225.573 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital hat sich im Geschäftsjahr 2009 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2005:

Das Grundkapital ist um bis zu 50.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 19.531.250 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Linde AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2005 bis zum 7. Juni 2010 auszugebenden Wandlungsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Bedingtes Kapital 2007:

Das Grundkapital ist um bis zu 9.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.515.625 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahres, jedoch vor der Aufsichtsratsitzung, in der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Bedingtes Kapital 2008:

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 bis zum 2. Juni 2013 ausgebe-

nen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 14. November 2010 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programms gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die von der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung am 15. Mai 2009.

in €	31.12.2009	31.12.2008
Grundkapital	432.402.165,76	431.340.789,76
Genehmigtes Kapital (gesamt)	105.106.534,40	105.106.534,40
Genehmigtes Kapital I	25.106.534,40	25.106.534,40
Genehmigtes Kapital II	80.000.000,00	80.000.000,00
Bedingtes Kapital (gesamt)	152.257.466,88	178.390.753,28
Bedingtes Kapital 2000	-	25.071.910,40
Bedingtes Kapital 2002	8.257.466,88	9.318.842,88
Bedingtes Kapital 2005	50.000.000,00	50.000.000,00
Bedingtes Kapital 2007	9.000.000,00	9.000.000,00
Bedingtes Kapital 2008	85.000.000,00	85.000.000,00

Stimmrechtsmitteilungen

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2009 die folgenden Mitteilungen von Investoren, deren Stimmrechtsanteil die Schwellenwerte des § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG über- oder unterschritten hat, mitgeteilt worden:

1. Allianz SE

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat mit Schreiben vom 8. Dezember 2008 ihre Stimmrechtsmitteilung vom 2. Oktober 2008 korrigiert. Die Allianz SE hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz SE an der Linde AG am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,41 Prozent (7.423.081 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz SE nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden der Allianz SE über folgende von der Allianz SE kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Allianz Deutschland AG, München, Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

Darüber hinaus hat die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,30 Prozent (7.246.635 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz Deutschland AG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden von der Allianz Deutschland AG über folgende von der Allianz Deutschland AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

2. BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA

BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Financial Management, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,14 Prozent (5.291.730 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock Financial Management, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

BlackRock Holdco 2, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Holdco 2, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,14 Prozent (5.291.730 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock Holdco 2, Inc., New York, USA, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

BlackRock, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,23 Prozent (5.448.338 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

3. Capital World Growth and Income Fund, Inc.

Die Capital World Growth and Income Fund, Inc., Los Angeles, USA, hat mit Schreiben vom 15. Mai 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Capital World Growth and Income Fund, Inc., an der Linde AG am 13. Mai 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,01 Prozent (5.074.885 Stimmrechte) beträgt.

4. Capital Research and Management Company

Mit Schreiben vom 12. Juni 2007 hat Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 6. Juni 2007 der Anteil von Capital Research and Management Company an den Stimmrechten der Linde AG unter die Schwelle von 10 Prozent gefallen ist. Zu diesem Datum hielt Capital Research and Management Company 9,93 Prozent aller Stimmrechte der Linde AG (Stimmrechte aus 15.981.010 Stammaktien).

9,93 Prozent aller Stimmrechte der Linde AG (Stimmrechte aus 15.981.010 Stammaktien) waren der Capital Research and Management Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von diesen Stimmrechten aus 15.981.010 Stammaktien werden Stimmrechte aus 8.066.708 Stammaktien (5,01 Prozent) vom Europacific Growth Fund, Los Angeles, USA, gehalten, der somit ein Aktionär ist, der einen Anteil von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Linde AG hält.

Der Europacific Growth Fund, Los Angeles, USA, hat uns mit Schreiben vom 18. Juli 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Europacific Growth Fund an der Linde AG, Abraham-Lincoln-Straße 21, 65189 Wiesbaden, Deutschland, am 9. Juli 2007 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,99 Prozent (8.066.708 Anteile) beträgt.

5. Commerzbank Aktiengesellschaft

Die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Schreiben vom 24. März 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Commerzbank Aktiengesellschaft an der Linde AG am 24. März 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,25 Prozent (3.788.942 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Commerzbank Aktiengesellschaft 2,21 Prozent (3.720.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Darüber hinaus hat die Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Homburg, Deutschland, an der Linde AG am 24. März 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 2,21 Prozent (3.720.000 Stimmrechte) beträgt.

6. Fidelity International

Die Fidelity Management & Research Company, Boston, Massachusetts, USA, hat mit Schreiben vom 30. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der Linde AG am 29. Januar 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,99 Prozent (5.039.867 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die FMR LLC, Boston, Massachusetts, USA, hat mit Schreiben vom 6. Mai 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der Linde AG am 4. Mai 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,13 Prozent (3.587.579 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

7. Northern Cross Investment, Ltd.

Die Northern Cross Investment, Ltd., Hamilton, Bermuda, hat uns mit Schreiben vom 28. April 2009 mitgeteilt, dass sie ihre Stimmrechtsmitteilung vom 5. Dezember 2008 bezüglich des Überschreitens des Stimmrechtsanteils an der Linde Aktiengesellschaft von 3 Prozent zurücknimmt. Northern Cross Investment Ltd. hat keine meldepflichtige Schwelle überschritten. Die Veröffentlichung vom 11. Dezember 2008 wurde daher korrigiert.

8. Sun Life Financial Inc.

Sun Life Financial Inc., Toronto, Kanada, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial Inc. an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1325 Prozent (8.647.941 Stimmrechte) beträgt. 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) der Stimmrechte werden der Sun Life Financial Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 0,0227 Prozent der Stimmrechte (38.315 Stimmrechte) werden der Sun Life Financial Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Global Investment Inc., Toronto, Kanada, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Global Investment Inc. an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Global Investment Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Assurance Company of Canada – U. S. Operations Holdings, Inc., Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Assurance Company of Canada – U. S. Operations Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Assurance Company of Canada – U. S. Operations Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Financial (U. S.) Holdings, Inc., Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial (U. S.) Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Financial (U. S.) Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Financial (U. S.) Investments LLC, Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial (U. S.) Investments LLC an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Financial (U. S.) Investments LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life of Canada (U. S.) Financial Services Holdings, Inc., Boston, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life of Canada (U. S.) Financial Services Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life of Canada (U. S.) Financial Services Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Massachusetts Financial Services Company (MFS), Boston, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Massachusetts Financial Services Company (MFS), Boston, USA, an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Massachusetts Financial Services Company (MFS) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gem. IFRS 2 *Share-based Payments*.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung für Akquisitionen bis zum 31. Dezember 1994 sowie die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Weiterhin wurde im Berichtszeitraum der Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen direkt den Gewinnrücklagen zugeordnet. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt –32 Mio. EUR mindernd in den Gewinnrücklagen erfasst, die aus der Anteilsaufstockung bei unserer indischen Tochtergesellschaft BOC India Limited resultieren. Der Betrag entspricht dem Unterschied zwischen Kaufpreis und den anteiligen erworbenen Anteilen anderer Gesellschafter.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung

In der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2009			2008		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Veränderung des Unterschiedes aus Währungsumrechnung	794	-	794	-1.106	-	-1.106
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-2	-	-2	6	-2	4
Realisierte Gewinne/Verluste	1	-	1	1	-	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1	-	-1	7	-2	5
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-33	12	-21	-45	13	-32
Realisierte Gewinne/Verluste	41	-12	29	-26	7	-19
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	8	-	8	-71	20	-51

Darüber hinaus wurde ein latenter Steuereffekt in der Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie des Effektes aus der Beschränkung eines defined benefit assets („asset ceiling“ nach IAS 19.58) in Höhe von 64 Mio. EUR (Vj. 113 Mio. EUR) erfasst.

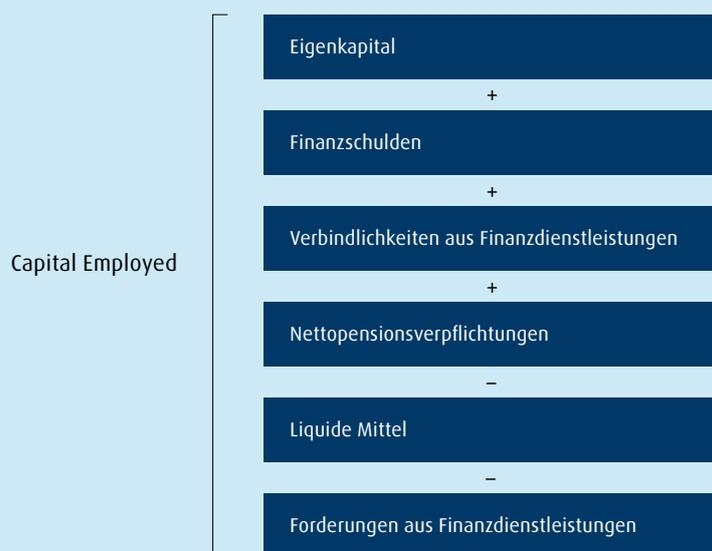
Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Konzerngesellschaften:

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
BOC Lienhwa Industrial Gases Co. Ltd., Taiwan	175	167
African Oxygen Limited, Südafrika	107	80
Saudi Industrial Gas Co. Ltd., Saudi-Arabien	31	-
Abelló Linde S. A., Spanien	29	29
MIG Production Co. Ltd., Thailand	26	24
Linde Gas Algérie S. p. A., Algerien	18	16
BOC India Ltd., Indien	17	16
Linde Engineering Dalian Co. Ltd., China	14	13
BOC Bangladesh Ltd., Bangladesch	7	6
BOC Pakistan Limited, Pakistan	5	5
Diverse andere Gesellschaften	22	21
	451	377

Eingesetztes Kapital

Um den mittelfristigen und langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern, wird als zentrale Steuerungsgröße die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) eingesetzt. Dabei wird das Capital Employed als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres definiert:



Die hierzu ins Verhältnis zu setzende Ergebnisgröße (Return) setzt sich aus dem EBIT vor Sondereinflüssen (inkl. des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, exkl. Finanzierungskosten für Pensionsverpflichtungen) zuzüglich der Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven zusammen. Hinsichtlich der Ermittlung des ROCE wird auf Ziffer [41] des Anhangs verwiesen.

[23] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	1.079	818
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	19	24
Rückstellungen insgesamt	1.098	842
Vermögenswerte für Pensionen	-211	-161

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Linde Group sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 *Employee Benefits* gebildet.

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 109 Mio. EUR (Vj. 91 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 62 Mio. EUR (Vj. 63 Mio. EUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (bspw. Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für das Ausland verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

in %	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Abzinsungsfaktor	5,10	6,00	5,70	6,00	4,54	4,62	5,88	6,37	7,82	6,35
Erwartete Vermögensrendite	5,70	6,00	6,10	5,13	4,95	5,11	5,81	6,73	8,42	8,03
Anwartschaftsdynamik	2,50	2,50	3,81	3,32	3,14	3,03	3,62	3,41	5,69	5,18
Rentendynamik	2,00	2,00	3,75	3,00	1,20	1,94	2,40	2,18	4,16	3,84

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden. Der sich nach der Projected-Unit-Credit-Methode ergebende versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen wird bei einem extern finanzierten Versorgungssystem in Höhe des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögens des externen Versorgungsträgers gekürzt. Übersteigt das Vermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 *Employee Benefits* regelmäßig ein Aktivposten ausgewiesen. Die Vorschrift des IAS 19.58 lässt im Fall der Überdeckung des Vermögens über die Verpflichtungen den Ansatz eines Vermögenswertes nur dann zu, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird – nach Abzug von noch nicht berücksichtigtem Dienstzeitaufwand – die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert ausgewiesen.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.58 („asset ceiling“) führen. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum keine erfolgsneutrale Erhöhung der Pensionsrückstellung bzw. Verminderung eines Vermögenswertes aus Pensionen für Pläne mit derartigen Einzahlungsverpflichtungen.

Im Berichtszeitraum wurden für den Pensionsplan in Australien Verpflichtungen und Planvermögen in Höhe von 188 Mio. EUR aufgrund einer Klarstellung bezüglich des versicherungsmathematischen Risikos und des Investmentrisikos durch den Pensionsfonds als beitragsorientierter Plan reklassifiziert.

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Überleitung der leistungsorientierten Verpflichtung und des Planvermögens:

	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
in Mio. €				
Stand 01.01.2008	803	283	2.860	2.900
Laufender Dienstzeitaufwand	13	-	44	-
Zinsaufwand	41	-	146	-
Erwarteter Vermögensertrag auf Planvermögen	-	17	-	168
Arbeitgeberbeiträge	-	-	-	125
Arbeitnehmerbeiträge	6	6	9	9
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	-64	-57	-292	-536
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-627	-612
Gezahlte Versorgungsleistungen	-45	-	-113	-113
Noch nicht berücksichtigter Dienstzeitaufwand	-	-	5	-
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	-	-	2	2
Plankürzungen	-	-	-	-
Planabfindungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2008/01.01.2009	754	249	2.034	1.943
Laufender Dienstzeitaufwand	13	-	28	-
Zinsaufwand	43	-	128	-
Erwarteter Vermögensertrag auf Planvermögen	-	15	-	107
Arbeitgeberbeiträge	-	1	-	103
Arbeitnehmerbeiträge	5	5	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	91	38	390	129
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	163	154
Gezahlte Versorgungsleistungen	-45	-	-113	-113
Noch nicht berücksichtigter Dienstzeitaufwand	-	-	3	-
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	-1	-	-	-
Plankürzungen	-2	-	-	-
Planabfindungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	858	308	2.637	2.327

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen						
	559	436	395	581	535	613	5.152	4.813
	13	-	18	-	18	-	106	-
	26	-	22	-	37	-	272	-
	-	24	-	44	-	43	-	296
	-	18	-	5	-	16	-	164
	5	5	-	-	2	2	22	22
	-47	-75	-12	-167	-85	-112	-500	-947
	-9	4	9	11	-87	-104	-714	-701
	-28	-23	-33	-31	-45	-44	-264	-211
	1	-	-	-	-	-	6	-
	4	4	-	-	11	11	17	17
	-1	-	-	-	-	-	-1	-
	1	-	-	-	-	-	1	-
	524	393	399	443	386	425	4.097	3.453
	12	-	16	-	8	-	77	-
	24	-	25	-	18	-	238	-
	-	20	-	30	-	23	-	195
	-	14	-	3	-	6	-	127
	5	5	-	-	1	1	15	15
	9	23	19	53	5	10	514	253
	13	6	-5	-8	64	76	235	228
	-26	-20	-26	-24	-32	-30	-242	-187
	-	-	-	-	-	-	3	-
	-	-	-	-	-188	-188	-189	-188
	-1	-	-1	-	-	-	-4	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	560	441	427	497	262	323	4.744	3.896

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen:

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2009	2008	2009	2008
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	858	754	2.637	2.034
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	318	278	-	-
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	540	476	2.637	2.034
Planvermögen zu Marktwerten	308	249	2.327	1.943
Nettoverpflichtung	550	505	310	91
Kumulierter Effekt aus „asset ceiling“	-	-	-	-
Noch nicht berücksichtigter Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Bilanzwert zum 31.12.	550	505	310	91
davon Pensionsrückstellung (+) bzw.	550	505	310	92
Vermögenswert (-)	-	-	-	-1

Portfoliostruktur des Pensionsvermögens

in %	31.12.2009	31.12.2008
Aktien	27	28
Festverzinsliche Wertpapiere	60	59
Immobilien	5	7
Versicherungen	1	2
Sonstiges	7	4
	100	100

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen („Defined Benefit Plans“) setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2009	2008	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	13	13	28	44
Zinsaufwand	43	41	128	146
Erwartete Rendite aus Planvermögen	-15	-17	-107	-168
Tilgung von nach zu verrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-	3	5
Plankürzungen/-beendigungen	-2	-	-	-
	39	37	52	27

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	560	524	427	399	262	386	4.744	4.097
	97	74	67	58	29	18	511	428
	463	450	360	341	233	368	4.233	3.669
	441	393	497	443	323	425	3.896	3.453
	119	131	-70	-44	-61	-39	848	644
	18	9	2	4	-	-	20	13
	-	-1	-	-	-	1	-	-
	137	139	-68	-40	-61	-38	868	657
	137	139	72	73	10	9	1.079	818
	-	-	-140	-113	-71	-47	-211	-161

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	12	13	16	18	8	18	77	106
	24	26	25	22	18	37	238	272
	-20	-24	-30	-44	-23	-43	-195	-296
	-	1	-	-	-	-	3	6
	-1	-	-1	-	-	-	-4	-
	15	16	10	-4	3	12	119	88

Die tatsächlichen Erträge/Verluste aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betragen 448 Mio. EUR (Vj. –651 Mio. EUR). Die tatsächlichen Erträge waren somit trotz der Wirtschaftskrise deutlich höher als die erwarteten Vermögenserträge in Höhe von 195 Mio. EUR (Vj. deutlich unterhalb der erwarteten Vermögenserträge von 296 Mio. EUR). Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden auf Basis von zum Bilanzstichtag gültigen Renditen langlaufender Staatsanleihen sowie Zuschlägen für die erwartete Überrendite der verschiedenen Vermögenskategorien im folgenden Geschäftsjahr ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind nach IFRS aufzuspalten in solche, die aus Annahmenänderungen resultieren, und solche, die nicht aus Annahmenänderungen resultieren (erfahrungsbedingte Anpassungen).

Erfahrungsbedingte Anpassungen

in Mio. €	2009	2008	2007	2006
Pensionsverpflichtung (zum 31.12.)	4.744	4.097	5.152	5.672
Erfahrungsbedingte Anpassung	29	–40	–40	–6
Planvermögen (zum 31.12.)	3.896	3.453	4.813	4.721
Erfahrungsbedingte Anpassung	253	–947	–45	–197
Nettoverpflichtung	848	644	339	951

Im Geschäftsjahr 2010 werden Zahlungen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 145 Mio. EUR (Vj. 157 Mio. EUR) erwartet. Dabei entfallen rund 79 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) auf die im Rahmen der BOC-Akquisition zugesagten Sonderzahlungen an den englischen Pensionsfonds.

Die einzelnen Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands des Folgejahres werden auf Basis bereits feststehender Daten errechnet. Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzugeworbene Versorgungsansprüche und der Zinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresverpflichtung zum jeweiligen Bewertungsstichtag ermittelt. Die Berechnung der erwarteten Rendite des Fondsvermögens beruht auf der im Vorjahr erzielten Rendite.

[24] Übrige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der Übrigen Rückstellungen:

in Mio. €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Rückstellungen für Steuern	–	–	425	338	425	338
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	101	93	134	173	235	266
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	62	80	119	197	181	277
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	71	74	349	331	420	405
Versicherungstechnische Verpflichtungen	18	21	–	–	18	21
Sonstige Verpflichtungen	191	132	441	443	632	575
Sonstige Rückstellungen	443	400	1.043	1.144	1.486	1.544
Summe Übrige Rückstellungen	443	400	1.468	1.482	1.911	1.882

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverpflichtungen.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Restrukturierungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausbezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnische Verpflichtung umfasst die Versicherungsrisiken aus Rückversicherungen der Tochtergesellschaft Linde-RE S. A., Luxemburg, und Priestley Dublin Reinsurance Company Limited, Irland.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Zinssatz zur Diskontierung von langfristigen Rückstellungen von 5,0 Prozent auf 3,0–5,0 Prozent angepasst und es ergab sich ein kumulativer Effekt aus dieser Anpassung von 13 Mio. EUR, der im Finanzergebnis erfasst worden ist.

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2009	Konsolidierungskreisänderung ¹	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2009
Rückstellungen für Steuern	338	3	26	3	113	-	425
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	266	3	55	8	21	8	235
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	277	-8	95	38	66	-21	181
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	405	21	164	14	171	1	420
Versicherungstechnische Verpflichtungen	21	-	-	3	-	-	18
Sonstige Verpflichtungen	575	-5	124	103	277	12	632
Sonstige Rückstellungen	1.544	11	438	166	535	-	1.486
Übrige Rückstellungen	1.882	14	464	169	648	-	1.911

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[25] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen. Im Einzelnen setzen sich die Finanzschulden wie folgt zusammen:

in Mio. €	Langfristig				Kurzfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre		Restlaufzeit bis ein Jahr		2009	2008
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Nachrangige Anleihen	-	-	1.435	1.408	-	-	1.435	1.408
Übrige Anleihen	1.988	1.369	2.362	2.301	9	495	4.359	4.165
Commercial Papers (CP)	-	-	-	-	177	444	177	444
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	782	1.069	19	8	195	351	996	1.428
	2.770	2.438	3.816	3.717	381	1.290	6.967	7.445

Von den Nachrangigen Anleihen und den Übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 765 Mio. EUR bzw. 2.356 Mio. EUR (Vj. 1.057 Mio. EUR bzw. 2.613 Mio. EUR) in einer Fair-Value-Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair-Value-Hedge-Beziehungen wären die Nachrangigen Anleihen in Höhe von 1.435 Mio. EUR um 63 Mio. EUR geringer bzw. die Übrigen Anleihen in Höhe von 4.359 Mio. EUR um 109 Mio. EUR geringer. In Summe haben sich die Finanzschulden durch Fair-Value-Hedge-Beziehungen um insgesamt 172 Mio. EUR (Vj. 146 Mio. EUR) erhöht.

Es stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Wert von 153 Mio. EUR (Vj. 154 Mio. EUR) in einer Cash-Flow-Hedge-Beziehung.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) durch Grundpfandrechte gesichert.

Im Geschäftsjahr 2009 und 2008 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

Die Anleihen teilen sich wie folgt auf:

Anleihen mit fixer Verzinsung

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren) ²	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzins- satz (in Prozent) ^{2,3}
Linde Finance B. V., Amsterdam	4.327 Mio. EUR	4.400	4,97	5,6
Linde Finance B. V., Amsterdam	850 Mio. GBP	1.020	8,97	7,1
Linde Finance B. V., Amsterdam	400 Mio. USD	278	4,87	3,7
African Oxygen Limited, Johannesburg	390 Mio. ZAR	37	2,52	11,9
		5.735		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Die von Linde emittierten nachrangigen Anleihen werden nur bis zum Ende des Zeitraums, bis zu dem das erste Kündigungsrecht seitens Linde besteht, berücksichtigt.

³ Effektivzinssatz in jeweiligen Währungen.

Anleihen mit variabler Verzinsung

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B. V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	8,40	1,3
African Oxygen Limited, Johannesburg	100 Mio. ZAR	9	0,34	8,1
		59		

¹ Kupon in jeweiligen Währungen.

Nachrangige Anleihen

Im Juli 2006 wurden nachrangige Anleihen über 700 Mio. EUR sowie 250 Mio. GBP mit Endfälligkeit 14. Juli 2066 begeben. Es besteht ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 14. Juli 2016. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (Drei-Monats-Euribor + 4,125 Prozent für die EUR-Anleihe bzw. Drei-Monats-Libor + 4,125 Prozent für die GBP-Anleihe). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann zu jedem Zinstermin ausgesetzt werden. Nicht getätigte Kuponzahlungen werden nachgeholt, sobald die Linde Group Zahlungen auf gleichrangige Wertpapiere, nachrangige Wertpapiere oder Aktien leistet.

Im Juli 2003 wurde eine nachrangige Anleihe über 400 Mio. EUR begeben. Sie hat keine Endfälligkeit, es besteht aber ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 3. Juli 2013. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (Drei-Monats-Euribor + 3,375 Prozent). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann ausgesetzt werden, sobald die Linde AG keine Dividende zahlt. Die Aussetzung der Kuponzahlungen ist auf die Dauer von maximal fünf Jahren begrenzt. Nimmt die Linde AG die Dividendenzahlung wieder auf oder tätigt sie andere Zahlungen auf gleichrangige oder nachrangige Wertpapiere, spätestens aber nach fünf Jahren, werden alle ausgefallenen Kuponzahlungen nachgeholt.

Übrige Anleihen

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme hat die Linde Finance B. V. im abgelaufenen Geschäftsjahr neue EUR-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 327 Mio. EUR begeben, die jeweils von der Linde AG garantiert werden.

Im November 2009 begab die Linde Finance B.V. eine fünfjährige Eurodollar-Anleihe über 400 Mio. USD mit einem Zinscoupon von 3,625 Prozent zu einem Reoffer-Preis von 99,738 Prozent. Die Emission diente der Refinanzierung eines Teils des syndizierten Kredits in USD und damit der weiteren Optimierung des Fälligkeitsprofils. Die Anleihe wurde ebenfalls mit einer Garantie der Linde AG unter dem Debt-Issuance-Programme begeben und ist an der Luxemburger Börse gelistet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Akquisition der BOC Group wurde im März 2006 durch Kreditfazilitäten über 8,9 Mrd. GBP und 2 Mrd. EUR (Revolver) sichergestellt. Linde steht derzeit eine ungenutzte syndizierte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 2 Mrd. EUR zur Verfügung, die auch als Back-up für unser Commercial-Paper-Programme über 1 Mrd. EUR dient. Zum Jahresende 2009 waren 145 Mio. EUR von der Linde Finance B. V. begebene Commercial Papers ausstehend.

Am 30. Juni 2009 wurde eine neue, zweijährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR abgeschlossen. Diese so genannte Forward-Start-Fazilität wird ab 2011 verfügbar sein. Sie wird an die bestehende, derzeit ungenutzte Kreditlinie anschließen, die am 3. März 2011 ausläuft. Mit der neuen Kreditlinie sichert sich das Unternehmen eine solide allgemeine Liquiditätsreserve bei Banken.

An der Transaktion, die im Rahmen eines so genannten Club Deals erfolgte, waren mehr als 20 der national und international wichtigsten Banken von Linde beteiligt. Die sehr gute Unterstützung der von Linde arrangierten Transaktion ermöglichte es, den ursprünglich niedriger geplanten Kreditbetrag substantiell auf 1,6 Mrd. EUR zu erhöhen. Dennoch war die Transaktion weiterhin überzeichnet.

Financial Covenants

Aus den Finanzschulden der Linde Group ergeben sich zum Teil Financial Covenants, zu deren Einhaltung Linde sich verpflichtet hat.

Der Kreditvertrag der 1,6-Mrd.-EUR-Forward-Start-Fazilität regelt, dass bei einem Absinken des Linde Ratings in den Non-Investment-Grade-Bereich die im Kreditvertrag definierten Kennziffern nicht überstiegen werden dürfen. Da die Linde Group zum Berichtszeitpunkt über ein Investment Grade Rating verfügt, ist dieser Financial Covenant derzeit nicht anzuwenden.

Das Trust Deed des 100-Mio.-GBP-Loan-Stock-Bond mit Fälligkeit 2012/2017 beinhaltet verschiedene Financial Covenants auf Ebene des Teilkonzerns The BOC Group Ltd. Die wesentlichsten Covenants beziehen sich auf die Verschuldung des Teilkonzerns, vorrangige Verbindlichkeiten des Teilkonzerns und außergewöhnliche Veräußerungen des Teilkonzerns. Alle Covenants von The BOC Group Ltd. wurden in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 erfüllt.

Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[26] Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)	31	40
fällig innerhalb eines Jahres	12	13
fällig zwischen einem und fünf Jahren	18	18
fällig nach mehr als fünf Jahren	1	9
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	28	34
fällig innerhalb eines Jahres	11	11
fällig zwischen einem und fünf Jahren	16	16
fällig nach mehr als fünf Jahren	1	7
In den ausstehenden Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	3	6

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter dem Posten „Technische Anlagen und Maschinen“ innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen.

[27] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten, Ertragssteuerverbindlichkeiten

in Mio. €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Percentage of Completion (PoC)	-	-	607	512	607	512
Übrige	2	3	1.526	1.608	1.528	1.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	3	2.133	2.120	2.135	2.123
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19	19	176	122	195	141
Sonstige Steuern	-	-	118	101	118	101
Soziale Sicherheit	-	-	47	46	47	46
Derivate mit negativem Marktwert	45	42	97	274	142	316
Sonstige Verbindlichkeiten	88	86	448	486	536	572
Übrige Verbindlichkeiten	152	147	886	1.029	1.038	1.176
Ertragsteuerverbindlichkeiten	104	95	133	89	237	184
	258	245	3.152	3.238	3.410	3.483

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 607 Mio. EUR (Vj. 512 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigungsgrad übersteigen.

Sonstige Angaben

[28] Aktienoptionsprogramm

Linde Performance-Share-Programme 2007

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 5. Juni 2007 hat die Einführung eines Performance-Share-Programms für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2007 – LTIP 2007) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 3,5 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können.

Ziel des LTIP 2007 ist es, das Augenmerk der Linde Führungskräfte weltweit auf aussagekräftige Gradmesser für den Erfolg von Linde zu lenken und die Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Den Teilnehmern werden jeweils jährlich Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen gewährt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand über die teilnehmenden Führungskräfte und die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Optionsrechte.

So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist an bestimmte Ausübungsvoraussetzungen geknüpft. Die Optionsbedingungen sehen zunächst eine Wartezeit („Sperrfrist“) von drei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen ausgeübt werden, sofern die jeweilige Führungskraft zu diesem Zeitpunkt noch in einem ungekündigten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Linde AG oder zu einem Konzernunternehmen steht; für Sonderfälle des vorzeitigen Ausscheidens können Ausnahmen von den vorstehenden Anforderungen festgelegt werden. Unter bestimmten Bedingungen kann sowohl der Ausübungszeitraum verkürzt werden als auch die Sperrfrist verlängert werden, jedoch darf die Laufzeit der einzelnen Tranchen einen Zeitraum von maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen nicht überschreiten. Im Übrigen darf die Ausübung der Optionsrechte einer Tranche nach Ablauf der Sperrfrist nur erfolgen, wenn und soweit die drei festgelegten Erfolgsziele erfüllt worden sind. Dabei ist die Erreichung der Erfolgsziele unabhängig voneinander möglich. Innerhalb der drei Erfolgsziele werden wiederum Mindestziele und so genannte Stretch-Ziele definiert, deren Erfüllung zu einer unterschiedlich hohen Anzahl ausübbarer Optionsrechte einer Tranche führt.

Eine Gewichtung von 40 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn das angepasste verwässerte Ergebnis je Aktie während der Sperrfrist ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (CAGR) von 7 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel ist bei einem jahresdurchschnittlichen effektiven Wachstum (CAGR) von 12 Prozent erreicht. Mit Erreichung des Mindestziels werden 10 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 40 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt das CAGR zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Eine Erläuterung der Ermittlung des „Angepassten Ergebnisses je Aktie“ ist unter Textziffer [41] ersichtlich. Das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Performance Condition* qualifiziert.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return innerhalb der Sperrfrist 20 Prozent des Ausgangswertes beträgt. Das Stretch-Ziel wird erreicht, wenn der Total Shareholder Return 40 Prozent beträgt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Der Total Shareholder Return über den Zeitraum von drei Jahren ergibt sich zum einen aus der Entwicklung des Aktienkurses der Linde AG über die Sperrfrist,

die durch den Vergleich des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Optionsrechte der jeweiligen Tranche und des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem vor dem drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum ermittelt wird. Der Wert des Total Shareholder Returns setzt sich zum anderen aus dem Betrag der ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (bspw. aufgrund von Kapitalerhöhungen) zusammen. Das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Market Condition* qualifiziert und ist in die Bewertung der Optionsrechte einbezogen.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist den Mittelwert (Median) der Vergleichsgruppe (DAX-30) übersteigt. Das Stretch-Ziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist im oberen Quartil für die Vergleichsgruppe (DAX-30) liegt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbaren Optionsrechte. Für die Ermittlung des Total Shareholder Returns gelten die Ausführungen zum Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ entsprechend.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Market Condition* qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 *Share-based Payment* wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des LTIP 2007 entwickeln sich wie folgt:

Optionen – Linde Performance-Share-Programme 2007

	LTIP – Anzahl Optionsrechte
Stand zum 01.01.2008	526.380
Gewährte Optionen	460.787
ausgeübt	-
verwirkt	15.734
verfallen	-
Stand zum 31.12.2008/01.01.2009	971.433
davon ausübbar am 31.12.2008	-
Gewährte Optionen	737.480
ausgeübt	-
verwirkt	11.671
verfallen	-
Stand zum 31.12.2009	1.697.242
davon ausübbar am 31.12.2009	-

Im Berichtszeitraum konnten noch keine Optionsrechte ausgeübt werden, da die Sperrfrist drei Jahre beträgt. Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2007 beträgt 19 Monate (Vj. 24 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2007 beträgt 2,56 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

Monte-Carlo-Simulationsmodell

	1. Tranche 2007	2. Tranche 2008	3. Tranche 2009
Bewertungszeitpunkt	02.08.2007	05.06.2008	20.05.2009
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	20,26	22,58	34,60
Risikofreier Zinssatz (%)	4,31	4,28	1,88
Erwartete Dividendenrendite (%)	1,90	1,90	3,10
Ausgangswert Linde Aktie	88,45	96,10	59,75
Ausübungskurs in €	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	840	871	862

Optionswerte je Ausübungshürde

	Optionspreis in EUR	Gewichtung in Prozent	Gesamtwert in EUR	Wahrscheinlichkeit in Prozent	Wert bei Zuteilung in EUR
1. Tranche 2007					
Ergebnis je Aktie	81,30	40	32,52	-	0,00
Absoluter Total Shareholder Return	36,34	30	10,90		10,90
Relativer Total Shareholder Return	43,69	30	13,11		13,11
Gesamt	161,33	100	56,53		24,01
2. Tranche 2008					
Ergebnis je Aktie	88,52	40	35,41	40	14,16
Absoluter Total Shareholder Return	41,27	30	12,38		12,38
Relativer Total Shareholder Return	46,85	30	14,06		14,06
Gesamt	176,64	100	61,84		40,60
3. Tranche 2009					
Ergebnis je Aktie	52,10	40	20,84	40	8,34
Absoluter Total Shareholder Return	26,38	30	7,91		7,91
Relativer Total Shareholder Return	30,93	30	9,28		9,28
Gesamt	109,41	100	38,03		25,53

Im Berichtsjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 1. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2007) des LTIP 2007 angepasst. Aufgrund der in Vorjahren auf Basis anderer Wahrscheinlichkeiten ermittelten Aufwendungen ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebniseffekt von 3 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst worden ist.

Die Ableitung der der Bewertung zugrundeliegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabebetrag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group:

Personalaufwand – Linde Performance-Share-Programme 2007

in Mio. €	2009	2008
Gesamt	10	10

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 14. Mai 2002 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte (Linde Management-Incentive-Programme 2002) beschlossen, in dessen Rahmen bis zu sechs Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Das Linde Management-Incentive-Programme 2002 ist im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufen.

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms war es, die Führungskräfte an der Kurssteigerung der Linde Aktie und damit an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen. Den Teilnehmern wurden Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren gewährt. Über die Zuteilung der Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entschied der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Die Optionsrechte gewähren das Recht zum Bezug von Aktien der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie der Linde AG beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Tage vor dem Ausgabebetrag der Optionsrechte. Mit der Festlegung des Ausübungspreises wird zugleich dem gesetzlich geforderten Erfolgsziel, das an die Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpft, Rechnung getragen. Die Ausübung ist erst dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn der Aktienkurs über dem Ausübungspreis liegt. Durch das Erfolgsziel in Form einer 20-prozentigen Kurssteigerung wird zudem die Motivation der Teilnehmer eng mit dem Aktionärsinteresse einer mittelfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verknüpft.

Die Optionsbedingungen sehen für die Aktienoptionen eine Sperrfrist von zwei Jahren vor, die am Ausgabebetrag beginnt. Nach deren Ende können die Optionsrechte während ihrer gesamten Laufzeit, also während der fünf Jahre nach Ablauf der Sperrfrist mit Ausnahme von so genannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Diese sind der Zeitraum von drei Wochen vor bis zwei Tage nach den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft, die letzten zwei Wochen vor Ablauf eines Geschäftsjahres bis zwei Tage nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie 14 Wochen vor bis zum dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung. Zur Erfüllung des Optionsanspruchs der Optionsberechtigten kann die Linde AG nach ihrer Wahl eigene Aktien, die sie am Markt zurückerworben hat, liefern oder solche aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital neu ausgeben oder anstelle der Lieferung neuer Aktien eine Barzahlung pro Optionsrecht in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Xetra-Schlusskurs der Linde Aktie am Tag der Ausübung leisten. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Bezugsrechte. So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft, die sich dabei allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lassen werden. Bei der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ist ab der Jahrestrenche 2004 vorgesehen, dass der Aufsichtsrat für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. Dies war in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 nicht der Fall.

Die Teilnahme am Linde Management-Incentive-Programme erfordert kein Eigeninvestment der erwerbsberechtigten Führungskräfte. Es handelt sich um eine zusätzliche Komponente des jeweiligen Vergütungspaketes.

Gemäß IFRS 2 *Share-based Payment* wird der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabebetrag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms entwickeln sich wie folgt:

Optionen – Linde Management-Incentive-Programme 2002

	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand zum 01.01.2008	3.281.373	65,54
Gewährte Optionen	-	-
ausgeübt	291.400	56,86
verwirkt	4.000	81,76
verfallen	-	-
Stand zum 31.12.2008/01.01.2009	2.985.973	66,37
davon ausübbar am 31.12.2008	2.985.973	-
Gewährte Optionen	-	-
ausgeübt	414.600	47,23
verwirkt	1.000	81,76
verfallen	140.650	56,90
Stand zum 31.12.2009	2.429.723	70,18
davon ausübbar am 31.12.2009	2.429.723	-

Durch die Ausübung von 414.600 Optionsrechten haben sich im Berichtszeitraum (Vj. 291.400) das Gezeichnete Kapital um 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) und die Kapitalrücklage um 19 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR) erhöht.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Bezugsrechte, für dessen Berechnung das Black-Scholes-Optionspreismodell verwendet wurde. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte betrug 74,41 EUR (Vj. 88,91 EUR). Die Bandbreite der Ausübungspreise der am Abschlusstichtag ausübaren Optionsrechte liegt zwischen 32,38 EUR und 81,76 EUR.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group:

Personalaufwand – Linde Management-Incentive-Programme 2002		
in Mio. €	2009	2008
Gesamt	-	2

[29] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten und ermöglicht einen Vergleich mit deren Buchwerten.

Finanzielle Vermögenswerte

	Finanzinstrumente			
	Beizulegender Zeitwert	Buchwerte		
		Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfällig- keit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
31.12.2009, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	80	-	10	11
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	620	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.607	-	1.607	-
Derivate mit positivem Marktwert	195	-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	546	-	251	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831	831	-	-
Gesamt	3.879	831	1.868	11

Finanzielle Verbindlichkeiten

	Finanzinstrumente
	Beizulegender Zeitwert
31.12.2009, in Mio. €	
Finanzschulden	7.127
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.528
Derivate mit negativem Marktwert	142
Sonstige Verbindlichkeiten	536
Gesamt	9.361

Finanzinstrumente				Bilanzwerte		
Buchwerte						
Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
-	-	59	80	-	80	
-	-	-	-	645	645	
-	-	-	1.607	-	1.607	
66	129	-	195	-	195	
-	-	-	251	295	546	
-	-	-	831	-	831	
66	129	59	2.964	940	3.904	

Finanzinstrumente				Bilanzwerte		
Buchwerte						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte De- rivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
6.967	-	-	6.967	-	6.967	
-	-	-	-	28	28	
1.528	-	-	1.528	-	1.528	
-	43	99	142	-	142	
439	-	-	439	97	536	
8.934	43	99	9.076	125	9.201	

Finanzielle Vermögenswerte

	Finanzinstrumente			
	Beizulegender Zeitwert	Buchwerte		
		Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfällig- keit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
31.12.2008, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	103	-	12	9
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	680	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.641	-	1.641	-
Derivate mit positivem Marktwert	364	-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	518	-	277	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.002	1.002	-	-
Gesamt	4.308	1.002	1.930	9

Finanzielle Verbindlichkeiten

	Finanzinstrumente
	Beizulegender Zeitwert
31.12.2008, in Mio. €	
Finanzschulden	7.061
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.611
Derivate mit negativem Marktwert	316
Sonstige Verbindlichkeiten	572
Gesamt	9.594

Finanzinstrumente				Bilanzwerte		
Buchwerte						
Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
-	-	82	103	-	103	
-	-	-	-	746	746	
-	-	-	1.641	-	1.641	
129	235	-	364	-	364	
-	-	-	277	241	518	
-	-	-	1.002	-	1.002	
129	235	82	3.387	987	4.374	

Finanzinstrumente				Bilanzwerte		
Buchwerte						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
7.445	-	-	7.445	-	7.445	
-	-	-	-	34	34	
1.611	-	-	1.611	-	1.611	
-	240	76	316	-	316	
524	-	-	524	48	572	
9.580	240	76	9.896	82	9.978	

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch externe Partner durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures werden unter Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

Zinskurven								
in %	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
2009								
Zins für sechs Monate	0,99	0,37	0,78	0,42	4,42	0,64	7,75	1,64
Zins für ein Jahr	1,28	0,64	1,02	0,47	4,67	0,77	7,38	1,88
Zins für fünf Jahre	2,77	2,92	3,43	0,70	5,82	2,81	7,95	3,16
Zins für zehn Jahre	3,54	3,92	4,15	1,41	6,21	3,53	7,95	3,81
2008								
Zins für sechs Monate	3,02	1,70	2,75	1,23	3,78	2,45	22,50	3,91
Zins für ein Jahr	2,58	1,23	2,02	0,79	3,21	1,80	16,75	4,04
Zins für fünf Jahre	3,18	2,05	3,19	0,94	3,28	2,76	16,50	3,61
Zins für zehn Jahre	3,71	2,43	3,51	1,26	4,31	3,11	16,50	3,88

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keine liquiden Märkte. Für kurzfristige Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt über die „Discounted Cash Flow“-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für das gleiche Finanzinstrument.
- Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	8	-	49
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	66	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	129	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	43	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	99	-

Im Berichtszeitraum gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Übertragungen aus der oder in die Zeitwertermittlung der Stufe 3.

Der Bewertungskategorie Stufe 3 sind im Wesentlichen Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet, für die keine beobachtbaren Marktpreise vorliegen und für die eine Bewertung auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens erfolgt. Im Berichtszeitraum wurden keine Wertänderungen dieser Kategorie innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Sämtliche Posten dieser Kategorie sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Veräußerungen haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Die wesentlichen Werttreiber des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens im Hinblick auf die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere in der Bewertungskategorie Stufe 3 sind der Diskontierungszinssatz (WACC) und der unterstellte Free Cash Flow dieser Unternehmen. Bei einer Veränderung des WACC um +0,5 Prozent hätte sich ein niedrigerer Fair Value von 7 Mio. EUR ergeben und bei einer Veränderung der Free Cash Flows um -5 Prozent ein niedriger Fair Value von 5 Mio. EUR. Diese Effekte wären vollständig im Eigenkapital erfasst worden.

In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 2 Mio. EUR enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Für diese Vermögenswerte liegen weder beobachtbare Marktpreise noch ausreichende Informationen für eine verlässliche Bewertung mit anderen Bewertungsverfahren vor. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Im Berichtszeitraum fielen folgende Nettofinanzerfolge an:

in Mio. €	2009	2008 ¹
Aus freistehenden Derivaten	-63	91
Aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen	-1	-
Aus Krediten und Forderungen	79	-362
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-2	6
davon: Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1	-1
davon: Zuführungen zur kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung	-1	7
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	-77	210
Konzern	-64	-55

¹ Angepasst.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen. Seit dem Berichtsjahr umfassen die dargestellten Beträge auch Währungsgewinne und -verluste aus konzerninternen monetären Posten, die nicht im Rahmen der Konsolidierung eliminiert werden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungserfolg der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designed sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) verinnahmt.

Wertberichtigungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten:

	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2009
31.12.2009, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	84	4	80	1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	652	7	645	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.767	160	1.607	34
Derivate	195	-	195	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	552	6	546	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831	-	831	-
	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2008
31.12.2008, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	106	3	103	3
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	746	-	746	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.796	155	1.641	45
Derivate	364	-	364	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	521	3	518	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.002	-	1.002	-

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen fielen aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten		
in Mio. €	2009	2008
Zinserträge	76	110
Zinsaufwendungen	357	441
Konzern	-281	-331

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting/Reporting zusammen.

Im Treasury wird das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften strikt personell und organisatorisch voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzen wir ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – geprüft wird.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die wir aus dem Treasury-Management-System und unserer Finanz- und Liquiditätsplanung erhalten.

Als weltweit agierender Konzern ist die Linde Group einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren.

Basis für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Wir begrenzen die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limite wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufgrund der Finanzmarktkrise die Limite für eine große Anzahl der Kontrahenten herabgesetzt und Umschichtungen zwischen Adressen vorgenommen, um das Risiko des durch den Ausfall eines Kontrahenten entstehenden Schadens zu reduzieren. Weiterhin wurden im Berichtsjahr die ersten Collateral Security Agreements (CSA) mit Banken geschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und Linde Finance B. V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Weitere CSA-Verträge werden im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen, um das Adressausfallrisiko eines Großteils der positiven und negativen Marktwerte der Derivate zu minimieren.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten. Die Linde Group hat finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Auch vor dem Beginn der Finanzmarktkrise gehörte die Steuerung des Liquiditätsrisikos zu den wichtigsten Aufgaben im Treasury. Linde verfolgt seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2009 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus verfügen wir über eine große, internationale Bankengruppe, die uns mit zugesagten und größtenteils ungenutzten Finanzierungsrahmen zur Seite steht (siehe hierzu auch im Lagebericht: „Finanzierung und Liquiditätssicherung“ sowie „Risikobericht“). Durch diese Diversifikation der Finanzierungsquellen wird eine Risikokonzentration im Liquiditätsbereich vermieden.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Das Konzern-Treasury hat auf Basis des operativen Geschäftsmodells und mit Hilfe von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten in den Hauptwährungen EUR, GBP, USD und AUD festgelegt. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury zentral die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen. Zinsrisiken werden durch langfristige Festzinsanleihen, Kredite und Zinsderivate abgesichert.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung für einzelne Gesellschaften zu verschiedenen Stichtagen ergeben, zu differenzieren.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind nach unserer Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Translationsrisiken werden in USD, GBP und AUD im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen.

Dabei setzen wir Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar, Britisches Pfund, Australischer Dollar und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduzieren wir so weit wie möglich durch so genannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Zusätzlich setzen wir in unserer Gases Division Instrumente zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken ein.

Liquiditätsrisiken

Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
2009, in Mio. €			
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	2.711	4.471	3.743
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	80	196	58
davon mit Bruttoerfüllung	80	196	58
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	67	145	53
2008, in Mio. €			
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	3.756	4.169	3.877
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	41	46	4
davon mit Bruttoerfüllung	36	33	–
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	34	32	–

Im Falle derivativer Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7.39 (a) nur diejenigen mit negativem Marktwert einzu-beziehen. Im Falle von Derivaten mit Bruttoausgleich wurde nicht nur der Zahlungsmittelabfluss, sondern auch der bei Glattstellung des Derivats stattfindende Zahlungsmittelzufluss in die Analyse einbezogen, um Verzerrungen der Darstellung zu vermeiden.

Zinsänderungsrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2009 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 6.035 Mio. EUR (Vj. 6.370 Mio. EUR). Davon entfielen 3.136 Mio. EUR (Vj. 4.547 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 2.899 Mio. EUR (Vj. 1.823 Mio. EUR) auf festverzinsliche Instrumente.

Die Linde Group betrachtet die Währungen Britisches Pfund, Euro, Australischer Dollar und US-Dollar als Währungen, die wesentlichen Einfluss auf die Finanzierungstätigkeiten haben. Zum Abschlussstichtag hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente in Britischen Pfund in Höhe von 571 Mio. GBP (Vj. 662 Mio. GBP) [Festsatzquote 53 Prozent (Vj. 11 Prozent)], in Euro in Höhe von 3.950 Mio. EUR (Vj. 4.112 Mio. EUR) [Festsatzquote 44 Prozent (Vj. 31 Prozent)], in Australischen Dollar in Höhe von 572 Mio. AUD (Vj. 665 Mio. AUD) [Festsatzquote 36 Prozent (Vj. 12 Prozent)] und in US-Dollar in Höhe von 1.491 Mio. USD (Vj. 1.050 Mio. USD) [Festsatzquote 44 Prozent (Vj. 25 Prozent)].

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanthaltung der Wechselkurse):

2009, in Mio. €	Änderung	Ergebnis- wirksam	Ergebnis- neutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-22	-2
	- 100 bp	20 ¹	2
GBP	+ 100 bp	-4	-
	- 100 bp	4	-
USD	+ 100 bp	-5	4
	- 100 bp	1 ¹	-4
AUD	+ 100 bp	-	1
	- 100 bp	-	-1

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

2008, in Mio. €	Änderung	Ergebnis- wirksam	Ergebnis- neutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-32	-
	- 100 bp	32	-
GBP	+ 100 bp	-10	-
	- 100 bp	10	-
USD	+ 100 bp	-5	2
	- 100 bp	5	-2
AUD	+ 100 bp	-3	1
	- 100 bp	3	-1

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der Konzernaktivitäten in rund 100 Ländern einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell eines Industriegase-Konzerns führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 86 Prozent vermindert (Vj. 61 Prozent). Im Ergebnis ist somit die Linde Group zum Abschlusstichtag einem Nettowechselkursrisiko in Höhe von 14 Prozent der Summe aller operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug ausgesetzt (Vj. 39 Prozent).

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2009 betrug der Value at Risk 17 Mio. EUR (Vj. 71 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Finanzmarktkrise an den internationalen Kapitalmärkten unterstreicht nachhaltig die besondere Bedeutung der Liquiditätsorientierung für ein Unternehmen.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch eine große, internationale Bankengruppe und die Kapitalmärkte gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung, das heißt, der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird soweit irgend möglich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt.

Konsequenterweise erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2009 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B.V. und die Linde AG. Diese zentrale Finanzierung ermöglicht ein einheitliches Auftreten an den Kapitalmärkten und stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Skandinavien/Baltikum, USA, Benelux-Länder, Australien, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. oder der Linde AG ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für besondere Projekte oder auch für börsennotierte Tochtergesellschaften eingesetzt.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzernebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedges bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash-Flow-Hedge-Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (so genannte „*forecast transactions*“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vorräte und Vermögenswerte des Anlagevermögens.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

in Mio. €	2009	2008
Anfangsbestand zum 1. Januar	-46	46
Zuführungen	-17	-66
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	35	-26
davon zu Umsatz	-9	-17
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	40	-9
davon zu Finanzerträgen	4	-
Endbestand zum 31. Dezember	-28	-46

Im Geschäftsjahr 2009 und 2008 ist jede geplante zukünftige Transaktion eingetreten.

Im Berichtsjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges. Im Vorjahr wurde -1 Mio. EUR im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst.

Die Cash Flows solcher Sicherungsinstrumente und deren jeweiliger Beitrag zum Gewinn oder Verlust werden wie folgt erwartet:

	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
2009, in Mio. €				
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-16	-81	-	-97
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-30	-28	-1	-59
Gewinn/Verlust	-19	-4	-5	-28
2008, in Mio. €				
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-25 ¹	-41 ¹	-	-66 ¹
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-28 ¹	-26 ¹	-	-54 ¹
Gewinn/Verlust	-26	-19	-1	-46

¹ Angepasst.

Fair Value Hedges

Zur Sicherung der Änderungen im beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

in Mio. €	2009	2008
Aus abgesicherten Grundgeschäften	-23	-163
Aus Sicherungsinstrumenten	25	157
Ineffektivität	2	-6

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Aufgrund des erhöhten Translationsrisikos durch den Erwerb von BOC sichert die Linde Group dieses Risiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Im Berichtsjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges (Vj. 3 Mio. EUR).

Beizulegender Zeitwert der im Rahmen von Hedge Accounting designierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	2009	2008
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschäfte	-10	1
Zinsswaps	-9	-8
Commodities	-27	-51
Finanzverbindlichkeiten	11	-
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	91	142
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschäfte	-15	75
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.096	1.006 ¹
Gesamt	1.137	1.165

¹ Angepasst.

[30] Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 *Cash Flow Statements* werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und der Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Die übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. Sämtliche Kaufpreiszahlungen für den Zugang und Abgang von konsolidierten Unternehmen wurden bar erfüllt.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 9 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) zugegangen. Im Rahmen von Unternehmensverkäufen wurden keine Zahlungsmittel mit veräußert.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[31] Segmentinformationen

IFRS 8 *Operating Segments* fordert eine Abgrenzung von Segmenten, basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Die Organisationsstruktur orientiert sich im Gasebereich an einer Steuerung auf regionaler Ebene. Separat davon werden die Engineering Division und die sonstigen Aktivitäten (Gist und FRED BUTLER®) global gesteuert. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate-Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt.

Entsprechend IFRS 8 stellt die Linde Group insgesamt sechs operative Segmente dar, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

Gases Division: Herstellung und Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Entsprechend der regionalen Gliederung der Linde Group werden vier operative Segmente in der Gases Division dargestellt:

- Westeuropa
- Amerika
- Asien & Osteuropa
- Südpazifik & Afrika

Engineering Division: Konzeption und Realisierung schlüsselfertiger Industrieanlagen für die Petrochemie zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie Luftzerlegungs- und Pharmazie-Anlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten: Im Bereich sonstige Aktivitäten werden Konzernaktivitäten erfasst, die sonst keinem operativen Segment zugeordnet werden können. Hierzu zählen insbesondere Gist – ein führender Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit wesentlichen Geschäftsaktivitäten in England – sowie FRED BUTLER® – ein Anbieter von Reinigungsdienstleistungen für den Endverbraucher auf umweltfreundlicher Basis. Da keine dieser Aktivitäten die quantitativen Schwellenwerte überschritten hat, werden sie zusammengefasst als sonstige Aktivitäten dargestellt.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die operativen Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter Textziffer [7] erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen sowie latente Steuern, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden und somit im Rahmen der nachfolgend dargestellten Übersicht in den Schulden der Corporate-Aktivitäten enthalten sind. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England bestehenden Pensionsverpflichtungen wurde die gesamte Rückstellung dem operativen Segment Westeuropa zugeordnet, lediglich der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten Westeuropa, sonstige Aktivitäten und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten operativen Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den operativen Segmenten der Gases Division und der Gases Division als Ganzes wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 68 Mio. EUR (Vj. 71 Mio. EUR) sowie auf das Segmentvermögen und die Segmentschulden in Höhe von 102 Mio. EUR (Vj. 285 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der operativen Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) inkl. des anteiligen Ergebnisses an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen definiert ist.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt sowie Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungskosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

Im Folgenden werden die Überleitungsrechnungen des Segmentumsatzes zum Konzernumsatz, des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns, des Segmentvermögens zum Konzernvermögen sowie der Segmentschulden zu den Schulden des Konzerns dargestellt:

Überleitungen des Segmentumsatzes, des Segmentergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentschulden

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Segmentumsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	11.708	13.062
Konsolidierung	-497	-399
Konzernumsatz	11.211	12.663
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	2.640	2.731
Corporate-Aktivitäten	-202	-142
Abschreibungen	1.218	1.223
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	293	371
Sondereinflüsse	-	59
Finanzerträge	314	372
Finanzaufwendungen	643	757
Konsolidierung	-53	-34
Ergebnis vor Steuern	838	1.006
Vermögenswerte		
Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente	23.492	22.274
Vermögenswerte der Corporate-Aktivitäten	1.839	2.046
Konsolidierung	-950	-496
Vermögenswerte des Konzerns	24.381	23.824
Schulden		
Schulden der berichtspflichtigen Segmente	5.933	5.206
Schulden der Corporate-Aktivitäten	10.186	10.871
Konsolidierung	-925	-502
Schulden des Konzerns	15.194	15.575

[32] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich auf die einzelnen Regionen wie folgt:

	2009	2008
Mitarbeiter nach Divisionen		
Gases Division	38.676	40.517
Engineering Division	5.813	5.851
Sonstige/Corporate	4.604	5.034
Konzern	49.093	51.402

	2009	2008
Gases Division – Mitarbeiter nach Regionen		
Westeuropa	13.086	13.515
Amerika	7.271	7.805
Asien & Osteuropa	11.322	11.637
Südpazifik & Afrika	6.997	7.560
Gesamt	38.676	40.517

[33] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Es ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde AG in Höhe von 887.319.283,44 EUR (Vj. 885.937.808,02 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Bilanz der Linde AG – Aktiva

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	49	51
Sachanlagen	360	377
Finanzanlagen	12.972	12.804
Anlagevermögen	13.381	13.232
Vorräte	2.298	2.183
Abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-2.298	-2.183
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	520	714
Flüssige Mittel	320	497
Umlaufvermögen	840	1.211
Rechnungsabgrenzungsposten	11	5
Bilanzsumme	14.232	14.448

Bilanz der Linde AG – Passiva

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	432	431
Bedingtes Kapital 152 Mio. € (Vj. 178 Mio. €)		
Kapitalrücklage	5.035	5.016
Gewinnrücklagen	1.328	1.328
Bilanzgewinn	887	886
Eigenkapital	7.682	7.661
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	804	792
Andere Rückstellungen	884	851
Rückstellungen	1.688	1.643
Verbindlichkeiten	4.862	5.144
Bilanzsumme	14.232	14.448

Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG

in Mio. €	2009	2008
Umsatzerlöse	2.439	2.681
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.741	1.978
Bruttoergebnis vom Umsatz	698	703
Vertriebskosten	288	292
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	143
Allgemeine Verwaltungskosten	376	386
Sonstige betriebliche Erträge	399	788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	229	576
Ergebnis aus Beteiligungen	375	286
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151	124
davon aus verbundenen Unternehmen 133 Mio. € (Vj. 77 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	49	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	219	288
davon aus verbundenen Unternehmen 191 Mio. € (Vj. 198 Mio. €)		
Operatives Ergebnis	334	215
Sondereinflüsse	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Beteiligungen	-	107
Steuern vom Einkommen und Ertrag	29	18
Jahresüberschuss	305	304
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Gewinnvortrag	582	582
Bilanzgewinn	887	886

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2010 der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 den Bilanzgewinn in Höhe von 887.319.283,44 EUR (Vj. 885.937.808,02 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,80 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie.

Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 168.907.096 (Vj. 168.492.496) dividendenberechtigten Stückaktien 304.032.772,80 EUR (Vj. 303.286.492,80 EUR). Der verbleibende Betrag von 583.286.510,64 EUR soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

[34] Billigung des Konzernabschlusses

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

[35] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahestehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Das Volumen der Transaktionen der Linde Group mit diesen nahestehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt.

Vom Konzern an nahestehende Unternehmen und Personen erbrachte Leistungen:

	2009				2008			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
in Mio. €								
Umsatzerlöse aus Engineering-Leistungen	3	138	–	141	–	39	–	39
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von technischen Gasen	–	6	–	6	–	5	–	5
Sonstige Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren (fertig oder unfertig) oder Dienstleistungen	–	30	–	30	–	4	–	4

Vom Konzern von nahestehenden Unternehmen und Personen bezogene Leistungen:

	2009				2008			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
in Mio. €								
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene technische Gase	-	25	4	29	-	28	7	35
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren (fertig oder unfertig) oder Dienstleistungen	-	79	-	79	-	951	-	95

¹ Angepasst.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind oder waren im vergangenen Jahr als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied bei anderen Unternehmen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen:

	31.12.2009				31.12.2008			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahestehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
in Mio. €								
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	6	290	-	296	2	294	1	297
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	5	39	-	44	-	17	2	19

[36] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Für das Geschäftsjahr 2009 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen einschließlich Umsatzsteuer 2.070.362 EUR (Vj. 2.485.438 EUR). Davon entfallen 999.600 EUR (Vj. 1.109.707 EUR) auf feste und 1.033.872 EUR (Vj. 1.331.700 EUR) auf variable Vergütungen.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

Vorstand

Vergütung des Vorstands

in €	2009	2008
Festvergütungen	4.030.437	3.641.182
Variable Vergütungen	6.431.873	8.157.070 ¹
Gesamtbarvergütung	10.462.310	11.798.252¹

¹ Inkl. 215.245 EUR Bezüge von Konzerngesellschaften.

Im Rahmen des von der Hauptversammlung beschlossenen Performance-Share-Programms 2007 wurden im Geschäftsjahr 2009 an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 117.509 Bezugsrechte (Vj. 73.891 Bezugsrechte) mit einem Wert bei Zuteilung von 25,53 EUR (Vj. 40,60 EUR) pro Bezugsrecht, insgesamt also von 3.000.005 EUR (Vj. 2.999.975 EUR), als Teil der Gesamtbezüge gewährt.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 2.667.115 EUR (Vj. 2.604.480 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 35.054.097 EUR (Vj. 33.942.066 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 36.836.129 EUR zurückgestellt (Vj. 37.716.446 EUR).

Der so genannte „Vergütungsbericht“ stellt die Grundzüge und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den Seiten 022 bis 031 des Geschäftsberichts 2009 als Teil des Konzernlageberichts eingestellt.

[37] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.linde.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel zu entnehmen.

[38] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

(Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2009)

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG

- Externe Mandate:
Bayer AG (Vorsitzender)
Daimler AG
RWE AG (Vorsitzender)
TUI AG

Hans-Dieter Katte

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

Michael Diekmann

weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Linde AG,
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

- Externe Mandate:
BASF SE
Siemens AG
- Konzernmandate:
Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)
Allianz Global Investors AG (Vorsitzender)
- Konzernmandate:
Allianz S. p. A.
Allianz France S. A.
(Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Dr. jur. Gerhard Beiten

Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

- Externe Mandate:
Bayer AG
Daimler AG
Deutsche Bank AG (Vorsitzender)
- Externe Mandate:
Emerson Electric Company
(Mitglied des Board of Directors)

Gernot Hahl

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

Dipl.-Soziologe Thilo Kämmerer

Gewerchaftssekretär beim Vorstand
der IG Metall Frankfurt

- Externe Mandate:
KION GROUP GmbH
KION Holding 1 GmbH

Matthew F. C. Miao

Vorsitzender der MiTAC-SYNNEX-Group, Taiwan

- Externe Mandate:
BOC Lienhwa Industrial Gases Co. Ltd.
(Mitglied des Board of Directors)
- Konzernmandate:
Mitac Technology Corporation
(Mitglied des Board of Directors)
Synnex Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

→ Externe Mandate:

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fraport AG
Fresenius SE

→ Externe Mandate:

Assicurazioni Generali S. p. A.
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Landwirtschaftliche Rentenbank
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Parker Hannifin Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

Jens Riedel

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Leuna
der Gases Division der Linde AG

Xaver Schmidt

Vorstandssekretär der IG Bergbau, Chemie,
Energie Hannover

Dipl.-Kfm. Josef Schregle

Leiter Finanzen und Controlling der Engineering
Division der Linde AG

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Vorsitzender des Vorstands

→ Externe Mandate:

Continental AG (Vorsitzender)
Deutsche Telekom AG (bis 31. Dezember 2009)

J. Kent Masters

Mitglied des Vorstands

→ Externe Mandate:

Rockwood Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors)

Dr.-Ing. Aldo Belloni

Mitglied des Vorstands

→ Konzernmandate:

African Oxygen Limited, Südafrika
(Vorsitzender des Board of Directors)

Georg Denoke

Mitglied des Vorstands

→ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

→ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

[39] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse		
in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	3	6
Gewährleistungsverträge	38	16
	41	22

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	526	526
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	66	146
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1	1
	592	672

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Beschaffungsleasing		
in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Nominale künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	119	108
fällig zwischen einem und fünf Jahren	237	241
fällig nach mehr als fünf Jahren	170	177
	526	526

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge.

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 1.260 Mio. EUR (Vj. 1.760 Mio. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

[40] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Gesellschaften der Linde Group haben folgende Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG in Anspruch genommen:

in Mio. €	2009		2008	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfung (einschließlich Auslagen)	9	3	12	4
Sonstige Bestätigungsleistungen	2	1	2	1
Steuerberatung	2	1	3	–
Sonstige Leistungen	–	–	1	–
	13	5	18	5

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und verbundene Unternehmen.

Die Abschlussprüfung betrifft Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Sonstige Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die Prüfung der Quartale, die Ausstellung eines Comfort Letter, Due-Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatung aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen, die Beratung von Mitarbeitern, die beruflich außerhalb ihres Heimatlandes tätig sind, sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[41] Überleitung zu finanziellen Kennzahlen

Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit werden im Folgenden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um die Einflüsse der Kaufpreisallokation gem. IFRS 3 aus der Akquisition von BOC bzw. den Akquisitionen, die in direktem Zusammenhang mit der BOC-Transaktion stehen, bereinigt.

Angepasste Finanzkennzahlen

in Mio. €	31.12.2009			31.12.2008		
	Wie berichtet	„Non GAAP“-Anpassungen	Finanzielle Kennzahlen	Wie berichtet	„Non GAAP“-Anpassungen	Finanzielle Kennzahlen
Umsatz	11.211	-	11.211	12.663	-	12.663
Kosten der umgesetzten Leistung	-7.441	141	-7.300	-8.649	209	-8.440
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.770	141	3.911	4.014	209	4.223
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-2.655	152	-2.503	-2.934	162	-2.772
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-8	-	-8	192	-	192
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	60	-	60	60	-	60
Sondereinflüsse	-	-	-	59	-59	-
EBIT	1.167	293	1.460	1.391	312	1.703
Finanzergebnis	-329	-	-329	-385	-	-385
Ertragsteuern	-185	-112	-297	-230	-112	-342
Ergebnis nach Steuern Konzern	653	181	834	776	200	976
davon Anteile Fremder	62	-	62	59	-	59
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	591	181	772	717	200	917
Eigenkapital inkl. Minderheiten	9.187	-952	8.235	8.249	-1.133	7.116
+ Finanzschulden	6.967	-	6.967	7.445	-	7.445
+ Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	28	-	28	34	-	34
./. Forderungen aus Finanzdienstleistungen	645	-	645	746	-	746
./. Flüssige Mittel und Wertpapiere	848	-	848	1.022	-	1.022
Nettopensionsverpflichtungen	887	-	887	681	-	681
Eingesetztes Kapital	15.576	-952	14.624	14.641	-1.133	13.508
Ergebnis je Aktie in € - unverwässert	3,51	-	4,58	4,27	-	5,46
Ergebnis je Aktie in € - verwässert	3,48	-	4,55	4,24	-	5,42
Return on Capital Employed (ROCE) in %	7,7	-	10,4	9,3	-	12,4

[42] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2009
gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2009 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen.

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Linde Gas Beteiligungs GmbH	Stadl-Paura	AUT	100,0		0,0	0,0	
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100,0	49,0	454,8	82,0	
Linde Gas GmbH & Co. OHG	Stadl-Paura	AUT	100,0		3,1	1,0	
Linde Nippon Sanso GmbH	Stadl-Paura	AUT	100,0		9,7	-0,1	
PROVISIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach- Neydharting	AUT	100,0		0,1	0,1	
Chemogas N. V.	Grimbergen	BEL	100,0		4,9	1,8	
Linde Gas Belgium N. V.	Niel	BEL	100,0		0,4	0,1	
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100,0		124,9	26,8	
AGA Holding GmbH	Pullach	DEU	100,0		92,4	-13,0	
Eibl Homecare GmbH	Mahlow	DEU	100,0		4,1	-	a
Heins & Co. GmbH	Bremen	DEU	100,0		0,1	-	a
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100,0	100,0	1,3	0,3	
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100,0	100,0	0,0	0,0	
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100,0	100,0	314,0	7,0	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim	DEU	100,0		24,8	-	a
Linde Medical Devices GmbH	Pullach	DEU	100,0		0,0	-	a
Linde Nippon Sanso GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100,0	100,0	18,5	-4,6	
Linde Nippon Sanso Verwaltungs-GmbH	Pullach	DEU	100,0	100,0	3,5	-0,6	
Linde Semicon GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100,0	100,0	6,8	-0,6	
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100,0		0,3	-	a
Martens Schweißtechnik GmbH	Rastede	DEU	100,0		0,9	-	a
Rommenholler Handelsgesellschaft mbH	Pullach	DEU	100,0		0,0	-	a
SMR GmbH Schweißservice Martens	Rastede	DEU	100,0		0,3	-	a
Spectra Gases (Germany) GmbH	Babenhausen	DEU	100,0		3,8	1,0	
Tega – Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100,0	100,0	3,7	-	a
TGF GmbH	Norderstedt	DEU	100,0	100,0	0,5	0,0	
TV Kohlensäure-Verwaltungs-GmbH	Pullach	DEU	100,0	100,0	0,1	0,0	
Unterbichler GmbH & Co. KG	München	DEU	100,0		0,3	-0,7	
Wahle I Vermögensverwaltungs GmbH i. L.	Bad Vilbel	DEU	97,4		0,8	-	a

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100,0		9,5	2,9	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66,0	66,0	46,3	8,5	
Abello Linde, S.A.	Barcelona	ESP	74,8	74,8	116,4	6,1	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Cordoba	ESP	100,0		7,0	-0,2	
Linde Nippon Sanso, S.L.	Barcelona	ESP	100,0		-0,3	-0,1	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100,0		6,6	2,3	
Kiinteisto Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100,0		-2,1	0,0	c
Kiinteisto Oy Karaportti	Espoo	FIN	100,0		-3,4	0,0	c
Oy AGA ab	Espoo	FIN	100,0		116,5	39,5	c
Teollisuuskaatusut Suomi Oy	Espoo	FIN	100,0		2,3	0,0	c
TK-Teollisuuskaatusut Oy	Espoo	FIN	100,0		0,0	0,0	c
Linde Gas S.A.	Saint-Priest	FRA	99,7		125,6	8,2	
Linde Healthcare S.A.	Rueil Malmaison	FRA	100,0		43,6	9,0	
Linde Medical Domicile S.A.	Amiens	FRA	100,0		0,2	0,2	
Linde Nippon Sanso France SAS	Saint-Priest	FRA	100,0		2,2	0,0	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		k. A.	k. A.	
BOC CONCENTRATOR SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,3	0,0	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100,0		1.531,4	86,9	
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED – to be dissolved	Nottingham	GBR	100,0		-0,3	0,0	c, d
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,8	0,1	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,1	0,0	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,3	0,1	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	80,0		0,9	0,1	c, d
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
GWYNEDD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		k. A.	k. A.	
INDUSTRIAL & WELDING MANAGEMENT LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,2	0,0	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		-1,6	-0,1	c, d
Industrial & Welding Supplies Limited	Nottingham	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
Industrial Supplies & Services Limited	Nottingham	GBR	100,0		0,0	-0,1	c, d
Leengate Hire & Services Limited	Nottingham	GBR	100,0		0,0	-0,2	c, d
Leengate Industrial & Welding Supplies (Cannock) Limited	Nottingham	GBR	100,0		-0,6	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Nottingham	GBR	90,0		0,2	0,0	c, d

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Nottingham	GBR	87,5		1,3	0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,3	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Nottingham	GBR	75,0		0,9	0,2	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	90,0		0,2	0,0	c, d
LEENGATE VALVES LIMITED	Nottingham	GBR	94,3		0,7	0,0	c, d
LEENGATE WELDING GROUP LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		3,3	0,8	c, d
LEENGATE WELDING SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0	100,0	0,0	0,0	c, d
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		-0,1	0,0	c, d
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	87,5		1,1	-0,1	c, d
SEABROOK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		-0,2	0,0	c, d
Spectra Gases Ltd.	Cambridge	GBR	100,0		0,4	0,2	
W&G SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	80,0		0,3	0,0	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	75,0		0,1	0,1	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100,0		-0,2	0,0	c, d
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100,0		18,8	8,4	c, d
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100,0		7,1	5,9	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100,0		52,3	9,1	c, d
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100,0		1,7	0,0	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100,0		4,4	0,7	
Linde Gas Italia S. r. l.	Arluno	ITA	100,0		154,9	15,1	
LINDE MEDICALE S. r. l.	Rom	ITA	100,0		31,2	5,6	
AGA UAB	Vilnius	LTU	100,0		10,8	-0,1	
AGA SIA	Riga	LVA	100,0		10,4	0,4	
AGA International B. V.	Schiedam	NLD	100,0		202,9	0,0	
Beheermaatschappij De Econoom B. V.	Schiedam	NLD	100,0		2,5	-0,3	
Linde Gas Benelux B. V.	Schiedam	NLD	100,0		150,2	34,5	
Linde Gas Cryoservices B. V.	Hedel	NLD	100,0		1,9	1,3	
Linde Gas Therapeutics Benelux B. V.	Eindhoven	NLD	100,0		35,7	2,5	
Linde Homecare Benelux B. V.	Nuland	NLD	100,0		12,5	-0,9	
Linde Nippon Sanso B. V.	Schiedam	NLD	100,0		2,8	1,2	
Mecomfa SPC B. V.	Schiedam	NLD	100,0		-5,1	0,5	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100,0		320,9	-0,6	
AGA AS	Oslo	NOR	100,0		45,9	23,9	
LINDE SOGAS, LDA	Lissabon	PRT	100,0		34,9	4,2	
AB Dissousgas	Lidingö	SWE	100,0		0,2	0,0	
AB Held	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA Gas AB	Sundbyberg	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA Industrial Gas Engineering AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA Innovation AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA International Investment AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA Medical AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
AGA RE Försakrings AB – in liquidation	Lidingö	SWE	100,0		0,6	0,0	
AGA Specialgas AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
Agatronic AB	Sundbyberg	SWE	100,0		0,1	0,0	
CRYO AB	Göteborg	SWE	100,0		0,0	0,0	
Ferronova AB	Danderyd	SWE	100,0		0,0	0,0	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiefbolag	Svedala	SWE	100,0		0,0	0,0	
Industri Gas AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
Svenska AB Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100,0		0,1	0,0	
Svets Gas AB	Lidingö	SWE	100,0		0,0	0,0	
Toolvac AB	Lidingö	SWE	100,0		0,1	0,0	
Linde Gas Tunisie S. A.	Tunis	TUN	60,0	60,0	4,6	0,4	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N. V.	Santa Cruz	ABW	100,0		2,4	0,5	
BOC GASES CARIBBEAN N. V.	Curaçao	ANT	100,0		0,0	0,0	
BOC Gases Curacao N. V.	Curaçao	ANT	100,0		1,8	0,5	
Grupo Linde Gas Argentina S. A.	Buenos Aires	ARG	100,0	64,8	28,3	3,8	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100,0		52,0	4,4	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100,0		133,1	7,3	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	São Paulo	BRA	100,0		10,2	1,5	
AGA S. A.	Santiago	CHL	100,0		77,6	14,2	
BOC de Chile S. A.	Las Condes	CHL	100,0		6,8	4,8	
AGA FANO, Fabrica Nacional de Oxigeno S. A.	Bogotá	COL	100,0		69,4	9,8	
Oxigeno Optimo O2 Ltda.	Cartagena	COL	100,0		0,3	-0,1	
AGA Quinsa, S. A.	Santo Domingo	DOM	100,0		3,9	0,7	
AGA S. A.	Quito	ECU	100,0		22,5	5,4	
Aqua y Gas de Sillunchi S. A.	Quito	ECU	100,0		0,8	0,0	
BOC GASES DE MEXICO, S. A. DE C. V.	Mexiko-Stadt	MEX	100,0		0,0	0,0	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S. A. de C. V.	Santa Fe	MEX	100,0		5,3	1,7	c, d
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITROGENO, S. A. DE C. V.	Santa Fe	MEX	100,0		0,6	0,1	c, d
AGA S. A.	Callao	PER	100,0		7,7	0,6	
AGA Linde Healthcare Puerto Rico, Inc.	Catano	PRI	100,0		-9,3	0,4	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Catano	PRI	100,0		0,0	0,0	
AGA S. A.	Montevideo	URY	100,0		8,4	2,4	
ECO-SNOW SYSTEMS LLC	Wilmington	USA	100,0		0,0	0,0	
Holox Inc.	Atlanta	USA	100,0		k. A.	k. A.	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100,0		k. A.	k. A.	
Linde Energy Services, Inc.	Wilmington	USA	100,0		-0,2	0,0	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100,0		32,3	0,4	
Linde Merchant Production, Inc.	Wilmington	USA	100,0		20,4	3,0	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100,0	<0,1	-1.169,6	-182,5	
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100,0		-0,5	-0,4	
Linde Transport, Inc.	Nashville	USA	100,0		0,0	0,0	
Spectra Gases Delaware Inc.	Wilmington	USA	100,0		k. A.	k. A.	
Spectra Gases, Inc.	Branchburg	USA	100,0		78,2	3,5	
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	100,0		8,7	3,3	
TMG Co. LLC	Wilmington	USA	100,0		13,0	1,5	
AGA Gas C. A.	Santa Fe Norte	VEN	100,0		52,0	10,1	
BOC GASES DE VENEZUELA, C. A.	Caracas	VEN	100,0		3,6	-2,0	
INVERSIONES ABC, S. A.	Caracas	VEN	100,0		0,0	0,0	
INVERSIONES VENCAN, S. A.	Caracas	VEN	100,0		0,0	0,0	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO S. A.	Caracas	VEN	100,0		-0,7	0,8	
Spectra Gases (BVI) Inc.	Tortola	VGB	100,0		k. A.	k. A.	
BOC Gases Virgin Islands, Inc.	St. Thomas	VIR	100,0		2,1	0,1	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100,0		0,0	0,0	
Asien & Osteuropa							
BOC HELIUM M. E FZCO	Jebel Ali	ARE	100,0		0,9	0,5	
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	100,0	100,0	1,2	-0,6	
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60,0		18,6	6,4	
Bossot Trade EOOD	Sofia	BGR	100,0	100,0	-0,1	0,0	
Linde Gas Bulgaria EOOD	Sofia	BGR	100,0	100,0	3,2	-0,3	
Linde Gas BH d. o. o.	Zenica	BIH	85,0	85,0	11,6	-0,3	
„Linde Gaz Bel“ FLLC	Telmy	BLR	100,0	99,2	1,4	-0,4	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Schanghai	CHN	100,0		0,0	0,0	c
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Schanghai	CHN	100,0		95,6	7,9	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100,0		7,0	0,8	
BOC Gases (North) Company Limited	Fushun	CHN	100,0		4,8	-0,1	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100,0		32,4	5,0	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100,0		13,0	0,6	
BOC Gases (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	CHN	100,0		4,9	0,0	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100,0		5,3	-0,1	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100,0		6,8	-0,4	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Schanghai	CHN	100,0		-9,3	-1,4	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100,0		9,0	-0,1	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Schanghai	CHN	100,0		-0,1	-0,3	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100,0		1,8	0,0	
BOCLH Industrial Gases (Zhangjiang) Co., Ltd.	Schanghai	CHN	100,0		2,0	-0,3	
Linde Carbonic (Shanghai) Company Ltd.	Schanghai	CHN	60,1	45,9	7,8	0,5	
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co. Ltd.	Suzhou	CHN	100,0	100,0	8,7	-1,8	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100,0		67,7	1,4	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100,0		2,9	0,7	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100,0		2,6	1,2	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100,0	100,0	27,5	3,1	
Linde Gases (Chengdu) Company Limited	Chengdu	CHN	100,0		2,0	0,0	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100,0		0,6	-1,0	
LINDE GASES (SHANGHAI) CO., LTD.	Schanghai	CHN	100,0		7,7	0,7	
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75,0		4,7	0,6	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Schanghai	CHN	80,0		1,2	0,3	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Schanghai	CHN	100,0		8,6	0,1	
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Schanghai	CHN	100,0		0,3	0,1	
Shenzhen Feiying Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90,0		1,3	-0,1	
Wuxi Boc Gases Co., Limited	Wuxi	CHN	100,0		0,9	-0,1	
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51,0	51,0	6,2	1,5	
Linde Gas a. s.	Prag	CZE	100,0		203,5	47,9	
Linde Sokolovska s. r. o.	Prag	CZE	100,0		74,3	3,4	
OXYS s. r. o.	Prag	CZE	100,0		0,3	0,0	
AEROSCOPIO HELLAS S. A.	Piräus	GRC	70,8	70,8	0,1	0,0	
ELVIA A. B. E. E.	Schimatari	GRC	100,0	100,0	2,8	-0,2	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Hellas E. P. E.	Athen	GRC	100,0	100,0	35,3	2,9	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100,0		0,0	0,0	
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100,0		15,5	7,9	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wanchai	HKG	100,0		-1,0	-0,7	c, d
Linde Gas (H. K.) Limited	Hongkong	HKG	100,0	100,0	79,7	-4,1	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100,0		0,4	0,1	
LINDE PLIN d. o. o.	Karlovac	HRV	100,0	100,0	4,5	0,1	
Linde Gaz Magyarorszag Zrt.	Repcelak	HUN	100,0	100,0	174,9	32,7	
P.T. BOC GASES INDONESIA	Jakarta	IDN	100,0		14,5	1,1	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	97,3		10,0	5,6	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	96,7		8,7	2,8	
BOC INDIA LIMITED	Kolkata	IND	89,5		154,0	6,9	
Linde Japan Ltd.	Tokyo	JPN	100,0	100,0	0,2	-0,5	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100,0		165,5	5,4	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100,0		0,7	-0,1	
DAYAMOX SDN BHD	Selangor	MYS	100,0		-2,4	0,1	
Malaysian Oxygen Berhad	Selangor	MYS	100,0		70,7	23,5	
MOX GASES (JB) SDN. BHD.	Selangor	MYS	100,0		-0,2	0,0	
MOX-Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100,0	100,0	10,1	1,5	
MOX-LINDE GASES SDN. BHD.	Selangor	MYS	100,0		83,8	26,2	
MOX-Linde Industrial Gases (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100,0	100,0	7,7	-0,4	
MOX-LINDE WELDING PRODUCTS SDN BHD	Selangor	MYS	100,0		3,0	1,4	
BOC Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60,0		12,0	2,2	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC.	Pasig City	PHL	100,0		-0,1	0,1	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig City	PHL	100,0		20,7	0,0	
CHATSWOOD INC.	Makati City	PHL	61,5		-0,1	0,0	
CIGC CORPORATION	Pasig City	PHL	100,0		0,5	0,0	
CONSOLIDATED INDUSTRIAL GASES, INC.	Pasig City	PHL	100,0		16,9	1,1	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC.	Pasig City	PHL	100,0		0,1	0,0	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC.	Pasig City	PHL	40,0		1,2	0,1	e
ROYAL SOUTHMEADOWS, INC.	Mandaue City	PHL	40,0		0,4	0,0	e
SOUTHERN INDUSTRIAL GASES PHILIPPINES INC.	Mandaue City	PHL	100,0		12,0	0,8	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o. o.	Gdynia	POL	99,0		4,6	0,4	
LINDE GAZ POLSKA Spolka z o. o.	Kraków	POL	100,0	100,0	99,1	11,4	
Carbid Acetilena S. R. L.	Bukarest	ROU	100,0		0,0	0,0	
LINDE GAZ ROMANIA S. R. L.	Timis	ROU	100,0	100,0	86,7	16,6	
OJSC „Linde Gas Rus“	Balashikha	RUS	99,9	99,9	29,5	-5,7	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
OOO „Linde Gas Plants Rus“	Balashikha	RUS	100,0	100,0	9,4	-0,2	
OOO „Linde Gas Production Rus“	Balashikha	RUS	100,0	100,0	19,1	-0,1	
ZAO „Samara Oxygen Plant“	Samara	RUS	100,0	100,0	0,4	-0,3	
Saudi Industrial Gas Co. Ltd.	Al-Khobar	SAU	51,0		67,0	7,7	
Linde Gas Asia Pte Ltd.	Singapur	SGP	100,0		-1,6	1,7	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100,0	100,0	73,0	10,1	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a. d. Becej	Becej	SRB	82,4	82,4	10,6	1,5	
Aries 94 s r. o.	Bratislava	SVK	100,0		1,6	0,6	
Linde Gas k. s.	Bratislava	SVK	100,0		26,7	6,4	
LINDE PLIN d. o. o.	Cilli	SVN	100,0	100,0	6,1	0,6	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Bangkok	THA	100,0		12,9	0,0	
Linde Carbonic Ltd.	Samut Prakan	THA	100,0	100,0	8,6	0,0	
Linde Gas (Thailand) Ltd.	Samut Prakan	THA	100,0	100,0	3,6	0,0	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	53,6		53,0	8,8	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87,0		2,0	0,0	
SKTY (Thailand) Limited	Bangkok	THA	100,0		43,9	3,5	
Thai Industrial Gases Public Company Limited	Samut Prakan	THA	99,7		123,6	10,2	
TIG Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	98,7		22,5	2,9	
TIG HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100,0		35,3	3,0	
TIG TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100,0		4,7	0,1	
Linde Gaz A. S.	Istanbul	TUR	100,0	100,0	66,5	-4,1	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	99,8		23,4	3,1	
BOC LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Taipeh	TWN	50,0		115,1	6,3	c, d, e
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Wuchi Town	TWN	89,1		7,0	0,8	
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55,0		7,0	1,0	
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Ho Chi Minh City	TWN	100,0		0,2	0,1	c
LIEN FENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taichung Hsien	TWN	100,0		1,1	1,0	
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100,0		1,9	1,2	
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	88,8		2,0	0,2	
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsin Chu	TWN	100,0		0,1	0,0	
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaoshiung	TWN	100,0		0,2	0,1	c, d
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yi Lan	TWN	100,0		0,2	0,1	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Tao Yuan	TWN	60,0		1,4	0,0	
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	55,8		6,1	0,5	
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Karatschi	TWN	55,0		66,9	9,2	
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LTD.	Taipeh	TWN	60,0		9,0	1,0	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
OJSC „Linde Gaz Ukraina“	Dnipropetrovsk	UKR	99,7	81,0	-1,6	-8,8	
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100,0		-1,7	-1,7	c
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	99,8		45,9	0,7	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100,0		0,0	0,0	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100,0		-1,7	-1,7	c
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100,0		0,2	0,0	
Linde Gas Vietnam Limited	Ba Ria	VNM	100,0	100,0	2,9	-1,7	
Südpazifik & Afrika							
AFROX ANGOLA LDA	Luanda	AGO	100,0		-0,5	0,2	c
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	Milsons Point	AUS	100,0		80,4	0,0	c
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD.	North Ryde	AUS	100,0		5,3	-0,1	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		4,2	0,0	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		0,4	0,0	
BOC Limited (Australia)	North Ryde	AUS	100,0		316,7	98,6	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		1,6	0,2	
CIG PRODUCTS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		0,0	0,0	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	Milsons Point	AUS	100,0		4,1	0,0	
ELGAS LIMITED	Milsons Point	AUS	100,0		116,9	21,5	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	Milsons Point	AUS	100,0		2,0	0,1	
FLEXIHIRE PTY LIMITED	Rockhampton	AUS	100,0		9,6	3,2	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		-1,3	0,0	
PACIFIC INDUSTRIAL SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		2,1	0,3	
PROJECT APPLE PTY LTD.	Melbourne	AUS	100,0		0,6	0,3	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		9,7	1,9	
THE COMMONWEALTH INDUSTRIAL GASES PTY. LIMITED	North Ryde	AUS	100,0		0,0	0,0	
TIAMONT PTY LIMITED	Milsons Point	AUS	100,0		1,5	0,3	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100,0		12,9	0,7	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD.	Milsons Point	AUS	100,0		6,3	0,0	
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		0,0	0,0	c, d
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		3,2	1,8	c
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		0,0	0,0	c
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		0,0	0,0	c, d
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	74,0		0,0	0,0	c
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		0,3	0,0	c
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	BWA	100,0		0,0	0,0	c
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	BWA	100,0		0,0	0,0	c

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100,0		k. A.	k. A.	
BOC FIJI LIMITED	Lami Suva	FJI	89,7		3,0	0,8	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta Selatan	IDN	90,0		0,2	0,1	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65,4		13,4	1,2	
AFROX LESOTHO (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100,0		0,8	1,4	c
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100,0		0,0	0,0	c, d
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100,0		1,1	0,5	c
PETROGAS LIMITADA	Maputo	MOZ	100,0		-0,3	0,0	c
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	99,9		0,0	0,0	c, d
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	76,6		3,4	1,6	c
GAS & WELDING PRODUCTS (PTY) LTD.	Windhoek	NAM	100,0		0,0	0,0	c, d
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100,0		6,1	2,3	c
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100,0		0,2	0,1	c, d
NAMOX (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100,0		1,1	0,0	c
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60,0		4,5	1,5	
BOC LIMITED (New Zealand)	Auckland	NZL	100,0		43,3	19,7	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100,0		35,8	34,6	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100,0		0,7	0,6	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100,0		0,2	0,1	
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74,0		7,2	4,6	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100,0		0,3	0,4	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100,0		0,0	0,0	c, d
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100,0		1,9	1,6	c
BOC (TONGA) LIMITED	Nuku’Alofa	TON	100,0		0,2	0,0	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	99,8		0,6	0,2	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	99,9		0,7	0,1	
BOC Samoa Limited	Apia	WSM	95,8		1,0	0,2	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	60,5		288,5	29,6	c
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	95,0		0,0	0,0	c, d
Afrox (Transkei)(Pty) Limited	Johannesburg	ZAF	100,0		k. A.	k. A.	
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		17,9	1,3	c
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD.	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
AFROX FINANCE (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		2,9	0,5	c
AFROX SAFETY (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	99,9		3,8	-0,6	c
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		1,6	-0,2	c

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,1	0,0	c
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
ENERGY MEDICAL SUPPLIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		-0,2	0,0	c, d
HARRIS GAS EQUIPMENT (PTY) LIMITED	Boksburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,6	0,0	c
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100,0		5,5	-1,0	c
MEDISPEED (NATAL) (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD.	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
NICOWELD (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c
PHAMODI WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	50,0		0,0	0,0	c, e
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100,0		0,0	0,0	c, d
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70,0		7,7	1,9	c
HANDIGAS (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	c
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49,0	29,0	8,7	2,3	e
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100,0	100,0	2,1	0,1	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100,0		-0,4	0,0	
Arboliana Holding AG	Pfunggen	CHE	100,0		4,0	0,0	
Bertrams Heatec AG	Pratteln	CHE	100,0		7,6	1,8	
BOC AG	Basel	CHE	98,4		2,8	0,2	
Linde Kryotechnik AG	Pfunggen	CHE	100,0		13,0	1,7	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100,0	100,0	2,1	0,6	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56,0	56,0	33,7	6,0	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75,0	75,0	8,0	6,2	
Linde-KCA-Dresden GmbH	Dresden	DEU	100,0	6,0	47,5	-	a
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100,0	100,0	12,7	-	a
LINDE INGENIERIA Y TECNOLOGIA, S. A. U.	Madrid	ESP	100,0	100,0	1,5	0,0	
CRYOSTAR SAS	Hesingue	FRA	100,0		51,0	7,5	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,8	1,7	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100,0	100,0	5,9	1,0	
Linde Impianti Italia S. p. A.	Fiumicino	ITA	100,0	90,0	2,9	0,7	
LPM, S. A. de C. V.	Mexiko-Stadt	MEX	100,0	90,0	7,0	-0,1	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100,0	100,0	0,4	0,0	
Linde Arabian Contracting Company Ltd.	Riad	SAU	100,0	90,0	8,7	5,1	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Cryostar Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100,0	100,0	6,1	3,6	
Linde Process Plants, Inc.	Tulsa	USA	100,0		33,4	15,0	
Selas Fluid Processing Corporation	Blue Bell	USA	100,0		26,5	12,4	
VN Corporation	Wilmington	USA	100,0		71,9	6,6	
Linde Process Plants (Pty.) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100,0	100,0	2,0	0,2	
Sonstige Aktivitäten							
BOC AIP (A Limited Partnership)	North Ryde	AUS	100,0		894,2	126,7	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100,0		66,0	25,0	
Van Dongen & Van Bergeijk GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100,0		0,1	0,0	
Van Dongen Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100,0		-0,5	-0,5	
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100,0		22,6	0,0	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100,0		126,2	14,0	
Linde Holding AG	Luzern	CHE	100,0	100,0	19,8	0,3	
GISTRANS Czech Republic s. r. o.	Olomouc	CZE	100,0		1,8	0,2	
Cleaning Enterprises GmbH	München	DEU	100,0		4,4	-	a
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100,0	100,0	1.634,4	-	a
Commercium Versicherungsvermittlung GmbH	München	DEU	100,0		0,5	-	a
Fred Butler Denmark ApS	Kopenhagen	DNK	100,0		-1,8	-1,7	
LOGISTICA DOTRA, SL	Sevilla	ESP	100,0		0,2	0,0	c
LOGISTICA VAN TRANS S. L.	Burgos	ESP	100,0		0,6	-0,3	c
BOC Finland Oy	Espoo	FIN	100,0		0,9	0,1	
Linde Holdings S. A. S.	Saint-Priest	FRA	100,0		122,1	11,3	
The Boc Group S. A. S.	Hesingue	FRA	100,0		60,8	1,1	
AGRINON COMPANY	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100,0		1.087,3	24,1	
ANGLIAN INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,1	0,0	
APPLIED VISION LIMITED	Guildford	GBR	100,0		2,5	0,0	
BOC AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC AMERICA HOLDINGS	Guildford	GBR	100,0		199,2	11,9	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		189,4	16,8	
BOC CIS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100,0		261,1	12,0	
BOC G. L. BAKER TRANSPORT LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100,0		3.457,0	75,9	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC HOLLAND FINANCE	Guildford	GBR	100,0		62,8	0,0	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		818,7	104,6	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100,0		184,5	7,3	
BOC INVESTMENTS NO. 1 LIMITED	Guildford	GBR	100,0		205,0	26,2	
BOC INVESTMENTS NO. 2 LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC INVESTMENTS NO. 5	Guildford	GBR	100,0		342,7	6,2	
BOC INVESTMENTS NO. 7	Guildford	GBR	100,0		298,0	11,6	
BOC IRELAND FINANCE	Guildford	GBR	100,0		332,7	15,0	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100,0		45,1	9,6	
BOC JAPAN FINANCE	Guildford	GBR	100,0		0,1	0,0	
BOC JAPAN HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		249,1	18,3	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		109,2	4,2	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100,0		437,7	149,5	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100,0		20,9	1,0	
BOC MEDISPEED LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC NETHERLANDS FINANCE	Guildford	GBR	100,0		109,5	0,0	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		541,7	-1,3	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC POLAND HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		6,2	0,0	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC RUSSIA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC SHARE SCHEME TRUSTEE LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC TECHNOLOGIES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC TRANSHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BOC TRUSTEES NO. 4 LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		1,2	0,0	
CALUMATIC (UNITED KINGDOM) LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
CYPRANE	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
G. I. BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100,0		255,0	26,3	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100,0		133,5	40,1	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
GIST PEOPLE SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,6	0,5	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		42,2	0,2	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		34,6	0,1	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100,0	100,0	10,1	0,0	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		283,0	0,0	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0	85,0	9.227,7	380,5	
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100,0		0,4	0,0	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100,0		278,8	10,8	
PLASMA PRODUCTS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100,0		-0,5	-0,3	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100,0		311,5	15,6	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100,0		331,4	0,4	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100,0		3.280,5	15,4	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,1	0,0	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100,0		14,2	0,6	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100,0		10,1	0,0	
BOC NO. 1 LIMITED	St. Peter Port	GGY	100,0		10,4	-1,3	
BOC NO. 2 LIMITED	St. Peter Port	GGY	100,0		4,1	0,1	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100,0		7,3	0,0	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100,0		1,6	0,5	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100,0		13,8	0,0	
BOC Investments Ireland	Dublin	IRL	100,0		309,9	0,0	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100,0		0,6	0,3	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100,0		13,9	2,3	
ALBOC (JERSEY) LIMITED	St. Helier	JEY	100,0		11,3	9,7	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	St. Helier	JEY	100,0		334,9	0,0	
BOC PREFERENCE LIMITED	St. Helier	JEY	100,0		64,6	0,1	
BOC EDWARDS CHEMICAL MANAGEMENT KOREA LIMITED	Sungnam	KOR	100,0		1,1	0,1	
LINDE-RE S. A.	Luxemburg	LUX	100,0	90,0	6,8	0,0	
BOC EUROPE HOLDINGS B. V.	Amsterdam	NLD	100,0		553,6	0,0	
BOC Group Holdings B. V.	Amsterdam	NLD	100,0		0,0	0,0	
BOC INVESTMENTS B. V.	Amsterdam	NLD	100,0		9,6	-1,6	
Fred Butler Netherlands B. V.	Amsterdam	NLD	100,0		-8,4	-4,8	
G VAN DONGEN HOLDING B. V.	Dirksland	NLD	100,0		1,0	-0,4	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
G VAN DONGEN TRANSPORTBEDRIJF DIRKSLAND B.V.	Dirksland	NLD	100,0		2,8	0,0	
GIST BV	Bleiswijk	NLD	100,0		2,3	0,2	
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100,0		25,3	7,4	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100,0	100,0	1.125,2	-9,9	
PEEMAN TRANSPORT B.V.	Dirksland	NLD	100,0		1,1	-0,5	
The BOC Group B.V.	Amsterdam	NLD	100,0		1.131,7	3,7	
VAN DONGEN & VAN BERGEIJK B.V.	Dirksland	NLD	100,0		0,1	0,2	
VAN DONGEN AALSMEER B.V.	Dirksland	NLD	100,0		0,8	0,0	
VAN DONGEN CHARTERING B.V.	Dirksland	NLD	100,0		0,2	0,0	
VAN DONGEN EN MOSTERT B.V.	Dirksland	NLD	100,0		0,9	0,0	
VAN DONGEN MATERIEEL B.V.	Dirksland	NLD	100,0		2,5	0,6	
Van Dongen Repair B.V.	Dirksland	NLD	100,0		-0,2	-0,1	
VAN DONGEN WESTLAND B.V.	Dirksland	NLD	100,0		0,4	-0,4	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100,0		2,3	34,6	
BOC GIST INC.	Mkati City	PHL	100,0		0,1	0,0	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100,0		888,1	100,2	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100,0		30,3	0,6	
Fred Butler Sweden Aktiebolag	Lidingö	SWE	100,0		1,6	1,3	
INO Therapeutics AB	Lidingö	SWE	100,0		4,2	0,3	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100,0	100,0	1.785,5	54,5	
Linde Cleaning US, LLC	Wilmington	USA	100,0		-0,9	-0,5	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100,0		118,0	7,4	
Linde LLC	Wilmington	USA	100,0		0,0	0,0	

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Flowserve Compression Systems GmbH	Brunn am Gebirge	AUT	20,0		-0,6	-0,6	b, d
CRYOTEC Tief- und Tieftemperatur-Technik GmbH i. L.	Pullach	DEU	50,0	50,0	0,1	-	a, b, c, d
HELISON PRODUCTION S. p. A.	Skikda	DZA	51,0	51,0	14,4	-12,1	b, e
Messer Algeria S. p. A.	Algier	DZA	40,0		2,1	1,7	b, c, d

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Iberica de Gases, S. A.	Alzira	ESP	50,0		0,5	0,0	c, d
Oxigeno de Andalucia, S. L.	San Roque	ESP	49,0		0,1	0,0	c, d
Oxigeno de Sagunto, S. L.	Barcelona	ESP	50,0		4,1	0,0	c, d
QUIMICA BASICA, S. A.	Barcelona	ESP	33,3		1,4	0,0	b, c, d
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50,0		1,4	0,3	b, c
LIDA S. A. S.	Saint Quentin Fallavier	FRA	21,5		0,0	0,0	b, c, d
LIMES S. A. S.	Saint Herblain	FRA	50,0		4,0	-0,2	b, c
Helison Marketing Limited	St. Helier	GBR	51,0		4,5	1,6	b, e
B. V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Papendrecht	NLD	50,0		0,0	0,0	b
OCAP CO2 Transport B. V.	Schiedam	NLD	50,0		1,6	0,0	b
OCAP CO2 v. o. f.	Schiedam	NLD	50,0		-9,2	0,5	b
TLF Tjeldbergoddens Luftgassfabrik DA	Aure	NOR	37,8		32,5	5,2	b, c, d
Amerika							
Compania de Nitrogeno de Cantarell, S. A. de C. V.	Santa Fe	MEX	65,0		17,1	-17,0	b, c, e
CLIFFSIDE HELIUM, L. L. C.	Wilmington	USA	26,0		0,2	0,0	b
Cliffside Refiners, L. P.	Wilmington	USA	26,7		13,6	2,3	b
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50,0		22,9	-3,1	b
High Mountain Fuels, L. L. C.	Wilmington	USA	50,0		9,2	-0,6	b
Asien & Osteuropa							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixier)	Abu Dhabi	ARE	49,0	49,0	118,8	0,0	b, c, d
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Beijing	CHN	60,0		1,3	0,0	b, c, d, e
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Schanghai	CHN	50,0		27,5	6,6	b
BOC-TISCO GASES CO., Ltd.	Taiyuan City	CHN	50,0		94,4	23,9	b
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50,0		4,9	0,0	b
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50,0		2,2	-0,2	b
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou City	CHN	50,0		10,2	0,0	b
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50,0		19,8	1,6	b
Guangzhou Linde GISE Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50,0		0,0	0,0	b
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50,0		19,7	3,0	b
YANGJIANG SOUTHERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yangjiang	CHN	30,0		0,0	0,0	b, c, d
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Quian An City	CHN	80,0		1,5	0,0	b, e
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	City of Maanshan	CHN	50,0		64,8	17,0	b
Maoming Coolants Carbon Dioxide Company Limited – in liquidation	Maoming City	CHN	50,0		1,0	-0,3	b
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50,0		57,5	10,8	b

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Schanghai	CHN	50,0		37,2	7,0	b
Shanghai Huayi Microelectronic Material Co. Ltd.	Schanghai	CHN	50,0		-3,0	-3,5	b, c
Shenzhen South China Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	50,0		3,5	-0,3	b
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50,0		28,5	8,5	b
Krakovska s. r. o. svareci technika	Novy Malin	CZE	37,0		0,5	0,1	c, d
Plyny Jehlar s. r. o.	Brünn	CZE	34,0		0,1	0,0	c, d
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bangalore	IND	50,0		7,3	1,5	b
SHINIL CRYOGENIC MATERIALS LTD.	Dangjin	KOR	49,0		0,4	-0,5	b, c, d
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50,0	50,0	0,8	0,0	b
EASTERN OXYGEN INDUSTRIES SDN. BHD.	Kuching	MYS	49,0		11,1	1,2	c, d
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD.	Selangor	MYS	50,0		1,6	0,5	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Selangor	MYS	50,0		17,4	1,5	b, c, d
BACNOTAN AIR GASES, INCORPORATED	Taguig	PHL	50,0		-0,2	0,0	b, d
Carbo-Dioxid S. R. L.	Timișoara	ROU	50,0		0,0	0,0	b, d
OAQ „URALSKY ZAVOD TECHNICHESKIKH GAZOV“	Ekaterinenburg	RUS	50,0	50,0	0,0	0,0	b, c, d
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40,0		4,9	0,4	b, c, d
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50,0		k. A.	k. A.	
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yun Lin	TWN	50,0		0,2	0,0	
United Silicon Corporation	Taipeh	TWN	50,0		0,0	-0,2	
Südpazifik & Afrika							
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38,2		3,3	0,3	c, d
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26,0		0,0	0,0	c, d
LINDE ELECTRONICS SOUTH AFRICA (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	50,1		0,5	-0,2	b, e
Sonstige Aktivitäten							
Caravell Kühlgerätevertriebs GmbH i. L.	Ratingen	DEU	50,0	50,0	-0,1	0,0	b, c, d
LOGI-FRANCE SARL	Antony	FRA	50,0		0,0	-0,2	b
VAN DONGEN VAN DE KWAAK B. V.	Dirksland	NLD	50,0		0,2	-0,4	b
ESHCONNECT, INC	Sunnyvale	USA	35,3		k. A.	k. A.	b

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Progas AG	Dagmersellen	CHE	100,0		0,0	0,0	c, d
GI/LINDE ALGERIE	Algier	DZA	100,0	40,0	6,1	1,0	c, d
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100,0	100,0	3,4	0,0	c, d
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100,0		-1,8	0,0	c, d
GAS AND EQUIPMENT GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100,0	100,0	0,3	0,0	c, d
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100,0	100,0	0,9	0,0	c, d
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100,0		0,1	0,0	c, d
KINGSTON MEDICAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
Ossigeno Italia s. r. l.	Ligni	ITA	100,0		0,0	0,0	d
Cryo Clean B. V.	Schiedam	NLD	100,0		0,1	0,0	c, d
Hoek Loos Emmen B. V.	Emmen	NLD	100,0		0,0	0,0	c, d
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100,0		0,0	0,0	c, d
Norgas AS	Oslo	NOR	100,0		0,1	0,0	c, d
Amerika							
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100,0		0,9	0,0	c
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100,0		2,4	0,0	c
44001 ONTARIO LIMITED	Ontario	CAN	100,0		1,1	0,0	c
Asien & Osteuropa							
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	99,5		0,0	0,0	c, d
LINDE PLIN d. o. o. Sarajevo	Sarajevo	BIH	100,0	100,0	0,0	0,0	d
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited – in liquidation	Guangzhou	CHN	60,0		k. A.	k. A.	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100,0		3,8	0,0	c, d
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100,0		4,2	0,0	c, d
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100,0		0,0	0,0	d
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100,0		k. A.	k. A.	f
ACP Ceska republika s. r. o.	Prag	CZE	100,0		0,1	0,0	d
Linde Gas Engineering Center Budapest Kft.	Budapest	HUN	100,0	100,0	0,3	0,1	c, d
Linde Gas Pars PJS Co.	Teheran	IRN	100,0	99,8	-1,2	0,0	c, d
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100,0	100,0	k. A.	k. A.	f
BACOLOD OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100,0		0,1	0,0	c, d
CARBONIC PHILIPPINES INC.	Mandaue City	PHL	100,0		0,1	0,0	c, d
CEBU LIQUID GAS CORPORATION	Lapu Lapu City	PHL	67,0		k. A.	k. A.	
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong City	PHL	100,0		0,0	0,0	d
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100,0		0,4	0,0	c, d
ORMOC OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100,0		0,1	0,0	c, d

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
VISMIN AIRTECH INDUSTRIAL GASES CORPORATION	Mandaue City	PHL	100,0		0,2	0,0	c, d
OOO „Linde Gas Helium Rus“	Moskau	RUS	100,0	100,0	0,0	0,0	d
ZAO „LH GermaneLabs Rus“	Moskau	RUS	51,0	51,0	0,3	0,0	d
Linde Technicke Plyny spol. s r. o.	Bratislava	SVK	100,0		0,1	0,0	c, d
Linde Gaz Istanbul Endüstriyel ve Tibbi Gazlar Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi – in liquidation	Istanbul	TUR	100,0	100,0	0,0	0,0	c, d
Chia Chi Industrial Company Limited	Taipeh	TWN	100,0		0,4	0,0	d
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Chia Yi	TWN	100,0		0,0	0,0	c, d
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100,0	100,0	1,3	0,2	c, d
Südpazifik & Afrika							
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100,0		k. A.	k. A.	
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100,0		0,0	0,0	d
Handigas Kenya Limited	Nairobi	KEN	100,0		0,0	0,0	c, d
Kivuli Limited	Nairobi	KEN	100,0		k. A.	k. A.	
BOC NOUVELLE-CALEDONIE SAS	Noumea	NCL	100,0		0,0	0,0	c, d
THE GAS COMPANY LIMITED	Auckland	NZL	100,0		0,0	-0,1	
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	c, d
INDUSTRIAL GASES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	
OXYCO UTILITIES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	
OXYGEN INDUSTRIES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	
WELDEX (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	
ZIMBABWE OXYGEN (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100,0		0,0	0,0	
Engineering Division							
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	Sao Paulo	BRA	100,0	90,0	0,1	0,0	c, d
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100,0	90,0	1,1	0,0	c, d
Linde C Limited	Guildford	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
Linde Engineering Far East, Ltd.	Seoul	KOR	100,0	100,0	0,3	0,0	c, d
Sonstige Aktivitäten							
Linde Australia Holdings Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100,0	100,0	0,0	0,0	c, d
Vorsorgestiftung der Pangas	Dagmersellen	CHE	100,0		1,6	1,5	d
Wohlfahrtskasse der Pangas	Dagmersellen	CHE	100,0		1,0	0,0	d
Rheinkälte GmbH	München	DEU	100,0		0,5	-	a, c, d
CRIOBANC FRANCE S. A. R. L.	Trappes	FRA	100,0		0,0	0,0	c, d
Fred Butler UK Limited	London	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
VORGEM LIMITED	Glasgow	GBR	100,0		0,0	0,0	c, d
The BOC Group Limited, (Hong Kong)	Kowloon	HKG	100,0		0,3	0,0	c, d
BOC SYSTEMS LIMITED	Pohang	KOR	100,0		0,6	0,0	c, d

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC B. V.	Amsterdam	NLD	100,0		0,0	0,0	c, d
BOC PLYNY, s. r. o. – in Liquidation	Košice	SVK	100,0		0,0	0,0	c, d
CHIEF SIAM Co. Ltd.	Bangkok	THA	100,0	100,0	-0,4	0,0	c, d
AIRCO PROPERTIES INC.	Wilmington	USA	100,0		k. A.	k. A.	
Baker I Investment Corporation	Wilmington	USA	100,0		0,0	0,0	d
CALUMATIC NORTH AMERICA CORPORATION	East Lansing	USA	100,0		k. A.	k. A.	
HYDROMATIX, INC.	Murray Hill	USA	100,0		k. A.	k. A.	
SELOX, INC.	Knoxville	USA	100,0		k. A.	k. A.	

Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Anni Merkel Kohlensäurevertrieb GmbH & Co. KG	Kleinostheim	DEU	50,0		-0,2	0,0	c, d
KSD Kohlensäure-Dienst GmbH	Bretzfeld	DEU	50,0	50,0	0,0	0,1	c, d
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50,0	50,0	0,3	0,0	c, d
Vermögensverwaltung der Gewerkschaft Pattberg GmbH i.L.	Koblenz	DEU	65,2		0,0	0,0	c, d
AGA Center Arhus Aps	Viby	DNK	34,0		0,1	0,0	c, d
AGA Foroyar Sp/f	Torshavn	DNK	50,0		0,3	0,0	c, d
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50,0		0,2	0,1	c, d
Societe de Gardiennage et de Surveillance du Centre (SGS/Centre)	Algier	DZA	23,1		2,1	0,6	d
Carbuero del Cinca S. A.	Monzon	ESP	20,0		3,7	-0,1	c, d
Parhaat Yhdessa Association	Vantaa	FIN	25,0		0,2	0,0	c, d
Fuel Cell Boat B. V.	Amsterdam	NLD	20,0		0,0	0,0	d
Amerika							
GAS & EQUIPMENT WILLEMSTAD N.V. – in liquidation	Curaçao	ANT	100,0		0,0	0,0	c, d
HERA, HYDROGEN STORAGE SYSTEMS INC.	Longueuil	CAN	20,3		k. A.	k. A.	
Asien & Osteuropa							
Linde Vitkovice a. s.	Ostrau	CZE	50,0		17,6	0,3	c, d
KOREA GAS COLD AIR PRODUCT COMPANY LIMITED	Inchon	KOR	25,0		k. A.	k. A.	

Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50,0		0,5	0,1	c, d
Closed Joint Stock Company Kyivs'kyi zavod vuhlekysloty	Kiew	UKR	100,0	100,0	0,0	0,0	
Südpazifik & Afrika							
CC ENERGY PTY LIMITED	Sydney	AUS	50,0		0,0	0,0	c, d
NAMGAS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	44,0		0,0	0,0	d
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20,0		k. A.	k. A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26,0		-0,1	0,0	c, d
Sonstige Aktivitäten							
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	24,5	24,5	369,0	11,7	c, d
MAGNIFICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Köln OHG	Düsseldorf	DEU	100,0	100,0	0,1	0,1	c, d, e
TYREGENICS LIMITED	Leeds	GBR	20,0		-0,4	-1,8	c, d

Erläuterung zu den Bemerkungen:

- a Ergebnisabführungsvertrag.
- b Joint Venture.
- c HBI Abschluss.
- d Finanzzahlen aus Geschäftsjahren vor dem 31. Dezember 2009.
- e Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund vertraglicher Regelung.
- f Gründung im Jahr 2009.
- k. A. = es liegen keine Angaben vor.

[43] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 sind bis zum 4. März 2010 für den Konzernabschluss der Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Linde AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie für die weiteren im Geschäftsbericht gegebenen Informationen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinausgehende Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Unsere effizienten internen Steuerungs- und Kontrollsysteme sowie der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien stellen die Zuverlässigkeit dieser Daten sicher. Wir haben jeweils von den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie den Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Unternehmenszentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten.

Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision konzernweit geprüft.

Unser für die Linde Group eingerichtetes Risikomanagementsystem stellt entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts sicher, dass Entwicklungen, die den Fortbestand der Linde Group gefährden könnten, rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den unter Anwendung der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht werden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Bericht des Aufsichtsrats wird auf das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat eingehen.

München, 4. März 2010

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands
der Linde AG

Georg Denoke
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Dr.-Ing. Aldo Belloni
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

J. Kent Masters
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Bestätigung des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Linde Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzend unter Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 4. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald v. Heynitz
Wirtschaftsprüfer

Günter Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben

WEITERE ANGABEN

- 223 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 224 Führungsorganisation
 - 226 Jahresrückblick
 - 228 Impressum
 - U4 Fünfjahresübersicht
 - U5 Glossar
 - U6 Finanzkalender
-

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 4. März 2010

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands
der Linde AG

Georg Denoke
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Dr.-Ing. Aldo Belloni
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

J. Kent Masters
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Führungsorganisation

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand	Regionale/Operative Zuständigkeiten	Global- und Zentralfunktionen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender	Gist, Nicht-Kerngeschäfte	Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations, Organisation & Informatik, Personal, Recht, Revision, SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality), Unternehmensentwicklung
Dr.-Ing. Aldo Belloni	Operative Segmente Westeuropa und Asien & Osteuropa, Global Business Unit Tonnage (On-site), Business Area Electronics (Elektronikgase), Engineering Division	
J. Kent Masters	Operative Segmente Amerika und Südpazifik & Afrika, Global Business Unit Healthcare, Business Area Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase)	
Georg Denoke		Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Growth & Performance, Investitionen, Mergers & Acquisitions, Risikomanagement, Steuern

Divisionen

Gases Division	Engineering Division	Gist
Organisation, siehe Tabelle unten	Werner Schwarzmeier, Sprecher	Martin Gwynn
	Dr. Markus Raab	
	Dr. Bruno Ziegler	
	Dr. Samir Serhan	

Gases Division

Operatives Segment Westeuropa	Operatives Segment Amerika	Operatives Segment Asien & Osteuropa	Operatives Segment Südpazifik & Afrika
RBU ¹ Kontinental- & Nordeuropa Peter Stocks	RBU Nordamerika Pat Murphy	RBU Greater China Steven Fang	RBU Südpazifik Colin Isaac
RBU Großbritannien & Irland Mike Huggon	RBU Südamerika Clemis Miki	RBU Süd- & Ostasien Sanjiv Lamba	RBU Afrika Tjaart Kruger
		RBU Osteuropa & Naher Osten Dr. Hans-Hermann Kremer	
		Asien Joint Venture Management Peter Owen	

Global Business Units (GBUs) und Business Areas (BAs)

GBU Tonnage (On-site) Dr. Rainer Schlicher	GBU Healthcare Dr. Walter Koppensteiner	BA Electronics (Elektronikgase) Peter Owen	BA Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase) Steve Penn
---	--	---	--

¹ RBU: Regional Business Unit.

Global- und Zentralfunktionen

Beschaffung	Christoph Clausen
Bilanzen	Björn Schneider
Controlling, Growth & Performance, Investitionen	Jürgen Nowicki
Finanzen	Erhard Wehlen
Innovationsmanagement	Dr. Andreas Opfermann
Kommunikation & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Mergers & Acquisitions	Jens Lühring
Organisation & Informatik	Ronald Geiger
Personal	Werner Boekels
Recht	Dr. Christian Rau
Revision	Thomas Müller
Risikomanagement	Peter Petz
SHEQ	Phil Graham
Steuern	Michael Weißberg
Unternehmensentwicklung	Dr. Christian Wojczewski

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Jahresrückblick

Januar

BOC India Limited, die indische Gasgesellschaft der Linde Group, unterzeichnet mit Rourkela Steel Plant (RSP) einen Gaseversorgungsvertrag über eine Laufzeit von 15 Jahren. Die geplante Erweiterung des von der Steel Authority of India (SAIL) betriebenen integrierten Stahlstandorts Rourkela erfordert unter anderem den Bau zweier neuer Luftzerlegungs-Anlagen (LZA) durch Lindes Engineering Division, um den steigenden Bedarf an Sauerstoff, Stickstoff und Argon zu decken.

Februar

Der südkoreanische Stahlkonzern POSCO, viertgrößter Stahlhersteller der Welt, beauftragt Linde mit der Installation eines REBOX®-DFI-Systems. Einer der Hauptvorteile des patentierten DFI-Verfahrens ist der wesentlich bessere Wärmeübergang, der einen höheren Durchsatz ermöglicht sowie den Brennstoffverbrauch und die Emissionen verringert.

Linde schließt mit Stena Aluminium, Schweden, einen Vertrag zur Installation der Niedrigtemperatur-Oxyfuel-Technologie. Stena Aluminium ist ein führender Hersteller von recyceltem Aluminium. Mit der neuen Anlage optimiert Stena einen Legierungs- und Gießofen in seinem Werk in Älmhult, Schweden.

März

Linde schließt mit der Masdar PV GmbH einen langfristigen Vertrag zur umfassenden Gaseversorgung der Produktionsstätte für modernste Dünnschicht-Photovoltaik(PV)-Module in Erfurt, Deutschland. Im Zuge der Vereinbarung wird Linde ein Komplettsystem zur Gasespeicherung und -verteilung sowie Dienstleistungen für das Vor-Ort-Gasemanagement bereitstellen. Linde wird zudem die Gase Stickstoff (N₂), Wasserstoff (H₂), Silan (SiH₄), Gase für die Prozesskammerreinigung sowie Argon (Ar) und Helium (He) liefern.

April

Linde und Sinopec Sichuan Vinylon Works (SVW) vereinbaren eine langfristige Zusammenarbeit bei der Industriegaseversorgung des SVW-Chemiekomplexes im Chongqing Chemical Industrial Park (CCIP), China. Das Abkommen schließt auch den Bau von Gase-Anlagen ein und ist mit Anfangsinvestitionen von rund 50 Mio. EUR verbunden. SVW ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von China Petrochemical & Chemical Corporation (Sinopec). Im Zuge der Partnerschaft gründen Linde Gas (Hong Kong) Limited und SVW ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem beide Firmen jeweils 50 Prozent der Anteile halten.

Im Rahmen der Vereinbarung wird Lindes Engineering Division zunächst eine neue Luftzerlegungs-Anlage (LZA) mit einer Kapazität von 1.500 Tonnen Sauerstoff pro Tag errichten. SVW produziert in Chongqing vor allem Chemikalien auf der Basis von Erdgas und baut derzeit seine dortige Vinylacetat-Monomer(VAM)-Pro-

duktion aus. VAM ist eine wichtige Basischemikalie zur Herstellung von vielfältigen Industrie- und Endverbraucherprodukten.

Mai

In München wird – unter Beteiligung von Linde – eine Pilotanlage eingeweiht, die bis zu zwei Tonnen Bioethanol aus Getreidestroh im Jahr herstellt. Bei dem eigens dafür entwickelten Verfahren werden aus zellulosehaltigen Pflanzenbestandteilen, wie etwa Weizen- und Maisstroh, mit Hilfe von biotechnologisch hergestellten Enzymen Biokraftstoffe wie Ethanol gewonnen. Diese Biokraftstoffe der zweiten Generation weisen eine deutlich verbesserte Klima- und Energiebilanz auf und stehen nicht in Konkurrenz zum Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln.

Juni

Linde eröffnet in Kooperation mit OMV und Daimler am Stuttgarter Flughafen die erste öffentliche Wasserstoff-Tankstelle Baden-Württembergs. Die mit der innovativen, von Linde entwickelten Ionen-Kompressor-Technologie ausgestattete Wasserstoff-Tankstelle ermöglicht die Betankung von Brennstoffzellenfahrzeugen mit 700-bar-Drucktechnologie. Im Rahmen einer Public-Private-Partnership soll die neue Wasserstoff-Tankstelle einen wichtigen Impuls für ein künftiges Versorgungsnetz geben.

Linde beginnt mit dem Bau einer Demonstrationsanlage zur nachhaltigen Produktion von Wasserstoff aus Glycerin am Chemiestandort Leuna, Deutschland. Der Einsatzstoff Glycerin fällt unter anderem als Nebenprodukt bei der Biodieselherstellung an. Die Anlage zur Aufbereitung, Pyrolyse und Reformierung von Rohglycerin, die Mitte 2010 in Betrieb gehen soll, produziert dann ein wasserstoffreiches Gas, das in die bestehende Wasserstoff-Anlage Leuna II zur Reinigung und Verflüssigung des Wasserstoffs eingespeist wird.

Juli

Borouge, ein führender Anbieter innovativer, hochwertiger Kunststoffe, unterzeichnet mit der Linde Group einen Vertrag über 1,075 Mrd. USD. Die Vereinbarung umfasst die schlüsselfertige Errichtung eines weiteren Ethancrackers mit einer Kapazität von 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr am Produktionsstandort Ruwais, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Borouge ist ein Joint Venture von Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), einem der weltweit größten Öl- und Gaskonzerne, und Borealis, einem führenden Chemie- und Kunststoffanbieter. Mit diesem Großauftrag festigt Linde seine Stellung als führendes Gase- und Engineeringunternehmen im Mittleren Osten.

The Linde Group schließt eine neue, zweijährige revolving-Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR ab. Diese so genannte Forward-Start-Fazilität wird ab 2011 verfügbar sein. Sie wird an die bestehende, derzeit ungenutzte 2-Mrd.-EUR-Kreditlinie des

Konzerns anschließen, die am 3. März 2011 ausläuft. Mit der neuen Kreditlinie sichert sich das Unternehmen eine solide allgemeine Liquiditätsreserve bei Banken.

August

Die Pilotanlage zur Reinigung von Kraftwerksrauchgasen am Innovationszentrum Kohle der RWE Power in Niederaußem, Deutschland, wird in Betrieb genommen. Mit dem Projekt soll eine Schlüsseltechnologie für eine klimaschonendere Stromerzeugung weiterentwickelt werden. In der Anlage werden alle Aspekte der CO₂-Wäsche unter realen Bedingungen untersucht. So sammeln die beteiligten Unternehmen – neben RWE Power auch Linde und BASF – Erfahrungen für spätere Großanlagen, mit denen moderne Kohle- oder auch Gaskraftwerke ab 2020 nachgerüstet werden könnten. Ziel ist es, den Energieaufwand der CO₂-Abtrennung deutlich zu verringern, um wirtschaftliche Lösungen zur CO₂-Abscheidung auf den Weg zu bringen.

September

In Berlin unterzeichnen Vertreter führender Industrieunternehmen ein Memorandum of Understanding (MoU) zum Aufbau einer flächendeckenden Wasserstoff-Infrastruktur in Deutschland. Partner der Initiative „H2 Mobility“ sind Linde, Daimler, EnBW, OMV, Shell, Total, Vattenfall und die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH). Das gemeinsame Ziel ist es, die Kommerzialisierung von Elektrofahrzeugen mit Brennstoffzelle vorzubereiten und Wasserstoff- sowie Brennstoffzellentechnologien zum integralen Bestandteil des Antriebsmix der Zukunft zu machen.

Oktober

Linde schließt einen langfristigen Gaseversorgungsvertrag mit Tata Steel Ltd., einem der weltweit größten Stahlunternehmen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Linde für Tata Steel eine hochmoderne Luftzerlegungs-Anlage (LZA) am Standort Jamshedpur, Indien, errichten. Die On-site-Anlage mit einer Kapazität von 2.550 Tonnen pro Tag (tpd) wird nach ihrer Inbetriebnahme Anfang 2012 die größte LZA Indiens und eine der größten Anlagen dieser Art von Linde in Asien sein. Die Investition für die neue LZA beträgt rund 85 Mio. EUR.

Der Schweizer Vermögensverwalter Sustainable Asset Management (SAM) zeichnet Linde für sein erfolgreiches Corporate Responsibility-Engagement als „Sector Mover 2009/10“ aus und verleiht dem Unternehmen den „SAM Bronze Class“-Status. Im weltweiten Vergleich mit den anderen Unternehmen der Chemiebranche erzielte Linde laut SAM im vergangenen Jahr die größten Fortschritte im Bereich Corporate Responsibility bzw. Nachhaltigkeit.

November

Linde und das US-Unternehmen Algenol Biofuels LLC vereinbaren ein gemeinsames Entwicklungsprojekt zum bestmöglichen Kohlendioxid(CO₂)- und Sauerstoff(O₂)-Management für Algenols Algen-Photobioreaktortechnologie. Im Rahmen dieser Kooperation werden die Partner kosteneffiziente Technologien für die CO₂-Abtrennung, den CO₂-Transport und die CO₂-Versorgung für Algenols geschützten Prozess zur Gewinnung von Biotreibstoffen der dritten Generation aus CO₂, Salzwasser und Algen entwickeln.

Die Linde Finance B.V. begibt mit Garantie der Linde AG am Anleihemarkt eine fünfjährige Eurodollar-Anleihe über 400 Mio. USD. Die Emission dient der Refinanzierung bestehender Fälligkeiten in US-Dollar und der weiteren Optimierung des Fälligkeitsprofils von Linde.

Dezember

Linde erhält mehrere bedeutende Aufträge für Anlagenbau- und Gaseversorgungsprojekte in Russland. Das gesamte Auftragsvolumen für alle drei Projekte beträgt gut 530 Mio. EUR.

Die Konzerngesellschaft Linde-KCA-Dresden GmbH wird für den Kunststoffhersteller Tobolsk-Polymer LLC, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der russischen SIBUR Holding JSC, eine Polypropylen-Anlage mit einer Jahreskapazität von 500.000 Tonnen in Tobolsk, Westsibirien, errichten. Mit einem Auftragswert von rund 450 Mio. EUR zählt dieses Projekt derzeit zu den Schlüsselinvestitionen in der petrochemischen Industrie Russlands.

Für das Chemieunternehmen Novy Urengoy Gas and Chemical Complex (NGCC), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der russischen Gazprom, wird Linde eine Gastrenn- und Ethylen-Anlage im westsibirischen Novy Urengoy planen und die Montage beratend begleiten. Das Projekt hat für Linde einen Auftragswert von etwa 47 Mio. EUR.

Darüber hinaus wird Linde das Stahlunternehmen ZAO „Elektrohüttenwerk für Forschung und Produktion Kaluga“ (KNPEMZ) an dessen Produktionsstandort in Vorsino (80 Kilometer südwestlich von Moskau) langfristig mit Industriegasen versorgen. Hierfür wird Linde vor Ort (On-site) eine Luftzerlegungs-Anlage mit einem Investitionsvolumen von 37 Mio. EUR errichten. KNPEMZ gehört zu Novolipetsk Steel (NLMK), einem der weltweit größten Stahlhersteller.

Impressum

Impressum

Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München

Gestaltung, Produktion, Satz und Lithografie

Peter Schmidt Group, Hamburg

Texte

Linde AG

Fotografie

Andreas Pohlmann, München

Druck

Mediahaus Biering GmbH, München

Kontakt

Linde AG

Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com

Kommunikation

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail info@linde.com

Investor Relations

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail investorrelations@linde.com

Das Linde Annual und der Finanzbericht des Linde Konzerns liegen in deutscher und englischer Sprache vor und sind zudem im Internet unter www.linde.com als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts, der aus dem Finanzbericht des Linde Konzerns und dem Annual besteht.

Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

Finanzkalender

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz

17. März 2010

Linde AG, Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis März 2010

4. Mai 2010

Hauptversammlung 2010

4. Mai 2010, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center München

Auszahlung der Dividende

5. Mai 2010

Zwischenbericht

Januar bis Juni 2010

2. August 2010

Herbstpressekonferenz

2. November 2010

Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis September 2010

2. November 2010

Hauptversammlung 2011

12. Mai 2011, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



Fünfjahresübersicht

		2005	2006	2007	2008	2009
Umsatz	Mio. €	9.511	8.113	12.306	12.663	11.211
Inland	%	20,1	14,6	10,2	10,5	10,8
Ausland	%	79,9	85,4	89,8	89,5	89,2
Ergebnis						
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	1.705	1.586	2.424	2.555	2.385
EBIT ²	Mio. €	953	989	1.591	1.703	1.460
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	808	363	1.375	1.006	838
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	Mio. €	514	1.838	952	717	591
Ergebnis je Aktie – unverwässert ³	€	4,30	1,45	5,77	4,27	3,51
Dividende	Mio. €	168	241	283	303	–
Dividende je Aktie	€	1,40	1,50	1,70	1,80	1,80
Anzahl Aktien (jeweils zum 31.12.)	Tsd. St.	119.864	160.736	166.347	168.492	168.907
Vermögensstruktur						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	Mio. €	7.832	20.182	19.247	18.155	19.115
Vorräte	Mio. €	1.050	980	1.062	986	966
Forderungen LuL ⁴	Mio. €	2.125	2.504	2.470	2.387	2.252
Liquide Mittel und Wertpapiere	Mio. €	911	663	903	1.022	848
Übrige Aktiva	Mio. €	700	3.589	1.273	1.274	1.200
Gesamtvermögen	Mio. €	12.618	27.918	24.955	23.824	24.381
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	4.473	8.225	9.210	8.249	9.187
Rückstellungen	Mio. €	2.598	3.437	2.874	2.724	3.009
Finanzschulden	Mio. €	2.416	10.596	7.330	7.445	6.967
Übrige Passiva	Mio. €	3.131	5.660	5.541	5.406	5.218
Gesamtkapital	Mio. €	12.618	27.918	24.955	23.824	24.381
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (Fortgeführte Aktivitäten)	Mio. €	1.501	848	1.767	1.876	2.142
Mitarbeiter zum Stichtag		42.229	51.038	50.485	51.908	47.731
Inland	%	34,6	14,1	14,1	14,7	15,4
Ausland	%	65,4	85,9	85,9	85,3	84,6
Kennziffern						
Investitionen	Mio. €	864	776	1.035	1.470	1.137
Eigenkapitalquote	%	35,4	29,5	36,9	34,6	37,7
Kapitalrendite (ROCE)	%	13,7	11,4	10,3	12,4	10,4
EBIT-Umsatzrendite ²	%	10,0	12,2	12,9	13,4	13,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in % des Umsatzes	%	15,8	10,5	14,4	14,8	19,1

¹ EBITDA vor Sondereinflüssen inklusive des anteiligen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

² EBIT vor Sondereinflüssen und Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven.

³ Fortgeführte Aktivitäten, bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Aktien.

⁴ Inklusive Forderungen aus Finanzdienstleistungen.

Glossar

α -SABLIN-Verfahren®

Ein von Lindes Engineering Division und der saudi-arabischen SABIC entwickeltes Verfahren zur Erzeugung von linearen Alpha-Olefinen mittels Oligomerisierung (siehe unten) von Ethylen. Im Vergleich zu alternativen Prozessen zeichnet sich α -SABLIN durch seine einfache Prozessführung aus.

CERN

Europäische Organisation für Kernforschung (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire). Die Großforschungseinrichtung in der Nähe von Genf (Schweiz) ist vor allem für ihren Teilchenbeschleuniger bekannt. Der Large Hadron Collider (LHC), mit 1.700 Magneten der weltweit größte Teilchenbeschleuniger, hat einen Umfang von 27 Kilometern.

Clean Coal-Aktivitäten

Anwendungsverfahren, die das Ziel verfolgen, Nebenprodukte wie Kohlendioxid, Schwefeldioxid und Stickoxid, die bei der Verwendung von Kohle in Kraftwerken anfallen, auf ein Minimum zu reduzieren.

Commercial Paper Programme

Kapitalmarktprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen.

CTL(Coal-to-Liquids)-Technologie

Die Kohleverflüssigung (auch Kohlehydrierung) ist ein chemisches Verfahren, das aus Kohle flüssige Kohlenwasserstoffe erzeugt. Wird zunehmend wichtiger, um Erdöl als Ausgangsstoff für die Petrochemie zu ersetzen.

Debt Issuance Programm

Flexibles Refinanzierungsprogramm mit standardisiertem Dokumentationsrahmen. Es ermöglicht der Emittentin, ihren Finanzmittelbedarf durch Aufnahme von Fremdmitteln in unterschiedlichen Währungen, Volumina und Laufzeiten zu decken.

Defined benefit-Pläne

Leistungsorientierte Pensionspläne. Dabei wird die von einem Unternehmen/Arbeitgeber zugesagte Leistung abhängig von einem oder mehreren Faktoren – wie etwa Alter, Dienstzeiten oder Gehalt des Arbeitnehmers – definiert. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Unternehmen getragen.

Defined contribution-Pläne

Beitragsorientierte Pensionspläne. Dabei ist die rechtliche oder faktische Verpflichtung eines

Unternehmens/Arbeitgebers auf einen vereinbarten Beitrag zu einer externen Einheit (z. B. Versicherungsunternehmen) begrenzt. Damit richtet sich die Höhe der Leistung nach der Höhe der Beiträge, die das Unternehmen (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an die externe Einheit gezahlt haben, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Arbeitnehmer getragen.

Dotiergas

Bei der Dotierung werden Fremdatome in das Grundmaterial eines integrierten Schaltkreises eingebracht, um die elektrischen Eigenschaften nach Wunsch zu verändern. Dazu nutzt man beispielsweise so genannte Dotiergase wie Diboran, Arsin oder Phosphin – spezielle Verbindungen aus Wasserstoff mit Bor, Arsen oder Phosphor.

Einkaufs-Scorecard

Die Balanced Scorecard ist eine kennzahlenbasierte Managementmethode, die es ermöglicht, die Strategie eines Unternehmens auf Anforderungen an einzelne Leistungs- und Funktionsbereiche – in diesem Fall den Einkauf – herunterzubrechen.

Enhanced Gas & Oil Recovery (EGR/EOR)

Tertiärförderung von Erdgas und Erdöl zur besseren Nutzung der verbliebenen Reserven in einem Erdgas- oder Erdölfeld durch Dampf, Chemikalien oder Flutung mit Gas, zum Beispiel Stickstoff.

Ethancracker

Anlage zur Dampfspaltung in der Petrochemie. Durch thermisches Cracken werden Kohlenwasserstoffe (Ethan) unter Zuführung von Wasserdampf in ungesättigte Kohlenwasserstoffe umgewandelt. Diese dienen als Rohstoffe für Kunststoffe, Lacke, Lösungs- oder Pflanzenschutzmittel.

Oligomerisierung

Ein Oligomer ist ein Molekül, das aus mehreren strukturell gleichen oder ähnlichen Einheiten aufgebaut ist. Der Prozess, bei dem sich diese miteinander verbinden, wird als Oligomerisierung bezeichnet. Im Gegensatz zur Polymerisierung ist bei der Oligomerisierung die Zahl der Bausteine gering (etwa zwei bis 20).

Partielle Oxidation

Bei der partiellen Oxidation wird ein Brennstoff-Sauerstoff-Gemisch in einem Reaktor teilweise verbrannt. Es entsteht ein wasserstoffreiches Synthesegas, das zum Beispiel in Brennstoffzellen weiterverwendet werden kann.

Product-Lifecycle-Management (PLM)

PLM bezeichnet ein strategisches Konzept zum Management eines Produktes über seinen gesamten Lebenszyklus. Dieses Konzept umfasst sowohl unterstützende IT-Systeme als auch Methoden, Prozesse und Organisationsstrukturen.

Rectisol®-Technologie

Bei der Herstellung von Synthesegasen mittels partieller Oxidation von Schweröl und Kohle wird der so genannte Linde Rectisol®-Prozess immer häufiger eingesetzt. Dieses Verfahren ist eine physikalische Sauerstoffwäsche, die ein organisches Lösungsmittel (typischerweise Methanol) bei tiefen Temperaturen verwendet. Auf diese Weise werden im Wesentlichen Schwefelwasserstoff und Kohlendioxid aus dem Synthesegas entfernt.

Revolver (bzw. revolving Kredit)

Kredit, der während eines bestimmten Zeitraums dem wirtschaftlichen Rhythmus des Kreditnehmers entsprechend getilgt und wieder in Anspruch genommen werden kann.

Rote Biotechnologie

Auch medizinische Biotechnologie genannt. Beschäftigt sich mit bio- und gentechnologischen Verfahren zur Heilung von Krankheiten wie Krebs sowie mit der Regeneration von zerstörtem Gewebe (Tissue Engineering). Biotechnologische Verfahren in der Diagnose sollen außerdem schnell und zuverlässig Krankheiten und genetische Defekte aufspüren.

Strukturgröße

Eine Größenangabe der Halbleitertechnik; sie beschreibt die Kantenlänge der Einheit auf einem Mikrochip.

Term Loan

Darlehen; eine Bank überlässt einem Kreditnehmer Geld zur zeitweiligen Nutzung mit einer festen Laufzeit und einer genau festgelegten Tilgung.

Währungsswaps

Tausch von Kapitalbeträgen, die auf unterschiedliche Währungen lauten.



Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com